Afrikanische Spinnen (exkl. Aviculariiden), hauptsächlich aus dem Kapland.

Von

Embrik Strand aus Kristiania.

(Aus dem Kgl. Naturalienkabinett in Stuttgart.)

Gegenwärtige Arbeit gründet sich in erster Linie auf eine reiche Sammlung des Naturhistorischen Museums zu Lübeck, die mir von Herrn Prof. Dr. H. Lenz zur Bearbeitung gefälligst anvertraut wurde; der größte Teil dieses Materials stammt aus dem nördlichen Kapland und war von Herrn Schulinspektor Brady gesammelt. Ferner hatte Herr Prof. Dr. J. Vosseler eine von ihm in Amani. D. O.-Afrika, zusammengebrachte Sammlung mir zur Bestimmung übergeben, und endlich lagen einige seit dem Abschluß meiner frühern Mitteilungen über afrikanische Spinnen des Naturalienkabinetts neu eingegangene Arten desselben vor. Letztere sind im Folgenden durch „M. Sttgt." (= Museum Stuttgart) kenntlich gemacht; die übrigen Arten, mit Ausnahme der von Prof. Vosseler gesammelten, gehören alle dem Museum Lübeck, wo also die Typen der allermeisten der im Folgenden beschriebenen Arten aufbewahrt werden; Prof. Vosseler's Sammlung gehört dem Museum Berlin. Die Aviculariiden dieses Materials werde ich anderswo [1], in Zusammenhang mit einer Bearbeitung der ganzen Vogelspinnen-Sammlung des Museum Lübeck, besprechen. Kurze vorläufige Diagnosen der neuen Arten sind im Zoologischen Anzeiger, Vol. 31, 1907 veröffentlicht worden.

---

1) In: Ztsch. Naturw. (Halle), 1907.

Herrn Prof. Dr. H. Lenz bin ich für Überlassung des schönen Materials sowie für andere Förderung meiner Arbeit sehr zu Dank verpflichtet, ebenso Herrn Oberstudienrat Dr. Lampert, der es mir ermöglicht hat, diese Arbeit hier im Naturalienkabinett zu machen. Auch Herrn Prof. Dr. Vosseler spreche ich meinen besten Dank aus.

Stuttgart, September 1906.

Fam. *Uloboridae.*

Gen. ***Uloborus*** Latr. 1806.

1. ***Uloborus planipedius*** Sim. 1896.

1 ♀ aus Amani, 4./4. 1905 (Vosseler).

♀. Von der Beschreibung von *Ul. planipedius* Sim. 1896 in folgenden Punkten abweichend: Cephalothorax dunkelbraun mit je einem schmalen, blaßgelben Streifen von den hintern S. A. bis zum Anfang der hintern Abdachung, einem ähnlichen am Rand des Brustteils und einem längs der Mittellängslinie, der allerdings nur zwischen den Augen und hinter der Rückengrube erkennbar ist. Seiten des Kopfteils ein wenig heller. Mandibeln hellgelb, an der Spitze ein wenig dunkler. Abdomen vorn nicht abgerundet, sondern die vordere Abdachung stark abgeflacht und mit der Basalfläche unter einem spitzen Winkel zusammenstoßend. Abdomen oben und an den Seiten im Grund weißlich, fein graulich reticuliert; längs der ganzen Rückenmitte eine undeutliche, an den Seiten gewellte, grauliche Mittelbinde, die an der vordern Abdachung durch einen schmalen, schwarzen, fein verzweigten, weißlich angelegten Längsstrich geteilt wird, an der hintern Abdachung am Rand jederseits 2 kleine, weiße, runde Flecke führt, welche ein Rechteck bilden, das länger als breit ist. Die Seiten hinten mit 2 schmalen, grauen, schräg nach unten und hinten ziehenden Streifen. Bauch mit dunklerer, parallelseitiger, hinter der Mitte ein wenig schmälerer Mittelbinde, von deren Mitte jederseits eine undeutliche, dunkle Schrägbinde nach oben und vorn über die Seiten zieht. Die ganz niedrigen, rundlichen Höcker braungelb. Beine I dunkel wie der Cephal. an Femoren, Patellen und Tibien, letztere nicht geringelt, an Metatarsen und Tarsen heller; II—IV hellgelb, an allen Gliedern undeutlich, am Ende der Tibien ziemlich deutlich dunkler geringelt.

Die Höcker der Epigyne erscheinen in Fluidum als 2 hellgrauliche, länglich-runde, hinten stärker zugespitzte, vorn fast zusammenhängende, hinten um ihren kürzesten Durchmesser entfernte Flecke. Trocken gesehen erscheint die Epigyne als ein ganz hoher, dunkel gefärbter Querwulst, von dessen Hinterseite, vom Bauch deutlich entfernt, 2 kleine gelbliche, wenig länger als breite, horizontal nach hinten gerichtete, am Ende breit gerundete, unten etwas abgeflachte und unregelmäßig längsgestreifte Höcker entspringen.

Totallänge 3,3 mm. Cephal. 1,1 mm lang. Abdomen 2,6 mm lang, 2 mm hoch, 1,5 mm breit. Beine: I Fem. 1,1, Pat. + Tib. 1,1, Met. + Tars. 1,5 mm; II Fem. + Pat. 1,1, übrige Glieder zus. 1,4 mm.

Sollte die Art nicht mit *planipedius* Sim. identisch sein, möge sie den Namen *planipedellus* m. bekommen.

Fam. *Eresidae.*

Gen. *Stegodyphus* Sim. 1873.

1. ***Stegodyphus dumicola*** Poc. 1898.

Eine Anzahl Exemplare aus Kapland (Brady) und von Grahamstown.

Die ♀♀ (Kapland) ähneln *St. tentoricola* Purc., weichen aber doch vielfach ab. Abdomen mit einer undeutlichen, am besten in Spiritus erkennbaren weißlichen Mittelbinde, die an der Basis so breit wie die Patellen I lang ist, sich nach hinten allmählich verschmälert und in einem Punkt kurz oberhalb der Spinnwarzen endet; beim einen Exemplar ist sie auch in Spiritus so undeutlich, daß man ohne Vergleich mit den andern Exemplaren sie kaum erkennen würde. Die Totallänge des größten Exemplars 10, des kleinsten 8 mm. Färbung des Cephalothorax durchgehend heller, rötlicher, ohne reines Schwarz, Gesicht dunkel rotbraun, unten und beiderseits von einer weißen Haarbinde begrenzt, welche ein Dreieck bildet, dessen Gipfel zwischen die hintern Augen fällt und das von einer weißen Längslinie geteilt wird, also eine Figur wie bei *Thomisus*-Arten bildet. Alle Tibien mit 2 dunklen Ringen, die Patellen mit ebensolchen oder auch nur dunklern Flecken am Ende, Coxen und Trochanteren nicht mit schwarzen, sondern undeutlich braunen oder dunkelgrauen Flecken. Spinnwarzen hellbraun. Bauch mit hellen Längsstreifen. Abdominalrücken an der Basis jederseits der Mittelbinde bei den 2 Exem-

plaren schwarz gefleckt, beim dritten (kleinsten) nicht. Auch Metatarsen III—IV mit breitem dunklern Endring. Längenverhältnisse, Augen und Epigyne stimmen ziemlich gut mit *tentoricola*, nur reicht das Mittelseptum der letztern nicht ganz so weit nach hinten wie an der Figur dargestellt, und die schrägen Seitenquererhöhungen sind am Hinterrand leicht ausgerandet.

Bei 3 weitern Exemplaren von Grahamstown ist die Rückenbinde des Abdomens noch deutlicher, beiderseits, insbesondere hinten, durch schwarze Flecken begrenzt, die an der hintern Abdachung z. T. zusammenfließen und eine zusammenhängende schmale Grenzbinde bilden; außerdem ist die Binde bei allen 3 durch eine mehr oder weniger deutliche dunklere, nicht bis zur Spitze reichende Binde geteilt. Von dieser dunklen Binde war bei den andern Exemplaren nichts zu erkennen; die Artzusammengehörigkeit ist aber dennoch ganz fraglos. Die Zeichnung des Abdomens entspricht bei diesen Exemplaren gut derjenigen von *Stegodyphus gregarius* Cbr.; von dieser Art unterscheidet die vorliegende sich aber dadurch, daß die vordern Femoren und Tibien nicht einfarbig schwarz, dagegen alle Glieder annuliert sind; ferner erreicht das Calamistrum nicht die Basis des Metatarsus, was es nach Cambridge's Beschreibung bei *gregarius* tut („running the whole length of the joint"), das Sternum scheint bei *gregarius* einfarbig zu sein; bei unserer Art nimmt das Augenfeld nicht ganz $^1/_3$ der Länge des Cephalothorax ein (bzw. 1.1 und 4,1 mm), die Höhe des Clypeus ist wenig mehr als die Hälfte der Länge des mittlern Augenfelds (bei *gregarius* „scarcely equal to", also wohl fast gleich dieser Länge), eine deutlich dunklere Seitenbinde ist nicht vorhanden, sondern Rücken und Seiten (mit Ausnahme der hellern Randbinde des Brustteils) im Grund gleich dunkel, der Zwischenraum der hintern M. A. ist jedenfalls nicht größer als ihr Durchmesser, derjenige der vordern M. A. um ein Unbedeutendes kleiner als ihr Durchmesser, die vordern und hintern M. A. unter sich um den Radius der vordern entfernt. Vorder- und Hinterbeine gleich gefärbt oder die hintern am deutlichsten geringelt: alle Femoren und Tibien mit 2, alle Patellen und Metatarsen mit 1 dunklern, nicht tiefschwarzen Ring, Maxillen und Lippenteil hell rötlich-braun bis gelbbraun mit gelber Spitze; Seiten wie Oberseite des Abdomens hellbräunlich bis ockergelblich, sparsam, klein und verwischt dunkler gefleckt; der schwarze Bauch mit 2 hellgelben, nach hinten leicht divergierenden Längsstreifen (wie bei den meisten *Aranea*-Arten), die von der Spalte bis kurz vor die Spinnwarzen reichen.

Totallänge 9 mm. Cephal. 4.1 mm lang, am Brustteil 2.9. am Kopfteil 2,6 mm breit. Augenfeld 2,2 mm breit. Mandibeln 2,2 mm breit an der Basis, 1.6 mm lang. Sternum 2,2 mm lang, 1,3 mm breit. Abdomen 6,7 mm lang, 5 mm breit. Das von den beiden vordern Muskelpunktpaaren des Abdominalrückens gebildete Trapez vorn 2, hinten 1,5 mm breit und 1,5 mm lang, das 2. Trapez vorn 1,5. hinten 1,3 mm breit und 1,2 mm lang, das 3. vorn 1,3, hinten 0,7 mm breit und 1 mm lang; die vordern, bei weitem die größten, Muskelpunkte vom Vorderrand des Abdomen um 2,6 mm entfernt. Beine: I Coxa + Troch. 1.8, Fem. 2,9, Pat. 1.4, Tib. 2, Met. 2, Tars. 1,5 mm; II bzw. 1,6. 2,4. 1.3, 1.3. 1.5, 1,2 mm; III bzw. 1.3, 2, 1,1, 1, 1.2, 1 mm; IV bzw. 1,4, 2,5. 1,4, 1,8. 1,7. 1,1 mm. Totallänge: I 11,6, II 9,3, III 7,6, IV 9,9 mm. Also: I, IV, II, III. Palpen: Fem. 1.2. Pat. 0,7. Tib. 0,7. Tars. 1,1 mm, zusammen 3,7 mm.

Ferner noch eine ganze Anzahl Exemplare von Kapland (Brady), die sämtlich klein sind (7—8.5 mm lang), die Skulptur der Epigyne meistens weniger deutlich und der Rand der schrägen Seitenerhöhungen dunkel (bei den andern Exemplaren die ganze Epigyne grauweiß), was besonders in Flüssigkeit deutlich hervortritt: die Epigyne erscheint dann als ein halbkreisförmiges. grauweißes Feld. mit 2 schmalen, schwarzen Schrägstrichen, die von den hintern Seitenecken nach innen und vorn gegen die Mitte, aber bei weitem ohne diese zu erreichen und ohne zusammenzustoßen, verlaufen.

Die Beschreibung von *Stegodyphus dumicola* Poc. 1898 stimmt in der Färbung und in den absoluten Dimensionen mit unserer Art, aber die relativen Dimensionen weichen z. T. erheblich ab: Cephal. soll so lang als Patella + Tibia I sein (hier erheblich länger: 4,1 bzw. 3,4) oder als Metatarsus + Tarsus I (hier länger: 4,1 bzw. 3,5), Breite des Kopfs gleich der Länge des Metatarsus I (hier erheblich größer: 2,6 bzw. 2 mm); dagegen ist bei beiden Arten der Cephal. länger als Patella + Tibia oder als Tibia + Metatarsus IV und die Breite des Kopfs gleich Patella + Tibia II. Ferner sollen die hintern M. A. um ihren Radius von den vordern entfernt sein, bei unserer Form weniger.

Durch Vergleich vieler Exemplare stellt es sich aber heraus, daß die Länge der Beine I etwas variierend ist, sodaß die Angaben Pocock's über das Verhältnis zur Länge des Cephalothorax in einigen Fällen stimmen. In allen ist aber der Kopfteil breiter als der Metatarsus I, aber der Unterschied häufig nicht groß. Wahrscheinlich

wird denn vorliegende Art doch *Steg. dumicola* Poc. 1898 sein. Sollte sie neu sein, möchte ich den Namen *St. annulipes* m. vorschlagen.

Ferner liegen vor eine Anzahl junger, unreifer Spinnen, die dieser Art angehören werden. Die Beine meistens heller, undeutlicher geringt als bei den alten, das Abdomen dagegen dunkler, mit scharfer dunkler Mittelbinde innerhalb der hellen Rückenbinde und letzterer jederseits von einer breiten schwarzen, mehr oder weniger unterbrochenen Binde begrenzt; am deutlichsten unterbrochen sind sie in der Mitte, wodurch gewissermaßen eine hellere Querbinde, welche jedoch nicht die Mittelbinde durchschneidet, zustande kommt. Das schwarze Bauchfeld in der vordern Hälfte meistens von einer hellern Linie geteilt.

Gen. ***Dresserus*** Sim. 1876.

1. ***Dresserus nasivulva*** Strand 1907.

In: Zool. Anz., Vol. 31, p. 526.

Lokalität: Urungwe, Dabaga (Nigmann). (Mus. Sttgt.) 1 ♀ (trocken).

♀ (trocken). Totallänge 17,5 mm. Cephal. 7,3 mm lang, am Brustteil 5, am Kopfteil 4,5 mm breit. Abdomen ca. 11 mm lang. Entfernung der Rückengrube vom Vorderrand des Cephal. 5 mm. — Beine: I Coxa + Troch. 2,4, Fem. 4, Pat. 2,1, Tib. 2,5, Met. 2,6, Tars. 2 mm; II bzw. 2,3, 3,4, 2,2, 2,2, 2,5, 1,8 mm; III bzw. 2,2, 3,2, 2, 1,8, 1,5, 1,2 mm; IV bzw. 2,6, 4,5, 2,4, 3, 2,3, 1,5 mm. Totallänge: I 15,6, II 14,4, III 11,9, IV 16,3 mm. Also: IV, I, II, III. Palpen: Fem. 2, Pat. 1,2, Tib. 0,8, Tars. 1,6 mm lang. — Mandibeln 2,6 mm lang, beide zusammen an der Basis 4 mm breit.

Maxillen und Cribellum an dem Exemplar beschädigt, aber die übrigen Merkmale stimmen mit *Dresserus*, sodaß die Gattungsbestimmung wohl richtig sein wird.

Die Epigyne hat die größte Ähnlichkeit mit derjenigen von *Dresserus angusticeps* Purc. 1904 (in: Trans. S. Afr. phil. Soc., Vol. 15, tab. 10, fig. 9), aber ihre Vorderhälfte ist in der Mitte ganz leicht eingeschnürt, am Vorderrand erweitert oder fast parallelseitig (bei *ang.* nach vorn deutlich verschmälert), die beiden Gruben am Hinterrand sind je von einem niedrigen, leicht gewölbten, vom Rand der Grube deutlich durch eine schmale Leiste getrennten Höcker erfüllt, ihr Zwischenraum ist nach hinten verschmälert (bei *ang.* parallel-

seitig), etwas ähnlich wie bei *laticeps* Purc. 1904, aber länger und schmäler als bei letztrer Art: reichlich so lang wie zwischen den Vorderrändern der Gruben breit und hinten kaum so breit wie der Querdurchmesser der Gruben lang, sowie mit einer kleinen Vertiefung in der Mittellinie unmittelbar vor dem Hinterrand (bei *angusticeps* dagegen je eine an den beiden Hinterecken des Septums, bei *laticeps* gar keine). Der Hinterrand derselben ganz schwach wulstig erhöht, leicht gerundet. Die Gruben vorn anscheinend ein wenig stärker zugespitzt als bei den genannten Arten. Das Ganze groß, aber nicht tief punktiert, matt glänzend, der Länge und Quere nach leicht gewölbt, dunkelbraun, am Hinterrand rötlich gefärbt, etwa 1,5 mm lang und ebenso breit am Hinterrand, vorn ca. 1 mm breit. — Die Bemerkung von Karsch (in: Jahrb. wiss. Anst. Hamburg, Vol. 2, 1885) über die Epigyne der von ihm als *Dresserus fuscus* Sim. bestimmten Art: „Die Vulva hat die Gestalt und Farbe einer flachen breiten Negernase", paßt ebensogut auf alle 3 hier in Frage stehende Arten. Da das von Karsch als *D. fuscus* bestimmte Exemplar nicht größer war als das unreife Typenexemplar Simon's, ist alle Wahrscheinlichkeit dafür, daß Karsch's Art eine andere gewesen sein wird. Nach der Originalbeschreibung von *D. fuscus* Sim. ist es auch gänzlich unmöglich, diese Art wieder zu erkennen. — Von den beiden erwähnten Purcell'schen Arten außerdem durch die Dimensionen abweichend. — Über die 3 Pocock'schen Arten *D. darlingi*, *olivaceus* und *collinus* 1900 ist es nach den Beschreibungen nicht leicht, sich einen Begriff zu machen. Von *D. obscurus* Poc. 1898 u. a. dadurch zu unterscheiden, daß bei diesem Beine IV kürzer als I sind.

Cephalothorax im trocknen Zustand schwarz und schwarz behaart, der Rand des Brustteils heller, rötlich, die Augen bernsteingelb, die hintern M. A. etwas dunkler, bräunlicher. Mandibeln wie Cephal., ebenso wie Clypeus und Seiten des Kopfteils mit Andeutung bläulichen Glanzes. Ganze Unterseite des Cephal. im Grund dunkelbraun mit olivenschwarzer Behaarung, die Spitze der Maxillen und des Lippenteils schmal gelblich. Extremitäten im Grund dunkelbraun, die Endglieder schwarz mit olivenschwarzer Behaarung. Abdomen nicht so gut erhalten, daß die Färbung genau zu erkennen ist, scheint aber im Grund heller als der Cephal. und schwarz behaart zu sein. Oben mit großen tiefen Muskelgruben.

Der Durchmesser der vordern M. A. etwa halb so lang wie derjenige der hintern M. A.; erstere unter sich um reichlich ihren

Durchmesser, vom Clypeusrand und den hintern M. A. um den Radius entfernt, letztere unter sich um etwa ihren doppelten Durchmesser entfernt. Länge der Reihe der hintern M. A. 1,5, der Quadrangulus 1,5 mm lang, vorn 4, hinten 3,8 mm breit. Die hintern S. A. ein klein wenig größer als die vordern S. A.; diese etwa wie die vordern M. A. Die vordern S. A. um ihren Radius vom Clypeusrand entfernt.

Cephalothorax von hinten bis zwischen den Coxen II sanft, geradlinig ansteigend, dann bis zu den hintern S. A. etwa horizontal, der Quadrangulus ganz schwach nach vorn geneigt.

Gen. ***Eresus*** Walck. 1805.

1. ***Eresus fumosus*** C. L. Koch 1838.

Lokalität: Grahamstown, Kapland. 1 ♀. Kapland (Brady) viele Exemplare.

Ein Synonym hierzu wird *Eresus bubo* L. K. sein; diese Art ist nämlich kein *Stegodyphus*, wie man nach der Abbildung vermuten könnte, indem der Quadrangulus hinten schmäler als vorn gezeichnet ist; in der Beschreibung steht dagegen, daß die Augen der 3. Reihe so weit wie die S. A. der 1. voneinander entfernt sind. Von L. Koch's Beschreibung weicht ab, daß die hintern S. A. unverkennbar größer als die vordern und als die vordern M. A. (in Spiritus gesehen, etwa gleich); die hintern M. A. unter sich um fast ihren doppelten Durchmesser entfernt. Mandibeln mit abstehenden bräunlichen, nicht schwarzen, Haaren bekleidet. Das kleinste vorliegende Exemplar (♀) mißt 19, die größten 25 mm.

Fam. *Drassidae.*

Gen. ***Platyoides*** Cbr. 1890.

1. ***Platyoides laterigradus*** Poc. 1898.

Lokalität: Kapland (Brady). 1 ♀.

♀. Ein Zahn am untern Falzrand, nahe der Basis, ist zwar vorhanden, aber ziemlich klein (nach Pocock „largish"). Vordere M. A. um kaum mehr als ihren Durchmesser unter sich entfernt.

Fam. *Palpimanidae.*

Gen. ***Palpimanus*** L. Duf. 1820.

1. ***Palpimanus sanguineus*** Strand 1907, l. c., p. 526.

Lokalität: Kapland (Brady). 1 Exemplar (♀).

♀. Totallänge 8 mm. Cephal. 3,5 mm lang, 2,5 mm breit. Abdomen 4,7 mm lang, 2,5 mm breit. Beine: I Coxa + Troch. 1,8, Fem. 2,7, Pat. 2, Tib. 1,6, Met. 0,9, Tars. 0,9 mm; II bzw. 1,2. 2, 1,3, 1,4, 1, 0,9 mm; III bzw. 1,2, 1,8, 1, 1,1, 0,8, 0,7 mm; IV bzw. 1,5, 2,5, 1,5, 1,8, 1,7, 1 mm. Totallänge: I 9,9, II 7,8, III 6,6, IV 10 mm; ohne die beiden Grundglieder: I 8,1, II 6,6, III 5,4, IV 8,5 mm. Also: IV, I, II, III.

Hintere Augenreihe so schwach recurva gebogen, daß eine die M. A. hinten tangierende Gerade die S. A. fast im Zentrum schneiden würde; die M. A. um ein unbedeutendes kleiner und nicht ganz um ihren vierfachen Durchmesser unter sich, von den S. A. ein klein wenig weiter entfernt; letztere an kleinen Hügeln, nach außen und hinten gerichtet. Vordere Reihe so stark procurva, daß eine die S. A. oben tangierende Gerade von den M. A. deutlich entfernt sein würde; die M. A. bei weitem die größten aller Augen, unter sich um weniger, von den S. A. um ihren Radius entfernt; letztere unter sich um die Länge der mittlern Reihe (d. h. der vord. M. A. + deren Zwischenraum) entfernt. Feld der M. A. vorn unbedeutend schmäler als hinten und etwa um $^1/_4$ länger als hinten breit. Vordere S. A. etwa um den doppelten Durchmesser vom Clypeusrand entfernt.

Mit *Palp. globulifer* Sim. verwandt, aber bei diesem scheinen Cephalothorax und Sternum schwarz zu sein, jedenfalls beim ♂; das ♀ ist übrigens nicht beschrieben, sodaß eine Identifizierung mit dieser Art überhaupt nicht mit Sicherheit möglich ist, jedenfalls nicht, solange nicht Exemplare von eben denselben Lokalitäten vorliegen. Von *Palp. armatus* Poc. 1898 durch einander näherstehende hintere M. A. (bei *armatus* um den 5fachen Durchmesser entfernt) und von ihren S. A. weniger entfernte vordere M. A. (bei *arm.* um den Durchmesser der M. A.), hellere Färbung des Cephalothorax, geringere Größe usw. verschieden. Bei *P. leppanae* Poc. 1902 ist die hintere Augenreihe ganz gerade.

Cephalothorax hoch (vom Sternum bis zur Rückenhöhe 2,1 mm), hinten ziemlich steil ansteigend und zwar zuerst ganz leicht konvex.

dann um die große, tiefe, längliche, zwischen den Coxen II und III sitzende, vom Vorderrand des Cephalothorax um 2,5 mm entfernte Rückengrube schwach konkav, die größte Höhe zwischen den Coxen II, nach vorn leicht gewölbt abfallend, die hintern M. A. um reichlich ihren doppelten Durchmesser unter dem Niveau des Höhepunkts des Cephalothorax sitzend; überall granuliert, an den Seiten mit graulichen, längs der Rückenmitte mit weißlichen, anliegenden Haaren bekleidet. Kopf- und Seitenfurchen fehlen. Augenfeld 1 mm breit. Clypeus senkrecht, Mandibeln leicht reclinat, vorn etwas abgeflacht, nicht gewölbt. Sternum schwach gewölbt, 5 mm lang, zwischen den Coxen II 1,6 mm breit, granuliert, matt glänzend, mit ziemlich langen, anliegenden Haaren bekleidet. Femoralglied der Palpen stark zusammengedrückt, etwas gebogen, auch am Ende schmäler als das Patellarglied, das von oben gesehen breit eiförmig, wenig länger als breit, der Länge nach stark gewölbt, Tibialglied noch $^1/_2$mal so lang, gegen das Ende stark verdickt, daselbst so dick wie die Basis des gegen die Spitze stark verjüngten und lang behaarten sowie gleichlangen Tarsalglieds. — Beine I von der gewöhnlichen *Palpimanus*-Form, an den 3 Endgliedern innen stark befranzt, am längsten und dichtesten am Metatarsus; Femur etwa halb so hoch wie lang (bzw. 2,7 und 1,3 mm). — Der Epigaster erscheint als ein leicht gewölbtes, vorn stark quergestreiftes, hinten und noch mehr in der Mitte glatteres und etwas glänzendes, dunkelbraunes, wenig erhöhtes Feld, das hinten von einem schwarzen, schmalen, scharf erhöhten, fast halbkreisförmig procurva gebogenen Rand begrenzt ist, etwas vor welchem sich eine Quereinsenkung befindet mit 2 schmalen, leicht procurva gebogenen, nebeneinander gestellten Quergruben (-furchen), die vom Hinterrand um etwa $^2/_3$, unter sich um $^1/_2$ ihres längsten Durchmessers entfernt sind. Auch vorn, an der Grenze des Petiolus, ist der Epigaster erhöht umrandet. — Abdomen oben und unten gleichmäßig und ziemlich dicht mit langen, anliegenden, mäusegrauen Haaren bedeckt.

Färbung in Flüssigkeit: Cephalothorax blutrot, an den Seiten am dunkelsten, der Rand jedenfalls vorn ein wenig dunkler, Rückengrube schwarz, längs der Mitte des Kopfteils bis zum Höhepunkt 2 schmale, parallele, braune Linien, Augen in schmalen, sich innen nicht oder sehr wenig erweiternden Ringen. Mandibeln, Lippenteil und Sternum wie Cephal., Maxillen in der Endhälfte ein wenig heller, die Spitze weißlich-gelb. Beine I gelblich-rot, die übrigen

Beine und die Palpen rötlich bis bräunlich-gelb. Abdomen braungrau, im Grund heller.

Fam. *Hersiliidae.*

Gen. ***Hersilia*** Aud. 1825.

1. ***Hersilia caudata*** Aud. et Sav. 1825.

1 unreifes Exemplar von Amani, Februar 1905 (Vosseler).

Fam. *Pholcidae.*

Gen. ***Artema*** Walck. 1837.

1. ***Artema mauriciana*** Walck. 1837.

Lokalität: Mosambique (Eisleben). 1 ♀ subad.

Gen. ***Pholcus*** Walck. 1805.

1. ***Pholcus lamperti*** Strand 1907, l. c., p. 527.

Lokalität: Amani, Mai 1905 (Vosseler). ♂♂.

♂. Cephal. und Extremitäten hell bräunlich-gelb, letztere am dunkelsten und ganz leicht ockerfarbig, ersterer mit großem, dunkelbraunem, hinten und seitlich abgerundetem, vorn quergeschnittenem und leicht 2mal ausgerandetem Mittelfleck auf dem Brustteil; er erstreckt sich bis zur Mitte der Seiten, erreicht den Hinterrand nicht, endet vorn zwischen den Hinterseiten der Coxen I, ist gegenüber den Coxen IV tief, den Coxen II seichter eingeschnitten und größtenteils von einem hellgelben, hinten leicht erweiterten, vorn geteilten und blind endenden Längsstreif geteilt. Augen in schmalen schwarzen, um die 3 Augengruppen je zusammenfließenden Ringen. Clypeus unbezeichnet, Mandibeln hellbraun. Beine mit weißem Endring am Ende der Femoren und Tibien, an letztern am breitesten: diese innen von einem dunklern, wenig deutlichen Ring begrenzt. Tarsen unbedeutend heller als Metatarsen. Sternum blaßgelb mit großem, schwärzlichem, gleichgeformtem, den Vorderrand berührendem Mittelfleck, schwärzlichem Lippenteil und hellbraunen Maxillen. Abdomen grau, unten mit schwärzlicher, scharf begrenzter, von der

Mitte des Epigasters bis zu den Spinnwarzen reichender Mittellängsbinde, die vorn quergeschnitten ist, mit je 1 tiefschwarzen. kleinen Fleck an den Ecken, 1 rundlichen, weißen Fleck an der Spalte, vorn und in der Mitte reichlich so breit wie die Coxen, in der Mitte der vordern Hälfte verschmälert, in oder kurz hinter der Mitte unterbrochen, an den Spinnwarzen fleckenförmig erweitert. Rücken mit 2 parallelen, unter sich schmal getrennten Reihen von je 5 dunklen, länglichen, leicht schräg gestellten Flecken, die nach hinten an Länge abnehmen und unter sich so weit, wie die Reihen unter sich entfernt sind; die des vordern Paars liegen in der Mitte des Rückens und sind etwa Sförmig gebogen, vor diesen noch 2 kleine runde Flecke, die des 2. Paars nach innen konvex gebogen, die folgenden etwa kommaförmig. An der hintern Abdachung 1 feiner, gelblicher Mittelstrich. Mammillen an der Basis hellgrau, am Grund dunkelbraun. Palpen hellgelb mit zum Teil schwärzlichen oder dunkelbraunen Copulationsorganen. — Diese Färbung und Zeichnung konstant bei allen vorliegenden, auch ganz jungen Tieren.

Totallänge 8 mm. Cephal. 1,7 mm lang und breit. Abdomen 1,6 mm breit. Beine: I Fem. 16, Pat. + Tib. 15,5, Met. + Tars. 32 mm; II bzw. 11,5, 11, 20 mm; III bzw. 8, 7,5, 12,5 mm; IV bzw. 10, 9,5, 16 mm. Totallänge: I 63,5, II 42,5, III 28, IV 35,5 mm.

Abdomen lang, schmal, subzylindrisch, gegen beide Enden ganz leicht verschmälert, die größte Breite kurz vor der Mitte, schwach seitlich zusammengedrückt, das Hinterende schräg geschnitten, gegen die Spinnwarzen abgedacht, diese von oben also deutlich sichtbar. — Clypeus deutlich höher als die Mandibeln lang (bzw. 0,9 und 0.7 mm).

Palpen von außen gesehen. Trochanterglied lang, schmal, spitz kommaförmig, gerade, die feine Spitze ganz leicht schräg nach vorn geneigt, der längste Durchmesser die halbe Länge des Femoralglieds überragend; letzteres oben gerade, unten mitten eckig erweitert, von da gegen die Spitze ganz schwach, gegen die Basis stark verschmälert, die größte Breite (Höhe) etwa gleich der Hälfte der Länge der Oberseite, am Ende schräg geschnitten, mit der untern Ecke am stärksten vorstehend, die Breite an der Basis fast nur die Hälfte derjenigen in der Mitte; Patellarglied oben leicht gewölbt und daselbst so lang wie breit (hoch); Tibialglied stark geschwollen, oben fast kreisbogenförmig begrenzt, unten leichter gewölbt, die Breite (Höhe) an der Spitze etwa gleich $^2/_3$ derjenigen an der Basis, die mittlere Breite mindestens gleich der halben Länge. Tarsalglied mit seinen Anhängen so lang wie Troch. + Femor. + Patellarglied

zusammen, ein wenig länger als das Tibialglied, außen in einen dünnen, plattenförmigen, nach vorn gerichteten und nach unten stark konvex, fast knieförmig, gebogenen, gegen die Spitze allmählich leicht verbreiteten, daselbst quergeschnittenen, mit einer seichten Ausrandung kurz unterhalb der Spitze versehenen Fortsatz erweitert, der reichlich doppelt so lang wie an der Spitze breit (hoch), unten und am Ende tiefschwarz, sonst rötlich-braungelb gefärbt ist, am Ende oben in eine allmählich und recht fein zugespitzte, nach oben und innen gerichtete Spitze ausgezogen, die untere Ecke des Endes dagegen rechtwinklig mit einem kurzen, gekrümmten Stachel an der Unterseite kurz hinter der Ecke; von der Innenseite dieses Fortsatzes entspringt kurz hinter der Spitze ein kleiner dünner, plattenförmiger, fein zugespitzter, schnabelförmig nach oben gekrümmter und nach oben und innen gerichteter Fortsatz. Bulbus unten mit einer senkrecht und longitudinal gestellten, dünnen, dunkelbraunen, stumpf birnenförmigen, mit der Spitze nach vorn gerichteten Platte, die nur am Hinterende mit dem Bulbus zusammenhängt und daselbst einen ganz kleinen, abgerundet plattenförmigen, nach außen gerichteten Fortsatz trägt. An der Spitze des Bulbus oberhalb dieser Platte eine ähnliche, kleinere, quergestellte ebensolche.

Gen. *Smeringopus* Sim. 1890.

1. *Smeringopus peregrinus* Strand 1906.

Lokalität: Amani, April 1905. im Garten (Vosseler).

♂. Totallänge 7 mm. Cephal. 2 mm lang und breit. Abdomen 1,8 mm breit. Beine: I Fem. 12,5, Pat. + Tib. 13,5, Met. + Tars. 21 mm; II bzw. 9,5. 9,5, 15,5 mm; III bzw. 7,5, 8, 12 mm; IV bzw. 11,5, 10,5, 17 mm. Totallänge: I 47, II 34,5, III 27,5, IV 39 mm.

Mandibeln an der Spitze vorn über der Einlenkung ein kurzer, starker, schwach gebogener, wenig abstehender, nach unten und innen gerichteter Zahn.

Vordere Augenreihe so stark recurva, daß eine die S. A. unten tangierende Gerade die M. A. oberhalb des Zentrums schneiden würde; die M. A. kleiner, sich fast berührend, von den S. A. um kaum ihren Radius entfernt. Vordere und hintere S. A. etwa gleichgroß, unter sich ganz schmal getrennt; letztere von den hintern M. A. um den Radius der letztern entfernt, diese unter sich etwa um ihren Durchmesser entfernt. Hintere Reihe ganz leicht recurva.

Feld der M. A. vorn schmäler als hinten und kaum länger als hinten breit. Hintere M. A. unbedeutend kleiner als ihre S. A. Die Augenstellung stimmt somit besser mit Simon's Diagnose derjenigen der Gattung *Crossopriza* als mit *Smeringopus.*

In der Färbung von meiner Type von *Smer. peregrinus* Strand durch Folgendes abweichend: Sternum schwarz, am Rand schmal wellig heller, jederseits nahe dem Rand eine Reihe von je 4 kleinen, runden, blaßgelben und in der Mitte 2 nach hinten konvergierende Reihen von je 3 nach hinten an Größe abnehmenden ebensolchen Flecken. Die schwarze Mittelbinde des Bauchs von einer breiten, blaßgelben Binde der Länge nach geteilt, sodaß die übrig bleibenden beiden Streifen der schwarzen Binde nur halb so breit wie die blaßgelbe ist, und letztere mit einer mehr oder weniger zusammenhängenden Reihe schwarzer Flecke längs der Mitte. Brustteil jederseits mit 3 bräunlichen, sehr verwischten Querstrichen (bei der Type dieselben viel deutlicher). Seiten des Abdomen heller, dasselbe jedoch nicht ausgezeichnet erhalten und vielleicht entfärbt. Die hellen wie die dunklen Ringe der Extremitäten trüber bzw. undeutlicher als bei der Type.

Palpen: Von außen und ein wenig von oben gesehen erscheint das Trochanterglied etwa gleich lang und breit, so breit wie die Basis des Femoralglieds; letzteres von der Basis bis zum Anfang des letzten Drittels sich allmählich erweiternd (am stärksten unten), dann etwa gleichbreit, die Unterseite fast knieförmig nach unten gebogen, die Oberseite ganz leicht nach unten konkav gebogen, die Breite an der Spitze etwa $^2/_3$ der Länge des Glieds. Außen in der Basalhälfte bildet das Femoralglied eine ganz hohe, longitudinal und horizontal gestellte Leiste. Patellarglied von außen gesehen oben ganz leicht gewölbt und wenig kürzer als die Oberseite des Femoralglieds, an beiden Enden so schräg geschnitten, daß die Schnittflächen unten fast zusammenstoßen, die Breite (Höhe) gleich derjenigen der Spitze des Femoralglieds. Tibialglied kürzer als das Tarsalglied, reichlich so lang wie das Patellar- $+$ $^1/_2$ Femoralglied, in und hinter der Mitte außen und besonders oben stark, oben sogar knieförmig, gewölbt, ebenda innen dagegen abgeflacht, daher oben innen eine Kante bildend, an beiden Enden etwa gleich breit, die größte Breite (Höhe) mehr als gleich der obern Länge des Patellarglieds. Tarsalglied von außen gesehen aus einem basalen, abgerundet rhombischen, so langen wie breiten und einem apicalen, scharf abgesetzten, fast zylindrischen, geraden, nach vorn gerichteten, 4—5mal

so langen wie breiten Teil bestehend; der basale Teil trägt oben vorn eine Bürste von etwa 10 starken, am Ende gekrümmten, langen Borsten, der apicale ist kurz hinter der Spitze ganz leicht erweitert, ebenso an der Spitze, die schräg geschnitten und mitten tief ausgerandet, etwa flossenähnlich ist, die beiden Ecken scharf zugespitzt und halb durchscheinend, die untere Ecke am stärksten ausgezogen, und von kurz hinter der Basis derselben entspringt ein kurzer, starker, schwarzer, parallel derselben und fast anliegender Stachel und an dessen Basis ein kurzer, stumpfer, leicht gebogener, nach unten und ganz schwach nach vorn gerichteter Zahn, alles mit Ausnahme des Stachels hell gefärbt; zwischen den beiden Ecken der Spitze sieht man in gewissen Richtungen noch eine ähnliche, kürzere. Bulbus seitlich zusammengedrückt, von innen gesehen fast kreisförmig, vorn in einen kurzen leisten- oder plattenförmigen Fortsatz ausgezogen, der sich am Ende zu einer fast senkrecht und quer gestellten, viel höher als breiten, am obern Ende breit abgerundeten, am untern zugespitzten Platte erweitert. — Mit *Sm. elongatus* (Vins.) verwandt.

2. ***Smeringopus pholcicus*** Strand 1907, l. c., p. 527.

Lokalität: Amani, April 1905, im Garten. 1 ♂ (Vosseler).

♂. Vordere Augenreihe so stark recurva gebogen, daß eine die S. A. unten tangierende Gerade die M. A. in oder oberhalb des Zentrums schneiden würde; die M. A. kleiner, unter sich schmal, wenn auch deutlich, getrennt, von den S. A. um den Radius entfernt; letztere so groß wie die hintern S. A. und diese fast berührend. Hintere Reihe deutlich recurva; die M. A. etwa so groß wie die S. A., unter sich um reichlich ihren Durchmesser, von den vordern wie hintern S. A. um kaum ihren Radius entfernt. Feld der M. A. vorn viel schmäler als hinten, nicht länger als hinten breit. — Mandibeln reichlich so lang wie der Clypeus hoch, in der Endhälfte vorn innen abgeflacht, an der Spitze oberhalb der Klaueneinlenkung ein sehr kurzer, breiter Zahnhöcker, innen gegen die Spitze der Klaue ein erheblich längerer, stark zugespitzter, schwachgebogener Zahn. — Totallänge 3,6 mm. Cephal. 1,3 mm lang und breit. Abdomen 2,3 mm lang, 1,2 mm breit. Beine: (I fehlen!). II Fem. 6,7, Pat. + Tib. 6,5, Met. + Tars. 10,5 mm; III bzw. 5, 4,5, 7,5 mm; IV bzw. 7, 7, 10,5 mm. Totallänge: (I?), II 23,7, III 17, IV 24,5 mm.

Cephalothorax und Mandibeln im Grund hellgelb, ersterer mit je 1 dunkelbraunen, ellipsenförmigen Längsfleck am Brust- und

Kopfteil, die unter sich um weniger als ihre Breite getrennt, durch einen feinen dunklen Strich verbunden und, insbesondere der vordere, wenig länger als breit sind; von letzterm ziehen je 1 oder 2 feine dunkle Linien zu den hintern M. A. Bisweilen sind diese Flecke vielleicht zu einer Längsbinde verbunden. Am Brustteile jederseits eine schwärzliche, heller marmorierte, unregelmäßige Randbinde, die breiter ist als die helle Seitenbinde, nach vorn bis unter den hintern S. A., nach hinten bis über die Hinterseite der Coxen III sich erstreckt. Augen in tiefschwarzen, zusammenfließenden Ringen. Clypeus fein dunkler marmoriert mit 2 schmalen, schwarzen, nach unten leicht konvergierenden Längslinien. Mandibeln vorn innen ein klein wenig dunkler. Maxillen dunkelgrau, Lippenteil und Sternum schwarz. Coxen und Basis der Femoren oben blaßgelb, Beine sonst grau- oder bräunlich-gelb mit schmalen, weißen, scharf begrenzten Ringen am Ende der Femoren und Tibien, innen durch je einen dunklern Ring begrenzt; die weißen Ringe der Femoren wenig breiter als die Breite der Patellen. Metatarsen und Tarsen ein wenig heller als die übrigen Glieder. Abdomen wenig gut erhalten, sodaß die Färbung nur annäherungsweise erkannt werden kann. Im Grund hellgrau, oben reichlich und ganz unregelmäßig schwarz gefleckt; die Seiten wahrscheinlich schwarz mit hellern Schräglinien gewesen. In den hintern zwei Dritteln des Bauchs eine parallelseitige schwarze Längsbinde, die reichlich so breit wie die Spinnwarzen zusammen ist und durch eine schmale, hellere, nicht bis zu den Spinnwarzen reichende Mittelbinde teilweise geteilt wird; zwischen derselben und der Spalte ein unbestimmt dunklerer Wisch. Epigaster tiefschwarz, Umgebung graulich. Spinnwarzen schwarz mit hellgrauer Spitze.

Palpen. Femoralglied von außen gesehen oben und unten schwach nach unten konvex gebogen (unten am stärksten), an der Basis wenig schräg und abgerundet geschnitten, in der Basalhälfte wenig schmäler als in der Endhälfte, außen an der Basis etwas ausgehöhlt und der Basalrand dadurch als eine erhöhte Querleiste oder -platte erscheinend, Breite (Höhe) an der Spitze deutlich mehr als die halbe Länge der Oberseite; Patellarglied von außen gesehen oben leicht gewölbt und sparsam mit kurzen, vorwärts gebogenen Börstchen besetzt, an der Basis wenig, am Ende stark schräg geschnitten, die Länge der Unterseite mindestens $^1/_3$ derjenigen der Oberseite, die Breite (Höhe) gleich derjenigen des Femoralglieds; von oben gesehen erscheint das Patellarglied so lang wie breit, an der Basis breit gerundet, am Ende von beiden Seiten schräg geschnitten, eine stumpfe Ecke

bildend, die in einen kleinen stumpfen, nach vorn gerichteten Zahn ausgezogen ist. Tibialglied stark geschwollen und konvex, von außen gesehen oben einen Kreisbogen bildend, unbedeutend länger als in der Mitte hoch, an beiden Enden schräg geschnitten, oben sparsam mit kleinen Borsten besetzt, die Länge etwa gleich der des Tarsalglieds oder des Patellar- + Femoralglieds. Tarsalglied von außen gesehen von breiter Basis allmählich gegen die stumpf gerundete Spitze verschmälert, an der Basis vorn oben etwas ausgezogen, eine rechtwinklige, mit 3 starken gekrümmten und zahlreichen feinern Borsten besetzte und eine ähnliche untere, nicht behaarte Ecke bildend; nach vorn und ein wenig nach unten gerichtet, in der Endhälfte ganz leicht nach oben konvex gebogen, kurz hinter der Spitze innen mit einem starken, am Ende plötzlich und sehr fein zugespitzten Stachel. Bulbus stark vorstehend, nur mit einem ganz dünnen „Hals" angeheftet; von innen gesehen zeigt er an der Spitze zwei an der Basis zusammenhängende Fortsätze, von denen der eine senkrecht nach oben gerichtet, schmal, hell gefärbt, in eine feine kurze Spitze endend, der untere dicker, dunkler gefärbt, nach unten und ein wenig nach vorn gerichtet und ebenfalls am Ende zugespitzt ist. Mit Ausnahme dieses Fortsatzes und des Stachels am Ende des Tarsalglieds ist der ganze Palpus hell gelblich oder weißlich, die Glieder jedoch zum Teil schmal braun umrandet.

Abdomen lang, schmal, subzylindrisch, gegen beide Enden leicht verschmälert, hinten über die Spinnwarzen schräg abgedacht.

Fam. *Theridiidae.*

Gen. ***Argyrodes*** Sim. 1864.

1. ***Argyrodes argentatus*** O. P. Cbr. 1880.

Lokalität: Madagaskar (Mus. Sttgt.).

Es liegen vor Abdomen von 2 und Cephalothorax ohne Extremitäten von 1 Exemplar einer *Argyrodes*-Art, die ich für *argentata* halten möchte; die Erhaltung ist aber schlecht, sodaß die Bestimmung etwas fraglich ist. Von Cambridge's Abbildungen (tab. 28, fig. 5, in: Proc. zool. Soc. London, 1880) dadurch abweichend, daß die Spitze des Abdomens ein wenig stumpfer ist, die Vorderseite desselben der Länge nach gewölbt und quer darüber, kurz unter

der Spitze, ist eine braune Binde, die sich an den Seiten nach unten und hinten, schwach Sförmig gebogen, bis zu den Spinnwarzen hinzieht. Die beiden hellen Flecke am Bauch vor den Spinnwarzen scheinen zusammengeflossen oder jedenfalls nicht weit getrennt zu sein. Spitze bei beiden Exemplaren schwarz; Hinterseite beim einen mit, beim andern ohne dunklen Längsstrich; ein solcher bei beiden an der Vorderseite vorhanden, die Spitze nicht erreichend.

Abdomen (vom Petiolus bis und mit den Spinnwarzen) 2 mm lang, 3,3 mm hoch, 2,8 mm breit. — Epigyne schwarzbraun, abgerundet viereckig, breiter als lang, übrigens bei beiden Exemplaren so secreterfüllt, daß ihre Struktur nicht zu erkennen ist. Zwischen ihr und den Lungendeckeln jederseits ein weißlicher Fleck; letztere schwarzbraun. — Cephalothorax gelbbraun, dicht und fein schwarz gestrichelt und marmoriert, besonders an den Seiten, der Rand schwarz, ebenso das Feld der vordern M. A. Mandibeln, Maxillen und Palpen braungelb, letztere gegen das Ende zu am dunkelsten. Sternum und Lippenteil schwarzbraun, wie die Oberseite stark glänzend. Coxen bräunlich-gelb, Femur II gelb, an der Spitze unten schmal schwarz umrandet (die übrigen Glieder fehlen!). Hintere Augenreihe so stark recurva gebogen, daß eine die M. A. hinten tangierende Gerade die S. A. jedenfalls nicht hinter dem Zentrum schneiden würde; die Augen gleichgroß, die M. A. unter sich um ihren $1^1/_2$ Durchmesser entfernt, von den S. A. weniger. Vordere Reihe, von vorn gesehen, gerade; die M. A. größer, unter sich und von den S. A. um reichlich ihren Durchmesser entfernt; letztere die hintern S. A. berührend und so groß wie diese. Das Feld der M. A. vorn und hinten gleichbreit, ein klein wenig breiter als lang, horizontal gerichtet, stark vorstehend. — Sollte die vorliegende Art neu sein, möge sie den Namen *argentella* m. bekommen.

2. *Argyrodes meus* Strand 1907, l. c., p. 528.

Lokalität: Madagaskar (Mus. Sttgt.).

♀. Mit *A. sumatranus* Th. nahe verwandt, unterscheidet sich aber beim ♂ dadurch, daß der Cephalothorax nicht allmählich bis zu den M. A. ansteigt, sondern hinter diesen, etwa zwischen den S. A., erheblich stärker nach vorn anzusteigen anfängt, die Lobi des Kopfs lassen eine Öffnung zwischen sich, Grundfarbe des Abdomens, wenigstens beim ♀, grünlich mit schwarzen Flecken etc. Von *miniaceus* (Dol.) ♀ verschieden, indem die Augenstellung, Färbung und Zeichnung etwas abweichen, beim ♂ steigt der Cephal. von

hinten bis zu den S. A. nicht ganz allmählich an, sondern erscheint der Länge nach leicht gewölbt, der obere Lobus ist am Ende kaum clavat und sehr wenig nach oben, der Länge nach, gewölbt. Cephal. bei beiden Geschlechtern hinten, besonders an den Seiten, geschwärzt. Kopf, Augen und Palpen des ♂ stimmen mit Thorell's Beschreibung in: Ragni di Amboina. Augen des ♀ wie bei *miniaceus*, jedoch die vordern S. A. kaum kleiner als die hintern M. A., die deutlich kleiner als ihre S. A. sind, die vordern M. A. unter sich um reichlich ihren Durchmesser und etwa ebenso weit von den S. A. entfernt, auch die hintern M. A. kaum weiter von den S. A. als unter sich entfernt. Sternum der Quere nach ziemlich stark konvex, Mandibeln reichlich doppelt so lang wie der Clypeus hoch, Maxillen nicht mehr als noch $^1/_2$mal länger als breit. Epigyne wie bei *miniaceus* aus 2 unter sich um ihren Durchmesser entfernten Grübchen bestehend, die aber bei allen vorliegenden Exemplaren von je einem hell blutroten oder gelblich-roten Secretfortsatz erfüllt sind. Ferner ist der Clypeus doppelt so breit wie hoch und sehr wenig höher als das mittlere Augenfeld lang, der Hügel der vordern M. A. vorn quergeschnitten. — Im übrigen stimmt die Beschreibung Thorell's, l. c., von *miniaceus* mit Ausnahme kleiner Abweichungen in Färbung und Dimensionen:

Cephalothorax ockergelblich bis rötlich-gelb (♂) mit schwarzem Augenfeld und geschwärztem hinterm Drittel des Rückens (insbesondere an den Seiten), Rand und Furchen nicht dunkler, S. A. in schmalem gemeinsamem Ring, der mit denen der übrigen Augen nicht zusammenfließt, Mandibeln und Maxillen wie Cephal., letztere am Ende schmal schwarz umrandet, Lippenteil an der Basis geschwärzt. Sternum braunschwarz. Coxen und Trochanteren wie Cephalothorax, die übrigen Glieder schwarz (alle Tarsen fehlen!), jedenfalls Tibien IV mit undeutlichem, hellem, breitem Mittelring, Femoren IV an der Basis unten bisweilen heller längsgestreift. Abdomen im Grund grüngrau oder grünlich-gelb; von der Mitte der Seiten des Rückenfelds jederseits eine schwarze Querbinde, die etwa 0,9 mm breit, am Ende breit gerundet, gleichbreit, an den Seiten leicht und unregelmäßig gezackt ist, erstens senkrecht nach unten verläuft und dann nach vorn ein wenig umbiegt, wobei die Binden der beiden Seiten sich kurz vor den Spinnwarzen vereinigen. Vor und hinter dem obern Ende dieser Binden jederseits je ein gleichbreiter, ellipsenförmiger, senkrecht gestellter Querfleck; die beiden hintern dieser Flecke fließen bisweilen zusammen an der Hinterseite unter der Spitze des Abdomens. Hinten, oberhalb der Spinnwarzen, ein schmälerer, bis

zur Mitte der Hinterseite reichender Längsfleck. Beiderseits des Petiolus ein schwarzer, senkrecht gestellter, bis zur Epigyne hinunterreichender Querfleck, der aber bisweilen fehlt. Vorder- (Ober-)Seite immer ungefleckt. Die Quer- und Längsbinde der Hinterseite fließen häufig zusammen. Spitze des Abdomens mit kleinem, schwarzbraunem Fleck. Spinnwarzen immer gelblich oder bräunlich-gelb.

Totallänge 4,8 mm. Cephal. 2,3 mm lang, 1.4 mm breit. Abdomen 2,8 mm lang, 4,2 mm hoch, 3 mm breit. Fem. I 4,2, Fem. + Pat. II 3.4, Tib. II 2, Met. II 2,5 mm, Fem. III 1.5, Pat. + Tib. III 1,5 mm. Fem. IV 3, Pat. + Tib. 2,5 mm (die übrigen Glieder fehlen!).

♂ (nur ein verstümmelter Cephalothorax liegt vor!). Höhe von der Spitze der Mandibeln bis zur Kopfhöhe 2 mm, von letzterer bis zur Basis der Mandibeln 1,2 mm. Femoralglied der Palpen 1.2, die übrigen Glieder zusammen 1,7 mm lang. Von außen erscheint der Palpus: Femoralglied parallelseitig, ganz leicht Sförmig gebogen, Patellarglied oben recht stark und gleichmäßig gewölbt, unten gerade, an der Basis sehr schräg geschnitten (die Schnittfläche etwa in der Verlängerung der Unterseite), an der Spitze nicht ganz so breit wie die halbe Länge des Glieds. Tibialglied (NB. nur von außen gesehen) reichlich $^2/_3$ so lang wie das Patellarglied, am Ende unten breit gerundet, oben am Ende sowie in der Mitte eine stumpfe Ecke bildend, in der Basalhälfte ein klein wenig breiter, Tarsalglied in der Mitte fast doppelt so breit wie das Tibialglied, oben stark gewölbt, unten der ganzen Länge nach gerade, am Ende ziemlich stumpf gerundet, Lamina nur als eine dünne Scheibe und zwar nicht ganz bis zur Spitze den Bulbus bedeckend; letzterer an der Spitze oben mit einem kurzen, dünnen, breiten, dreieckig zugespitzten, nach vorn gerichteten Fortsatz. Oben und unten kurz und dünn abstehend behaart. (Alles von außen gesehen!)

Gen. *Theridium* Walck. 1805.

Theridium rossi Strand 1907, l. c., p. 528.

Lokalität: Kamerun (Voss).

♀. Cephalothorax gelbbraun, an den Seiten des Brustteils sowie auf dem Occiput unbestimmt dunkler gestrichelt oder gesprenkelt. Augen in schmalen schwarzen Ringen, von denen die der S. A. sich innen schmal erweitern, Clypeus heller als der Rücken. Mandibeln, Maxillen

und Lippenteil hellbraun, letzterer mit schmaler, hellgrauer Spitze, Maxillen mit ebensolchem Innenrand. Sternum heller als die Maxillen, mit 2 nebeneinander gelegenen, unbestimmten, schwärzlichen Schrägflecken und schmalem schwarzem Rand. Beine (I fehlt!) bräunlich oder ockerfarbig gelb mit schwarzem, unten verwischtem Ring am Ende der Femoren, einem ganz kleinen dunklen Fleck unten an der Basis der Femoren, einem schwarzen Fleck jederseits an der Spitze der Patellen, schwarzem Halbring unten in der Mitte der Tibien II und IV (wahrscheinlich auch I) und ebensolchem, oben verwischtem, breitem Ring am Ende der Tibien, einem schmalen am Ende der Metatarsen. Abdominalrücken schwärzlich, an den Seiten unregelmäßig heller gefleckt und eingeschnitten, hinten verlängert sich die schwarze Färbung beiderseits strahlenförmig nach unten; Basis und vordere Seite heller; von der Basis bis zu den Spinnwarzen eine grauweißliche, mit kleinen, rein weißen Punkten bestreute Längsbinde, die bis zur Mitte parallelseitig und so breit wie das Augenfeld ist und 2 unbestimmte schwärzliche Längsstreifen einschließt, die unter sich und vom Rand gleichweit entfernt sind; hinter der Mitte verschmälert sich die Binde ganz wenig und wird durch jederseits 4 Einschnitte in 4 nur in der Mitte schmal verbundene Flecke geteilt, von denen die 3 vordern je 1 gleichseitiges, mit der Spitze nach vorn gerichtetes Dreieck bilden, während der 4. lang und schmal ist. Seiten leicht ockerfarbig hellgrau, fein weiß punktiert, Bauch mit hellgrauem, breitem, hinten breit gerundetem Mittelfeld, Lungendeckel hellgrau, Epigaster vorn und an den Seiten der Epigyne schwärzlich; letztere hellbraun, ein hinten quergeschnittenes, vorn abgerundetes Feld bildend, das mindestens so breit wie lang ist und am Hinterrand 2 kleine runde (ein wenig breiter als lang!), unter sich um kaum ihren halben Radius getrennte, dunkelbraune Flecke aufweist. Spinnwarzen braungelb in schwarzer Umgebung. — Trocken gesehen erscheint die E p i g y n e als ein gleichmäßig stark gewölbtes, braunes, reticuliertes, glanzloses, ganz sparsam mit abstehenden Haaren bewachsenes, rundes, hinten quergeschnittenes Feld, das am Hinterrand 2 kleine, aber tiefe Gruben, wie die oben beschriebenen dunklen Flecke geformt, die an ihrem Vorderrand je 1 kleinen rötlichen, schwach recurva gebogenen Querwulst aufweisen. — Abdomen von Form fast kuglig, um die Spinnwarzen etwas zugespitzt, dieselben kurz vorstehend, von oben nicht sichtbar.

Hintere Augenreihe ganz leicht procurva, fast gerade, die M. A. vielleicht um ein Unbedeutendes kleiner, etwas oval, hinten zugespitzt,

unter sich und von den S. A. um reichlich den Durchmesser entfernt. Vordere Reihe gerade, die M. A. die größten aller Augen und stark vorstehend, die S. A. so groß wie die hintern S. A., mit diesen an einer gemeinschaftlichen Erhöhung sitzend und dieselben berührend. Vordere M. A. unter sich um reichlich den Radius, von den S. A. sehr wenig entfernt. Das Feld der M. A. vorn breiter als hinten und etwa so lang wie vorn breit. Clypeus unter den Augen stark eingedrückt, in der Mitte so stark vorgewölbt, daß von der Seite gesehen der Vorderrand der vordern M. A. und die Mitte des Clypeus in einer Senkrechten liegen. und der Clypeus überragt auch deutlich die Basis der Mandibeln; die Höhe etwa gleich der Länge des Augenfelds oder reichlich gleich der halben Länge der Mandibeln; letztere senkrecht, außen parallelseitig, innen gegen die Spitze leicht divergierend, glatt, glänzend, vorn fast unbehaart. Sternum der Quere nach gewölbt, der Länge nach gerade, etwas glänzend, reticuliert, sparsam und gleichmäßig mit kurzen, abstehenden Borstenhaaren bewachsen, dreieckig, vorn quergeschnitten.

Totallänge 4,5 mm. Cephal. 1,65 mm lang, 1,5 m breit. Adomen 3 mm lang, 2,5 mm breit und hoch. Beine (I fehlt!) II: Fem. 1,8. Pat. + Tib. 1,8, Met. 1,3, Tars. 0.7 mm; III bzw. 1,3, 1,3, 1, 0,6 mm. IV bzw. 2,2, 1,5, 0,8 mm. Totallänge: I ?, II 5,6, III 4,2. IV 6.3 mm. An den Palpen ist Femoralglied gleich Patellar- + Tibialglied, ein wenig kürzer als das gegen die Spitze stark verjüngte Tarsalglied, das mit einer ganz starken Kralle endet, die 4 lange Kammzähne trägt.

2. *Theridium tepidariorum* C. L. Koch 1841.

Exemplare aus Amani, Febr. 1906 (Vosseler).

3. *Theridium vosseleri* Strand 1907, l. c. p. 528.

Lokalität: Amani, Febr. 1906 (Vosseler), 2 ♀♀ (subad. und ad.).

♀. Mit *Therid. vossioni* Sim. von Kartum verwandt, aber bei dieser Art sind Tibien und Metatarsen 2mal schwarz geringelt, die Femoren unten mehrfach schwarz punktiert, die Mittelbinde des Cephalothorax vorn so breit wie das Augenfeld etc.

Cephal. hellgelb. leicht orangefarbig, mit schmalem, tiefschwarzem Rand am Brustteil und am Clypeus, letzterer dunkelgrau gesprenkelt, alle Augen in schmalen, schwarzen Ringen, von denen die der S. A. zusammenhängend sind, die vordern M. A. schwarz, die andern glasartig weiß glänzend, von den Augen bis zum Hinterrand eine schwarze Mittelbinde, die vorn so breit wie das mittlere

Augenfeld ist, sich in der Mitte ein wenig verschmälert und daselbst jederseits 1 oder 2 kleine Einschnitte zeigt, sich an der hintern Abdachung wiederum leicht erweitert, vorn dunkelgrau, 2 tiefschwarze, schmale parallele Längslinien einschließend, hinten tiefer schwarz. Mandibeln, Maxillen, Lippenteil und Sternum blaßgelb, erstere mit graulichem Längsstreifen vorn, letzteres in der Hinterhälfte unbestimmt verdunkelt, Maxillen und Lippenteil schmal schwarz umrandet. Extremitäten blaßgelb (III fehlen!), Femoren unten nahe der Spitze ein kleiner schwarzer Fleck, Patellen ein ebensolcher an der Spitze unten vorn (bisweilen auch unten hinten?), Tibien am Ende mit schmalem, oben unterbrochenem, schwarzem Ring und jedenfalls Metatarsen IV am Ende mit ebensolchem zusammenhängenden Ring. Tibialglied der Palpen am Ende mit 2 winzig kleinen schwarzen Fleckchen. — Die Zeichnung des Abdominalrückens zeigt große Ähnlichkeit mit derjenigen von insbesondere den Männchen von *Therid. denticulatum* und *T. varians.* Am Rücken erstreckt sich von der Basis bis zu den Spinnwarzen eine rein weiße, an beiden Enden leicht zugespitzte, schmal schwarz begrenzte Längsbinde, die in der Mitte jederseits 2 größere, hinten 2—3 kleinere stumpfe Ausbuchtungen bildet und längs der Mitte fein dunkler reticuliert ist, wodurch gewissermaßen eine gleichgeformte innere Binde gebildet wird; die Breite an der Basis gleich der des Augenfeldes, in der Mitte doppelt so groß. Die Seiten des Rückenfeldes heller und dunkler gesprenkelt, die dunklen Punkte sich stellenweise als unregelmäßige dunkle Schrägstreifen nach unten bis zur Mitte der Seiten hinziehend. An den Seiten 2 unregelmäßige Längsreihen von je 3—4 dunklern Fleckchen; die Seiten im Grund grau, dicht weiß beschuppt, in der vordern untern Hälfte mit je einem schwarzen Querstreif. Der Bauch im Grund wie die Seiten, vor den Spinnwarzen ein schwarzer Fleck, hinter der Spalte weiß beschuppt (punktiert). Spinnwarzen weiß. Epigaster und Lungendeckel grau.

Die Epigyne erscheint in Flüssigkeit gesehen als ein kleines, rundliches, hellgelbes, vorn und hinten quergeschnittenes Feld, das ein wenig breiter als lang ist, vorn und an den Seiten von einer sehr feinen, braunen, schwer erkennbaren, hinten von einer deutlichern schwarzen Linie begrenzt wird. Die Breite gleich derjenigen der untern Spinnwarzen an der Basis. Trocken erscheint die Epigyne als ein ganz stark vorstehender, hellgelber, nach hinten allmählich

erhöhter Hügel, der hinten eine kleine Grube von der beschriebenen Form hat.

Hintere Augenreihe ganz leicht procurva; die M. A. länglich rund, unter sich fast um ihren längsten Durchmesser, von den S. A. noch weiter entfernt; diese von den vordern S. A. ganz schmal getrennt (trocken kaum erkennbar!). Vordere Reihe leicht procurva; die M. A. stärker vorstehend, aber kaum größer als die andern, unter sich gleichgroßen Augen. Feld der M. A. vorn ein wenig breiter als hinten und etwa so lang wie vorn breit. Vordere M. A. unter sich etwa um ihren Durchmesser, von den S. A. sehr schmal getrennt. — Abdomen fast kuglig, oben leicht abgeflacht, vorn über den Cephalothorax abgeflacht, die Spinnwarzen von oben nicht sichtbar, kaum vorstehend (im Profil nur undeutlich zu erkennen).

Totallänge 3,2 mm. Cephal. 1,5 mm lang. Abdomen 2,3 mm lang, 2 mm breit, 1,7 mm hoch. Beine: I Femur 2,5, Pat. + Tib. 3, Metat. (vielleicht abgebrochen!) 2 mm; II gleich I (?); III fehlt; IV bzw. 2, 2; Metat. + Tars. 2,3 mm; IV also 6,3 mm, oder reichlich 4mal so lang wie der Cephalothorax.

Das unreife Exemplar der Hauptsache nach wie das erwachsene, jedoch setzt sich die überall tiefschwarze Mittelbinde des Cephalothorax nach vorn bis zum Clypeusrand fort, die Mandibeln haben vorn in der Basalhälfte je 1 schwarzen Längsstrich, das Sternum ist ganz einfarbig hellgelb, alle Metatarsen haben an der Spitze 1 schwarzen Ring, alle Tibien unten an der Basis und der Spitze je 1 schwarzen Fleck oder Halbring, an allen Femoren und Patellen unten am Ende einen ebensolchen. Die Mittelbinde auch hier schmäler als das Augenfeld, in der Mitte fast ein wenig breiter als vorn. Maxillen und Lippenteil dunkelgrau. — Dieses junge Exemplar stimmt somit zum Teil besser als das erwachsene mit *Th. vossioni*, und die Artrechte von *Th. vosseleri* scheinen mir nicht ganz sicher zu sein.

4. *Theridium bradyanum* Strand 1907, l. c., p. 529.

Lokalität: Kapland (Brady). 2 ♀♀, 1 subad.

♀. Cephalothorax hellbraun mit schwarzer Mittelbinde von den Augen bis zur hintern Abdachung; sie ist vorn so breit wie das Augenfeld, verschmälert sich etwas nach hinten und ist überall unbestimmt begrenzt; am Rand eine ganz schmale schwarze Binde, die hinten mitten unterbrochen ist und vorn unter den S. A. der hintern Reihe endet. Clypeusrand ein wenig heller. Mandibeln wie der

Cephal.; die recht schmal schwarz umrandeten Maxillen und Lippenteil etwas heller, ebenso das am Rand breit und unbestimmt verdunkelte Sternum. Beine bräunlich-gelb, Femoren, Patellen und Tibien an der Spitze unten schmal schwarz umrandet, oben setzen sich diese Ringe breiter, aber heller (bräunlicher) fort. Metatarsen an der Spitze mit schmalem, zusammenhängendem, schwarzem Ring. Palpen ein wenig heller, nicht geringelt. Abdomen mit breitem, bis zu den Spinnwarzen sich erstreckendem, gelbem, deutlich begrenztem Rückenfeld, das eine schwarze Mittelbinde einschließt; letztere fängt an der Basis schmal an (so breit wie die Länge der Reihe der hintern M. A.), erweitert sich nach hinten etwa bis zur Mitte, ist daselbst breiter als das ganze Augenfeld, verschmälert sich dann wiederum bis zu den Spinnwarzen und ist in der hintern Hälfte ganz verwischt, meistens nur durch feine dunklere, unter sich zum Teil netzförmig verbundene Längsstriche zu erkennen, in und um die Mitte der Unterseite dagegen durch 2 gelbliche Querstreifen in 2—3 Flecke, die meistens nur durch die Randlinie zusammenhängen, aufgeteilt. Die Binde ist von der Basis bis zur Mitte durch eine feine dunkelbraune Mittellängslinie geteilt; diese spaltet sich in der Rückenmitte in 2 ebensolche, die dann bis kurz oberhalb der Spinnwarzen parallel verlaufen. Außerdem entsendet die Mittellinie jederseits 4—5 ähnliche, schräg nach unten und hinten hin ziehende Linien. Seiten braungrau mit hellern und dunklern Punkten und Sprenkeln unregelmäßig bestreut. Bauch mit dunkel graubraunem oder schwärzlichem, parallelseitigem Mittelfeld, das jederseits von einer schmalen, in ca. 5 Fleckchen aufgelösten, gelbweißlichen Längsbinde, die von der Spalte bis zu den Seiten der Spinnwarzen reicht, begrenzt wird. Letztere hellbraun, an der Basis schmal heller umrandet. Epigaster dunkelbraun, Lungendeckel graulicher.

Die Epigyne bildet unmittelbar vor der Spalte eine ganz kleine, aber tiefe, scharf gerandete Grube, die ein wenig breiter als lang und an beiden Seiten unbedeutend verschmälert; der Hinterrand ist höher und schärfer als der vordere, der in der Mitte leicht niedergedrückt sowie stark punktiert erscheint. Das Feld vor der Grube nur ganz wenig erhöht, leicht gewölbt, quergestreift und etwas runzelig, glanzlos; das Ganze dunkelbraun.

Hintere Augenreihe schwach procurva; die M. A. vielleicht unbedeutend kleiner, ein wenig länger als breit, unter sich um reichlich ihren längsten Durchmesser, von den S. A. kaum so weit entfernt. Vordere Reihe gerade; die M. A. die größten aller Augen,

unter sich um reichlich ihren Durchmesser, von den S. A. etwa halb so weit entfernt. Vordere und hintere S. A. an einer gemeinschaftlichen Erhöhung, sich berührend. Feld der M. A. vorn breiter als hinten und jedenfalls nicht länger als vorn breit. Clypeus fast senkrecht, unter den Augen fast unmerklich eingedrückt und sehr schwach gewölbt, ein wenig höher als das Feld der M. A. lang und höher als die halbe Länge der Mandibeln.

Cephalothorax hinten ziemlich steil ansteigend, zwischen den Coxen II und III am höchsten, am Kopfteil der Länge nach leicht gewölbt, die hintern M. A. erheblich unter dem Niveau des Höhepunkts sitzend, die Seiten etwas gewölbt, die Rückengrube als eine tiefe Längseinsenkung zwischen den Coxen II und III, Kopffurchen ziemlich tief, Seitenfurchen kaum erkennbar. — Abdomen hoch, seitlich zusammengedrückt, von der Seite gesehen fast kreisförmig, von oben gesehen deutlich länger als breit, die Spinnwarzen, von oben gesehen, bei weitem nicht sichtbar, wenig vorstehend.

Totallänge 4,5 mm. Cephal. 1,8 mm lang, 1,4 mm breit. Abdomen 3.3 mm lang, 2.5 mm breit, 2,9 mm hoch. Beine: I Fem. 1,8, Pat. + Tib. 2, Met. 1,5, Tars. 0,7 mm; II bzw. 1,5, 1,6, 1, 0.6 mm; III bzw. 1,2, 1,2, 0.9, 0,6 mm; IV bzw. 1,6, 1,8, 1,2, 0,9 mm. Totallänge: I 6, II 4,7, III 3.9, IV 5.5 mm.

Bei dem unreifen, wahrscheinlich derselben Art angehörenden Exemplar ist die Rückenbinde des Abdomens in der vordern Hälfte nicht deutlich unterbrochen, verliert sich aber hinten ganz allmählich. Die Mittelbinde des Cephalothorax schärfer begrenzt.

5. ***Theridium caplandense*** Strand 1907, l. c., p. 529.

Lokalität: Kapland (Brady). 1 ♀ subad.

♀ subad. Cephal. hellgelb, schwach orangebräunlich angelaufen, ohne dunklern Rand, an den Seiten zwischen den Coxen II jederseits ein ganz kleiner dunkler Fleck, von den Augen, die vordern S. A. und alle hintern Augen einschließend, eine schwarze Mittelbinde, welche sich bis zur Grenze des Brustteils ganz leicht verschmälert, daselbst sich plötzlich einschnürt und in einer Breite gleich derjenigen der Tibien I sich bis fast zum Hinterrand fortsetzt. Auf dem Kopfteil schließt sie 2 parallele, schmale, gelbliche Längsflecke ein, welche sich vorn unter einem rechten Winkel nach außen umbiegen, doch ohne mit der gelben Färbung der Seiten zusammenzufließen; an beiden Enden sind sie stumpf erweitert. Clypeus mit kurzem, den Rand kaum erreichendem, schwarzem Mittellängsfleck.

Mandibeln wie Cephal., an der Spitze und innen am dunkelsten. Sternum hellgelb, ohne dunklern Rand. Maxillen ebenso. Lippenteil ein wenig dunkler. Beine gelb. Femoren I—II unten 5—6 schmale braune oder schwärzliche Halbringe, III unten 3 ebensolche, IV unten nur 1 (subbasal) sowie oben nahe der Spitze 1 schwarzer Fleck. Alle Patellen an der Spitze unten und seitlich Andeutung eines dunkeln Rings. Tibien I—II und IV mit 3 oben verwischten Ringen, III mit nur 1 ebensolchen, alle Metatarsen mit 2 zusammenhängenden schwarzen Ringen. Tarsen I—II mit ebensolchem Mittelring. Abdomen oben im Grund graugelblich mit feiner dunklerer Netzaderung und einer durch schwärzliche, von mehr oder weniger zusammenfließenden Punkten gebildete Flecke begrenzten, schmal weiß umrandeten Mittellängsbinde von der Grundfarbe; dieselbe ist vorn etwa so breit wie das Augenfeld, verschmälert sich allmählich nach hinten, erreicht die Spinnwarzen, ist vor dem Ende schmal und etwa parallelseitig, bildet weiter vorn jederseits 4—5 runde Ausbuchtungen; vor dieser Binde, an der Basalseite des Abdomens, ein schwarzer, winkelförmig (nach unten offen!) gebogener Querfleck, dessen Spitze sich nach oben schmal verlängert und am Vorderrand der Binde sich fleckförmig erweitert. Die dunklen Seitenpartien des Rückenfelds durch 4 helle Querstreifen, den Ausbuchtungen der Mittelbinde entsprechend, geteilt. Die Seiten grauweißlich, fein dunkler netzgeadert, längs dem Rand des Rückenfelds in der hintern Hälfte mit einer untern Reihe von 4 und einer obern von etwa 3 schwarzen Flecken. Epigaster, Lungendeckel und Umgebung der bräunlich-gelben Spinnwarzen grau, in der Mitte der Bauchseite ein großer, rechteckiger, rein weißer, dunkler geaderter Fleck. Außenseiten der Lungendeckel undeutlich dunkler begrenzt.

Hintere Augenreihe gerade; die M. A. ein wenig oval, nach vorn leicht divergierend, kaum kleiner als die S. A., unter sich um ihren Durchmesser, von den S. A. erheblich weiter entfernt. Vordere Reihe gerade; die M. A. ein wenig größer als alle übrigen Augen und stark vorstehend, unter sich um erheblich mehr als den Durchmesser, von den S. A. etwa um den Radius entfernt. Letztere die hintern S. A. berührend. Feld der M. A. erheblich breiter vorn als hinten und etwa so lang wie vorn breit. Clypeus höher als das Feld der M. A. lang, unter den Augen stark eingedrückt, sonst etwas gewölbt, wenig vorstehend. — Cephalothorax hoch, hinten ziemlich steil ansteigend, in gleichmäßiger Wölbung sich bis zu den Augen fortsetzend; die hintern M. A. überragen den Höhepunkt desselben;

die Seiten gewölbt, Kopffurchen deutlich, Seitenfurchen sehr schwach. — Abdomen hoch gewölbt, fast kuglig, jedoch von oben gesehen an der Basis quergeschnitten oder ganz leicht ausgerandet und von kurz vor der Mitte an bis zur Basis stark und fast geradlinig verschmälert; Spinnwarzen wenig vorstehend; Haarbekleidung kurz und sparsam.

Dimensionen (NB. unreif!): Totallänge 3 mm. Cephalothorax 1.1 mm lang, 0,95 mm breit. Abdomen 2 mm lang, 1,8 mm breit und hoch. Beine: I Fem. 1,9, Pat. + Tib. 1,8, Metat. + Tars. 1,9 mm; II bzw. 1,2, 1,1, 1,3 mm; III bzw. 0,9, 0,8, 0,9 mm; IV bzw. 1,3, 1,1, 1,3 mm. Totallänge: I 5,6, II 3,6, III 2,6, IV 3,7 mm. Also: I, IV, II, III.

6. *Theridium piliphilum* Strand 1907, l. c., p. 529.

Lokalität: Kapland (Brady).

♀. Charakteristisch durch lange, lang behaarte und mit stachelähnlichen Borsten besetzte Beine. Alle Femoren unten mit zahlreichen langen, feinen, wenig schräg abstehenden Borsten, alle Patellen oben an der Spitze 1 lange Stachelborste und 1 schwächere ebensolche oben nahe der Basis, die beiden vordern Tibien oben mit 2 oder 3, die hintern mit 2 Stachelborsten sowie noch 1 oder 2 schwächern Borsten an den Seiten. Metatarsen ziemlich dicht, lang und kräftig beborstet; die Borsten von gleicher Länge, zum Teil mehr als doppelt so lang wie der Durchmesser des Glieds. Patellarglied der Palpen oben 1, 1, Tibialglied oben nahe Mitte 1 Borste. — Metatarsen und Tarsen lang und dünn.

Hintere Augenreihe ganz leicht procurva, fast gerade, die Augen gleichgroß und gleichweit, um reichlich den Durchmesser unter sich entfernt. Vordere Reihe gerade; die M. A. jedenfalls nicht größer und auch sehr wenig vorstehend, unter sich und von den S. A. fast gleichweit und zwar um den Durchmesser entfernt. Die S. A. erscheinen in Spiritus durch eine schmale Linie getrennt. Das Feld der M. A. quadratisch; die Höhe des Clypeus erheblich größer als die Seiten des Augenfelds lang und etwa gleich $^2/_3$ der Länge der Mandibeln. Clypeus unter den Augen wenig eingedrückt, ganz schwach gewölbt, fast senkrecht. — Cephalothorax breit, zwischen den Coxen II am breitesten, nach vorn stark verschmälert und ohne Einbuchtung in den gleichmäßig gerundeten Clypeus übergehend, nach hinten ganz wenig verschmälert, hinten gerade geschnitten mit breitgerundeten Ecken, oben ziemlich flach, an den Seiten leicht

gewölbt. — Abdomen kurz. breit. hoch gewölbt, von oben gesehen in der Mitte am breitesten, nach vorn und hinten ziemlich stark und gleichmäßig verschmälert, an der Basis leicht ausgerandet, von der Seite gesehen vorn wenig über den Cephalothorax vorragend, hinten fast senkrecht auf die wenig vorstehenden Spinnwarzen abfallend, oben ziemlich dicht mit langen, schräg nach hinten gerichteten, fast anliegenden Haaren bekleidet, unten und an den Seiten kurz, aber dicht behaart.

Die Epigyne bildet einen braungelben, großen, etwa das ganze Epigaster einnehmenden Querwulst, der 1,2 mm breit und 0,7 mm lang, abgerundet fünfeckig erscheint, oben etwas abgeflacht, nicht besonders hoch, sowie ziemlich dicht behaart ist; am Hinterrand hat er eine scharf abgesetzte, rundliche Grube, die hinten quergeschnitten oder leicht ausgerandet mit gerundeten Ecken ist, nach vorn etwas verschmälert erscheint, kaum so lang wie hinten breit ist und in Spiritus braungelb erscheint, mit einem hintern, hellern, dreieckigen Feld, dessen nach innen leicht konvex gebogene Seiten von der Mitte des Vorderrands bis zu den Enden des Hinterrands der Grube sich erstrecken. Trocken gesehen erscheint die Grube in der vordern größern Hälfte durch 1 oder wenn man will 2 zusammengeschmolzenen, abgeflachten Höckern erfüllt, in der hintern tiefer mit einem ganz kleinen, mittlern Längshöcker am Hinterrand; die Ränder schmal und scharf, die Breite der Grube gleich der des Lippenteils.

Cephalothorax braungelb mit unbestimmtem, schmalem, sich vorn spaltendem, dunkelgrauem Mittelstreif am Kopfteil, einem ähnlichen längs dem Rand, der Rand selbst schmal schwarz auf dem Brustteil; der Kopfteil heller, ohne dunklern Rand, um die Augen schmale, sich innen ein wenig erweiternde, schwarze Ringe. Maxillen, Lippenteil und Sternum wie der Cephal., erstere beiden mit schmal weißem Innenrand bzw. Spitze, Sternum unbestimmt verdunkelt mit schwärzlichem Rand.

Mandibeln und Extremitäten ein wenig heller als der Cephalothorax, letztere unten höchst undeutlich gefleckt oder halbgeringt: an den Femoren nahe der Spitze 1, an der Spitze der Patellen 1, an den Tibien 2 oder 3, von denen der basale bei weitem der größte ist und zum Teil auch oben erkennbar ist, an den Metatarsen unten an der Basis 1 Fleck, an der Spitze 1 schmaler Ring. Palpen einfarbig. Abdomen oben graubräunlich, dicht mit hellern und dunklern Punkten bestreut und mit einer vorn grauweißlichen, hinten rein weißen Mittelbinde, die in der Mitte etwa so breit wie

die von 3 der hintern Augen gebildete Reihe lang ist, nach vorn und hinten schwach verschmälert, in der vordern Hälfte fast parallelseitig, hinter der Mitte jederseits mit 3—4 kurzen, spitzen Ausbuchtungen, kurz vor den Spinnwarzen stumpf endend, ohne diese zu erreichen, beiderseits mit schwarzer Begrenzung, die vorn ganz schmal ist, hinten aber breiter als die Binde selbst. Seiten bräunlich-grau, nicht oder sehr undeutlich punktiert, vor der Mitte mit 2 großen, schwarzen, schräggestellten Querflecken, Umgebung der Spinnwarzen an den Seiten schmal, vorn breiter schwarz, über die Mitte des Bauchs ein weißer Fleck, der etwa doppelt so breit wie lang ist, die Spalte hinten schmal schwarz begrenzt. Epigaster und Lungendeckel hellgrau. Spinnwarzen hellbräunlich.

Totallänge 4.5 mm. Cephal. 2 mm lang, 1,8 mm breit. Augenfeld 0,8 mm brelt. Abdomen 3 mm lang, 2,4 mm breit und hoch. Beine: I Fem. 4, Pat. + Tib. 4, Met. + Tars. 5 mm; II bzw. 2,8, 2,9, 3,5 mm; III bzw. 2, 1,8, 2,5 mm; IV bzw. 2,9, 3, 3,5 mm. Totallänge: I 13, II 9,2, III 6,3, IV 9,4 mm.

7. *Theridium lenzianum* Strand 1907, l. c., p. 530.

Lokalität: Kapland (Brady). 1 ♂.

♂. Cephalothorax und Extremitäten einfarbig hell orangegelb oder ockergelb, Augen in schmalen schwarzen Ringen, Bulbus leicht gebräunt. Abdomen graubraun, dicht und etwas unregelmäßig weiß punktiert (beschuppt), oben von der Basis bis fast zu den Spinnwarzen eine weiße Längsbinde, die an der Basis so breit wie die von 3 der hintern Augen gebildete Reihe lang ist, nach hinten bis zur Mitte sich schwach und geradlinig erweiternd, daselbst 0,8 mm breit, dann wiederum allmählich verschmälert, etwas trüber werdend und kurz vor den Spinnwarzen verschwindend; kurz hinter der Mitte jederseits 2 kleine Ausbuchtungen und die hintere Hälfte der Binde von 2 schmalen, parallelen, dunkeln Längslinien geteilt. An der Basis wird die Binde nur von 2 schmalen, weißen Begrenzungsstreifen gebildet, zwischen welchen die graubraune Grundfarbe zum Vorschein kommt. Die untere Hälfte der Seiten fast ohne weiße Punkte; der Bauch in der Mitte mit einem aus solchen Punkten gebildeten Querfleck. Der Epigaster erscheint als ein brauner, schmal graulich begrenzter und ebenso, aber höchst undeutlich, der Länge nach geteilter, viereckiger Längsfleck. Spinnwarzen gelbbraun.

Hintere Augenreihe gerade; die Augen gleich groß und gleich weit, um reichlich ihren Durchmesser unter sich entfernt. Vordere

Reihe ganz schwach procurva; die M. A. größer (nicht viel!), vorstehend, unter sich um ein wenig mehr als ihren Durchmesser, von den S. A. um weniger als den Radius entfernt. S. A. sich berührend oder fast so, die vordern vielleicht unbedeutend kleiner. Feld der M. A. vorn ein wenig breiter als hinten und so lang wie vorn breit. Clypeus reichlich so hoch wie das mittlere Augenfeld lang oder gleich $^2/_3$ der Länge der Mandibeln, unter den Augen wenig eingedrückt, fast völlig senkrecht, sehr wenig gewölbt. Mandibeln leicht reclinat, am Innenrand ganz gerade, von der Basis an schwach gegen die Spitze divergierend, die Außenseiten etwa parallel, die Länge kaum $2^1/_2$mal größer als die Breite einer Mandibel an der Basis. Sternum ziemlich glatt, matt glänzend, längs der Mitte scheint eine ganz undeutliche Längserhöhung vorhanden zu sein, dreieckig, vorn quergeschnitten, weitschichtig mit kurzen, fast anliegenden oder schräg abstehenden Härchen besetzt. — Extremitäten ziemlich dicht, kurz abstehend behaart; längere Borsten scheinen nur oben an den Patellen und unten an den Femoren vorhanden gewesen. — Abdomen fast kuglig, die größte Breite kurz hinter der Mitte, gegen die Spinnwarzen ganz schwach verjüngt, dieselben wenig vorstehend; oberhalb derselben fällt das Abdomen fast senkrecht ab. Epigaster etwas erhöht, bis fast zur Mitte des Bauchs reichend, am Hinterende etwas vorstehend, dasselbe von unten gesehen breit ausgebuchtet. Das ganze Abdomen sehr sparsam und kurz behaart, oben fast kahl (abgerieben?). — Palpen: Femoralglied parallelseitig, ganz leicht gebogen, Patellarglied an der Basis schmäler, in der Mitte breiter als das Femoralglied, kaum länger als breit, am Ende breit gerundet und mit einer langen feinen Borste besetzt. Tibialglied von oben gesehen in der Mitte etwa halb so lang wie das Patellarglied, nach vorn und innen bzw. nach vorn und außen verbreitert, etwa halbmondförmig procurva erscheinend, dem Tarsalglied so dicht anliegend, daß beide für ein Glied könnten gehalten werden; die äußere Ecke am stärksten ausgezogen, abgerundet, am Rande mit einer Reihe Borstenhaaren besetzt. Clava kurz, dick, voluminös, kurz eiförmig erscheinend; von außen gesehen erscheint die Lamina als eine dünne, fast halbkreisförmig gebogene Decke über dem Bulbus, der durch eine hellbraune, senkrechte, schmale Carina (?) in 2 gleiche Hälften geteilt wird, von denen die proximale gelblich gefärbt mit einem großen dunkelbraunen Mittelfleck ist, die distale unten, parallel zur Unterseite, eine tiefschwarze Spirale aufweist und an und kurz hinter der Spitze je einen kleinen schmalen, nach vorn und unten

gerichteten Stachelfortsatz hat; von vorn gesehen erscheint der apicale schwach schräg nach außen gerichtet und nach innen leicht konvex gebogen. Von innen und vorn gesehen erscheinen beide als kurze, scharf zugespitzte, an der Basis breite, schräg nach unten und vorn (parallel) gerichtete Zähne, von denen der apicale hell, der hintere schwarz erscheint.

Totallänge 2,3 mm. Cephal. 1 mm lang, 0.9 mm breit. Abdomen 1,6 mm lang, 1,4 mm breit. Beine: I Fem. 1,7, Pat. + Tib. 1,7, Met. + Tars. 2 mm; II bzw. 1,3, 1,3, 1,4 mm; III bzw. 0,7, 0,7, 1 mm; IV bzw. 1, 1, 1.3 mm. Totallänge: I 5,4, II 4, III 2.4, IV 3,3 mm. Also: I, IV, II, III.

Gen. *Latrodectus* Walck. 1805.

1. *Latrodectus menavodi* Vins. 1863.

1 ♀ von Madagaskar (Mus. Sttgt.).

2. *Latrodectus geometricus* C. L. Koch 1841.

2 ♀♀ von den hellern Varietäten (= fig. 7 und 7b, tab. 27 in F. Cambridge's Monographie dieser Gattung in: Proc. zool. Soc. London, 1902, Vol. 1) aus Kamerun (Voss). 1 ♀ (= Fig. 7c F. Cbr.) aus dem Kapland (Brady).

1. *Lithyphantes lenzi* Strand 1907, l. c., p. 530.

Lokalität: Kapland (Brady). 1 ♂, 1 ♀, 1 jug.

♀ Totallänge 7—8, ♂ 6 mm. — Die Zeichnung des Abdominalrückens, insbesondere beim ♀, erinnert sehr an *Theridium albocinctum* Luc., die aber gleich *Lithyphantes corollatus* (L.) sein soll; letztere Art durch ihre Epigyne leicht zu unterscheiden.

♀. Cephalothorax und Extremitäten hell rötlich-braun bis rotgelb, die Femoren, Patellen und Tibien I—II sowie das Ende der Femoren und Tibien III—IV am dunkelsten, Kopffurchen verdunkelt, aber die Seitenfurchen kaum, Seitenrand graulich, Augen graugelblich, nur die vordern M.A. schwärzlich, alle in schmalen schwarzen Ringen; Mandibeln, Sternum und Mundteile ein wenig rötlicher als Cephal., Maxillen fein schwarz umrandet mit weißem Innenrand, Lippenteil vorn schmal weiß umrandet, Sternum mit schmalem schwarzem Rand. Abdomen braunschwarz mit weißen Zeichnungen: um die Basis des Rückenfelds eine schmale, nicht bis zur Mitte der Seiten reichende,

vor beiden Enden 1mal unterbrochene, recurva gebogene Querbinde, an beiden Seiten des Rückenfelds 3 ganz schmale, kurze, schräg nach unten und hinten gerichtete Querstreifen, von denen der vordere mit dem Ende der Basalbinde zusammenfließt, die beiden andern hinter demselben gelegen sind. In der Mitte des Rückens 2 Paar schräg gestellter, länglichrunder, etwa gleichgroßer, nach hinten divergierender Flecke, die ein Trapez bilden, das vorn 2, hinten 1,5 mm breit und 1,8 mm lang ist. Vor dem 1. Paar, zwischen den beiden vordern Seitenstreifen, ein kleiner Querfleck und vor diesem ein runder Punktfleck; hinter dem letzten Paar, etwa in der Mitte der hintern Abdachung, ein schmaler Längsstrich. Unterseite im Grund wie oben; an der Spalte ein ganz kleiner, weißlicher Fleck, und ein ähnlicher scheint etwas vor den Spinnwarzen vorhanden gewesen. Letztere braungrau. Die Spalte an den Enden rötlich. Seiten und Bauch mit kurzen, kleinen, undeutlichen, graulichen Längsstrichelchen; jederseits des Bauchs eine nach innen konvex gebogene, dichte Längsreihe ebensolcher Fleckchen.

Cephalothorax hinten ganz stark ansteigend, zwischen der Vorderseite der Coxen III und den Augen von der Seite gesehen fast horizontal erscheinend, um die Rückengrube jedoch eine ganz leichte Einsenkung. Augenfeld nach vorn ein klein wenig abfallend, vorn über den Clypeus etwas vorstehend: letzterer so schräg und unten vorstehend, daß von oben gesehen die vordern M. A. um ihren Durchmesser hinter dem Clypeusrand sich befinden; Seitenfurchen ganz seicht, Kopffurchen tief, die Seiten des Kopfs fast senkrecht erscheinend. Clypeus jedenfalls nicht niedriger als das Feld der M. A. lang. — Hintere Augenreihe gerade, die M. A. unbedeutend kleiner, unter sich und von den S. A. um ihren Durchmesser entfernt. Vordere Reihe gerade oder ganz leicht procurva; die M. A. vielleicht ein wenig kleiner, an einer gemeinsamen Erhöhung etwas vorstehend, unter sich und von den S. A. um weniger als ihren Durchmesser entfernt. S. A. auf gemeinsamer Erhöhung, unter sich sehr wenig entfernt. Feld der M. A. subquadratisch. Hintere Reihe deutlich länger als vordere. — Beine ziemlich dicht, gleichmäßig kurz abstehend behaart, ohne Stacheln oder sonstige Auszeichnungen. — Lippenteil quergeschnitten, erheblich breiter als lang, die Mitte der Maxillen nicht erreichend. Sternum vorn quergeschnitten, zwischen den Coxen II am breitesten, nach vorn wenig, nach hinten stark zugespitzt, etwa dreieckig erscheinend, lederartig genarbt, ganz schwach glänzend. — Abdomen hoch gewölbt, vorn unten schräg

abgestutzt, zu den Spinnwarzen etwas zugespitzt, diese wenig vorstehend, von oben nicht sichtbar; oben ziemlich sparsam behaart, etwas fettartig glänzend. — Die Epigyne erscheint als ein in Spiritus gesehen braunes, trocken gelbliches, sehr glattes und sehr stark glänzendes, gleichmäßig schwach gewölbtes, vorn quergeschnittenes, hinten breit gerundetes, an den Seiten vorn beiderseits leicht ausgerandetes, vorn und hinten gleichbreites Feld, das kaum länger als breit (0.5 mm) ist und hinten sowie zum Teil an den Seiten ganz fein erhöht umrandet ist; von der Seite gesehen erscheint es als eine niedrige, der Länge nach gewölbte, hinten am stärksten erhöhte und daselbst fast senkrecht abfallende Erhöhung.

Totallänge 7.5 mm. Cephal. 3 mm lang, 2.2 mm breit, Augenfeld ca. 1 mm breit. Abdomen 5.5 mm lang, 4,5 mm breit, 4 mm hoch. Sternum 1,6 mm lang, 1,2 mm breit. Beine: I Coxa + Troch. 1,3, Fem. 4, Pat. + Tib. 4, Met. 3, Tars. 1.6 mm; II bzw. 1.3, 2.9, 2.9, 2, 1,1 mm; III bzw. 1,2, 2,4, 2,4, 1,7, 1 mm; IV bzw. 1,5, 3,7, 3,8, 2,5, 1,3 mm. Totallänge: I 13,9, II 10,2, III 8,7, IV 12.8 mm. Also: I, IV, II, III.

1 unreifes ♀ (?) ist am Cephalothorax und Extremitäten orangefarbig gelb, am Abdomen im Grund heller als das erwachsene, aber mit ebensolchen weißen Zeichnungen.

♂ der Hauptsache nach wie das ♀ gefärbt und gezeichnet, jedoch der Cephalothorax dunkler, dunkel braunrot mit hellerm Occiput, Mandibeln, Maxillen und Lippenteil etwas heller, die Beine im Grund orangefarbig gelb, alle Femoren und Tibien am Ende breit braun geringelt. Die Zeichnungen des Abdomens gelblich-weiß wie beim ♀, mit der Ausnahme, daß der Längsstreif der hintern Abdachung größer ist und von 4—5 kurzen Querbinden geschnitten wird. Am Bauch vor den Spinnwarzen 1 fast kreuzförmiger, gelblicher Fleck. — Abdomen an der Basis mit sehr stark entwickeltem Stridulationsorgan: eine dunkel braunrote, chitinisierte, dicke, horizontal gestellte, nach oben konvex gebogene Querplatte (oder Querwulst), die von oben gesehen etwa trapezförmig erscheint, am Ende ganz leicht ausgerandet und daselbst mit starken Körnern oder kleinen zahnförmigen Höckerchen besetzt ist. — Cephalothorax an den Seiten und am Rand gekörnelt, über die Mitte am Brustteil fein quergestreift; der Kopfteil nach vorn schwach ansteigend, das Augenfeld erhöht, die Augen höher als der Höhepunkt des Brustteils emporragend. Rückengrube gleichmäßig und stark recurva gebogen. Cephalothorax zwischen den Coxen II am breitesten, nach beiden Enden hin gleich-

mäßig verschmälert, der Seitenrand vorn ohne merkliche Einbuchtung in den Clypeusrand übergehend; hinten ist Cephalothorax etwas zusammengeschnürt oder halsförmig verlängert, und diese Verlängerung paßt eben in die Aushöhlung unter dem Stridulationsorgan des Abdomens; das Hinterende des Cephalothorax wird somit oben und zum Teil an den Seiten von dem Stridulationswulst bedeckt, und eine verhältnismäßig große Fläche desselben wird der Reibung ausgesetzt werden.

Totallänge 6 mm. Cephalothorax 3 mm lang, 2 mm breit, das Augenfeld 0,8 mm breit. Abdomen 3,3 mm lang, 2 mm breit und hoch. Beine: I Coxa + Troch. 1,3, Fem. 3,4, Pat. + Tib. 3,4, Metat. 2,6, Tars. 1,5 mm; II bzw. 1,1, 2,5, 2,6, 1,8, 1,1 mm; III bzw. 1, 2,1, 2,1, 1,3, 1 mm; IV bzw. 1,3, 3,3, 3,5, 2,4, 1,3 mm. Totallänge: I 12,2, II 9,1, III 7,5, IV 11,8 mm.

Femoralglied der Palpen 1,2, die 3 folgenden Glieder 1,3 mm. Femoralglied lang, dünn, gerade, fast zylindrisch, an der Spitze leicht erweitert; Patellarglied ein klein wenig schmäler, parallelseitig, am Ende breit gerundet, fast doppelt so breit wie lang; Tibialglied an der Basis etwa halb so breit wie das Patellarglied, gegen das Ende beiderseits gleichmäßig erweitert und daselbst quergeschnitten und so breit wie lang, nicht ganz so lang wie das Patellarglied, dem Tarsalglied so dicht angefügt, daß beide für 1 Glied gehalten werden könnten; Tarsalglied von oben gesehen etwa eiförmig mit quergeschnittener Basis und stumpfer Spitze, etwa noch 1/2mal so lang wie breit; Bulbus ziemlich kompliziert und umfangreich, fast bis zur Spitze der Lamina reichend, von außen gesehen fällt besonders auf 1 kleiner, rein weißer, nach vorn gerichteter, membranöser Fortsatz an der Spitze des Bulbus, der ganz wie das Copulationsorgan der Mygalomorphen geformt erscheint: birnenförmig, am Ende in eine feine, nach unten gebogene Spitze ausgezogen. Unter diesem Fortsatz sieht man einen kurzen, stabförmigen, nach vorn gerichteten, am Ende schräg geschnittenen, dessen beide Spitzen seitlich scharf ausgezogen sind. Von unten gesehen zeigt der Bulbus in der Basalhälfte 2 etwa parallele, schräg gestellte, dicht aneinander liegende, schmale Querteile, von denen der proximale am äußern Ende stärker gebogen und zugespitzt ist; am Ende hat der Bulbus nebeneinander 2 Fortsätze, von denen der innere stabförmig, nach vorn gerichtet und am Ende mit einer unter einem rechten Winkel abstehenden, nach außen gerichteten, nadelförmigen Spitze versehen ist, während der äußere

kurz und breit, frei abstehend und vorn in 2 kurze, stumpfe Spitzen ausgezogen erscheint.

2. ***Lithyphantes bradyi*** Strand 1907. l. c., p. 530.

Lokalität: Kapland (Brady). 1 ♀.

♀. Mit *Lithyphantes lenzi* m. nahe verwandt, aber der Cephal. erscheint ein wenig breiter mit weniger scharf abgesetztem Kopfteil, Clypeus vorn weniger gerundet, in der Mitte quer abgestutzt erscheinend, unter den Augen, insbesondere den S. A., weniger tief eingedrückt, die Färbung des Cephal. und der Beine heller und zwar rötlich-braungelb, der Cephalothorax kaum merklich dunkler als die Extremitäten, mit schmalem, schwarzem Rand, schmalen schwarzen Augenringen, undeutlich dunklern Kopf- und Seitenfurchen, Coxen oben schmal tiefschwarz umrandet, Femoren und Tibien am Ende ganz leicht angedunkelt, Sternum stark gebräunt, vorn etwas heller, schmal schwarz umrandet. Abdomen offenbar stark entfärbt, bzw. beschädigt, sodaß Färbung und Zeichnung nicht mehr genau zu erkennen sind; oben erscheint es etwas violett braun mit Andeutung hellerer Streifen, unten und seitlich mit großen weißlichen Flecken, die wahrscheinlich künstlicher Natur sind. An der Spalte 2 kleine, dicht nebeneinander gelegene, kleine weiße Flecke. Spinnwarzen hell braungrau. Lungendeckel dunkelbraun, schmal heller umrandet, Epigyne schwarz mit hellerm Hinterrand. Spalte an den Enden hellrötlich.

Ferner weichen die Dimensionen etwas ab: Totallänge 8 mm. Cephal. 3,4 mm lang, 2,5 mm breit, Augenfeld 1,1 mm breit. Abdomen 5 mm lang, 4,5 mm breit, 4 mm hoch. Beine: I Coxa + Troch. 1.5, Fem. 4, Pat. + Tib. 5, Met. 3.9, Tars. 2 mm; II bzw. 1.4, 3.2, 3.2, 2.6, 1,4 mm; III bzw. 1,3, 2.5, 2,7, 1,9, 1.2 mm; IV bzw. 1.5, 4, 4,4, 3, 1.6 mm. Totallänge I 16,4, II 11,8, III 9.6, IV 14.5 mm. Hier ist z. B. Femur I kürzer als Patella + Tibia (bei *lenzi* gleich) und etwa gleich Metatarsus (bei *lenzi* länger), Tarsus IV länger als Coxa + Troch. (bei *lenzi* kürzer) usw. Ferner ist Bein I 4,8mal so lang wie der Cephalothorax (bei *lenzi* 4.6), Bein I um 2 mm länger als IV (bei *lenzi* um 1 mm) usw.

Den Beweis dafür, daß beide Formen specifisch verschieden sind, gibt aber nur die Epigyne. Diese zeigt denselben Typus wie die der vorigen Art, ist aber tiefschwarz, hinten quergeschnitten oder ganz leicht ausgerandet mit gerundeten Ecken, vorn verschmälert, also abgerundet dreieckig oder herzförmig, so lang wie hinten breit.

hinten und an den Seiten mit schmalem, scharf erhöhtem, unregelmäßig gezacktem Rand, in der Mitte, die nicht gewölbt ist, mit 2 seichten Längsvertiefungen, die unter sich durch ein dünnes, niedriges, undeutliches Septum getrennt sind. Das Ganze fein reticuliert, ganz mattglänzend. Die Epigyne ist hinten senkrecht abfallend und erreicht die Spalte nicht. In Spiritus bemerkt man am Hinterrand derselben jederseits einen undeutlichen hellern Wisch, und der Vorderrand ist etwas heller als die Mitte.

Fam. *Argiopidae.*

Gen. ***Tetragnatha*** Latr. 1804.

1. ***Tetragnatha laminalis*** Strand 1907, l. c., p. 531.

Ein ♂ aus Amani, März 1905 (Vosseler).

♂. Beine reichlich mit sehr langen, feinen, fast gerade abstehenden Stacheln besetzt, von denen jedenfalls die der Tibien bis zu 4—5mal so lang wie der Durchmesser des betreffenden Glieds sind. Femoren hauptsächlich in der Endhälfte bestachelt; Patellen an der Spitze oben 1 lange, an der Basis 1 kürzere Stachelborste; Tibien oben jedenfalls an der Basis 1 Stachel, sonst an den Seiten mit schräg nach unten, vorn und außen gerichteten Stacheln, von denen an I jederseits 4—5, an II 3, an III—IV 2 vorhanden zu sein scheinen; diese feinen Stacheln brechen jedoch wahrscheinlich leicht ab, sodaß die detaillierte Angabe über die Bestachelung von verhältnismäßig geringem Wert ist. Alle Metatarsen an der Basis oben, vorn und hinten je 1 Stachel. An den Palpen tragen die Patellar- und Tibialglieder oben an der Spitze 1, letztere auch jederseits 1 Stachel, ebenso trägt die lange, zylindrische Spitze der Lamina tarsalis jedenfalls 1 Stachel sowie zahlreiche kleine Borsten.

Cephalothorax und Mandibeln braungelb, leicht rötlich, Rückengrube und Kopfgruben ein wenig dunkler, Rand des Brustteils hinten schmal schwärzlich, Augen in schmalen, schwarzen, sich innen nicht erweiternden Ringen. Mandibelklaue unbedeutend brauner als die Mandibeln. Unterseite heller gelb, Lippenteil leicht gebräunt, Sternum ganz einfarbig. Extremitäten gelb. Abdomen oben und an den Seiten silberig beschuppt, ganz leicht gelblich, mit feiner, aber ziemlich großmaschiger, brauner Reticulierung, oben mit einer bis zur Spitze verlaufenden braunen Längslinie, neben welcher zu beiden Seiten die braune Reticulierung deutlicher ist ohne regel-

mäßige Verästlungen zu bilden. Ganze Bauchseite sowie die Spitze des Abdomens hellbräunlich oder graulich.

Augenstellung in Spiritus gesehen: Vordere Augenreihe recurva, die M. A. die größten aller Augen, unter sich um kaum ihren Durchmesser, von den S. A., welche die kleinsten aller Augen sind, und vom Clypeusrand um ihren $1^{1}/_{2}$ Durchmesser entfernt. Die Augenreihen etwa parallel, die M. A. vielleicht ein klein wenig weiter unter sich als die S. A. entfernt. Hintere Reihe von oben gesehen ein klein wenig kürzer als die vordere, die Augen gleichgroß, die M. A. unter sich um ihren Durchmesser, von den S. A. um etwas mehr entfernt. Feld der M. A. vorn ein wenig breiter als hinten und jedenfalls so lang wie vorn breit.

Abdomen lang, schmal, zylindrisch, vorn über den Cephalothorax etwas vorstehend, hinten stumpf zugerundet, die Spinnwarzen terminal.

Mandibeln kürzer als der Cephalothorax, schräg nach unten und vorn gerichtet, von vorn und oben gesehen im basalen Fünftel parallel und so breit wie das mittlere Augenfeld lang, dann allmählich schwach verdickt, im apicalen Fünftel wiederum verschmälert, die größte Breite etwa gleich der von 3 der Augen I gebildeten Reihe; die Klaue etwa $^{4}/_{5}$ so lang wie die Mandibel, mäßig stark und gleichmäßig gebogen, nur kurz vor der Spitze etwas stärker, nahe der Basis vorn (d. i. an der konvexen Seite) ein gerader, scharf konischer Zahn, an der entgegengesetzten Seite am Ende des basalen Drittels 1 Höcker oder eine Verdickung und Andeutung eines ähnlichen in der Mitte. An der Oberseite der Mandibel, von der Spitze derselben um seine eigene Länge entfernt, ein langer, dünner, vorwärts und ein wenig nach unten gerichteter, gegen die Spitze allmählich verjüngter, daselbst nicht eingeschnittener Zahn, der von oben gerade, von der Seite leicht nach oben konvex gebogen erscheint. An der Einlenkung der Klaue oben ein ganz kleiner, gerader, nahe an derselben stehender, unten ein viel stärkerer, nach unten konvex gekrümmter, von der Einlenkung entfernter Zahn. Am obern Rand unweit der Einlenkung ein starker, gerader, am Ende kurz zugespitzter und ein wenig nach vorn und unten gekrümmter Zahn, dann am Ende des distalen Drittels 1 ganz kleiner, an der Mitte ein etwas größerer, weiter innen noch 3—4 Zähne von der Größe des mittlern Zahns. Am untern Rand etwa in der Endhälfte 4 unter sich an Größe wenig verschiedene Zähne, deren beide innern unter sich ein wenig weiter als die äußern entfernt sind.

Totallänge mit Mandibeln 5, ohne 4,5 mm. Cephal. 1,7 mm lang,

Mandibeln 1.45 mm lang, ersterer 1 mm breit. Abdomen 3 mm lang, 1 mm breit. Beine: I Fem. 4,2, Pat. + Tib. 5, Met. 4,5, Tars. 1,2 mm; II bzw. 3,4, 3,5, 3,3, 1 mm; III bzw. 2,2, 2, 1,7, 0,7 mm; IV bzw. 3,4, 3,2, 2,8, 0,7 mm. Totallänge: I 14,9, II 11,2, III 6,6, IV 10,1 mm.

Palpen: Femoralglied etwa 1,2, Pat. + Tibialglied 0,6, Tarsalglied 1 mm lang; Patellarglied gegen die Spitze erweitert, etwa noch $1/_2$mal so lang wie breit, Tibialglied ein klein wenig länger, gegen die Spitze stark erweitert, daselbst doppelt so breit wie an der Basis; der den Bulbus oben bedeckende Teil der Lamina tarsalis kaum länger als das Tibialglied, der denselben innen bedeckende und frei endende Teil etwa 3mal so lang, letzterer zylindrisch, so dick wie das Femoralglied, am Ende (von der Seite gesehen) eingeschnitten und zwar die obere Ecke die längste und spitzeste; der Endteil der Copulationsorgane reicht bis zur Spitze der Lamina, ist zu derselben parallel und ebenso dick, gerade, nur das Ende gegen die Lamina gekrümmt.

2. ***Tetragnatha subclavigera*** Strand 1907 l. c., p. 531.

1 ♀ von Monga, März 1904, Hochweiden (Vosseler).

♀. Mit *Tetr. clavigera* Sim. 1887 und *foai* Sim. 1902 verwandt.

Mandibeln länger als der Cephalothorax, horizontal nach außen und ein klein wenig nach vorn gerichtet, etwa einen rechten Winkel mit der Längsachse des Körpers bildend, von vorn gesehen von der Basis gegen die quergeschnittene Spitze allmählich und schwach verschmälert und in den basalen zwei Dritteln leicht nach oben konkav gebogen, an der Basis kaum oder wenig breiter als die Femoren I, an der Spitze etwa doppelt so breit, in der Endhälfte leicht seitlich zusammengedrückt und daher von oben nicht ganz so breit wie von vorn gesehen sowie an der Spitze ein wenig verjüngt; die Klaue etwa $1/_5$ so lang wie die Mandibel, an der Basis scharf gebogen, letztere senkrecht auf die Längsachse des übrigen Teils der Basalhälfte gestellt, dann ganz leicht und gleichmäßig nach vorn (unten) konvex gebogen, am scharf zugespitzten Ende nur wenig stärker gebogen: die Klaue ohne irgendwelche Zähne oder Höcker. Mandibeln nur an den Falzrändern bezahnt; am obern Rand an und kurz innerhalb der subbasalen Knickung 2 unter sich gleich große und um reichlich ihre Länge unter sich entfernte Zähne, dann kurz außen und innen von der Mitte je 1 unbedeutend längerer Zahn, dann eine basale Reihe von 5 nach innen an Länge allmählich und schwach abnehmende Zähne; alle 9 gleichgeformt, dünn, scharf zugespitzt,

ein wenig schräg nach außen und vorn gerichtet, nur die innern bei eingeschlagener Klaue dieselbe überragend. Am untern 10 Zähne, von denen No. 1 (von außen) an der Knickung steht, stumpfer und stärker ist, No. 1 u. 2, 3 u. 4, 4 u. 5 unter sich ein wenig weiter als 2 und 3 unter sich entfernt sind; Nr. 5—10 dichter stehend und nach innen ganz allmählich an Länge abnehmend, die übrigen etwa gleich groß und wie die obern geformt.

Beine reichlich mit schwachen Stacheln besetzt, die an den Femoren so lang, an den Tibien kaum mehr als doppelt so lang wie der Durchmesser des betreffenden Glieds sind.

Cephalothorax mit allen seinen Anhängen blaßgelb, Augen in schmalen schwarzen Ringen, Patellen und Ende der Tibien reicher gelb, Ende der Metatarsen und Tarsen geschwärzt. Abdomen hellgrau, oben und an den Seiten dicht und fein silberig, z. T. hellgelblich, gesprenkelt, oben eine schmale, sich undeutlich verästelnde Mittellängslinie frei lassend, am Ende hellgelb, Spinnwarzen dunkler.

Femoren I oben vorn 4 oder 5, oben hinten scheint auch eine von 4 zu sein, II vorn und hinten je 3 oder 4, Tibien I vorn 4, hinten 5, oben an der Basis 1, alle Metatarsen scheinen an der Basis oben, vorn und hinten je 1 Stachel zu haben.

Augenstellung in Spiritus gesehen: Vordere Reihe leicht recurva, die M. A. größer, die S. A. die kleinsten aller Augen; die M. A. unter sich um etwa den Durchmesser, von den S. A. deutlich weiter entfernt; letztere von den hintern S. A. weniger als die vordern von den hintern M. A. entfernt. Hintere Reihe von oben gesehen recurva, doch würde eine die M. A. hinten tangierende Gerade die S. A. berühren, vielleicht schneiden; die Augen etwa gleich groß, fast so groß wie die vordern M. A., die M. A. unter sich um den Durchmesser, von den S. A. um etwas mehr entfernt. Feld der M. A. vorn ein klein wenig breiter als hinten und mindestens so lang wie vorn breit. Hintere Reihe kürzer als die vordere.

Abdomen lang, schmal, zylindrisch, das Hinterende schräg geschnitten, die obere Ecke etwas ausgezogen und die vorstehenden Spinnwarzen von oben daher nicht sichtbar. — Die Epigyne scheint unreif zu sein.

Totallänge mit Mandibeln 8,5, ohne 7,2 mm. Cephal. 2,3 mm lang, 1,2 mm breit. Mandibeln 2,5 mm lang. Abdomen 5,2 mm lang, 1 mm breit. Beine: I Fem. 6, Pat. + Tib. 6,5, Met. 6,2, Tars. 1,6 mm; II bzw. 4, 4, 3,9, 1,3 mm; III bzw. 2,4, 1,7, 1,8, 0,7 mm; IV bzw. 4,3, 3,4, 3,4, 0,9 mm. Totallänge: I 20,3, II 13,2, III 6,6, IV 12 mm.

Gen. *Leucauge* WH. 1841.

1. *Leucauge undulata* (VINS.) 1863.

Lokalität: Amani, Juni 1904 (VOSSELER).
Mehrere ♀♀ liegen vor.

2. *Leucauge festiva* (BL.) 1866 (*splendida* (BUTL.)).

♂ ♀ aus Amani, Juni 1904 (VOSSELER).

3. *Leucauge amanica* STRAND 1907, l. c., p. 531.

1 ♀ aus Amani, Juni 1904 (VOSSELER).

♀. Mit *Leucauge profundifoveata* STRAND 1906 nahe verwandt, ist aber größer, Sternum heller gefärbt, in Spiritus erscheint die Epigyne bei beiden in der Mitte hell bräunlichgelb, an den Seiten geschwärzt, das helle Mittelfeld ist aber bei *profundifoveata* vorn und hinten gleichbreit, bei vorliegender Art vorn erheblich breiter als hinten, trocken gesehen zeigt die Epigyne bei *prof.* jederseits im Grund eine seichte Längsvertiefung, bei *amanica* dagegen keine solche, sondern am Hinterrand 2 runde, tiefe, unter sich um ihren Durchmesser getrennte Gruben, der Vorderrand erscheint ein wenig stärker gebogen usw.

Die Epigyne erscheint als eine, besonders vorn, tiefe Grube, die hinten quergeschnitten ist, die Seiten gerade, fast parallel, die Vorderseite stark procurva gebogen, die Grube somit entfernt fünfeckig, vorn von einem feinen, schwach erhöhten, glatten, hinten und an den Seiten von einem kaum erhöhten, gekörnelten Rand begrenzt, im Grund fein längsgestreift und am Hinterrand mit 2 kleinen Gruben versehen ist. Die hintere Hälfte der Grube teilweise durch lange Randhaare überragt. Die Breite größer als die Länge oder etwa gleich der Länge der Coxen III. In Spiritus bräunlich-gelb, hinten jederseits mit einem großen schwarzen, die Grube teilweise bedeckenden Fleck; der Vorderrand dunkelbraun.

Bestachelung: Femoren I vorn eine Reihe von 5, hinten in der Endhälfte eine von etwa 3 viel kleinern, oben unweit der Spitze 1 Stachel; II in der Endhälfte oben und vorn je 1, 1, 1, hinten ebenda 1, 1; III oben, vorn und hinten je 1, 1; IV oben 1, 1, 1, 1, an der Spitze vorn 1, 1, hinten 1 Stachel; die der Gattung eigentümlichen Haare des Femur IV in 2 von der Basis bis etwa zur Mitte reichenden, aus je etwa 15 Haaren bestehenden Reihen angeordnet. Alle Patellen oben an der Spitze 1 Stachel, oben an der

Basis 1 feine Borste. Tibien I—II oben 1. 1, vorn 1. 1. 1. hinten 1, 1 oder 1, 1, 1; III oben an der Basis 1. vorn mitten 1; IV oben, vorn und hinten je 1, 1 oder hinten nur 1 Stachel. Metatarsen I—II oben an der Basis 2, hinten unweit der Basis 1; III—IV oben an der Basis 2, vorn mitten 1 Stachel. — Palpen: Femoralglied scheint unbestachelt zu sein, Patellar- und Tibialglied oben an der Spitze je 1, letzteres außerdem innen mitten 1, Tarsalglied mit mehreren Stacheln.

Cephalothorax mit allen seinen Anhängen bräunlich-gelb. Seitenfurchen undeutlich dunkler. Augen in schmalen, schwarzen Ringen, die beiden Endglieder der Beine bräunlicher, Spitze der Mandibeln schwarz umrandet, deren Klaue schwärzlich, Lippenteil dunkelbraun mit schmaler, hellerer Spitze, Sternum mit schmalem, braunem, hinten erweitertem Rand, Maxillen fein schwarz umrandet. Femoren und Tibien an der Spitze unten schmal schwarz umrandet. Abdomen mit dunkelgrauem, nicht die Spitze erreichendem, nach hinten allmählich verschmälertem, sich 4mal fein verästelndem Herzstreif, der an der Basis fast so breit, wie die Patella II lang ist, und beiderseits von einer durch seine Verästlungen in 5 Flecken aufgeteilten silberweißen, die Spitze nicht erreichenden Binde begrenzt wird; außerhalb und vorn mit dieser Binde zusammenhängend verläuft eine andere, nach hinten sich abschmälernde, nach oben schwach konvex gebogene, bis zur Mitte der Seiten der Abdominalspitze sich erstreckende, ebensolche Binde, die unten von einer reichlich doppelt so breiten, vorn und hinten zugespitzten, weder Basis noch Spitze erreichenden, goldig beschuppten Binde begrenzt wird. Der Zwischenraum der beiden jederseitigen silbrigen Längsbinden gelblich-grau, nach hinten zu dunkler werdend und oben an der Spitze des Abdomens 2 große schwärzliche, unter sich schmal getrennte, viereckige Flecke bildend; die beiderseitigen dieser Flecke sind unter sich durch eine graugelbliche, an der Hinterseite der Spitze sich zu einem Querfleck erweiternde Längsbinde (Fortsetzung des Herzstreifens) getrennt. Untere Hälfte der Seiten dunkelgrau; über den Spinnwarzen eine gelbliche Querbinde, die sich nach vorn an den Seiten bis zur Mitte derselben fortsetzt. Unterseite hellgraulich mit 2 parallelen, gleichbreiten Silberbinden, die vor den Spinnwarzen enden: vor und ein wenig seitlich von den letztern jederseits 1 weißer Fleck. Epigaster hellgrau, in der Mitte, vor der Epigyne, 1 dunklerer Fleck. Spinnwarzen hellbraun, schmal schwarz umrandet.

Vordere Augenreihe so stark recurva gebogen, daß eine die

M. A. oben tangierende Gerade die S. A. nur sehr wenig schneiden würde; die M. A. unter sich um kaum ihren Radius, vom Clypeusrand um weniger als den Durchmesser, von den S. A. um reichlich den doppelten Durchmesser entfernt. Hintere Reihe etwa gerade, die M. A. unter sich um $^2/_3$, von den S. A. um den $1^1/_2$ Durchmesser entfernt. Feld der M. A. vorn schmäler als hinten und mindestens so lang wie hinten breit. — Abdomen lang eiförmig, vorn und hinten stumpf gerundet, ohne irgendwelche Höcker, von der Seite gesehen oben an der Basis am stärksten gewölbt, nach hinten sanft, in gerader Linie abfallend, hinten quergeschnitten und etwas überhängend, sodaß die Spinnwarzen von oben nicht sichtbar sind.

Totallänge 7.5 mm. Cephal. 2,7 mm lang, 2 mm breit. Abdomen 5.3 mm lang, 3 mm breit. Beine: I Fem. 5, Pat. + Tib. 5.5, Metat. + Tars. 6 mm; II bzw. 3.5, 3,7, 4,3 mm; III bzw. 2, 2, 2.5 mm; IV bzw. 3,4, 2,9, 3,6 mm. Totallänge: I 16,5, II 11,5, III 6.5, IV 9.9 mm.

4. ***Leucauge abyssinica*** Strand 1907, l. c., p. 532.

Ein ♀ von Amani, Juni 1904 (Vosseler), viele aus Abyssinien (Type!) (Mus. Sttgt.).

♀. Bestachelung. Femoren I vorn eine Reihe von 4 Stacheln, die dunkler gefärbt und stärker sind als die übrigen Femoralstacheln, hinten in der Endhälfte 1, 1, 1, 1, II vorn und hinten je 1, 1, oben unweit der Spitze 1, III oben, vorn und hinten in der Endhälfte 1, 1, IV oben und vorn je 1, 1, hinten an der Spitze 1 Stachel; die „*Leucauge*-Haare“ der Femoren IV aus einer obern Reihe von etwa 15 und einer untern von 20 Haaren bestehend. Alle Patellen oben an der Spitze 1 Stachel, oben an der Basis 1 Borste und III—IV 1 ebensolche hinten. Tibien I—II vorn und hinten je 1, 1, 1, oben 1, 1, III oben an der Basis 1, vorn mitten 1, IV vorn, hinten und oben je 1, 1 Stacheln. Metatarsen I—II oben an der Basis 2, hinten unweit der Basis 1, III—IV oben an der Basis 2, vorn submedian 1 Stachel. Palpen: Femoralglied unbewehrt, Pat. und Tibialglied oben an der Spitze je 1, letzteres auch innen 1. Tarsalglied an der Basis ein Verticillus von 5 Stacheln sowie einige einzelstehende ebensolche.

Die Epigyne erscheint trocken als eine seichte, ellipsenförmige, quergestellte, nicht doppelt so breite wie lange Grube, die vorn und hinten von einem gekörnelten, etwas glänzenden, kaum erhöhten, allmählich in die Umgebung übergehenden Rand begrenzt wird, eine sehr feine, vorn ganz undeutliche Längsleiste zeigt und hinten 2

runde, dicht beisammenliegende, niedrige Höckerchen hat, denen hinten 2 kleine, nur durch die feine Längsleiste getrennte Grübchen anliegen; der Hinterrand als eine dünne, senkrechte, in der Mitte um die Breite der beiden Grübchen unterbrochene Leiste erscheinend, die doch nur wenig höher als der Vorder- und Seitenrand emporragt und unmittelbar an die Spalte grenzt. An den beiden Hinterrandecken ist die Grube stark vertieft, am Vorderrand geht sie allmählich in den Rand über. Die Mitte des Hinterrands wird von einem von der Längsleiste gebildeten Querseptum ausgefüllt oder man kann auch den Rand so beschreiben, daß er von 2 schmalen Quereinschnitten in 3 Teile geteilt wird, von denen der mittlere kürzer und niedriger ist. Unmittelbar hinter der Epigyne 1 schmale erhöhte Querfalte (ob immer?). In Flüssigkeit erscheint die Epigyne als ein schwärzliches, in der Mitte der Länge nach breit gelblich geteiltes Feld von der Form der Grube, vorn und seitlich undeutlich, hinten durch eine schmale, tiefschwarze, 2mal verdickte, sich an beiden Enden spaltende Linie scharf begrenzt; die Querfalte hinter der Epigyne (und Spalte) hellgrau, der Epigaster gelblich, vorn mit einem dunkelbraunen, viereckigen, vorn leicht ausgerandeten Fleck. — Erinnert an die Epigyne von *L. levanderi* (Kulcz.).

Totallänge 7,2 mm. Cephalothorax 2,7 mm lang, 2 mm breit, vorn 1,4 mm breit. Abdomen 5 mm lang, 2,7 mm breit, 2,9 mm hoch. Beine: I Fem. 4,8, Pat. + Tib. 5,4, Met. 5, Tars. 1,5 mm; II bzw. 4, 4, 4, 1,4 mm; III bzw. 2,3, 2, 2, 1 mm; IV bzw. 3,7, 3,5, 3,5, 1,2 mm. Totallänge: I 16,7, II 13,4, III 7,3, IV 11,9 mm. Palpen: Fem. 1,2, Pat. + Tib. 1, Tars. 1,2, zusammen 3,4 mm.

Vordere Reihe so stark recurva, daß eine die M. A. oben tangierende Gerade die S. A. unten kaum schneiden würde; die M. A. unter sich um etwa ihren Radius, vom Clypeusrand um den Durchmesser, von den S. A. um etwa den doppelten Durchmesser entfernt. Hintere Reihe gerade, die M. A. unter sich um den Durchmesser, von den S. A. noch $^1/_2$mal so weit entfernt. S. A. sich berührend. Feld der M. A. vorn ein wenig schmäler als hinten und etwa so lang wie hinten breit.

Cephalothorax mit seinen Anhängen bräunlich-gelb, Endglieder der Extremitäten kaum dunkler, Lippenteil dunkelbraun mit hellerer Spitze, Maxillen fein schwarz umrandet, Mandibeln an der Spitze schwarz umrandet, die Klaue an den Seiten geschwärzt, sonst dunkel rotbraun, Augen in schmalen, schwarzen, nur um die S. A. zusammen-

geflossenen Ringen, Sternum schmal braun umrandet, hinten am deutlichsten. Abdomen mit dunkelgrauer oder graubrauner Längsbinde, die an der Basalseite in einem großen, unten abgerundeten, oben quergeschnittenen, ebensolchen Querfleck anfängt, am Oberrand dieser Seite von einer schmalen Querbinde geschnitten wird, sich dann fleckenförmig erweitert bis zu einer Breite gleich der Länge der von 3 der hintern Augen gebildeten Reihe, sich dann nach hinten ganz leicht verschmälernd, aber in der vordern Hälfte mehrere kleinere Zacken bildend, bis zur Spitze des Abdomens sich erstreckend und daselbst etwa so breit wie die Tibien III; kurz hinter den Schultern wird sie von einer ganz schmalen, das vordere Paar Muskelpunkte einschließenden, graubraunen Querbinde geschnitten, deren Enden sich nach hinten umbiegen und zuerst parallel, dann von der Rückenmitte an leicht nach hinten konvergierend und an Breite schwach zunehmend sich bis zur Spitze fortsetzen, wo sie mit der Mittelbinde zusammenfließen; in und kurz hinter der Rückenmitte verbinden sich diese Seitenbinden mit der mittlern jederseits mittels 2 ganz schmalen, schräg nach vorn und innen gerichteten, graubraunen Schrägbinden. Zwischen und außen von diesen dunklen Längsbinden verlaufen silberweiße, an den Rändern zum Teil goldig beschuppte Binden, von denen die beiden innern durch die Querbinden in je 4 Flecken aufgelöst sind: der vordere Fleck außen mit den Seitenbinden zusammengeflossen, der folgende der größte und hinten scharf schräg zugespitzt, dann 1 ganz kleiner und endlich 1 langer, aber schmaler Fleck. Die seitlichen Silberbinden gleichbreit, fast parallel, in der Mitte ganz leicht nach innen konvex gebogen, am Ende gegen die Spitze gekrümmt, ohne diese ganz zu erreichen. Die obere und größere Hälfte der Seiten mit einer breiten, goldig beschuppten, unten schmal silberweiß begrenzten, hinten schräg verschmälerten und weit vor der Spitze endenden Längsbinde. Die Seiten sonst braungrau, die Hinterseite (über den Spinnwarzen) heller grau, Bauch heller braungrau mit 2 parallelen, die Spinnwarzen nicht erreichenden, silberweißen Seitenbinden; letztere hellbraun, vor denselben 2 kleine, runde, unter sich weit entfernte Silberflecke.

Abdomen von oben gesehen etwa ellipsenförmig, an der Basis quergestutzt, am Ende kurz zugespitzt, die größte Breite kurz vor der Mitte; von der Seite gesehen oben ganz leicht konkav, die Spitze fast unmerklich nach oben gerichtet und die Hinterseite so stark nach hinten überhängend, daß die Spinnwarzen von oben nicht

sichtbar sind, an der Basis oben leicht gewölbt und nicht weit nach vorn vorgezogen, die Höhe an der Basis nur unbedeutend größer als an der Spitze. Höcker nicht vorhanden. Spinnwarzen so wenig vorstehend, daß ihre Spitze kaum in einer Senkrechten mit der Profillinie der Endseite des Abdomens gelegen ist.

Das Exemplar von Amani weicht durch die Epigyne etwas ab, was aber wahrscheinlich zum Teil durch Beschädigung zu erklären ist.

Der Epigaster erscheint im Fluidum beiderseits durch ein schmale hellgraue, zu der andern parallele Längsbinde begrenzt und schließt mitten eine braune, vorn quergeschnittene oder leicht ausgerandete, zuerst parallelseitige, dann plötzlich verschmälerte und als ein schmaler Längsstrich sich bis zur Epigyne verlängernde Längsfigur ein, die somit etwa becherförmig ist und beiderseits durch eine schmale gelbe Binde begrenzt wird. Die Epigyne erscheint als ein vorn kreisförmig gerundetes, hinten quergeschnittenes, hellbraunes Feld, das etwa doppelt so breit wie lang ist und 2 schwärzliche Längsstreifen zeigt, die unter sich um mehr, von der Hinterspitze der Seiten fast um ihre Breite entfernt sind und am Hinterrand sich zu je 1 tiefschwarzen Fleck erweitern. Trocken gesehen erscheint der Epigaster matt, fein quergestreift, kurz vor der Epigyne jederseits mit je einer ganz seichten Quergrube, von denen die vordere erheblich größer ist und beide vielfach breiter als lang sind. Die Epigyne erscheint als eine Quergrube von etwa der beschriebenen Form, deren Struktur aber nicht genau zu erkennen ist, weil die Umgebung etwas geschrumpft und gefaltet ist.

Totallänge 8 mm. Abdomen 5 mm lang, 2.6 mm breit, 3 mm hoch. Cephal. 3 mm lang, 2 mm breit, vorn 1.4 mm breit. Beine: I Fem. 4.8, Pat. + Tib. 5.5, Met. 5.2, Tars. 1.5 mm; II bzw. 3.8, 4, 3.8, 1.3 mm; III bzw. 2.3, 2, 1.9, 1 mm; IV bzw. 3.7, 3.4, 3.2, 1 mm. Totallänge: I 17, IV 12,9, III 7.2, IV 11.3 mm. Palpen: Fem. 1.1, Pat. + Tib. 1, Tars. 1, zusammen 3.1 mm.

Typen aus Adis-Abeba (v. Erlanger).

5. *Leucauge ungulata* (Karsch) 1879.

Lokalität: Kamerun (Voss), 1 ♀.

Das Exemplar weicht von den beiden andern mir vorliegenden west-afrikanischen Exemplaren dieser Art dadurch ab, daß die Grube der Epigyne sich am Vorderrand zur Bildung einer recurva gebogenen Quergrube oder Querfurche erweitert, wozu sich allerdings auch eine Andeutung bei den typischen Exemplaren findet, und die Seiten-

ränder der Längsgrube bilden in der Mitte innen je einen ganz kleinen, runden Höcker; hinten ist von den vor der Grube gelegenen, auch in der Originalbeschreibung erwähnten Querfurchen nichts zu erkennen. Die Epigyne kann als eine wenig tiefe, vorn gerundete Grube, die hinten zum Teil von 2 abgerundeten, unter sich etwa um ihren Durchmesser entfernten Höckerchen erfüllt wird, beschrieben werden: ihr Zwischenraum hinten am breitesten. — Diese Abweichung von der typischen Form möchte ich dadurch erklären, daß das Exemplar stark trächtig ist, während die beiden mit der Originalbeschreibung übereinstimmenden sich nach der Eiablage befinden. Färbung und Zeichnung schlecht erhalten, scheint aber mit der Hauptform zu stimmen. Eventuell möge diese Form als *ungulatella* m. bezeichnet werden.

Anm. Die von THORELL (in: Araneae camerunenses) als „*Argyroepeira ungulata*" beschriebene Art kann nicht mit der echten *ungulata* identisch sein, deren Epigyne gar kein „Septum longitudinale" hat; auch hat die Art THORELL's an der Basis des Rückens nur 2 schwarze Flecke, was aber vielleicht auch bei *ungulata* der Fall sein kann. THORELL's Art möge den Namen *camerunensis* m. bekommen.

6. ***Leucauge auronotum*** STRAND 1907, l. c., p. 532.

Mehrere ♀♀ von Kapland (BRADY).

♀. Mit *Leucauge festiva* (BL.) nahe verwandt, aber durch das Fehlen der schwarzen Flecke an den Enden des Abdominalrückens leicht zu unterscheiden.

Bestachelung: Femoren I vorn eine Reihe von 6—8, oben und hinten je 1, 1, 1, II vorn 2 oder 3, oben 4—5, hinten 3—5 in einer Reihe, III oben 1, 1, 1, vorn und hinten in der Endhälfte 1, 1, IV oben 1, 1, 1, 1, in der Endhälfte vorn 1, 1, 1, hinten 1, 1 Stacheln. Alle Patellen oben an der Spitze 1 Stachel, jedenfalls die hintern oben an der Basis 1 Borste. Tibien I—II oben und hinten je 1, 1, innen 1, 1, 1, III vorn und hinten mitten je 1, oben an der Basis 1, IV oben 1, 1, vorn und hinten in der Endhälfte je 1, 1 Stacheln. Metatarsen I—II oben an der Basis 2, außen unweit der Basis 1, III—IV vorn 1, 1, hinten mitten 1, oben an der Basis 1 Stachel. Palpen: Femoralglied unbewehrt, Patell. oben an der Spitze 1, Tibialglied ebenda 1, innen 1, 1, Tarsalglied mit vielen Stacheln besetzt.

Cephalothorax hell rötlich-braun, die Rückengrube und Strahlenfurchen ein wenig dunkler, ebenso der Rand der Clypeusecken,

Augen in schmalen, nur um die Seitenaugen zusammenfließenden Ringen. Mandibeln hellrot, am Ende schmal schwarz umrandet, die Klaue schwarz. Maxillen wie Cephalothorax, Lippenteil schwärzlich, am Ende schmal heller umrandet. Sternum dunkelbraun, am Rand schwärzlich. Beine rötlich-gelb. Femoren, Patellen, Tibien und Metatarsen am Ende unten schmal schwarz umrandet. Abdominalrücken mit prachtvoll goldroter Binde, die auf den Schultern etwas blasser ist, daselbst eine Breite von 2.6 mm hat, sich kurz hinter diesen bis zu 2,1 mm Breite zusammenschnürt, um sich kurz vor der Mitte bis zu 3 mm Breite zu erweitern, sich dann nach hinten leicht verschmälernd, hinten fast parallelseitig (2 mm breit), an der Spitze sich abrundend und mit einem schwarzen, sich bis zu den Spinnwarzen fortsetzenden Streifen zusammenfließend. Längs der Mittellinie ein ganz schmaler, dunkler, unregelmäßiger, sich bis zur Spitze fortsetzender Strich, der 4 feine schwarze Seitenlinien jederseits entsendet, von denen die an den Schultern quer verläuft und fast gerade ist, die übrigen schräg nach hinten und außen verlaufen und zwar die der beiden letzten Paare am schrägsten, sich bis zum Rand des Mittelfelds erstreckend und sich daselbst nach hinten umbiegend und zwischen sich eine feine dunkle Retikulation bildend; solche auch teilweise um den Mittelstrich sowie auf den Schultern vorhanden. Die Rückenbinde schließt 4 silberweiße, große, leicht recurva gebogene, an den Enden zugespitzte Querflecke ein, von denen die 3 vordern am Hinterrand je 2 kleine, tiefschwarze Muskelpunkte tragen und alle durch den dunklen Längsstrich schmal geteilt sind. Beiderseits wird die Rückenbinde von einer silberweißen, 0,6 mm breiten, sich auf den Schultern innen leicht erweiternden, in der hintern Hälfte schwach nach innen konvex gebogenen, von der Basis bis zur Spitze reichenden Binde begrenzt und diese hat unten eine goldgelbe, vorn und hinten zugespitzte, vor den Spinnwarzen endende, in der Mitte 1 mm breite Binde, die ihrerseits unten in ihren vordern 3 Vierteln von einer schmalen, gleichbreiten, silberweißen Binde begrenzt wird; letztere läuft etwa längs der Mitte der Seiten und zwar nur in deren vordern 2 Dritteln. Die Seiten sonst dunkelbraun, sparsam mit kleinen, mattglänzenden, goldigen Schuppen bedeckt, unten mit schwärzlichem Rand. Bauchfeld matt messingglänzend mit dichter, starker, brauner Retikulation, beiderseits von einer ganz schmalen, leicht Sförmig gebogenen, vor den Spinnwarzen endenden, silberweißen Binde begrenzt. Beiderseits der vordern Spinnwarzen ein großer viereckiger, beiderseits der

hintern ein ganz kleiner ebensolcher Fleck. Spinnwarzen braun in schwarzer Umgebung.

Vordere Augenreihe so stark recurva gebogen, daß eine die M. A. oben tangierende Gerade die S. A. unten berühren würde; die M. A. unter sich um reichlich ihren Radius, vom Clypeusrand um ein wenig mehr als den einfachen, von den S. A. etwa um den dreifachen Durchmesser entfernt. Hintere Reihe leicht recurva, die M. A. unter sich um den Durchmesser, von den S. A. doppelt so weit entfernt. S. A. schmal getrennt. Feld der M. A. vorn schmäler als hinten und mindestens so lang wie hinten breit.

Die Epigyne bildet einen dunkelbraunen, fein quergestreiften, hinten am stärksten erhöhten, matten, behaarten Querwulst, der am Hinterrand oder an der hintern Abdachung eine seichte, stark gekörnelte Quergrube hat, von deren Vorderrand ein braungelber, fingerförmiger, fast senkrecht gestellter Fortsatz, der etwa doppelt so lang wie an der Basis breit ist, emporragt.

Abdomen von oben gesehen abgestumpft ellipsenförmig, beide Enden etwa gleich breit und stumpf, die größte Breite kurz vor der Mitte, von der Seite gesehen oben fast gerade, vorn und hinten etwa gleich geformt, stumpf abgerundet, hinten schräg geschnitten und ganz leicht überhängend, sodaß diese von oben nicht sichtbar sind, vorn den Cephalothorax wenig überragend, ohne irgend welche Höcker.

Totallänge 9,5 mm. Cephalothorax 3,5 mm lang, 2,5 mm breit. Abdomen 7 mm lang, 3,5 mm breit. Beine: I Fem. 5,5, Pat. + Tib. 6, Met. 6,3, Tars. 1,7 mm; II bzw. 4,6, 5, 4,7, 1,5 mm; III bzw. 2,5, 2,3, 2.2, 1,2 mm; IV bzw. 4,5, 4,4, 1,3 mm. Totallänge: I 19.5, II 15,8, III 8,2, IV 13,8 mm.

7. *Leucauge abbajae* Strand 1907, l. c., p. 532.

Ein ♀ von Abbaja See-Ladscho (v. Erlanger) im Mus. Sttgt.

♀. Die Art ist mit *L. ungulata* (Karsch) 1879 verwandt, aber der Abdominalrücken hat sowohl vorn als hinten nur 2 schwarze Flecke, die Beine z. T. auch in der Mitte der Glieder geringelt, die Epigyne weicht ab etc.

Bestachelung: Femoren I vorn eine Reihe von 6 in zwei Gruppen von je 3 angeordneten Stacheln, hinten in der Endhälfte 1, 1, 1, oben gar keine (?), III vorn und hinten in der Endhälfte je 3, oben submedian 1, III vorn 1, 1, 1, oben und hinten je 1, 1, alle in

der Endhälfte, IV oben 3—5, vorn und hinten je 1, 1 Stacheln. Patellen oben an der Spitze 1 Stachel, oben an der Basis und hinten mitten je 1 Borste. Patellen I—II oben 1, 1, vorn und hinten je 1, 1, 1 oder hinten nur 1, 1 (II), III oben 1, 1, vorn und hinten je 1, IV oben, vorn und hinten je 1, 1, Stacheln. Metatarsen I—II oben an der Basis 2, hinten unweit der Basis 1, III oben nahe der Basis 2, vorn mitten 1 Stachel. Palpen: Patellar- und Tabialglied oben an der Spitze 1, letzteres innen mitten 1, Tarsalglied mit einem basalen Verticillus sowie einigen einzelstehenden Stacheln.

Cephalothorax, Mandibeln und Extremitäten gelb, ganz leicht bräunlich oder ockerfarbig, ersterer mit breitem, unbestimmtem, graulichem Rand am Brustteil und bräunlicher Rückengrube, schmalen, schwarzen, nur um die S. A. zusammengeflossenen Ringen um die Augen und braunem Rand der Ecken des Clypeusrands; Spitze der Mandibeln schmal schwarz umrandet. Klaue schwärzlich, an der Basis unten rötlich; Sternum und Maxillen schwarzbraun, Lippenteil tiefschwarz mit schmaler, weißer Spitze. Beine schwärzlich geringt; alle Femoren an der Spitze 1 ganz schmaler Ring, Patellen an der Spitze unten 1 ebensolcher Halbring. Tibien mit schwärzlichem subbasalem und tiefschwarzem apicalem Ring, alle Metatarsen mit schmalem, schwarzem Endring, die der beiden Hinterpaare auch mit ebensolchem subbasalen Ring, alle Tarsen am Ende breit schwarz geringt. Rückenfläche des Abdomen fast völlig von 4 Silberbinden bedeckt und zwar 2 mittlern reinweißen und 2 seitlichen, leicht gelblichen und seitlich schmal goldgelblich angelegten, die alle 4 etwa bis zur Spitze reichen, nach hinten an Breite abnehmen, vorn zusammenfließen und die Schultern oben und an den Seiten bedecken; die beiden mittlern sind unter sich durch einen dunkelgrauen, vorn und hinten verschmälerten Längsstrich getrennt, der mitten so breit wie die Reihe der hintern M. A. lang ist, und jederseits 6 dunkelgraue, schmale Seitenäste entsendet, von denen die 4 vordern etwa gerade und gerade seitwärts gerichtet, die beiden hintern dagegen schräg nach hinten und außen gerichtet sind; No. 2 und 4 (von vorn) von diesen Querstrichen sind viel kürzer als die übrigen, die beiden hintern die längsten, an den Enden der vordern Querbinde (auf den Schultern) je 1 tiefschwarzer, runder Fleck, von den Enden der 3. Binde zieht bis zur Hinterspitze je eine schmale, nach hinten erweiterte, braungraue Binde, welche die äußere und innere Silberlängsbinde trennen und an deren Hinterenden je 1 tiefschwarzer, runder Fleck gelegen ist; die Rücken-

fläche also an beiden Enden mit 2 solchen Flecken geschmückt. Obere Hälfte der Seiten von einer hellgoldgelblichen, an beiden Enden zugespitzten und vor den Spinnwarzen endenden, unten wahrscheinlich schmal weißlich angelegten Längsbinde eingenommen. Die Seiten sonst dunkelbraun, undeutlich heller gestreift, über den Spinnwarzen heller braun. Bauchfeld erscheint hellgrünlich, sparsam mit kleinen silbrigen Fleckchen bedeckt und von 2 nach hinten leicht konvergierenden und die Spinnwarzen nicht erreichenden Silberbinden begrenzt; an den Seiten der vordern Spinnwarzen jederseits 1 weißlicher Fleck; letztere vorn hellbraun, sonst sowie die übrigen Spinnwarzen schwärzlich. Lungendeckel hellgrau, Epigaster braun. Epigyne schwärzlich.

Die Epigyne erscheint trocken gesehen als ein brauner, matter, quergestreifter, behaarter, nach vorn und hinten schräg abfallender Querwulst, der hinten eine kleine, aber ziemlich tiefe, fast doppelt so breite wie lange, vorn leicht gerundete, an den Seiten parallele, hinten quergeschnittene Grube hat, die größtenteils von einem vorn niedrigen und schmalen, hinten erhöhten und erweiterten Septum erfüllt wird; dieses ist hinten stark glänzend, höher als die Seitenränder der Grube, von diesen daselbst nur durch schmale Furchen getrennt und so den Hinterrand der Grube bildend. In Flüssigkeit erscheint die Epigyne als ein dunkelbraunes, viereckiges, vorn leicht gerundetes Feld, das hinten mitten ein klein wenig heller ist und daselbst 2 schmale, kurze, tiefschwarze, nach hinten leicht divergierende Längsstriche zeigt.

Vordere Augenreihe so stark recurva gebogen, daß eine die M. A. oben tangierende Gerade die S. A. unten berühren würde; die M. A. unter sich um kaum ihren Radius, vom Clypeusrand fast um ihren Durchmesser, von den vordern S. A. um ihren doppelten Durchmesser entfernt. Hintere Reihe leicht recurva; die M. A. unter sich um den einfachen, von den S. A. um den $1^1/_2$fachen Durchmesser entfernt. S. A. schmal getrennt. Feld der M. A. vorn ein wenig schmäler als hinten und etwa so lang wie hinten breit. — Abdomen von oben gesehen etwa gleichbreit, abgestutzt und gerundet, die größte Breite etwa in der Mitte, deutlich mehr als halb so breit wie lang, von der Seite gesehen oben schwach konkav, vorn und hinten etwa gleich stark überhängend, keine Höcker bildend.

Totallänge kaum 8 mm. Cephalothorax 3 mm lang, 2,4 mm breit. Abdomen (nach der Eiablage!) 5 mm lang und 3 mm breit. Länge der Beine: I Coxa + Trochanter 1.5, Femur 6, Patella + Tibia

6.5. Metatarsus 6, Tarsus 1.5 mm; IV bzw. 1.3. 4.5. 4. 3.5. 1.5 mm. Zusammen also: I 21.5, IV 14, 7 mm.

Gen. *Nephila* Leach 1815.

1. *Nephila pilipes* (Luc.) 1858 ♀ *cum subspec.* (?) *fenestrata* Th. 1859.

Lokalitäten: Lagos (Petersen), Kamerun (Voss), Ost-Afrika (Stuhlmann) sowie 6 ♀♀ aus Grahamstown.

Letztere gehören sämtlich einer besondern Varietät an, durch folgendes ausgezeichnet: Der helle Rand des Sternum viel breiter, die braune Färbung nur als ein Mittelfleck auftretend, der in seiner Mitte 1 kleinen, aber scharf markierten Punktfleck einschließt, die helle Begrenzung des Bauchfelds ebenfalls breiter, über die Mitte des Bauchs eine breite Querbinde (etwa gleich $^1/_4$ der Länge des Bauchfelds) bildend, die vor dieser Binde gelegene braune Partie des Bauchfelds meistens durch eine schmale helle Längslinie geteilt, Lippenteil mit gelbem Mittelfleck; Abdomen oben und an den Seiten, besonders vorn, heller, hellgelb oder hell ockergelb, die Seiten in und hinter der Mitte mit je 1 braunen, die Bauch-, aber nicht die Rückenfläche erreichenden Querbinde, von denen aber die hintere häufig mit der dunklern Färbung des Enddrittels der Seiten zusammenfließt. Alle vorliegenden Exemplare mit recht stark behaarten Tibien (ausgenommen III). Die Epigyne unterscheidet sich auch meistens recht deutlich von derjenigen von *pilipes*, indem die Quergrube (oder -furche) an der Hinterseite des Genitalhügels durch einen Mittelhöcker in 2 nebeneinander gelegene Gruben getrennt ist. Eine Andeutung einer solchen Teilung findet sich aber auch zum Teil bei *pilipes*, das Septum ist aber viel dünner und niedriger, und die Gruben erscheinen größer. Abdomen etwas kürzer, dicker und höher.

Diese Form, die ich für eine Subspecies von *pilipes* statt für besondere Art halten möchte, wird wohl mit der von Thorell 1859 als *Nephila fenestrata* beschriebenen „Art" identisch sein; diese scheint seither in der Literatur keine Erwähnung mehr gefunden zu haben. Thorell's Diagnose stimmt mit der Ausnahme, daß es die Tibien I, II und IV, nicht I, II und III sind, wie Th. angibt, die lang behaart sind; die Angabe „III" wird wahrscheinlich ein Lapsus sein, sonst wäre *N. fenestrata* in dieser Beziehung wohl einzig dastehend unter den Nephilen.

2. **Nephila senegalensis** (Walck.) 1837, *subsp. annulata* Th. 1859.

Mehrere Exemplare von Grahamstown, die ich im Anschluß an Pocock als Subspecies von *senegalensis* aufführe; ob es sich aber nicht um eine „gute" Art hier handelt, ist fraglich, jedenfalls sieht das Tier neben den andern mir vorliegenden Formen von *senegalensis*: *keyserlingi* Blackw. und *windhukensis* Strand, ganz fremdartig aus; auch zeigt die Epigyne hinten 2 schmale parallele Längsfurchen, welche, soweit mein nicht reichhaltiges Material ein Urteil darüber gestattet, bei den andern fehlt. Extremitäten sowie Körperunterseite wie bei *windhukensis* gefärbt, aber der Bauch meistens ohne andere Zeichnungen als die 2 ganz schmalen Querbinden, von denen die vordere fast immer in 2 kleine, unter sich weit getrennte Flecke aufgelöst ist. Der graugrünliche Abdominalrücken mit ganz schmalen Randbinden; von den Fleckenpaaren findet sich eins kurz vor der Mitte und eins an der Spitze, bisweilen noch eins dazwischen, alle klein, rund, weißlich, unter sich weit entfernt, die vordern um mehr als ihren doppelten Durchmesser.

3. **Nephila senegalensis** (Walck.) 1837 (?).

Ein ganz junges (7 mm lang) Exemplar aus Kamerun (Voss), das mit den von mir in „Tropisch-afrikanische Spinnen des kgl. Naturalienkabinetts zu Stuttgart" als *Nephila femoralis* (Luc.) beschriebenen Jungen übereinstimmt; letztere wäre ich nun geneigt auf *senegalensis* zu beziehen, sie stehen aber in der Färbung etwas intermediär, die Reihen heller Dorsalflecke stimmen jedoch besser mit *senegalensis*.

4. **Nephila femoralis** (Luc.) 1858.

Lokalitäten: Kamerun (Thies, Voss, Pontaenius), Lagos (Petersen).

5. **Nephila lucasi** Sim. 1887.

1 ♀ aus Kamerun.

6. **Nephila maculata malagassa** Strand 1907, l. c. p. 533.

2 ♀♀ von Madagaskar (Mus. Sttgt.).

♀. Von *Nephila maculata forma principalis* wenig verschieden. Epigyne dieselbe, der Höcker aber am Ende mit 2 schmalen, scharfen, kurzen, parallelen Längseindrücken, die jedoch auch bei *maculata*, aber ganz undeutlich, vorhanden sein können; der Vorderrand der Quer-

furche der hintern Abdachung des Hügels in der Mitte höher, schärfer, deutlicher aufgeworfen und daher von vorn, parallel zum Bauch gesehen, als eine niedrige, emporgerichtete Platte erscheinend, deren Rand nach unten (d. h. abwärts vom Bauch) konvex gekrümmt ist; von der Seite gesehen erscheint dieser Rand als ein kleiner, nach unten und hinten gerichteter Höcker oder Zahn, der einen rechten Winkel mit der hintern Abdachung des Hügels bildet. Letztere überall fein quergestreift, in und hinter der Mitte mit je einem deutlichern, tiefer eingedrückten Querstreifen. Die vordere Abdachung des Hügels mit 2 der Quere nach gelegenen, unter sich um mehr als ihren Durchmesser entfernten, kleinen, runden Gruben. Hinter der Epigyne (und der Spalte) eine grubenförmige Vertiefung, die größer zu sein scheint als gewöhnlich bei *maculata*.

Cephalothorax mit allen seinen Anhängen ganz wie bei *maculata* gefärbt; Abdomen im Grunde schwärzlich, etwas olivenfarbig, unten, jedenfalls trocken, sammtschwarz, Zeichnungen weißlich, wie bei *maculata* f. pr. mit nur ganz geringen Abweichungen. Die beiden Längsbinden und die Basalbinde des Rückens schmal und scharf abgesetzt; erstere durch eine schwärzliche Binde bis zur Spitze getrennt, daselbst zusammenstoßend und die schwarze Binde von einer schmalen weißen Längslinie geteilt. Die obere Hälfte der Seiten mit je 4 weißlichen Längsstrichen, die deutlicher als gewöhnlich bei *maculata* sind, sowie wellenförmig oder etwa zickzackförmig gekrümmt, insbesondere die obere, sowie stellenweise unter sich anastomosierend oder unterbrochen. Die hellen Flecke der untern Hälfte der Seiten nieren-, halbmond- oder kommaförmig erscheinend, die 2 oder 3 vordern sowie der hintere quergestellt, der vorletzte längsgestellt und etwa nierenförmig. Die Bauchflecke ganz klein, etwa wie bei *maculata* angeordnet, jedoch kurz vor den Spinnwarzen gar keine Flecke (bei *maculata* daselbst 2 dicht nebeneinanderstehende Querflecke, die ein wenig größer als die benachbarten sind). — Körperform, Sternalhöcker, Augenstellung etc. wie bei *maculata*. — Dimensionen: Totallänge 43 mm. Cephal. 13,5 mm lang, 11 mm breit, vorn 8 mm breit. Abdomen 32,5 mm lang, größte Breite 13 mm, in der hintern Hälfte 10 mm breit. Palpen: Fem. 5,5, Pat. 2, Tib. 3,5, Tarsal. 6 mm lang. Beine: I Coxa + Troch. 5,2, Fem. 28, Pat. 4,8, Tib. 22,5, Met. 32,5, Tars. 5 mm; II bzw. 5, 24, 4,8, 16,5, 26,5, 4,5 mm; III bzw. 4,8, 16, 3,2, 8,5; Met. 15 (vielleicht abgebrochen!); (Tarsus fehlt) mm; (IV fehlt!). Totallänge: I 98, II 81,3, III jedenfalls 47,5 mm ohne Tarsus, (IV?) mm. Mandibeln 7 mm lang, beide

zusammen an der Basis 7,5 mm breit. Bei dem andern Exemplar, dessen Cephalothorax 12 mm lang ist, meist Bein IV bzw. 5,5, 24, 3.5. 15,5, 24,5, 4,5 mm.

Diese Form scheint mir nicht specifisch verschieden von *maculata* zu sein, und es ist von besonderm Interesse, daß diese Art somit doch auf afrikanischem Grund vorkommt; auf dem Festlande Afrikas ist sie, soviel wir bis jetzt wissen, nicht gefunden, sondern wird von den vikariierenden Arten *N. lucasi* Simon und *N. submaculata* Strand ersetzt. Möglich ist es aber, daß später, wenn auch das ♂ bekannt ist, Unterschiede, welche eine specifische Trennung rechtfertigen, aufgefunden werden. — Genaue Lokalität fehlt leider.

7. *Nephila madagascariensis* (Vins.) 1863.

3 ♀♀ aus Mosambique (Eisleben), 1 von Dar-es-Salaam (Schmidt).

♀. Der Hügel der Epigyne der Quere nach stark gewölbt, vorn wenig schräg, hinten fast senkrecht abfallend, undeutlich fein punktiert, sonst glatt, glänzend, hinten nahe dem Bauche mit einer schmalen, geraden, tiefen, an den Enden zugespitzten, die ganze Breite des Hügels einnehmenden Querfurche und vorn an der Basis eine ähnliche, aber seichtere, nur durch ein ganz schmales Septum von der, wie gewöhnlich, vor dem Hügel gelegenen Grube getrennt, die ziemlich tief, aber wenig lang und breit ist. Cephalothorax kürzer als Patella + Tibia IV (bzw. 12,5 und 14 mm), länger als Tibia IV (10,5 mm) oder Patella + Tibia III (9 mm). Mandibeln länger als Patellen I (bzw. 5 und 4,5 mm). — Ferner Exemplare aus Madagaskar (Mus. Sttgt.), die größer sind: Cephalothorax 16 mm lang.

8. *Nephila nigra* (Vins.) 1863.

Zahlreiche Exemplare im Mus. Sttgt. aus Madagaskar.

♀. Die Art zeichnet sich durch ihre sehr hohen Cephalothoraxhöcker aus, die größer sind als bei irgendwelcher andern mir bekannten *Nephila*-Art; bisweilen sind sie rot gefärbt, auch wenn der Cephalothorax schwarz ist.

9. *Nephila inaurata* (Walck.) 1837.

Viele Exemplare im Mus. Sttgt. aus Madagaskar.

♀. Die Epigyne unterscheidet sich von der von *Nephila nigra* u. a. dadurch, daß die vor dem Höcker gelegene Grube im Grund einen ganz kleinen, rundlichen, undeutlich quergeteilten Höcker zeigt, der (ob immer?) auch bei *nigra*, aber höchst undeutlich zu erkennen ist.

10. *Nephila borbonica* (Vins.) 1863.

Zahlreiche Exemplare im Mus. Sttgt. aus Madagaskar.

♀. Der Höcker der Epigyne niedrig, hellbräunlich gefärbt, die Grube vor demselben klein, seicht, halbkreisförmig, im Grund flach, hinten quergeschnitten; an seiner hintern, ziemlich schrägen Abdachung eine dieselbe ganz einnehmende, seichte, schwarz gefärbte, gekörnelte, abgerundete, ein wenig breitere als lange Grube, die gegen den Bauch von einem schmalen, scharfen Rand begrenzt ist, an der andern Seite von einem breiten Rand, von welchem zwei kleine, rundliche, getrennte, nach hinten leicht divergierende Höcker entspringen.

Die Artverschiedenheit von *N. cruentata* ist zweifellos.

11. *Nephila cruentata* (Fabr.) 1793.

1 ♀ von der Koralleninsel Ulenge bei Tanga (Borgert).

1 ♀ aus Amani, Mai 1904 (Vosseler), am besten der Form *mossambicensis* Karsch entsprechend; 1 ähnliches, gravides Exemplar ebenda im Februar gefangen. Bei beiden sind die hellen Bauchflecke kleiner als bei ausgeprägten *mossambicensis*. — Ferner in der Lübecker Sammlung einige junge Exemplare ohne Etikette, aber wahrscheinlich aus Kapland; bei diesen ist die Bauchfläche schwärzlich mit den hellen Flecken in der gewöhnlichen Anordnung, aber ganz klein, rund, unter sich weit entfernt, der Rücken heller oder dunkler grau ohne deutliche Zeichnungen: Metatarsen und Tarsen meistens einfarbig hellgelb, Femoren und Tibien mit breitem, dunklem Endring, sonst gelb, Cephalothorax und Mandibeln hellgelb bis rötlich.

Gen. *Argiope* Aud. 1825.

1. *Argiope pechueli* Karsch 1879.

Je 1 ganz junges Exemplar von Amani 16./V. 1905 (Vosseler) und Mosambique (Eisleben).

2. *Argiope trifasciata* (Forsk.) 1775.

3 Exemplare aus Amani, Juni 1904 (Vosseler).

3. *Argiope nigrovittata* Thorell 1859.

2 ♀♀ von Grahamstown, 1 von Kapstadt (Spilhans), sowie viele aus Kapland (Brady).

Bei graviden ♀♀ verschwinden die schwarzen Querbinden häufig mehr oder weniger; nach der Eiablage ist die Färbung viel dunkler: die Querbinden scharf ausgeprägt, Cephalothorax fast einfarbig schwarz (bei jüngern bräunlichgelb mit 2 schwärzlichen Seitenbinden am Brustteile), die Beine schwarz mit hellen undeutlichen Flecken oder Punkten; die Abdominalspitze bei den graviden meistens scharf vorstehend, nach der Eiablage eingezogen. Das Aussehen der Tiere somit ziemlich verschieden. — Ferner Exemplare aus Amani (Vosseler), Junge im Februar, März und Oktober, 1 reifes im April gesammelt. Letzteres Exemplar scheint „*Argiope clarki* Bl.“ Sim. in: Ann. Soc. entomol. France, 1890, p. 101) nahe zu stehen oder damit identisch zu sein, ich möchte es aber doch nicht für artverschieden von *nigrovittata* halten, denn unter den Exemplaren aus Kapland gibt es solche, die zusammen mit unzweifelhaften *nigrovittata* gesammelt wurden, bei welchen das Septum der Epigyne ebenso breit ist; die Epigyne erscheint offenbar ziemlich verschieden bei jüngern und alten Tieren dieser Art. Daß die Ventralflecke bei „*Arg. clarki*“ größer sein sollen, ist ein unzuverlässiges Merkmal.

Gen. *Cyrtophora* Sim. 1864.

1. *Cyrtophora citricola* (Forsk.) 1775.

1 ♀ aus Ost-Afrika. Viele ♀♀ aus Kamerun (Voss). 3 ♀♀ aus Kapland (Brady). Amani, 16. 5. 1905 (Vosseler): 1 ♀ mit Jungen und Kokons; letztere länglichrund, einerseits abgeflacht, ca. 20 × 10 mm, dicht filzartig zusammengewebt, hellgrau, außen mit einer ganz unregelmäßigen, stellenweise unterbrochenen Schicht schwarzer Fäden überzogen. Die Jungen sind etwa 1 mm lang, überall mit langen, starken, gerade abstehenden, nicht dicht stehenden Haaren besetzt, Abdomen kurz eiförmig, oben etwas abgeflacht, ohne Spur der spätern Höcker; die Färbung blaß grau, Cephalothorax mit schwarzem Rand und ebensolchen Augenringen, Beine dicht mit schmalen, schwarzen Ringen, Abdomen oben mit ein wenig dunklerm, seitlich weißlich begrenztem und von 2 stark genäherten, nach hinten leicht divergierenden, von je etwa 5 weißen Flecken gebildeten

Reihen längs der Rückenmitte durchzogenem Folium. Unterseite schwarzgrau, beiderseits schmal weiß begrenzt. Sternum schwarzgrau.

Gen. *Aranea* L. 1758.

1. *Aranea nautica camerunensis* Strand 1906.

3 ♀♀ von Amani: Im Laboratorium, 3./5. 1905 (Vosseler), 1 ♀ von Amani, 13./3. 1905, mehrere junge und alte Expl., Februar 1906 (Vosseler); 1 ♀ aus Kamerun (Blöss).

Die als *Aranea camerunensis* beschriebene Form ist so nahe mit *nautica* (L. K.) 1875 verwandt, daß sie wahrscheinlich am besten als Subspecies zu betrachten ist. Von vorliegenden Exemplaren ist dasjenige aus Kamerun ganz typisch, die aus Amani sind größer und nähern sich somit *nautica*, stimmen aber sonst mit *camerunensis* überein.

Die Epigyne unterscheidet sich von derjenigen von *nautica* dadurch, daß der dünne nach hinten gerichtete Teil länger und schmäler, weniger dreieckig (von unten gesehen) ist, seine Unterseite flach, längsgestreift, mit schmalem, niedrigem, scharf abgesetztem Rand; die Spitze erheblich verschmälert und der Rand daselbst höher; bei *nautica* erscheint die Ligula mehr löffelförmig, die Unterseite gleichmäßig konkav, die Ränder dick und hoch. Von der Seite gesehen erscheint die Ligula bei *camerunensis* dünner, gerade, deutlich einen Winkel mit dem Basalstück bildend, die Spitze oben ein klein wenig verdickt, bei *nautica* ist die äußerste Spitze meist schwach nach unten geneigt. Daß die Ligula nur bei *camerunensis* unten behaart ist, wird kaum ein konstantes Unterscheidungsmerkmal sein. Der Basalteil bei *nautica* dicker, vorn stark gewölbt. — Färbung bei *camerunensis* heller, Abdomen ganz ohne oder nur mit Andeutung einer hellern Mittellängsbinde, häufig auch die schwarzen Schrägstriche des Folium undeutlich, die weißen Bauchflecke einander mehr genähert, häufig als Querflecke auftretend; Femoren ohne dunkle Mittelringe, Tibien mit 2. Maximalgröße der *camerunensis* gleich Minimalgröße der *nautica*. Endlich scheint die hintere Augenreihe bei *camerunensis* ein klein wenig deutlicher recurva und die Entfernung der S. A. von den M. A. um ein unbedeutendes größer.

Von der typischen Lokalität von *nautica* liegen mir keine Exemplare vor; obige Notizen hauptsächlich nach ost-asiatischen Exemplaren, die jedenfalls besser mit der Originalbeschreibung von

nautica stimmen als die hier als *camerunensis* beschriebene Form. — Nach den Originalbeschreibungen wären Beine III bei *camerunensis* verhältnismäßig ein wenig kürzer, was aber kaum konstant ist.

2. ***Aranea pahli*** Strand 1906 (?).

Ein etwas beschädigtes Exemplar aus dem Kapland (Brady) dürfte dieser Art angehören, wenn auch der Nagel der Epigyne etwas breiter ist und vor der Spitze kaum eingekerbt. Mit *Aranea nautica* L. K. nahe verwandt.

3. ***Aranea zela*** Strand 1907, l. c., p. 533.

1 ♀ aus Kamerun (Blöss).

♀. Bestachelung: Femoren I—II submedian 1, 1, nahe der Spitze 2, vorn in der Endhälfte 2, 1, III—IV oben kurz innerhalb der Mitte 1, an der Spitze oben 2, innen 1; Patellen I – II vorn und hinten je 1,1, oben an der Spitze 1, sowie 1 kleiner oben nahe der Basis, III—IV oben 1,1, vorn und hinten je 1 Stachel. Tibien I—II unten 2 Reihen von 3 oder 4 schwachen, vorn 1 von 3, hinten von 4 stärkern Stacheln; oben scheinen 1, 1, sowie einige schwächere Stacheln zu sein. Tibien III scheinen unten eine Reihe von 3, oben in der Basalhälfte 1, vorn und hinten an der Spitze je 1, IV unten etwa 3, vorn 2, hinten 3, oben 1 oder 2 Stacheln. Metatarsen mit mehreren schwachen Stacheln. Palpen an den Endgliedern reichlich und ziemlich lang bestachelt.

Cephalothorax blaßgelb mit tiefschwarzem Seitenrand und dunkelbrauner, parallelseitiger, durchlaufender Mittelbinde, die nicht ganz so breit wie die Reihe der hintern M. A. ist, Kopffurchen und Seiten des Kopfteils ganz undeutlich braun marmoriert. Augen in schmalen schwarzen, nur um die S. A. zusammenfließenden Ringen. Mandibeln hellbraun mit gelblicher Spitze und ebensolcher schmaler Längsbinde außen; Klaue dunkel rotbraun, an den Seiten schwärzlich. Maxillen hellgraulich mit weißlichem Innenrand, Lippenteil schwarz mit weißer Spitze. Sternum schwärzlich mit tiefschwarzem Rand und Andeutung eines hellern Mittelflecks am Vorderrand. Palpen und Beine hellgelb mit undeutlich dunklern Punkten an den Stachelwurzeln. Abdomen oben mit schwärzlichem, die ganze Rückenfläche einnehmendem, breit eiförmigem Folium, das an den Seiten von einer schmalen weißlichen, sich innen 5mal halbkreisförmig erweiterten Linie begrenzt und innen von 4 parallelen, unter sich gleich weit entfernten, aus kleinen, undeutlichen, hellern Längsflecken gebildeten

Reihen durchzogen wird, von denen die beiden mittlern vorn vielleicht einen sublanzettförmigen Längsstreif begrenzen. Seiten schwärzlich, ziemlich dicht heller punktiert und gesprenkelt, Bauch schwarz, beiderseits von einer undeutlich hellern Längsbinde begrenzt, bisweilen vielleicht mit 2 undeutlich hellern Längslinien in der Mitte. Epigaster schwarz mit undeutlich hellerm Querfleck in der Mitte. Epigyne schwarzbraun. — Die Zeichnung der Oberseite erinnert an die unserer einheimischen *A. umbratica* (Cl.). Spinnwarzen vorn schwarz, hinten sowie an der Spitze heller.

Vordere Augenreihe gerade, die M. A. größer, unter sich um ihren Durchmesser, von den S. A. noch $^1/_2$mal so weit, vom Clypeusrand um weniger als den Durchmesser, von den hintern M. A. kaum um denselben entfernt. Hintere Reihe ganz leicht recurva; die M. A. unter sich um ihren Radius, von den S. A. um weiter als die Länge ihrer Reihe entfernt. Feld der M. A. viel breiter vorn, kaum so lang wie vorn breit. S. A. berühren sich. — Cephalothorax mit seichten Kopf-, aber ohne Seitenfurchen, oben der Länge nach ganz leicht gewölbt, ohne Einsenkung zwischen Kopf- und Brustteil. — Abdomen breit eiförmig, an beiden Enden gleich breit gerundet, oben abgeflacht, die größte Breite in der Mitte. Die Epigyne erscheint in Flüssigkeit als ein schwarzes, halbkreisförmiges, vorn gerundetes Feld, das etwa so breit als die Coxen IV und dessen querer Hinterrand 3 leichte Ausbuchtungen bildet; die Mitte des Felds heller, graulich. Trocken gesehen erscheint sie als ein dunkelbraunes, glattes, glänzendes, erhöhtes, an den Seiten scharf abgesetztes, oben leicht abgeflachtes, hinten mitten schüsselförmig niedergedrücktes und daselbst leicht quergestreiftes Feld, dessen steile Hinterseite einen kleinen, stumpf zahnförmigen, nach unten und hinten gerichteten Fortsatz in der Mitte bildet und jederseits eine kleine, runde, sehr tiefe, nach vorn und dorsalwärts gerichtete, vorn und an den Seiten von einem stark erhöhten, dicken, glatten, glänzenden Rand umgebene Grube zeigt.

Totallänge 4,5 mm. Cephalothorax 2 mm lang, 1,6 mm breit, vorn 1 mm breit. Abdomen 3,2 mm lang, 2,2 mm breit. Beine: I Fem. 1,6, Pat. + Tib. 2, Met. 1,5, Tars. 0,9 mm; II bzw. 1,5, 2, 1,2, 0,7 mm. Zusammen: I 6, IV 5,4 mm.

4. ***Aranea haploscapella*** Strand 1907, l. c., p. 533.

1 ♀ von (wahrscheinlich!) Grahamstown.

♀. Totallänge 10—11 mm. Cephalothorax 5 mm lang, 4 mm breit. Augenfeld 2,3 mm. Abdomen 8,3 mm lang, 7,5 mm breit.

Beine: I Fem. 5,2, Pat. + Tib. 6,5, Patella allein 2,5 mm (das Übrige fehlt; nach einem abgebrochenen, wahrscheinlich diesem Paar angehörenden Bein wäre Metat. 3,8, Tarsus 1,5 mm); II bzw. 4,7, Patella 2,3 mm (das Übrige fehlt!); III bzw. 3, 1,5, 1,8, 1,8, 1,1 mm; IV bzw. 5, 2, 3,1, 3,2, 1,2 mm. Totallänge: I 17, II (?), III 9,2, IV 14,5 mm. Palpen: Fem. 1,5, Pat. + Tib. 1,8, Tars. 1,7, zusammen 5 mm. Mandibeln 2 mm lang, 2,1 mm zusammen breit.

Augenstellung in Flüssigkeit gesehen: Vordere Reihe ganz schwach procurva; die M. A. größer, unter sich um etwa $1^1/_3$ des Durchmessers, vom Clypeusrand um denselben, von den S. A. etwa doppelt so weit wie unter sich entfernt. Hintere Reihe schwach recurva, länger als die vordere; die M. A. unter sich um ihren Durchmesser, erheblich kleiner als die vordern M. A. und mit diesen 1 Trapez bildend, das vorn etwa doppelt so breit wie hinten und ein wenig breiter als lang ist. S. A. ganz schmal getrennt.

Mandibeln vorn leicht gewölbt, am vordern Falzrand 4 Zähne, von denen der vorletzte der größte, der äußere ein wenig größer als die beiden übrigen; am hintern Rand 3, von denen der innere ein wenig größer ist.

Cephalothorax und Extremitäten rot, ersterer mit unbestimmt begrenzter, dunkelbrauner Randbinde am Brustteil und 1 großen schwarzbraunen, vorn quergeschnittenen oder leicht ausgerandeten, hinten zugespitzten, vorn fast die ganze Rückenbreite einnehmenden Fleck von der Mitte des Kopfteils bis zur Rückengrube, die Seiten derselben hinten von einem hellgelben Schrägstreif begrenzt, wodurch eine ebensolche Vförmige, vorn offene Figur gebildet wird; Seiten und Vorderseite (inkl. Augenfeld) des Kopfs tiefschwarz, hinter den Augen kleine, undeutliche, schwarze Wische. Mandibeln dunkelbraun, an der Basis vorn ein länglichrunder, gelblicher Fleck; Klaue schwarz, an der Basis schmal, am Ende breiter rötlich. Lippenteil und Maxillen bräunlich-gelb mit weißlichem Vorderrand und 2 schwarzen Wischen an der Basis. Sternum schwarz mit hellgelbem Keilfleck, der vorn so breit als der Lippenteil ist. Coxen und Trochanteren unten gelblich, schmal dunkelbraun umrandet. Femoren stark gebräunt, I—II besonders in der Basalhälfte, III überall, aber mit 2 hellern Ringen, die auch an II unten sich erkennen lassen, IV einfarbig braun. Patellen mit dunklerm Endring und solchen Flecken an der Oberseite, Tibien mit schmalem Mittel- und breiterm, dunklerm Endring, welche beide teilweise zusammenfließen, Metatarsen wie Tibien, aber deutlicher geringelt, Tarsen

schwärzlich mit schmalem hellerm Basalring. Femoralglied der Palpen bräunlich-gelb, oben am Ende mit braunem Längsstreif, die übrigen Glieder hellrötlich, am Ende schmal braun geringt. Tarsalglied dunkelbraun, an der Basis schmal gelblich. — Zeichnung des Abdominalrückens erinnert an die von *A. nautica* (L. K.). Im Grund olivenfarbig gelb mit olivenbraunen Zeichnungen, überall und ziemlich unregelmäßig mit runden, braunen Punkten und braunen, schmalen, schräggestellten Längsflecken oder kurzen Strichen, beides in je 1 hellern runden Hof gelegen, bestreut. Von der Basis bis zur hintern Abdachung 1 undeutlich hellere, größtenteils lanzettförmige Längsbinde, die sich vorn über die Schulter verbreitet und daselbst in der Mitte 1 dunklen, vorn zugespitzten, hinten 1,3 mm breiten und 2,5 mm langen Längsfleck einschließt und in der Mitte des Rückens, an und vor dem hintern der beiden großen Muskelpunktpaare, jederseits 1 schmale, am Ende zugespitzte Querbinde entsendet. Eingeschlossen ist diese Binde in einem undeutlich dunklern, vorn ganz verwischten Folium, das hinter der Mitte stark verschmälert (etwa 2 mm breit) und daselbst 4 rundliche, außen schmal heller gelb angelegte Ausbuchtungen bildet. Seiten sparsam mit braunen Punkten und Strichen bestreut, die in der hintern Hälfte sich als Schrägreihen undeutlich erkennen lassen; vorn und unten sind die Seiten bräunlich mit feinen, schwärzlichen Schrägstrichelchen. Bauch mit lebhaft gelber Längsbinde, die vorn so breit wie der Epigaster ist, sich nach hinten verschmälert, ohne die Spinnwarzen zu erreichen; beiderseits ihrer Hinterspitze ein großer gelber, etwa dreieckiger Fleck, die der Binde dicht anliegen und damit vielleicht bisweilen zusammenschmelzen; außerhalb dieser Flecke je 1 undeutlicher gelblicher, sich bis zu den Spinnwarzen erstreckender Schrägstreif. Seitenrand der gelben Längsbinde mit 3—4 kleinen dunklen Punkten bezeichnet; außen ist sie schwarz angelegt. Spinnwarzen schwarzbraun mit hellgrauer Spitze. Epigaster hellgraulich, Epigyne hellbraun.

Abdomen von Form etwa wie bei *A. nautica* (L. K.); die größte Breite vor der Mitte, vorn breit gerundet und Cephalothorax weit anliegend, hinten etwas zugespitzt, die Spinnwarzen von oben nicht sichtbar, oberseits etwas abgeflacht, keine oder nur Andeutungen von Schulterhöckern. Oben je in und vor der Mitte 1 Paar großer, runder, dunkelbrauner Muskelpunkte, die ein Trapez bilden, das vorn 1,5, hinten 2,5 mm breit und 2 mm lang ist. Hinter diesen noch 2 Paare kleinerer Flecke, unter sich und von dem hintern der

großen Paare um je 1,2 mm entfernt; die Punkte beider Paare unter sich um 1,5 mm entfernt.

Beine reichlich, aber kurz und nicht kräftig bestachelt gewesen; die Bestachelung aber so schlecht erhalten, daß zuverlässige Angaben darüber nicht länger zu geben sind.

Epigyne sehr ähnlich der von *A. haploscapus* (Poc.) 1898; aus der Abbildung der letztern ergibt sich eigentlich kein anderer greifbarer Unterschied, als daß das Corpus vorn deutlich gewölbt, bei unserer Art daselbst (in Seitenansicht) gerade oder sogar leicht ausgehöhlt; ferner scheint der Scapus bei *haploscapella* ein wenig länger im Vergleich mit dem Corpus und etwa einen rechten Winkel mit diesem zu bilden. Scapus doppelt so lang wie breit, oben gekörnelt, mit fast unmerklicher mittlerer Längserhöhung, der aufgeworfene Rand ziemlich hoch, insbesondere am Ende, letzteres breit gerundet; größte Breite zwischen Mitte und Basis, letztere deutlich eingeschnürt. Corpus am Ende hinten mit 2 kleinen, runden, tiefen, unter sich weit getrennten Grübchen (wie gewöhnlich in dieser Gruppe).

Überhaupt steht sowohl diese als folgende Art *A. haploscapus* (Poc.) nahe, und ganz ausgeschlossen dürfte es nicht sein, daß eine der beiden mit *A. haploscapus* zusammenfällt; vorliegende Art würde sich, nach der Beschreibung zu urteilen, von *A. haploscapus* durch die Zeichnung des Abdominalrückens, Ringelung der Metatarsen und Tarsen, schwärzliche Zeichnungen des Cephalothorax sowie durch kleine Abweichungen in den relativen Dimensionen und der Augenstellung unterscheiden.

5. *Aranea mea* Strand 1907, l. c., p. 534.

1 ♀ von (wahrscheinlich!) Grahamstown, 2 aus „Kapland (Brady).“

♀. Epigyne der von voriger Art sehr ähnlich, aber sowohl Corpus als Scapus kürzer, ersterer dicker, am Ende querer geschnitten, daher von der Seite gesehen hinten am Ende eine scharfe, vorstehende Ecke bildend (bei *haploscapella* daselbst mehr schräg und abgerundet) und der Scapus daher deutlicher vom Vorderrand des Corpus entspringend erscheinend; Scapus breiter, die größte Breite unmittelbar an der Basis, gegen die abgerundete Spitze allmählich verschmälert, kaum noch $^1/_2$mal so lang wie an der Basis breit, mit dem Corpus einen ganz stumpfen Winkel bildend (in Seitenansicht). — Corpus vorn nicht gewölbt, hinten mitten ausgehöhlt, hinten an der

Spitze jederseits mit einem kleinen, seitwärts gerichteten Höcker, an dessen Hinterseite je 1 runde, tiefe Grube gelegen ist. Die Epigyne erinnert auch an die von *Aranea nautica*, ist aber am leichtesten durch den tiefen Einschnitt der Hinterseite zwischen Scapus und Corpus zu unterscheiden; ferner trägt der Scapus bei *nautica* hinten keine Seitenhöcker, die, wie hier, vorhandenen 2 Gruben unter sich nur um ihren Durchmesser entfernt, hier dagegen weiter; Hinterseite des Corpus bei *nautica* mit 2—3 seichten Längsfurchen, von denen die mittlere mit einem niedrigen, in Fluidum gesehen heller erscheinenden Längsseptum versehen ist, bei vorliegender Art dagegen eine einzige, aber tiefe Längsgrube, die an beiden Enden verschmälert ist und an der Spitze durch eine zwischen den beiden runden Gruben verlaufende Quererhöhung geschlossen wird. Scapus bisweilen in der Mitte leicht eingeschnürt (von unten gesehen).

Vordere Augenreihe schwach procurva; die M. A. unter sich, vom Clypeusrand und von den hintern M. A. um etwa $1^1/_3$ ihres Durchmessers, von den vordern S. A. um reichlich doppelt so weit entfernt. S. A. schmal getrennt. Hintere Reihe leicht recurva; die M. A. unter sich um $^2/_3$ ihres Durchmessers entfernt, mit den vorderen M. A., die nur sehr wenig größer sind, ein Trapez bildend, das vorn breiter als hinten und etwa so lang wie vorn breit ist.

Mandibeln nicht so breit wie Femoren I, etwa doppelt so lang wie breit, am vordern Falzrand 4 Zähne, von denen No. 1 und 3 (von außen) die größten sind, am hintern Rand 3.

Bestachelung: Femoren I vorn 1 obere Reihe von 4—5, 1 untere von 3–4, oben und oben hinten je 1 von 4, hinten in der Basalhälfte 1, 1, 1, daselbst an der Spitze 1; II an der Oberseite 3 Reihen von je 5–6 Stacheln, hinten 1 von etwa 5, sowie einige Borstenstacheln unten; III oben 3 Reihen von je 4, vorn unten jedenfalls 1 Stachel, unten lange, gerade abstehende Borsten; IV oben 1 Reihe von 5—6, nahe der Spitze vorn und hinten von je 3 Stacheln. Patellen vorn und hinten je 1, 1 (IV hinten nur 1), oben 1, 1, 1 Stacheln. Alle Tibien und Metatarsen reichlich bestachelt, z. B. Tibia I vorn 2 Reihen von je 8, oben 3 von je 6—7, hinten unten 1 von 5 Stacheln; Metatarsen III—IV unter anderm 1 dichter Verticillus an der Spitze; auch Tarsen mit einigen, allerdings kleinen Stacheln. Alle Stacheln ziemlich kurz und schwach (die kräftigsten die der Vorder- und Unterseite der Tibien I—II), sowie weißlich oder hellgelb mit schwärzlichen Enden. Palpen mit

zahlreichen dünnen, langen, gebogenen, meistens nur an der Basis schwarzen Stacheln.

Cephalothorax und Extremitäten bräunlich-gelb, ersterer leicht gerötet, auf dem Occiput ein hellgelber, dreieckiger, vorn in 3 kurze Spitzen auslaufender Fleck, Brustteil mit breiter, schwarzbrauner, scharf begrenzter Seitenbinde, Clypeus jederseits mit schwarzbraunem Fleck, Augenfeld hellgelb. Mandibeln vorn hellgelb, Basalfleck dunkelbraun, Außenseite bräunlich, Spitze und Innenrand dunkelbraun, Klaue schwarzbraun, am Ende gerötet. Sternum olivenbraun mit hellgelbem, keilförmigem, die Spitze nicht erreichendem Längsfleck. Lippenteil schwarz mit breit weißer Spitze. Maxillen bräunlichgelb mit breit weißem Innenrand. Alle Femoren gebräunt, I—II rotbräunlich, I mit breitem, dunklem, basalem Halbring, II—III mit 2 dunklen Ringen, IV schwarzbraun mit hellern Enden. Patellen I—II am Ende undeutlich, III—IV ebenda schmal, scharf dunkler geringelt. Tibien und Metatarsen mit schmalem, braunem Endring, letztere auch in der Mitte bräunlich geringt. Tarsen schwarz mit hellem Basalring. Palpen an der Spitze dunkler, sonst ungeringelt. Abdomen hellgelb, an den Seiten leicht ockergelblich, oben mit undeutlichem, weißlich begrenztem, dreieckigem, vorn zugespitztem Basalfleck, von dessen Spitze eine weiße Grenzlinie sich nach außen bis zu den Schulterhöckern umbiegt. Von letztern zieht jederseits eine feine, bräunliche, etwa 6 rundliche Ausbuchtungen bildende, sich zu den Spinnwarzen fortsetzende Linie, die ein sonst wie die Umgebung gefärbtes Folium begrenzt; dieses ist an der hintern Abdachung etwa gleichbreit (2,3 mm), vor dieser stark nach hinten verschmälert und schließt eine feine grauliche Herzlinie ein, die in und kurz hinter der Mitte je eine deutlichere dunkle Linie jederseits entsendet, die sich nach hinten umbiegen und parallel, in einer gegenseitigen Entfernung von 1,5 mm, sich zu den Spinnwarzen verlängern, zwischen sich zwei andere parallele ebensolche Linien einschließend, die viel näher der Mittellinie als diesen äußern Linien verlaufen. Je zwischen den Schulterhöckern und in der Mitte des Rückens ein Paar großer, tiefer, schwarzer Muskelpunkte, die ein Trapez bilden, das vorn 1.2, hinten 2,5 mm breit und 2 mm lang ist; hinter diesen zwei Paar viel kleinerer Muskelpunkte, die ein Rechteck bilden, das 1,5 mm breit und 1 mm lang und 1 mm vom Trapez entfernt ist. Bauchfeld vorn so breit wie Epigaster + Lungendeckel, hinten wie die Spinnwarzen, beiderseits geradlinig durch eine weiße, häufig in der Mitte unterbrochene Linie begrenzt, vorn,

der Spalte anliegend, eine etwa 0,9 mm breite, weiße Querbinde, dann über die Mitte eine unbedeutend breitere, tiefschwarze Querbinde und hinter dieser zwei große, weiße, runde, unter sich um reichlich ihren Durchmesser entfernte, durch einen braunen Zwischenraum getrennte Flecke. Hinter diesen, an den Seiten der Spinnwarzen je ein kleinerer, mehr gelblich-weißer Fleck. Spinnwarzen hellbraun, an beiden Enden schmal grauweiß umrandet. Epigaster grauweißlich, vor der Epigyne ein abgerundet dreieckiger Querfleck, Scapus der letztern in der Mitte hellgrau, am Rand gebräunt. Lungendeckel hell graubraun. — Behaarung weiß, die des Abdomens vorn lang, abstehend, struppig; letzteres sonst ziemlich dicht mit langen, an der Basis schwarzen, sonst weißlichen, kräftigen Borsten besetzt.

Abdomen ein wenig länger als breit, die größte Breite vor der Mitte, an der Basis breit gerundet, nach hinten verschmälert, wenn auch stumpf gerundet, mit deutlichen, wenn auch stumpfen und nicht hohen, nach oben gerichteten Schulterhöckern, die von oben gesehen jedenfalls nicht außerhalb der Peripherie erscheinen (bei trächtigen Exemplaren erheblich innerhalb derselben); Spinnwarzen von oben nicht sichtbar.

Totallänge 12 mm. Abdomen 7,5 mm lang, 6,7 mm breit. Cephalothorax 6 mm lang, 4,8 mm breit, Augenfeld 2,6 mm breit. Beine: I Fem. 6,2, Pat. + Tib. 8, Met. + Tars. 8 mm; II bzw. 6, 7,1, 7,1 mm; III bzw. 4,6, 4, 4 mm; IV bzw. 6,8, 6,5, 6,4 mm. Totallänge: I 22,2, II 20,2, III 12,6, IV 19,7 mm. Mandibeln 2,5 mm lang, beide zusammen 2,2 mm breit. Tibia I 5,2 mm, II 4,8, III 2,4, IV 4 mm.

Oben beschriebenes Tier (von Grahamstown) scheint ein jüngeres, wenn auch vollständig reifes Exemplar zu sein. Die beiden von Brady gesammelten ♀♀ sind trächtig und erscheinen am Cephalothorax und Extremitäten rot bis gelblich-rot mit dunklen, aber noch viel undeutlichern Zeichnungen als oben beschrieben. Abdomen hell ockergelb, etwa einfarbig oben und an den Seiten, die Schulterhöcker beim einen Exemplar braun. Unterseite wie oben beschrieben, die hellen Flecke erscheinen jedoch weiter vor den Spinnwarzen gelegen infolge der Spannung der Abdominalhaut und die Bauchzeichnung weniger scharf. — Bei einer Totallänge von 15,5 mm ist das Abdomen 11 mm lang und breit.

Von den nahestehenden Arten *A. haploscapus* Poc., *haploscapella* Strand und *pachanus* Poc. u. a. durch die Zeichnung des Bauchs und die Schulterhöcker leicht zu unterscheiden.

6. ***Aranea mensamontis*** (Poc.) 1900.

Aus Kapland (Brady) ein großes, am Abdomen, Cephalothorax und den Extremitäten sehr dunkel (etwa wie bei *Ar. nautica*) gefärbtes ♀, dessen Corpus vulvae verhältnismäßig größer als bei *Ar. nautica*, von hinten und seitlich gesehen viereckig mit scharfen Ecken und hinten scharf vom Scapus abgesetzt ist, der von dem Vorderrand des Corpus entspringt und an der Basis auch durch einen seitlichen Einschnitt abgesetzt ist; die Hinterseite des Corpus mit tiefer, etwa dreieckiger, sich unten in eine schmale Rinne verlängernder Mittelgrube. Scapus abgerundet dreieckig, wenig länger als an der Basis breit, etwa so lang wie das Corpus. — Abdomen mit kleinen Rückenhöckern.

♀ Cephalothorax 6,3 mm lang, 5,5 mm breit, Augenfeld 2,8 mm breit. Mandibeln 2.8 mm lang und beide zusammen so breit. Beine: I Coxa + Troch. 2,6, Fem. 7, Pat. + Tib. 8,8, Met. 6.5, Tars. 2,5 mm; II bzw. 2,6, 7, 8, 6, 2,5 mm; III bzw. 2.3, 4,8 4,8, 2,8, 1.5 mm; IV bzw. 2,8, 7,5, 7,5, 5.5, 2 mm. Totallänge: I 27.4, II 26.1 III 16.2, IV 25.3 mm. Palpen: Fem. 2, Pat. + Tib. 2,5, Tars. 2.5, zusammen 7 mm. Abdomen 12,5 mm lang und breit, 9—10 mm hoch.

7. ***Aranea annulella*** *n. nom.* (*annulata* (Lenz) 1891 nec Keys. 1890) *subsp.* ***mensamontella*** Strand 1907, l. c., p. 534.

1 ♂ von Grahamstown.

♂. Totallänge 8,3 mm. Cephal. 4,8 mm lang, 4 mm breit, Augenfeld 1,75 mm breit. Abdomen 4,3 mm lang, ca. 3,3 mm breit. Beine: I Fem. 4,8, Pat. 2,2, Tib. 4, Met. 3,6, Tars. 1,5 mm; II bzw. 4,3, 2, 3,1, 3,3, 1,4 mm; III bzw. 2,6, 1,2, 1,6, 1,8, 1 mm; IV bzw. 4,1, 1,7, 2,6, 3, 1,1 mm. Totallänge: I 16,1, II 14,1, III 8,2, IV 12,5 mm. Troch. + Coxa I 2, II 2, III 1,5, IV 1,7 mm.

Cephalothorax und Extremitäten dunkel kastanienbraun, ersterer mit winzig kleinen, undeutlich hellern Punkten bestreut und einer ebenfalls undeutlichen Mittelbinde, die auf dem Brustteil parallelseitig und etwa 1,5 mm breit ist, auf dem Kopfteil sich bis zur Breite des ganzen Augenfelds erweitert, dabei aber durch dunklere Besprenkelung noch undeutlicher wird und durch die schmal schwarze Rückengrube und 2 von derselben ausgehenden, nach vorn stark divergierenden schwarzen Strichen teilweise geschnitten wird; über dem Kopfteil eine feine weiße, beiderseits schmal schwarz angelegte Mittellängslinie. Seiten des Kopfteils und Augenfeld schwarz. Mandibeln scheinen schwarz mit hellerer Spitze zu sein. Lippenteil und

Maxillen schwarz mit breit weißem Vorder- bzw. Innenrand. Sternum weißlich gelb, breit schwarz umrandet. Coxen unten graugelblich, braun umrandet, Femoren I in der Endhälfte ein klein wenig heller, II unten je 1 hellerer Basal- und Submedianring, beide sehr undeutlich, III wie II, aber die Ringe viel deutlicher und auch oben vorhanden. IV einfarbig, Tibien III—IV mit breitem, hellgelbem, scharf markiertem Basalring und jedenfalls an III Andeutung eines Mittelrings, Metatarsen III—IV wie Tibien, aber die Mittelringe deutlicher; Tibien und Metatarsen I—II mit oder ohne Andeutung ebensolcher Ringe. Alle Tarsen mit hellem Basalring. Palpen dunkelbraun. Femoralglied in der Basalhälfte ein wenig heller. Bulbus mit hellgelbem Basalring, sonst dunkelgrau, oben mit einem bohnenförmigen, dunkelbraunen Fleck, am Ende mit dunkelbrauner Querbinde. Abdomen schwarzgrau, bläulich angeflogen, mit einem kleinen dunkelbraunen, dreieckigen Fleck oben an der Basis und weiter hinten jederseits eine Reihe von etwa 4 dunkelbraunen, undeutlichen, kleinen, meistens in der Mitte unterbrochenen Querfleckchen, sowie 4 Paar runder, schwarzer, tiefer Muskelpunkte, von denen die beiden vordern bei weitem die größten sind, insbesondere Paar No. 2, und ein Trapez bilden, das vorn 1, hinten 1,2 mm breit und 0,9 mm lang ist, während die beiden hintern Paare ein Rechteck bilden, das etwa 1 mm breit und 0,6 mm lang ist. Untere Hälfte der Seiten dicht und fein heller längsgestrichelt. Bauch schwarz mit 2 kleinen weißen, unter sich um mehr als ihren Durchmesser entfernten Flecken vor den Spinnwarzen; Epigaster mit dunkelbraunem Mittelfleck, neben welchem jederseits ein weißer ebensolcher gelegen ist. Spinnwarzen schwarzbraun mit undeutlich hellerer Spitze.

Tibia II fast unmerklich dicker als I, gerade, zylindrisch, nach außen ganz schwach divergierend, innen an der Basis 2 lange starke Stacheln, innen unten kurz hinter der Spitze 1 nur halb so langer, dann an der Spitze 1 ebenso langer Stachel, oben 1, 1, 1 dünnere, an der Außenseite oben 1, 1, 1 ebensolche Stacheln, außen unten 1, 1, 1, 1, die Unterseite der ganzen Länge mit einer aus kurzen, aber starken, fast anliegenden, dichtstehenden Stacheln gebildeten Binde, wodurch die Haut fast verdeckt wird. Tibia I unten vorn eine Reihe von 6 oder 7, unten hinten von 5, oben von 3, vorn und hinten von 1, 1, 1, von denen die der Vorderseite bei weitem die längsten und kräftigsten sind. Tibien III unten vorn 1, 1, 1, unten hinten 1, 1, oben 1, 1, 1, vorn und hinten je 1, 1 Stacheln. Tibien IV

unten vorn eine Reihe von etwa 10, unten hinten 1, 1, 1, vorn wenigstens je 1, 1 nahe der Basis und der Spitze vorhanden, hinten scheinen 1, 1, oben 1, 1, 1(?) zu sein. Patellen I—II scheinen vorn und hinten je 1, 1, III—IV jederseits nur 1 zu haben, alle oben an der Spitze 1 Stachel. Außerdem Metatarsen und Femoren reichlich bestachelt. Palpen oben an der Spitze des Patellarglieds 2 Stacheln, sonst unbestachelt.

Tibialglied der Palpen von oben gesehen etwa halbmondförmig procurva erscheinend, indem es innen und (reichlich doppelt so stark) außen verbreitet ist, die ganze Breite etwa 4mal so groß wie die Länge und das äußere Ende von vorn schräg und scharf zugespitzt. Clava sehr groß (1,7 mm lang, 1,2 mm breit), innen und unten von der etwa gleichlangen, entfernt nierenförmigen, am obern, stark gebogenen, Rand dicht mit starken, gebogenen, nicht sehr langen, ockergelblichen Haaren bekleideten Lamina tarsalis bedeckt. Die gewöhnlichen 3 Fortsätze der Unterseite des Bulbus stark entwickelt; von außen und etwas von oben gesehen erscheint der hintere gerade nach unten gerichtet, in der größern Basalhälfte rötlich gefärbt, dick, gerade, wenig länger als breit, der Endteil tiefschwarz, zylindrisch, nach vorn (konkav) gebogen, stumpf endend, nicht ganz halb so breit wie der Basalteil; der mittlere Fortsatz von dem hintern um reichlich seine Breite getrennt, etwa gleichlang erscheinend, an der Basis schwarz, am Ende hellrötlich und erweitert, die vordere Ecke schräg gestutzt, die hintere scharf, die Mitte des Endrands tief eingeschnitten; der vordere Fortsatz kürzer, von breiter Basis gegen die Spitze stark verschmälert, der Vorderrand nach vorn konvex gebogen, der Hinterrand gerade, die Spitze den mittlern Fortsatz berührend.

Vordere Augenreihe recurva; die M. A. bei weitem die größten aller Augen, unter sich und von den hintern M. A. um kaum ihren Durchmesser entfernt; hintere M. A. unter sich fast um ihren Durchmesser entfernt. Feld der M. A. vorn etwa doppelt so breit wie hinten.

Mit *Aranea annulata* (Lenz) 1891 so nahe verwandt, daß die Unterschiede wahrscheinlicherweise nicht specifischer Natur sind; die Exemplare letzterer Art, die ich gesehen habe, waren aber sämtlich kleiner, heller gefärbt und ein wenig anders gezeichnet, so z. B. der schwarze Basalfleck des Abdomens immer scharf weiß umrandet, der Cephalothorax nicht heller und dunkler punktiert, keine nach vorn divergierende schwarze Strahlenstriche von der Mittelritze, Tarsen und Metatarsen nicht oder kaum dunkel geringelt, der

mittlere der 3 Bulbusfortsätze am Ende schwächer ausgerandet bzw. nicht oder kaum deutlich eingeschnitten; ferner kleine Abweichungen in der Bestachelung. z. T. Tibien IV unten vorn nur 6. unten hinten 4 Stacheln etc. — Ich führe daher diese Form bis weiteres als subsp. von *annulata* auf und nenne dieselbe mit Hinblick auf die Möglichkeit, daß dies das bisher unbekannte ♂ von *Aranea mensamontis* (Poc.) sein kann. *mensamontella*.

8. ***Aranea lamperti*** Strand 1907. l. c., p. 534.

5 ♀♀ aus Kapland (Brady).

♀. Totallänge 7 mm. Cephalothorax 3,3 mm lang. 2.5 mm breit. Augenfeld 1,4 mm breit. Abdomen 5 mm lang, 4,5 mm breit. Beine: I Fem. 3.1. Pat. + Tib. 3.7. Met. + Tars. 3.6 mm; II bzw. 2,9. 3.4. 3.2 mm; III bzw. 2. 2, 2 mm; IV bzw. 3.4, 3.4. 3.4 mm. Totallänge: I 10.4. II 9.5. III 6. IV 10.2 mm. Mandibeln 1.5 mm lang und breit, etwa gleich den Patellen I (1.4 mm).

Mit *A. blondeli* (Sim.) 1885 verwandt, aber kleiner. Brustteil meistens dunkler als Kopfteil statt umgekehrt, vordere M. A. nur höchst unbedeutend größer als die hintern und reichlich um ihren Durchmesser. die hintern M. A. fast um ihren Durchmesser unter sich entfernt. Kopfteil gelb behaart etc.

Bestachelung: Femoren I—II oben 1. 1. 1. 1. vorn 1. 1. 1. hinten 1. 1 oder 1. 1. 1. alles in der Endhälfte oder submedian, III oben und vorn je 1. 1. 1. hinten nahe der Spitze 1. 1. IV oben 1. 1. 1. 1. vorn nahe der Spitze 1. 1, hinten ebenda oben 1, weiter unten 1 Stachel; II—IV unten mit einigen gerade abstehenden starken Borsten. Alle Patellen oben 1. 1. vorn 1, II und IV hinten 1. 1. III scheint hinten nur 1 zu haben. Tibien I—II unten 2, 2, 2. 2, oben und hinten je 1, 1. 1. vorn 1. 1. 1. 1. von denen der apicale sehr kurz ist; III oben und hinten je 1. 1. vorn mitten 1, unten vorn 1, 1. 1. unten hinten in der Endhälfte 1, 1. IV unten vorn 1. 1, 1. 1, unten hinten an der Spitze 1, oben und hinten je 1. 1, vorn 1. 1. 1 Stacheln. Metatarsen I—II unten vorn 1. 1, 1. 1. oben unweit der Basis 1. hinten in der Basalhälfte 1. unten hinten 1. 1. III unten vorn 1. 1. 1. 1. unten hinten in der Endhälfte 1. 1. oben und vorn je 1. 1. hinten anscheinend keine. IV vorn 1. 1. 1. sonst wie III. Palpen: Fem. nahe der Spitze oben 1. 1. außen 1. Patellarglied oben an der Spitze 2 lange starke. an der Basis 1 kleiner. Tibialglied innen 1. 2. oben 1. 1. 1 in gebogener Reihe. außen an der Spitze 1. Tarsalglied mit vielen Stacheln.

Vordere Augenreihe recurva; die M. A. unter sich und von den hintern M. A. um reichlich ihren Durchmesser, von den S. A. nicht viel weiter als unter sich, vom Clypeusrand um kaum den Durchmesser entfernt. Hintere Reihe recurva; die M. A. unter sich fast um ihren Durchmesser, von den S. A. um 3mal so weit entfernt. S. A. unter sich schmal getrennt, an einer schrägen Erhöhung, das vordere größer als das hintere. Feld der M. A. vorn wenig breiter als hinten, etwa so lang wie vorn breit.

Die Epigyne erscheint von der Seite gesehen als ein zuerst schräg nach hinten und unten (Corpus und Basalhälfte des Scapus), dann horizontal nach hinten gerichteter Zapfen, dessen Corpus hell bräunlich-gelb und wenig länger als von der Seite gesehen breit ist und dessen Gesamtlänge etwa 3mal der Breite des Corpus ist; die Breite des horizontalen Teils des Scapus etwa die Hälfte der des Corpus, des schräg gerichteten Teils ein wenig mehr, und da das Corpus an der Spitze schmäler als an der Basis ist, nimmt also die Breite des ganzen Zapfens von der Basis gegen die Spitze ganz allmählich ab, ohne scharfe Grenze zwischen Corpus und Scapus; ersterer erscheint vorn kaum gewölbt. Von unten und ein wenig von vorn gesehen erscheint die Epigyne etwa aus 3 gleich langen Teilen bestehend: dem hellern Corpus, das sich allmählich verschmälernd in den Basalteil des Scapus übergeht, während der Endteil desselben etwas schmäler und etwa gleichbreit, am Ende recht stumpf gerundet, erscheint. Der Scapus oben der ganzen Länge nach tief ausgehöhlt mit hohem, ziemlich dickem, dunkelbraunem, glänzendem Rand, sowie lang und ziemlich dicht behaart.

Brustteil dunkelbraun, längs der schwarzen Rückengrube ein unbestimmt hellerer Streif, ebenso ein ebensolcher schmälerer am Seitenrand, Strahlenstreifen schmal schwarz, Kopfteil heller, rötlicher, von der Rückengrube 2 feine dunkelbraune, nach vorn leicht divergierende Längslinien, Augen in schmalen, schwarzen Ringen, Ecken des Clypeusrands dunkler. Mandibeln und Extremitäten rötlich-gelb, Klaue dunkelbraun, Maxillen hellbraun mit weißem Innen-, Lippenteil schwarz mit ebensolchem Vorderrand. Sternum schwarz mit schmaler, gleichbreiter, weißlicher, scharf begrenzter, weder Vorder- noch Hinterrand erreichender Längsbinde. Femoren, Patellen und Tibien am Ende breit, aber verloschen bräunlich geringt, Femoren bisweilen mit schwarzem Endring, die vordern Tibien mit undeutlichem Mittelring. Metatarsen mit sehr schmalem, undeutlichem Endring, Tarsen mit breiterm ebensolchen. Palpen ein wenig

heller. Abdomen braun, fein heller und dunkler punktiert mit weißlichen und hellgelblichen Zeichnungen, die an diejenigen unserer „*Epeira cornuta* Cl.“ erinnern. Von der Basis bis zur hintern Abdachung, weit oberhalb der Spinnwarzen endend, eine helle, vorn und hinten schwach verschmälerte, in der Mitte ca. 1 mm breite Längsbinde, die zwischen den Schultern von einer gleichbreiten, 2,5 mm langen, stumpf endenden Querbinde geschnitten wird, die eine Reihe von 4—5 dunklen Punktflecken einschließt, und zwischen derselben und der Basis befindet sich ein dunkelbrauner, sich in der Mitte und am Ende beiderseits zahnförmig erweiternder Keilfleck. Kurz vor der Mitte des Rückens eine ähnliche, ebenso lange, aber schmälere, an beiden Enden zugespitzte Querbinde, die in der Mitte ein aus 4 kleinen, runden, schwarzen Flecken gebildetes, vorn schmäleres Trapez einschließt; hinter dieser Binde noch 3 oder 4 undeutlich hellere, ganz schmale, unter sich gleichweit entfernte, nach hinten an Länge ganz schwach abnehmende Querstriche, die ebenso wie die beiden Querbinden hinten tiefschwarz angelegt sind; der hintere dieser Striche fällt mit der Spitze der Längsbinde zusammen. Über den Spinnwarzen eine schmale, dunklere, etwa gleichbreite Längsbinde, die das Ende des sonst nicht scharf ausgeprägten Foliums darstellen und die bei deutlich gezeichneten Exemplaren mit 4 schmalen hellen Querstreifen versehen ist. An den Enden der vordern Querbinde außen 1 schwarzer, dreieckiger, außen schmal weiß begrenzter Fleck. Seiten mit 4—5 hellern, unbestimmt begrenzten Schrägbinden, die nur die Mitte der Seiten erreichen und gegenüber den Zwischenräumen der hellen Rückenbinden sich befinden und mit den schmal verlängerten, nach hinten gebogenen Enden der Rückenstriche in Verbindung stehen. Bei dunklern Exemplaren ist die Rückenseite schwarz mit weißlichen Zeichnungen. Untere Hälfte der Seiten braun, undeutlich heller punktiert oder schräg gestreift, bei dunklern Exemplaren oben schwarz begrenzt. Bauchfeld tiefschwarz bis braun, in letzterm Fall mit 3 Paaren schwarzer, in 2 parallelen Längsreihen geordneter Punkte, an allen Seiten weiß eingefaßt: die Seitenbinden enden hinten, etwas vor den Spinnwarzen, in je 1 drei- oder viereckigen, etwas nach innen gerückten Fleck und sind vor demselben häufig wenig deutlich, die Vorderrandbinde in der Mitte, an der Stelle der Epigyne, unterbrochen, die den Spinnwarzen anliegende Hinterrandbinde ganz schmal und verloschen. Spinnwarzen hellbraun, an beiden Enden schmal hellgrau umrandet. Epigaster hellgrau. Lungendeckel grau-

braun. — Abdomen geformt etwa wie bei *A. nautica*, ganz ohne Schulterhöcker.

9. ***Aranea zuluana*** Strand 1907, l. c., p. 535.

1 ♀ aus Kapland (Brady).

♀. Mit *A. lamperti* m. verwandt, aber kleiner, Abdomen viel stärker zugespitzt, mit zwar stumpfen, aber doch unverkennbaren Schulterhöckern, abweichender Rückenzeichnung; Epigyne mit dickerm Corpus, aber dünnerm Scapus (von der Seite gesehen!) etc.

Cephalothorax dunkelbraun mit schmaler schwarzer Randlinie und unbestimmt begrenzter, hellrötlicher Mittelbinde, die vorn das ganze Augenfeld umfaßt, hinten ein wenig schmäler und auf dem Occiput am hellsten ist. Mitte des Clypeus und Zwischenraum der vordern M. A. hellgelb. Augen in feinen, undeutlichen, schwarzen Ringen. Mandibeln bräunlich-gelb, vorn leicht gebräunt, Spitze schmal dunkelbraun umrandet, Klaue an den Seiten geschwärzt. Maxillen und Lippenteil schwärzlich mit weißlichem Innen- bzw. Vorderrand. Sternum schwarz mit schmaler, parallelseitiger, die Spitze, aber kaum die Basis erreichender, weißer Mittellängsbinde. Extremitäten hell bräunlich-gelb, hell verloschen bräunlich geringt an den Enden der Femoren I—II und IV, Enden der Tibien breit, der Metatarsen recht schmal geringt, letztere z. T. mit schwacher Andeutung eines Mittelrings, Tarsen mit dunkler Spitze, Patellen am Ende z. T. dunkel gefleckt. — Abdomen oben schwarz, undeutlich heller punktiert und z. T. graulich angeflogen; von der Basis bis zu den Schulterhöckern je 1 schmale, weißliche, gleichbreite oder leicht wellenförmig begrenzte, hinten stumpf endende Binde, welche beide vorn unter sich um ihre Breite getrennt sind und in ihrer vordern Hälfte einen schwarzen, geradlinig begrenzten, hinten stumpf endenden Keilfleck einschließen; kurz hinter dessen Spitze 2 schwarze Muskelpunkte und etwa in der Mitte des Rückens 2 erheblich größere, quergestellte, an beiden Enden zugespitzte, schwarze Flecke, die mit den beiden vordern ein Trapez bilden, das hinten viel breiter als vorn und als lang ist. In diesem Trapez ein schwarzer, lanzettförmiger, schmal weiß begrenzter Längsfleck, der sich als eine nach hinten allmählich feiner werdende, anfangs weißlich begrenzte, schwarze Längslinie bis gegen die Spinnwarzen fortsetzt. Schulterhöcker schwarz, von denselben nach hinten je eine schmale, schwarze, außen schmal heller angelegte, wellenförmig gebogene (etwa 4 Auszackungen bildende) Längslinie, welche die undeutliche Begrenzung des Foliums

bilden; letzteres zeigt hinten Andeutung hellerer Querstriche. Seiten in der obern Hälfte mit je 4—5 unregelmäßigen, schrägen, hellern Querbinden, in der untern sind sie schwärzlich, ebenso wie der Bauch, der fast in der Mitte zwischen Epigaster und Spinnwarzen jederseits einen hellgelben, schräg gestellten, vorn und hinten zugespitzten Fleck zeigt. Spinnwarzen dunkelbraun. Epigaster hellgrau.

Bestachelung schlecht erhalten, aber ungefähr wie folgt: alle Femoren oben 1. 1, 1, von denen jedenfalls an I—III die beiden innern nahe beisammen und weit von dem apicalen entfernt sind. I scheint vorn 1. 1, 2, II 1, 1 nahe der Spitze, III ebenda 1 zu haben, IV wie III, hinten nahe der Spitze 1, 1 (I—II) oder 1 (III—IV). Alle Patellen oben an der Basis und Spitze je 1, I—II vorn 1, 1, hinten 1 (oder 1, 1 ?), III—IV scheinen vorn und hinten nur je 1 zu haben. Tibien I—II unten 2, 2, 2, 2, vorn und hinten je 1, 1, oben 1. 1, 1. III jedenfalls oben 1. 1 und unten submedian 1. IV unten vorn 1, 1. 1, 1, unten hinten an der Spitze 1, vorn 1. 1. 1. oben wahrscheinlich 1, 1, 1. hinten jedenfalls mitten 1 Stachel. Alle Metatarsen oben subbasal 1, submedian und etwas nach hinten gerückt 1, I—II unten vorn submedian 1, 1. unten hinten 1, 1, 1. III vorn 1. 1. unten vorn 1. 1. 1, 1. unten hinten submedian 1. IV unten vorn (1 ?) 1. 1, 1. vorn 1. 1. hinten anscheinend keine Stacheln. Palpen jedenfalls 2 oben an der Spitze des Patellarglieds sowie viele Stacheln am Tibial- und Tarsalglied.

Augenstellung in Spiritus gesehen: Feld der M. A. subquadratisch, die vordern unbedeutend größer als die hintern, unter sich und von diesen um $1^1/_3$, vom Clypeusrand um weniger als den einfachen, von den S. A. um deutlich mehr als den doppelten Durchmesser entfernt. S. A. um mindestens ihren Radius getrennt. Hintere Reihe stark recurva; die M. A. unter sich um etwa ihren $1^1/_2$fachen Durchmesser entfernt. Vordere Reihe leicht procurva und kürzer als die hintere.

Abdomen rhombisch dreieckig, vorn breit gerundet mit niedrigen, wenig vorstehenden, stumpf gerundeten Schulterhöckern, von diesen nach hinten stark geradlinig zugespitzt, oben abgeflacht, über den Spinnwarzen senkrecht abfallend. — Die Epigyne erscheint von der Seite gesehen als aus einem kurzen dicken, gegen die stumpf gerundete Spitze allmählich verschmälerten Corpus bestehend, das etwa so lang wie an der Basis breit, senkrecht gestellt (ob ganz die natürliche Lage, scheint fraglich!), vorn kaum gewölbt; der Scapus erscheint an der Basis dicker und so allmählich in das Corpus übergehend, nach unten und hinten gerichtet, in der größern Endhälfte gleichbreit und ganz leicht

Sförmig gekrümmt, die äußerste Spitze ein klein wenig vom Bauch abwärts gerichtet, etwa so lang wie das Corpus. Von unten und vorn gesehen erscheint der Scapus kurz, breit, am Ende breit gerundet, tief ausgehöhlt, mit besonders am Ende hohem Rand, also löffelförmig erscheinend. Von hinten zeigt das Corpus, in Spiritus gesehen, an der Spitze 2 runde, schwarze, etwa in ihrem 3fachen Durchmesser entfernte Flecke und unter diesen 2 schwarze, parallele Längsstriche, die unter sich um weniger als vom Rand entfernt sind.

Totallänge 4,5 mm. Cephalothorax 2,3 mm lang, 1,9 mm breit, Augenfeld 1,1 mm breit. Abdomen (ein wenig geschrumpft!) 2.8 mm lang, 2,5 mm breit. Beine: I Fem. 2.3, Pat. + Tib. 2,8, Met. + Tars. 2,5 mm; II bzw. 2,1, 2,6, 2,3 mm; III bzw. 1,3, 1,4, 1,4 mm; IV bzw. 2, 2, 1,9 mm. Totallänge: I 7.6, II 7, III 4,1, IV 5,9 mm.

10. ***Aranea caplandensis*** Strand 1907, l. c., p. 535.

1 ♂ aus Kapland (Brady).

♂. Erinnert an beide vorhergehenden Arten, aber schon die Größe spricht gegen die Vereinigung mit einer derselben.

Bestachelung: Femoren I—II oben und vorn je 1 Reihe von 4—5, hinten nahe der Spitze 1, 1, II außerdem unten hinten 1 Reihe von 6—7 Stacheln; III oben, vorn und hinten je 1, 1, 1, unten hinten 1 Reihe von 5, unten vorn 1 Stachel an der Spitze, IV oben 1 Reihe von 5, in der Endhälfte vorn und hinten von je 3, unten hinten von 5—6, unten vorn von jedenfalls 2 Stacheln. Patellen I—II vorn und hinten je 1, 1, oben 1, 1, III—IV vorn und hinten je 1 an der Spitze, oben 1, 1. Tibia I unten vorn 1 Reihe von 6, unten hinten von ca. 5, vorn und oben von je 3, hinten von 2, II (in der Basalhälfte ein wenig verdickt und innen schwach gewölbt, ein wenig nach außen gerichtet) unten vorn 1 Reihe von 7 sehr kräftigen, unten hinten 1 von 4 schwächern, dazwischen in der Basalhälfte, der vordern Reihe am nächsten stehend, 1 von 5 kurzen Stacheln, vorn 1 von 5, von denen der apicale allein steht, oben von 5, hinten von 2; III unten vorn 1, 1, 1, unten hinten in der Endhälfte 1, 1, vorn und hinten mitten je 1, oben 1, 1; IV unten vorn 1, 1, 1, unten hinten 1, 1, 1, vorn und oben je 1, 1, 1, hinten 1, 1 Stacheln. Metatarsen mit mehreren Stacheln besetzt.

Cephalothorax 3.5 mm lang, 2,9 mm breit, Augenfeld 1,3 mm breit. Abdomen 3,3 mm lang, 2,7 mm breit. Beine: I Fem. 3,7, Pat. 1,9, Tibia 3 (das Übrige fehlt!); II bzw. 3,4, 1,6, 2,2; Metat. ca. 2,4 mm (abgebrochen!); (Tarsus fehlt ganz!); III bzw. 2,2, 0,9, 1,2, 1.4, 0,8 mm;

IV bzw. 3,5. 1,3, 2 (Met. u. Tars.?) mm. Totallänge: I 8,6 (ohne Metat. u. Tars.!), II 9,6 (ohne Tars.!), III 6,5, IV 6,8 (ohne Metat. und Tars.!) mm.

Cephalothorax kastanienbraun mit undeutlich hellerer, gleichbreiter, parallelseitiger Mittelbinde, die so breit wie das Augenfeld ist. Feld der M. A. sowie Mitte des Clypeus heller, über den Kopfteil 2 nach vorn leicht divergierende, feine, dunkelbraune Linien, Mittelritze und Rand schmal schwärzlich. Mandibeln hell bräunlichgelb mit undeutlich dunklerm Längsstreif vorn innen und dunkelbrauner Klaue, Maxillen graulich mit weißlichem Innenrand, Lippenteil schwarz mit weißer Spitze, Sternum schwarz mit weißer, schmaler, etwa gleichbreiter, die Spitze nicht erreichender Mittelbinde. Extremitäten braungelb, bräunlich bis schwärzlich geringelt: an den Femoren je 1 submedianer und 1 subapicaler Ring, von denen der letztere am deutlichsten ist, Tibien, jedenfalls I, II und IV, wie die Femoren oder noch undeutlicher, III nur an der Spitze geringt, Metatarsen mit schmalem, dunkelbraunem Ring. Am Abdomen die Schulterhöcker und eine dieselben verbindende schmale Binde graugelblich, erstere vorn leicht bräunlich; die Partie vor dieser Binde, besonders in der Mitte, schwärzlich, mit 2 weißen, scharf markierten, sich 2- oder 3mal fleckenartig verdickenden, nach hinten divergierenden Linien von der Basis bis kurz vor der hellen Querbinde; diese sind an der Basis unter sich um die Länge der Reihe der hintern M. A., am Ende um mehr als doppelt so weit unter sich entfernt und ihr Zwischenraum sowie eine Querlinie hinter denselben tiefer schwarz als die Umgebung. Sonst ist die Rückenfläche von einem sehr scharf markierten und regelmäßigen Folium bedeckt, das vorn 2, hinten 0,9 mm breit ist und beiderseits und vorn von einer weißen, vorn etwas verdickten, innen schmal schwarz angelegten Linie begrenzt wird, die jederseits 5 rundliche, gleichgroße Ausbuchtungen bildet, von deren Einbuchtungen je 1 schwarze, an den Enden verdickte, in der Mitte unterbrochene Linie quer über das Folium zieht. Dieses hat längs der Mitte eine undeutliche schwarze, an den Seiten heller angelegte Linie, die vorn, kurz hinter der Schulterbinde, sich kolbenförmig verdickt. Im Folium sonst stellenweise rostbräunliche Färbung. Seiten in der obern Hälfte mit 3–4 undeutlichen hellern Schrägstreifen, unten sowie Bauch mehr einfarbig braun. Spinnwarzen an der Basis vorn und seitlich von einer schmalen weißlichen, 4—5mal schmal unterbrochenen Linie umringt, vor denselben 2 weiße Flecke und an der Spalte 2 andere ebensolche, die wohl bisweilen

mit den hintern verschmelzen können. Epigaster hellgrau, mitten mit dunklerm Fleck; Lungendeckel grauschwarz.

Vordere Augenreihe leicht recurva; die M. A. erheblich größer (auch als die hintern M. A.) und stark vorstehend, unter sich um mehr als ihren Durchmesser, von den S. A. um nicht viel weiter als unter sich entfernt; letztere größer als die hintern S. A. und von diesen schmal entfernt. Feld der M. A. vorn viel breiter als hinten und kaum so lang wie vorn breit. Hintere Reihe so stark recurva, daß eine die M. A. hinten tangierende Gerade die vordern S. A. vorn tangieren würde; die M. A. unter sich um nicht ganz ihren Durchmesser entfernt.

Tarsalglied der Palpen oben mit kurzem, starkem, dunkelbraunem Haken, der von der Seite gesehen in der Basalhälfte senkrecht und an der Basis etwas verdickt erscheint, während die gleichbreite, stumpf endende Endhälfte unter einem rechten Winkel nach vorn gerichtet ist; von oben und etwas von hinten gesehen erscheint er am Ende quergeschnitten und beiderseits erweitert, also im ganzen Tförmig. Von den 3 nach unten gerichteten Fortsätzen des Bulbus erscheint von der Seite gesehen der hintere gerade nach unten gerichtet, von der Basis bis zur scharfen Spitze allmählich verschmälert, nach hinten leicht konvex gebogen, etwa sichelförmig und von den andern weit entfernt; der mittlere kürzer, aber niedriger sitzend und daher ebenso weit nach unten reichend, am Ende breit und abgerundet erweitert, daselbst etwa doppelt so breit wie an der Basis, etwa spatelförmig erscheinend, sowie am Ende gelblich gefärbt; der vordere Fortsatz ziemlich breit, stumpf endend, die Vorderseite leicht recurva gebogen, die Spitze diejenige des mittlern Fortsatzes berührend. Das Tibialglied erscheint von oben gesehen etwa 3mal so breit wie lang, parallelseitig, ganz leicht procurva gebogen, an beiden Enden stumpf gerundet.

Abdomen von oben gesehen rhombisch, aber die beiden vordern Seiten fast nur halb so lang wie die beiden hintern, mit ziemlich scharfen, nach außen und ein wenig nach hinten, aber nicht nach oben gerichteten Schulterhöckern, indem von hinten gesehen die Spitze der Höcker und die Mitte ihres Zwischenraums in derselben horizontalen Linie gelegen sind; von oben gesehen ragt die Spitze der Höcker nur ganz wenig außerhalb der Peripherie des Abdomens.

11. ***Aranea uncivulva*** Strand 1907, l. c., p. 535.

1 ♀ von Madagaskar (Mus. Sttgt.).

♀. Weicht von der Beschreibung von *Epeira suedicola* Sim. 1890 dadurch ab, daß das Feld der M. A. nicht länger als vorn breit, die hintern M. A. unter sich um ihren Radius entfernt, das vordere der S. A. ein klein wenig größer als das hintere, das Charakteristische der Rückenzeichnung des Abdomens besteht in einer schmalen, dunklen, procurva gebogenen Linie zwischen den Schulterhöckern und einigen ebensolchen weiter hinten, während jedoch auch ein basaler rhombischer Längsfleck und ein hinteres Folium angedeutet sind, Sternum an den beiden Seitenrändern gelblich, seine schwarze Färbung eine Längsbinde bildend, die so breit wie die des Bauchs ist (ca. 1,8 mm). Femoren mit Andeutung eines dunklern Endrings, Patellen auch über die Mitte und an der Basis schmal und undeutlich dunkler geringt oder doch gefleckt, Tibien und Metatarsen mit dunklem Mittelring außer dem Endring, während ein Basalring höchstens nur angedeutet ist und alle diese Ringe schwarz, Femoren gerötet, die Stacheln der Metatarsen meistens einfarbig dunkel, die der übrigen Glieder an beiden Enden dunkel, sonst weiß. Uncus der Epigyne nicht „rufulus", sondern an der Basis schwärzlich, sonst blaßgelb, am Ende mit in der Mitte hohem, senkrecht gestelltem, von hinten, parallel zum Bauch, gesehen dreieckig erscheinendem Rand, dessen Seiten kaum sinuös sind. Ferner ist die vordere Augenreihe stark recurva, hintere Reihe so stark recurva, daß eine die M. A. hinten tangierende Gerade die vordern S. A. schneiden würde; Brust- und Kopfteil an den Seiten dunkler gefleckt. Der Bauch eigentlich mit 3 dunklen und 2 hellen Binden gezeichnet, indem die weißen, die Mittelbinde außen begrenzenden und ein wenig schmälern Binden außen schwärzlich, aber ziemlich unregelmäßig und unbestimmt angelegt sind. Übrigens ist die Färbung des einzigen Exemplars wenig gut erhalten, sodaß eine genaue Beschreibung nicht angezeigt sein dürfte.

Totallänge 20 mm. Cephalothorax 8 mm lang, Brustteil 6 mm breit, Augenfeld 2,7 mm breit. Mandibeln 3 mm lang und breit. Abdomen 14 mm lang, 11,5 mm breit, 11 mm hoch. Beine: I Coxa + Troch. 3,8, Fem. 6,5, Pat. 3,3, Tib. 5,5 mm (das übrige fehlt!); II bzw. 3,6, 6,5, 3,2, 5,2; Met. + Tars. 7 mm; III bzw. 3, 5, 2,5, 3,5, 5 mm; IV bzw. 3,7, 7, 3,1, 5, 7,5 mm. Totallänge: I 19,1 (ohne

Met. + Tars.!), II 25,5, III 19, IV 26,3 mm. Palpen: Fem. 2, Pat. 1, Tib. 1,5, Tars. 2,2, zusammen 6,7 mm.

Die Art ist mit *Aranea suedicola* (SIM.) so nahe verwandt, daß ein Hervorheben der Unterschiede zum Wiedererkennen genügen möchte.

12. ***Aranea striata*** (BÖS. et LENZ) 1895 (Cotypen!).

♀. Alle Glieder der Beine mit Ausnahme der Tarsen zahlreich mit kurzen schwachen Stacheln besetzt, so z. B. tragen die Patellen jederseits 3 und oben 2. — Bei 1 Exemplar von 16 mm Totallänge ist Cephal. 8 mm lang, 6 mm breit, Augenfeld 3 mm breit. Abdomen 11 mm lang, 9 mm breit. Beine: I Fem. 7, Pat. + Tib. 8,5, Met. + Tars. 7,5 mm; II bzw. 6,5, 8,2, 7,3 mm; III bzw. 5, 6,5, 5 mm; IV bzw. 6,5, 8, 7 mm. Totallänge: I 23, II 22, III 16,5, IV 21,5 mm. Tibia I 5,3 mm.

Mit *A. streptoceros* (POC.) 1898 nahe verwandt, aber die Epigyne ist bei *striata* breiter (1,9 mm breit, 1,5 mm lang), die größte Breite am Ende der Seitenstücke (bei *strept.* vor der Mitte), die Spitze erscheint von unten gesehen mehr dreieckig, das Mittelstück in der Endhälfte unten längsgestreift und an der Spitze leicht ausgerandet, sowie daselbst fast so breit wie das emporgerichtete Endstück. Mit *A. cyrtoscapus* (POC.) 1898 noch näher verwandt, aber die Seitenstücke der Epigyne divergieren bei *striata* noch stärker nach hinten, und das Mittelstück ist mehr gleichbreit, fast parallelseitig und am Ende ungefähr so breit wie das Endstück. Die Beschreibung von *A. cyrtoscapus* stimmt gänzlich mit *striata*, sodaß ich, trotz der Abweichungen in den Epigynen, die vielleicht nur durch Ungenauigkeit in der Figur zu erklären sind, es für wahrscheinlich halte, daß *A. cyrtoscapus* ein Synonym von *A. striata* ist.

Gen. ***Caerostris*** TH. 1868.

1. ***Caerostris corticosa*** POC. 1902.

Lokalität: Südost-Afrika, wahrscheinlich Grahamstown. 4 Exemplare.

♀. Femoren IV hinten nur mit gewöhnlichen Haaren bekleidet, wodurch die Art von jedenfalls den meisten andern tropisch-afrikanischen *Caerostris* (inkl. *C. mimica*, *subsimata* und *albopubescens* STRAND) sich unterscheidet. — War schon von Grahamstown angegeben.

2. *Caerostris sexcuspidata* (Fabr.) 1793.

Eine Anzahl ♀♀ von Grahamstown und Kapland (Brady).

Außer durch die von Pocock angegebenen Merkmale unterscheiden sich *C. corticosa* und *sexcuspidata* nach den mir vorliegenden Exemplaren dadurch, daß die beiden Abdominalhöcker bei *corticosa* im allgemeinen länger, meistens stärker divergierend, an der Basis näher beisammen, mehr zylindrisch, am Ende stumpf gerundet oder ganz undeutlich eingeschnitten, die Femoren bei *corticosa* einfarbig blauschwarz (ob immer?), Länge des Cephal. bei *sexcuspidata* gleich Tibia + $^2/_3$ der Patella IV oder etwa gleich Metat. + Tarsus IV oder Tibia + $^1/_2$ Patella I, bei *corticosa* ist der Cephalothorax deutlich länger als Patella + Tibia IV oder als Metat. + Tars. IV, dagegen nur sehr wenig länger oder etwa gleich Patella + Tibia I.

3. *Caerostris bimaculata* Strand 1907, l. c., p. 536.

Kapland (Brady), 2 ♀♀.

♀. Wie bei *C. corticosa* Poc. sind die Femoren IV hinten nur mit ganz gewöhnlichen Haaren bekleidet, von dieser Art aber u. a. durch weiß behaartes Sternum und 2 runde weiße Flecke hinter der Spalte leicht zu unterscheiden.

Totallänge 21 mm. Cephalothorax 8 mm lang und breit, Kopfteil vorn ca. 7 mm breit. Mandibeln ca. 5 mm lang, 6 mm breit (zusammen!). Abdomen 16 mm lang und breit, 12 mm hoch. Beine: I Coxa + Troch. 3,5, Fem. 6,5, Pat. + Tib. 8,2, Met. + Tars. 7 mm; II bzw. 3,5, 6,2, 8,1, 6,5 mm; III bzw. 3, 5,8, 5, 4,5 mm; IV bzw. 3,6, 7, 7,2, 6,2 mm. Totallänge: I 25,2, II 24,3, III 18,3, IV 24 mm. Palpen: Fem. 3, Pat. 1,6, Tib. 2,2, Tars. 2,7, zusammen 9,5 mm.

Färbung in Flüssigkeit gesehen: Cephalothorax und Mandibeln im Grund rot, durch die Behaarung variiert; besonders fällt auf eine reinweiße, in der Mitte unterbrochene Clypeusbinde und die grauweißlichen Seiten. Hintere M. A. bernsteingelblich, vordere M. A. schwarz erscheinend. Mandibeln an der Spitze schwarz, ebenso die Basalhälfte der Klaue. Sternum, Maxillen und Lippenteil tiefschwarz, ersteres dicht weiß behaart, am Rand jedoch schwarz und zwar in der vordern Hälfte am breitesten, die beiden letztern mit schmalem Innen- bzw. Vorderrand grauweiß. Coxen, Trochanteren, Femoren und Unterseite der Patellen tiefschwarz, blau glänzend; an der Unterseite die Endhälfte und ein schmaler Basalfleck der Tibien, ein großer, in und außerhalb der Mitte gelegener Fleck an den

Metatarsen I, II und IV, die größere Endhälfte der Metatarsen III und Tarsen mit Ausnahme eines kleinen Basalflecks tiefschwarz und ebenso behaart, die übrigen Partien der Unterseite der gedachten Glieder rot, weiß behaart; die Oberseite derselben Glieder dunkelrot mit weißlicher und gelblicher Behaarung, welche je 2 kahle Längsstreifen an den Patellen und Tibien, an erstern gegen beide Enden konvergierend, an letztern parallel, sowie an der Basis der Metatarsen einen ganz kurzen ebensolchen freiläßt; die Tarsen auch oben geschwärzt. Abdomen oben und an den Seiten hell graubräunlich, etwas gelblich, mit vielen kleinen, runden, dunkelbraunen Punkten; Bauch schwarzbraun, hinten und an den Seiten schmal weiß begrenzt, Lungendeckel, Spalte und Seiten des Epigasters graugelblich; hinter der Spalte 2 rein weiße, rundliche, vorn quergeschnittene Haarflecke, die im Durchmesser etwa 1,5 mm, von der Spalte um weniger, unter sich um mehr (2,5 mm) entfernt sind, und welche in Verbindung mit dem weißen Fleck des Sternums das Charakteristischeste an der ganzen Zeichnung ausmachen. Spinnwarzen dunkelbraun, an der Spitze schmal grau umrandet. Palpen am ganzen Femoralglied und an der Unterseite der übrigen Glieder schwarz, sonst rotgefärbt.

Trocken gesehen erscheint die Behaarung der Oberseite des Cephalothorax und der Extremitäten gemischt weißlich und hell rostgelblich, ebenso die der an der schwarzen Spitze kahlen Mandibeln. Unterseite weiß oder schwarz behaart, der Grundfarbe entsprechend, alle Femoren an der Spitze jederseits ein weißer Haarbüschel. Abdomen oben und seitlich gelblich-weiß behaart, an der vordern Abdachung 2 parallele, breite, hinten erweiterte, undeutlich hellere Längsbinden.

Feld der M. A. vorn 1,2, hinten 1,6 mm breit, kürzer als vorn breit und kaum so weit vom Clypeusrand entfernt wie vorn breit. Vordere M. A. größer, unter sich um mehr, von den hintern M. A. um weniger als ihren Durchmesser entfernt. Clypeusrand in der Mitte mit einem kleinen, nach unten und vorn gerichteten, stumpfen Zahnfortsatz. Augenhügel hoch, insbesondere die seitlichen. Die vier Hinterrandshöcker etwa gleich groß, zugespitzt, in leicht procurva gebogener Reihe, die mittlern, senkrecht gestellten, weiter unter sich als von den schräg nach oben und hinten gerichteten seitlichen entfernt. Die freie Rückenfläche viel breiter als lang (bzw. 7 und 4 mm).

A b d o m e n so lang wie breit, etwa kreisrund (hinten ein klein

wenig zugespitzt), oben abgeflacht, nach vorn und hinten leicht gewölbt, mit sehr kleinen, leicht zu übersehenden Höckern: über die Mitte 4, die 1 Rechteck bilden, das 6 mm lang und 10 mm breit ist, zwischen und vor den vordersten dieser ein 5. ebensolcher, sowie parallel zum Vorderrand eine Reihe von 8 noch kleinern, die in 3 Gruppen, je 3 jederseits und 2 näher beisammenstehende vorn, angeordnet sind und von denen der hintere jederseits mit den vordern der 4 mittlern eine leicht procurva gebogene Reihe bildet. Über die Mitte 2 Längsreihen von je 3 kleinen, braunen, halbmondförmigen Flecken, von denen die 4 vordern 1 Trapez bilden, das vorn 3,5, hinten und an den Seiten 5 mm ist, die mittlern und hintern eins, das vorn 5,5, hinten 4,5, an den Seiten 4 mm ist. — Epigyne 2,2 mm breit, 1,3 mm lang, hinten quergeschnitten, vorn recurva gebogen, in die Seiten allmählich übergehend. Hinterrand sehr hoch, die übrige Epigyne deutlich überragend, senkrecht gestellt und leicht nach vorn geneigt, von hinten gesehen doppelt so breit wie hoch, viereckig mit leicht abgerundeten Ecken, letztere von vorn gesehen zugespitzt, in der Mitte des untern (vom Bauch entfernten) Rands tief, aber schmal eingeschnitten. Seitenwülste breit, gleichmäßig gewölbt, glatt, stark glänzend. Grube reichlich doppelt so breit wie lang, tief, durch 1 dünnes, niedriges, hinten verschwindendes, vorn sich gabelndes Septum unvollständig in 2 Gruben geteilt, die vorn und außen scharfeckig sind. Die Stachelfortsätze kurz, an der Basis dick, scharf zugespitzt, nach außen gebogen, wenig nach hinten geneigt, an der Basis unter sich um ihre Breite entfernt, von unten gesehen mit der Spitze nicht bis zu den Gruben reichend; zwischen und vor denselben eine kleine, tiefe, vorn und hinten scharf zugespitzte Längsgrube. In Flüssigkeit erscheint der Hinterrand dunkelrot, das Übrige schwarz.

Ein 2. Exemplar erscheint erheblich kleiner: nur 16 mm lang, aber Abdomen allerdings stark geschrumpft.

4. ***Caerostris amanica*** Strand 1907. l. c., p. 536.

1 ♀ von Amani, Oktbr. 1904 (Vosseler).

♀. Femoren IV hinten mit einer doppelten (stellenweise einfachen?) Reihe breiter, abgeflachter, am Ende zugespitzter, scopulaähnlicher Haare, die basalwärts an Länge schwach zunehmen und welche Reihe weder Basis noch Ende des Glieds erreicht.

Epigyne 2,2 mm breit, 1,6 mm lang, die Grube allein 1,7 mm breit, 0,8 mm lang, letztere vorn quergeschnitten, an den Seiten

vorn schmal gerundet. hinten gleichmäßig procurva gebogen. von einem vorn stark verdickten, etwas abgeflachten und leicht gewölbten, sowie nach außen allmählich abfallenden, nach hinten allmählich dünner werdenden Rand umgeben; der Hinterrand sehr dünn, scharf, nicht stark, abgerundet erhöht, ohne scharfe Einsenkung vom Seitenrand getrennt, in der Mitte ganz seicht und undeutlich eingeschnitten. Die Grube tief, mit 2 scharf abgesetzten, abgeflachten, glatten, glänzenden, außen parallelen, innen vorn erweiterten, dem Seitenrand genäherten Längswülsten; Vorderrand vorn mitten niedergedrückt, ohne eine scharfe Furche zu bilden; vor demselben in der Mitte scheint eine schmale Querfurche zu sein. Stachelfortsätze von vorn gesehen ziemlich dünn, stark nach außen gebogen, leicht nach hinten geneigt, an der Basis um reichlich ihre größte Breite unter sich entfernt, von unten gesehen mit der Spitze nicht die Grube erreichend. Hinter- und Mitte des Vorderrands in Flüssigkeit braun, das Übrige schwarz.

Färbung in Flüssigkeit: Ganze Oberseite durch die Behaarung hell ockergelblich erscheinend, mit rostbräunlichen oder weißlichen Haaren sparsam und unregelmäßig untermischt. Seiten des Cephalothorax grauweißlich behaart, Grundfarbe derselben und der Mandibeln dunkelrot, letztere an der kahlen Spitze schwärzlich, hintere Abdachung des erstern dunkelbraun. Metatarsen oben an der Spitze ein kleiner, tiefschwarzer Fleck, Tarsen an der Spitze und Mitte geschwärzt, sonst die Beine im Grund größtenteils hellrötlich. Femoren an der Spitze schmal rot, sonst oben und unten schwarz, blauglänzend, Patellen und Tibien unten dunkelbraun bis schwarz, ähnlich behaart, letztere in der kleinern Basalhälfte hellrot, mit sparsamer, weißer, die Basis nicht ganz erreichender Behaarung. Metatarsen und Tarsen unten hell rötlich, erstere, jedenfalls an I und IV, in der Endhälfte gebräunt, letztere am Ende geschwärzt, die hellen Partien sparsam weißlich behaart. Patellen und Tibien mit je 2 schmalen, nicht dunklen Haarblößen, von denen die der Patellen in der Mitte weit getrennt, gegen die Basis konvergieren ohne zusammenzustoßen, kurz hinter der Spitze sich vereinigen und enden, die der Tibien in der Basalhälfte weiter unter sich als in der Endhälfte getrennt, aber an beiden Stellen parallel sind. Abdomen oben und seitlich mit kleinen braunen Punkten, an der hintern Abdachung einige ebensolche oder schwärzliche schmale Schrägstriche, letztere durch kurze, breite, lanzettförmige Schuppenhaare gebildet. Ganze Unterseite schwarz, Maxillen innen schmal heller, Epigaster mit Um-

gebung trüb grünlich-grau, Lungendeckel hellbraun, dunkler quergestreift, Spalte durch eine schmale braune, sich an den Enden nach hinten umbiegende Binde bezeichnet. Hinter der Spalte eine schmale, an beiden Enden sich erweiternde, weiße Querbinde und vor den Spinnwarzen 2 kurze, unter sich weit getrennte, nach vorn divergierende, weiße Längsstriche. Bauchfeld gegen die Seiten scharf begrenzt. Die untern Spinnwarzen unten dunkelbraun mit hellerer Spitze, die übrigen hellbräunlich. Palpen hellrötlich, Unterseite des Femoral-, Patellar- und Tibialglieds sowie Spitze des Tarsalglieds geschwärzt. — Trocken gesehen erscheint die Behaarung der Oberseite mehr rostbräunlich, insbesondere längs der Mitte des Abdominalrückens, besonders hinten sowie an einer Mittellängsbinde vor der Mitte. Die weißen Flecke der Unterseite der Tibien und Metatarsen auch trocken gesehen wenig scharf hervortretend; an der Mitte des Sternums einige weißliche Haare erhalten. Die weiße Querbinde hinter der Spalte dehnt sich anscheinend weiter seitwärts als wenn in Flüssigkeit gesehen.

Augenhügel breit, aber nicht hoch, die der Seitenaugen sich nach innen jederseits als eine Quererhöhung fortsetzend, die jedoch nicht den Hügel der M. A. erreicht. Die vordern M. A. ein wenig größer als die hintern, unter sich um reichlich ihren Durchmesser, von den hintern M. A. um weniger als denselben, vom Clypeusrand um ihren Durchmesser + ihren Zwischenraum entfernt; der Clypeusrand mit einem kleinen, nach unten gerichteten Zahnfortsatz in der Mitte. Die 4 Hinterrandshöcker länger als die Augenhügel, gleichgroß, die mittlern schräg nach oben und vorn und weniger unter sich als von den fast horizontal nach außen gerichteten Seitenhöckern entfernt. Zwischen den beiden mittlern und dem Hügel der M. A. eine Längseinsenkung. Rückenfläche etwa 6,3 mm breit und 3,5 mm lang. Abdomen etwa 7seitig, vorn quergeschnitten, hinten kurz zugespitzt, die beiden vordern Seitenecken jederseits ziemlich scharf, die hintern abgerundet. Rückenhöcker alle klein; über die Mitte desselben 4, die ein Trapez bilden, das vorn 10, hinten 7,5 mm breit und 6 mm lang ist; die beiden vordern dieser Höcker aus je 2 quergestellten, an der Basis zusammengewachsenen gebildet, und zwischen und ein wenig vor diesen 1 weiterer Höcker, sowie vor diesen eine recurva gebogene Reihe von 8 ein wenig kleinern Höckern, von denen die beiden mittlern ein wenig weiter unter sich als von den benachbarten entfernt sind. An der hintern Abdachung, ziemlich weit vor den Spinnwarzen 2 nebeneinander stehende Höckerchen

ähnlich wie bei *C. sexcuspidata*. Längs der Mitte des Rückens 2 Reihen von je 3 langen, schmalen, halbmondförmigen, braunen Muskelpunkten, die 2 Trapeze bilden, von denen das vordere vorn 3, hinten 4,5 mm breit und 4 mm lang, das hintere vorn 4,8, hinten 4 mm breit und 3 mm lang ist. Die ganze Rückenfläche mit zottenartiger, aus breiten, kurzen Schuppenhaaren gebildeter Behaarung, die als zahlreiche erhöhte Punkte oder Schrägstreifen erscheinen. Der Bauch mit 2 nach hinten stark konvergierenden Reihen von je 3 eingedrückten Punkten, von denen das vorderste und letzte Paar je ein Trapez bilden, das vorn 3,5, hinten 1 mm breit und ca. 2 mm lang ist; ferner eine Reihe eingedrückter Punkte längs des Rands des schwarzen Bauchfelds.

Totallänge 19 mm. Cephalothorax ohne Mandibeln 7,5 mm lang und breit. Mandibeln 4 mm lang, 5,5 mm zusammen breit. Abdomen 13 mm lang, 14 mm breit, am Vorderrand 7 mm breit. Beine: I Coxa + Troch. 3,2, Fem. 6, Pat. + Tib. 8,5, Met. + Tars. 8,3 mm; II bzw. 3,2, 6, 8, 7,5 mm; III bzw. 2,5, 5, 5, 4,5 mm; IV bzw. 2,8, 6,3, 7,5, 7,2 mm. Totallänge: I 26, II 24,7, III 17, IV 23,8 mm. Palpen: Fem. 2.3. Pat. 1,3, Tib. 2, Tars. 2,8, zusammen 8,4 mm.

5. ***Caerostris simata*** Bös. et Lenz 1895 (Typenexemplar!).

♀. Ein Synonym dieser Art ist *Caerostris nodulosa* Poc. 1898; der einzige Punkt in Pocock's Beschreibung, der nicht auf das vorliegende Exemplar paßt, ist, daß der Cephalothorax gleich Met. + $^1/_2$ Tarsus I sein soll, während er hier gleich Met. + dem ganzen Tarsus I ist. In betreff der von Pocock zuletzt hervorgehobenen vermeintlichen Unterschiede der beiden Formen ist zu bemerken, daß von den Dorsalhöckern des Cephalothorax die beiden seitlichen nicht doppelt so stark sind wie die mittlern, wie Bösenberg schreibt, sondern vielmehr „subequal in size", wie sich Pocock ausdrückt; die Patellen, Tibien und Basis der Metatarsen oben mit schmalen, je nach der Erhaltung der Behaarung mehr oder weniger leicht zu übersehenden Haarblößen, deren Erwähnung oder Nichterwähnung in den Beschreibungen von großem Belang nicht sein kann; ein „großes kirschrotes Feld über" (d. h. vor) „der Epigyne", wie Bösenberg schreibt, ist nicht vorhanden, wohl aber erscheint die in Pocock's Abbildung der Epigyne seiner *nodulosa* (in: Proc. zool. Soc. London 1898, tab. 41, fig. 7) deutlich dargestellte, vor der Basis der beiden Stachelfortsätze gelegene, kleine Chitinplatte in Flüssigkeit gesehen dunkelrot gefärbt.

Eine sehr nahe stehende Art ist *C. albopubescens* Strand 1906; bei dieser ist jedoch der Hinterrand der Epigyne in der Mitte tief und scharf eingeschnitten, die Dimensionen weichen ab etc. — Dimensionen von *C. simata*: Totallänge 20,5 mm. Cephalothorax 10 mm lang und breit, am Kopfteil 9 mm breit. Abdomen 16,5 mm lang, 17,5 mm breit. Beine: I Coxa + Troch. 4,6, Fem. 8, Pat. + Tib. 11,2, Met. + Tars. 10 mm; II bzw. 4,6, 8, 10,8, 9,5 mm; III bzw. 4, 7,2, 7,2, 6,2 mm; IV bzw. 4,5, 8,5, 10,5, 9,5 mm. Totallänge: I 33,8, II 32,9, III 24,6, IV 33 mm. Palpen: Fem. 3,2, Pat. 1,9, Tib. 3, Tarsalglied 3,2, zusammen 11,3 mm.

Gen. *Gasteracantha* Sund. 1833.

1. *Gasteracantha falcicornis* Butl. 1873.

1 ♀ von Amani, Dezbr. 1904 (Vosseler).

2. *Gasteracantha formosa* Vins. 1863.

1 ♀ von Amani, 10./12. 1905 (Vosseler).

3. *Gasteracantha formosa thorelli* Keys. 1863.

Exemplare aus Madagaskar (Mus. Sttgt). — Mit Keyserling's Beschreibung und Figur stimmend, nur sind die Cornua nicht ganz so stark gekrümmt. Die Sigillen größer als gewöhnlich bei *formosa* und ganz wie die Umgebung gefärbt; auch die Pupillen nicht dunkler. Ganze Rückenfläche somit einfarbig, rötlichgelb bis hell blutrot. Bei allen Exemplaren ist das Abdomen stark angeschwollen, wohl mit Eiern gefüllt, wodurch auch der Vorderrand mehr gerade erscheint. Ob die Form *thorelli* vielleicht den graviden ♀♀ eigen ist? — Sternum vorn mit viereckigem, wenig hellerm Fleck und zwischen diesem und der Hinterspitze ein dunkelbrauner Mittellängsstreif. Tibien I bis III oben und unten geschwärzt, IV schwarz mit hellem Basalring, alle Metatarsen wie Tibien IV, alle Tarsen geschwärzt. Die Epigyne bildet eine quergestellte, dunkelbraune, quergestreifte, etwa dreieckige, an der Spitze etwas ausgezogene und abgerundete Platte, die von hinten gesehen an der Basis breiter als lang erscheint, von der Seite als unmittelbar vor der Spalte entspringend, an der Basis dicker und senkrecht gestellt, dann nach vorn plötzlich umgebogen und so aus je einem horizontalen und vertikalen Teil bestehend, beide fast gleichlang; die Spitze hinten schmal scharf erhöht ge-

randet. — Trapez der mittlern Rückensigillen vorn 2.3. hinten 2.7 mm breit und 2 mm lang.

4. ***Gasteracantha spenceri*** Poc. 1900.

4 ♀♀ aus Kapland (Brady) und Grahamstown.

♀. Die Epigyne der Hauptsache nach wie bei *formosa thorelli*, erscheint jedoch von hinten unten gesehen mehr abgerundet dreieckig, an der Basis stärker verbreitet, auch der Seitenrand scharf erhöht, von der Seite erscheint der nach vorn umgebogene Endteil nur etwa halb so lang wie der vertikale Basalteil.

Unterscheidet sich von *G. formosa nana* sowie von *G. abyssinica* durch an den Endgliedern geschwärzte Extremitäten, schwarzes, hell geflecktes Sternum, schwarzen, am Ende schmal heller umrandeten Lippenteil; ferner zeigt das Abdomen oben eine allerdings höchst undeutliche, kaum zu erkennende hellere Mittelbinde und trägt 19 Marginalsigillen (in Butler's Beschreibung von *nana* steht deren 18 angegeben, die Figur zeigt 20!), und endlich sind die Cornua ein klein wenig kürzer.

Mit *Gast. scapha* Gerst. verwandt, aber kleiner, schmäler (Abdomen nicht ganz doppelt so breit wie lang), Sternum gefleckt, die Dornen nicht glatt und fast horizontal gerichtet, Palpen mit Ausnahme des Femoralglieds schwarz etc.

Wahrscheinlich *G. spenceri* Poc., die (oder „a closely allied form") schon von Grahamstown angegeben war. Die von Pocock beschriebene dunkle Färbung an der Basis der Seitendornen erstreckt sich bisweilen als je eine sehr undeutliche Querbinde durch die vordern und hintern Mittelsigillen.

Dimensionen: Totallänge ohne Afterdornen 9 mm. Abdomen ohne Dornen 11,5 mm breit, 7 mm lang. Vordere Seitendornen 0,9, hintere 3,2, Afterdornen 3 mm lang. Die Spitzen der beiden Seitendornen unter sich um 3,3, die der hintern von denen der Afterdornen 8, die der letztern unter sich um 5 mm entfernt. Trapez der M. A. vorn 3, hinten 3,8 mm breit und 3,1 mm lang; sowohl die medianen wie marginalen Sigillen des Mittelfeldes schwarz mit keiner oder sehr schmaler, roter Umrandung. Cephalothorax 3,5 mm lang und breit. Mandibeln 2 mm lang, beide zusammen 2,5 mm breit. Beine: I Fem. 3,1, Pat. + Tib. 3.3, Met. + Tars. 3,2 mm; II bzw. 2,9, 3, 3 mm; III bzw. 2, 2, 2 mm; IV bzw. 3.4, 3, 3 mm. Totallänge: I 9,6, II 8,9, III 6, IV 9,4 mm. — Die 4 mittlern der Vorderrandssigillen des Rückens in gerader oder leicht recurva gebogener Reihe; die

mittlern unter sich fast in ihrem doppelten, von den seitlichen um weniger als ihren einfachen Durchmesser entfernt. Die 5 mittlern der Hinterrandsreihe auch in gerader Reihe, die 3 mittlern unter sich um etwa ihren Radius, von den seitlichen um ihren Durchmesser entfernt.

5. ***Gasteracantha abyssinica*** Strand 1907, l. c., p. 537.

♀. Mit *Gaster. spenceri* nahe verwandt; Form und Färbung des Abdomens fast gleich. Das Scutum ist jedoch an den Seiten stärker verschmälert und infolgedessen der Vorderrand stärker gebogen und 3mal leicht eingebuchtet, die hintern Seitendornen ebenso wie die Afterdornen wie bei *spenceri* gerichtet und geformt sowie unter sich etwa gleichlang, aber etwas kräftiger, und die Afterdornen stehen näher beisammen. Die 4 mittlern der Vorderrandssigillen gleich und ziemlich groß, die beiden innern unter sich um ihren anderthalben, von ihren Nachbarn um ihren einfachen Durchmesser entfernt. Die 5 mittlern des Hinterrands erheblich kleiner als die des Vorderrands (bei *spenceri* fast gleichgroß), die 3 mittlern unter sich um fast ihren Durchmesser, von den seitlichen um den anderthalben Durchmesser entfernt. Die seitlichen der beiden Reihen ein wenig größer als bei *spenceri*, unter sich um ihren Radius, die äußersten der beiden Reihen unter sich um ihren Durchmesser entfernt (bei *spenceri* um mehr). — Wie bei *spenceri* findet sich auch bei *abyssinica* bisweilen eine Andeutung zweier dunklerer Seitenbinden am Scutum; die Unterseite ist bei *spenceri* an der Basis der Seitendornen breit heller, was bei *abyssinica* nur als ein ganz schmaler undeutlicher Streif auftritt. Sonst ist letztere an ihren schwarzen Mandibeln und schwarzen, hell geringten Beinen leicht zu unterscheiden (cf. was ich über die Art in: Nordafrikanische . . . . Argiopiden, in: Rev. Suisse Zool., geschrieben habe).[1]

Der Bauchhöcker recht hoch und spitz, erheblich spitzer als bei *G. spenceri*, vorn senkrecht oder an der Basis ein wenig nach vorn überhängend. Epigyne wie bei *spenceri* eine dünne, quergestellte, schwarze, breit abgerundet dreieckige Platte bildend, die aber von der Seite gesehen ganz gerade erscheint, nicht an der Spitze umgebogen, schräg nach vorn und unten gerichtet, an der Spitze kaum erhöht umrandet.

Abdomen ohne Dornen 11,5 mm breit, 6 mm lang, die Seiten

1) Noch nicht erschienen. Anm. bei der Korr.

(zwischen den Außenseiten der Seitendornen gemessen) 2,5 mm lang. Vordere Seitendornen 0,9, hintere 2,7 mm, Afterdornen 2,4 mm lang. Trapez der mittlern Sigillen vorn 2,4, hinten 3,3 mm breit, 2 mm lang. Cephalothorax 3,5 mm lang, 3,4 mm breit, Kopfteil 3 mm breit. Beine: I Fem. 2,6, Pat. + Tib. 3, Met. + Tars. 2,6 mm; II bzw. 2,5, 2,6, 2,6 mm; III bzw. 2, 2, 2 mm; IV bzw. 3, 3, 3 mm. Totallänge: I 8,2, II 7,7, III 6, IV 9 mm.

Diese mir nur aus Abyssinien vorliegende Art, deren Beschreibung ich wegen der Verwandtschaft mit *G. spenceri* hier einfügen möchte, habe ich schon in: Nordafrikanische . . . . Argiopiden kurz besprochen, worauf hingewiesen sei. Sie steht übrigens der *G. nana* Butl. 1873 (vielleicht subsp. von *formosa* Vins.) nahe, aber durch ihr schwarzes, hellgelb geflecktes Sternum, schwarze Mandibeln, geringelte Beine etc. leicht zu untercheiden.

6. *Gasteracantha hildebrandti* (Karsch) 1879 (*proba* O. P. Cbr.).

Viele Exemplare aus Kapland (Brady), 1 von Grahamstown.

7. *Gasteracantha madagascariensis* Vins. 1863.

Eine Anzahl schlecht erhaltene Exemplare aus Madagaskar im Mus. Sttgt. Alle sind erheblich heller gefärbt als die Originalabbildung, indem die mittlere und hintere helle Querbinde zusammengeflossen sind; eine hintere dunkle Querbinde ist überhaupt nur durch die Reihe der schwarzen Ocellen angedeutet, und auch die vordere schwarze Querbinde ist bisweilen nicht nur in der Mitte unterbrochen, sondern nur durch die vereinzelt stehenden Ocellen vertreten. Letztere sind aber immer schwarz, ebenso Cephalothorax, Mandibeln und zum größten Teil die Beine: Endhälfte der Coxen und Basis der Femoren unten gelblich, die Metatarsen und jedenfalls die hintern Tibien an der Basis unbedeutend heller, teilweise auch Patellen und Ende der Femoren graulich. Femoralglied der Palpen nur an der Spitze, Maxillen und Lippenteil nur an der Basis schwarz, Sternum hellgrau, schmal schwarz umrandet.

Totallänge 7,5 mm. Cephalothorax 3,5 mm lang und breit, Augenfeld 2,7 mm breit. Mandibeln 2,2 mm lang, 2,6 mm breit. Beine: I Fem. 2,8, Pat. + Tib. 3, Met. + Tars. 2,8 mm; II bzw. 2,8, 2,8, 2,6 mm; III bzw. 2, 1,7, 1,8 mm; IV bzw. 3,3, 3, 3,1 mm. Totallänge: I 8,6, II 8,2, III 5,5, IV 9,4 mm. Vordere Seitendornen 1,2, hintere 3,8 mm, Afterdornen 1,8 mm lang, ihre Spitzen unter sich um 4 mm entfernt.

8. *Gasteracantha stuhlmanni* Bös. et Lenz 1895.

1 Exemplar aus Amani, Juni 1904 (Vosseler).

♀. Von *G. cicatricosa* C. L. K. u. a. durch die näher beisammen stehenden hintern Mittelsigillen zu unterscheiden: die Länge ihrer Reihe etwa gleich ihrer Entfernung vom Seitenrand, bei *cicatricosa* etwa doppelt so groß wie gedachte Entfernung; ferner sind die Afterdornen unter sich jedenfalls nicht weiter als von den hintern Seitendornen entfernt (bei *cicatricosa* erheblich weiter) etc.

Von der Originalbeschreibung dadurch abweichend, daß Cephalothorax und Extremitäten im Grund nicht braun, sondern rot sind, Rücken am Rand mit 19 Sigillen, wenn man das mittlere, allerdings viel kleinere und nach vorn gerückte Sigillum des Hinterrands mitzählt (Figur und Beschreibung stimmen in dieser Beziehung nicht überein), Dornen an der Basis rot, Patellen I—II oben am Ende und undeutlicher auch an der Basis schwarz gefleckt, Tibien, Metatarsen und Tarsen I—II schwarz mit rotgelblichem, schmalem Basalring, Patellen III—IV schwarz mit gelblichem Fleck oder Halbring an der Spitze. — Die Angabe Bösenberg's, sein Typenexemplar sei nicht reif, wird wahrscheinlich irrtümlich sein, jedenfalls ist das mir vorliegende Exemplar, das etwa dieselben Dimensionen wie B.'s Type hat, reif, aber die Epigyne ist wie gewöhnlich bei den Gasteracanthen klein und schwer zu sehen; sie bildet eine niedrige, dünne, von hinten gesehen 2—3mal so breite wie lange, unten kreisbogenförmig gerundete Querplatte, die nach unten und leicht nach hinten gerichtet ist und vorn einen mittlern Längseindruck zeigt, wodurch die Spitze (Rand) von unten gesehen leicht procurva gebogen und an den Seiten verdickt erscheint.

9. *Gasteracantha cicatrella* Strand 1907, l. c., p. 537.

1 ♀ von Amani, 10./12. 1903 (Vosseler).

♀. Mit *G. stuhlmanni* nahe verwandt, Färbung und Form des Abdomens fast ganz gleich, aber dadurch leicht zu unterscheiden, daß die Dornen kürzer und feiner und die Afterdornen weiter unter sich als von den hintern Seitendornen entfernt. Epigyne wie bei *stuhlmanni*, scheint aber noch kleiner zu sein, der vordere Eindruck tiefer und die Spitze mitten leicht ausgerandet. Alle Dornen bei *stuhlmanni* etwas mammös, hier in ihrer ganzen Länge recht dünn und an der Basis von der Umgebung scharf abgesetzt, der Rand zwischen denselben gerade oder fast gerade, bei *stuhlmanni* ausge-

randet (eingebuchtet) etc. — Mit *G. cicatricosa* C. L. K. größere Ähnlichkeit als vorige Art, aber die Dornen dünner, Cephalothorax rot, die mittlern Sigillen unter sich weniger weit entfernt etc.

Cephalothorax hell blutrot, Clypeus, insbesondere an den Seiten, Augenfeld und Seiten des Kopfteils etwas gebräunt, Augen dunkelgelblich glänzend, von den mittlern nach hinten 2 eingedrückte. kaum dunklere Längslinien. Mandibeln schwarz, vorn an der Basis sowie außen gerötet, Klaue schwarz, Palpen schwarz, Femoralglied in der Basalhälfte rötlich. Coxen bräunlich-gelb, Trochanteren bräunlich, Femoren I—II wie Cephalothorax. III gelblicher mit schwarzem Halbring oben an der Spitze, IV schwarz, an beiden Enden unten ein wenig heller. Alle Patellen schwarz, an den Seiten und an der Basis unbestimmt heller; Tibien schwarz, jedenfalls II—IV an der Basis mit schmalem Halbring oder Fleck heller, Metatarsen und Tarsen schwarz mit schmalem rötlich-gelbem Basalring. Maxillen gelblich, Lippenteil schwärzlich, beide mit schmalem, weißlichem Innen- bzw. Vorderrand. Sternum hellgelb, schmal braun umrandet. in der Mitte leicht braun angelaufen. Abdomen oben hellgelb, leicht ocker- und olivenfarbig angelaufen, der Rand schmal schwarz. Sigillen grau mit oder ohne braune Mitte; die beiden vordern Mittelsigillen durch einen schmalen, leicht procurva gebogenen, grauen Querstrich verbunden, der sich jederseits als eine feine Linie bis zu den hintern Lateralsigillen verlängert. In der hintern Hälfte Andeutung eines graulichen Längsstrichs, sonst der ganze Rücken dicht und fein dunkel netzadrig. Dornen schwarzbraun. an der Basis dunkelrot, unten rotgelb. Abdomen unten olivenfarbig graubraun, dicht und und etwas unregelmäßig mit feinen, braunen Wärzchen bestreut und höchst verloschen gelblich gefleckt; nur je 2 Flecke vor und hinter den Spinnwarzen deutlicher; letztere hinten an der Basis schmal gelblich umrandet.

Abdomen oben der Länge und Quere nach leicht gewölbt; Scutum ein Trapez bildend, das vorn 7,5, hinten 6,8 mm breit und 4.5 mm lang ist (das ganze Abdomen ohne Dornen 6 mm lang), die Vorderseite leicht und gleichmäßig recurva gebogen, die andern Seiten des Scutums gerade; alle Dornen dünn, allmählich und fein zugespitzt, horizontal gerichtet, etwa gleichlang (vordere Seitendornen unbedeutend kürzer, die andern 1 mm lang), Seitendornen an den Ecken des Scutums sitzend, die vordern nach außen und ein wenig nach vorn, die hintern nach hinten und außen, fast parallel zu den ganz schwach nach hinten divergierenden Afterdornen; letztere

unter sich doppelt so weit wie von den hintern Seitendornen entfernt (an der Basis je 3 und 1,5 mm). Sigillen etwa wie bei *G. stuhlmanni* (cf. tab. 2, fig. 30 in: Bösenberg u. Lenz, Ostafrikanische Spinnen), etwas schmäler, an beiden Enden zugespitzt, vom Rand deutlicher entfernt, diejenigen an den Ecken nicht größer als die mittlern der Randreihen, die 8 des Vorderrands unter sich gleichweit entfernt, eine 3mal fast unmerklich procurva gebogene Reihe bildend, am Seitenrand jederseits 2, die unter sich und von den benachbarten der hintern Reihe ein klein wenig weiter als die der Vorderrandsreihe unter sich entfernt sind, am Hinterrand 7, die ebenfalls eine 3mal leicht gebogene Reihe bilden. Mittelsigillen ein Trapez bildend. das hinten 2,8, vorn 2,2 mm breit und 1,8 mm lang ist.

Vordere M. A. ein klein wenig größer, unter sich und vom Clypeusrand um kaum ihren Durchmesser, von den hintern M. A. um noch weniger entfernt; diese unter sich um ihren $1^1/_2$ Durchmesser entfernt. Feld der M. A. vorn schmäler als hinten und nicht so lang wie hinten breit. Kopfteil mäßig erhöht, mit seichter Längseinsenkung, sparsam weiß anliegend behaart.

Totallänge ohne Enddornen 7 mm. Kopfteil 3 mm breit. Abdomen siehe oben. Beine: I Fem. 2, Pat. + Tib. 2,2, Met. + Tars. 2, zusammen 6,2 mm; IV bzw. 2,2, 1,9, 1,9, zusammen 6 mm.

Gen. ***Aranoethra*** Butl. 1873.

1. ***Aranoethra cambridgei*** Butl. 1873.

1 ♀ von Kamerun.

Gen. ***Paraplectana*** Br. Cap. 1866.

1. ***Paraplectana walleri*** (Bl.) 1865.

1 ♀ aus West-Afrika (Merkle, Mus. Sttgt.); ganz typisch. Das von mir in: „Tropisch-afrikan. Spinnen" (1906) beschriebene abweichend gefärbte Exemplar aus Ashanti weicht so sehr von der Hauptform ab, daß eine eigne Varietätsbenennung gerechtfertigt sein wird (*var. ashantensis* m.).

Fam. *Thomisidae.*

Gen. *Camaricus* Th. 1887.

1. ***Camaricus mimus*** (Pav.) 1895 [= (?) *Gelotopoeus scytodimorphus* Karsch 1886].

Lokalität: Amani, 26./5. 1904 (Vosseler), 1 ♀ subad.

♀ subad. Von Pavesi's Beschreibung seines *Platythomisus mimus* weicht das Exemplar außer durch geringere Größe in Folgendem ab: Cephalothorax und Mandibeln tiefschwarz, nur der Rand des Brustteils fein weiß, die rosenrote Färbung der Femoren I—II oben und unten gleichstark, an III ganz schwach, am deutlichsten an den Seiten; alle Patellen leicht rosenrötlich, I—II jederseits ein tiefschwarzer Längsstrich; alle Tibien, besonders die hintern, rosenrötlich, I an der Basis oben, vorn und hinten je 1 kleiner dunkler Fleck, unten 1 durchlaufende tiefschwarze Längslinie, an der Spitze vorn 1 schwarzer Fleck; II oben in der Endhälfte 2 kleine schwarze Flecke als Reste einer Längszeichnung, unten 1 nahe dem Innenrand unterbrochene schwarze Längslinie und 1 schwarzer Fleck an der Spitze vorn, III oben 1 bisweilen breit unterbrochene ebensolche Längslinie, IV an der Spitze oben 1 kleiner schwarzer Längsstrich; alle Metatarsen und Tarsen hellgelb mit schwarzer, bis zur Spitze laufender Längslinie oben, Tarsus IV außerdem in der Endhälfte; Maxillen mitten heller als Lippenteil, Scopulahaare nur in der Endhälfte an den Seiten sowie an der Spitze unten sparsam vorhanden, Muskelpunkte kaum zu erkennen, Spinnwarzen schwarz und schwarzgrau; Rückenzeichnung des Abdomens läßt sich ohne Schwierigkeit in Übereinstimmung mit Pavesi's Beschreibung bringen, wenn auch die helle Färbung ausgedehnter ist und sich daher zweckmäßiger als Grundfärbung betrachten läßt; man hat dann folgende schwarze Zeichnungen: vor der Mitte in Querreihe 2 große, rautenförmige, unter sich um weniger als ihren kürzesten Radius getrennte Flecke, vor und teilweise zwischen diesen 1 erheblich kleinerer, rundlicher Fleck, welche 3 alle nicht oder kaum mit dem schwarzen Seitenband zusammenhängen; dann in und hinter der Mitte 2 große, unter sich ganz schmal getrennte, am Innenende erweiterte, trapezförmige Querflecke und hinter diesen in gleichen Abständen 2 schmale, recurva gebogene Querbinden, von denen die vordere in der Mitte

breit unterbrochen ist und beide sowie die beiden Mittelflecke mit der schwarzen Seitenbinde zusammengeflossen. Über den Spinnwarzen in Längsreihe 2 kleine, viereckige Querflecke, von denen der hintere mit der Seitenbinde zusammenfließt. Die Zeichnung des Abdomens ist fast genau dieselbe wie bei *Gelotopoeus scytodimorphus* Karsch 1886 (cf. in: Berlin. entomol. Ztschr.. Vol. 30 (1886). tab. 3. fig. 10), welche Art aber, die morphologischen Unterschiede unerwähnt. sich durch seinen weißen Bauch unterscheiden sollte. Überhaupt ist die Verwandtschaft mit Karsch's erwähnter Art auffallend; seine Diagnose der Gattung *Gelotopoeus* stimmt ziemlich gut, so z. B. sind die vordern M. A. etwa gleichweit vom Clypeusrand und den hintern M. A. und zwar um ihren Durchmesser entfernt. Der Clypeus ist. wenn auch ganz schwach. proclivis etc. Dagegen ist der Cephalothorax eher niedriger denn höher als bei *Camaricus*, vordere Augenreihe gerade. die beiderreihigen S. A. mindestens so weit unter sich wie die M. A. entfernt. Mandibeln senkrecht gerichtet. Was die von Karsch hervorgehobene *Scytodes*-ähnelnde Form des Cephal. betrifft, so zeigt schon seine Abbildung, daß diese Ähnlichkeit doch nicht so groß ist: der Kopfteil ist doch bei *Gelot.* viel breiter als bei *Scytodes* und vorn quergeschnitten oder ein wenig ausgerandet mit ziemlich scharfen Ecken (ganz so auch bei meinem Exemplar), sodaß ein Vergleich mit *Scytodes* hier sogar sehr fernliegen sollte. Nach der Abbildung zu urteilen kann auch die Proclivität des Clypeus und die Höhe des Cephalothorax nur ganz gering sein. Daß die Mandibeln vorgerichtet sind, läßt sich leicht als durch Druck bzw. Beschädigung entstanden erklären. Die Artbeschreibung von *scytodimorphus* gibt eigentlich nur zwei Unterschiede von meinem Exemplar bzw. der Beschreibung von *Platyt. mimus* an, nämlich: der Bauch weiß, die Beine nicht rot gefärbt. Letzteres läßt sich durch Entfärben erklären, ersteres vielleicht als Aberration oder als Altersunterschied; da Pavesi kein Wort über die Epigyne seiner Art sagt, ist es wahrscheinlich, daß sein ebenso wie mein Exemplar unreif gewesen, wodurch sich auch der Größenunterschied erklären würde: Karsch's Expl. (ad.) 16 mm, Pavesi's (subad.) 11, meines 7,5 mm. — Es erscheint mir somit höchst wahrscheinlich, daß vorliegende Spinne mit *Platythomisus mimus* Pav. und *Gelotopoeus scytodimorphus* identisch ist, daß also diese beiden synonym sind und daß die Gattung *Gelotopoeus* am besten mit *Camaricus* zu vereinigen ist. Mit Sicherheit lassen sich diese Fragen jedoch erst durch reichlicheres Material bzw. durch Typenuntersuchung lösen, weshalb ich bis auf weiteres die Identität

mit *Gelotopoeus* als fraglich anführe. Daß die Färbungsunterschiede wenig zu sagen haben, geht schon aus dem Umstand hervor, daß mein Exemplar zum Teil an der rechten und linken Seite nicht gleich gezeichnet ist. Sollte die Art schließlich neu sein, möge sie *mimosellus* m. genannt werden.

2. *Camaricus nigrotessellatus* Sim. 1895.

Lokalität: Kapland (Brady). 1 ♀, ♂.

♀. Weicht von der Originaldiagnose dadurch ab, daß die schwarze Rückenlinie der Metatarsen sich auch auf die Tarsen fortsetzt (v. *lineitarsis* m.) und die Größe geringer (9 mm) ist. Die Epigyne bildet eine kleine, recht tiefe, herzförmige, hinten zugespitzte Grube, die um ihre Länge von der Spalte entfernt ist; der Zwischenraum der Grube und der Spalte leicht niedergedrückt und tief quergestreift. Beine: I Fem. 2,3, Pat. + Tib. 2,8, Met. + Tars. 2,5 mm; IV bzw. 2,2, 2,4, 1,8 mm. Zusammen: I 7,6, IV 6,4 mm.

Ein Synonym dieser Art ist *C. marmoratus* Poc. 1900.

Lokalität: Amani, 26./4. 1905 (Vosseler). 1 ♂.

♂. Färbung wie bei *Camaricus nigrotessellatus* Sim. ♀ mit folgenden Ausnahmen: Sternum und Bauch rötlich. Cephalothorax und noch mehr Mandibeln reiner, intensiver, rot, hell blutrot, keine schwarzen Augenflecke, nur fließen die Ringe der S. A. teilweise zusammen, der dunkle Clypeusrand schmäler und undeutlicher, Metatarsen und Tarsen wie beim ♀ hellgelb mit schmaler, schwarzer, durchlaufender Rückenlinie, alle übrigen Glieder sowie die Palpen olivenschwarz mit leuchtend weißen Gelenkmembranen wie beim ♀. Rückenzeichnung des Abdomens genau dieselbe. — Totallänge 4,5 mm. Cephalothorax ca. 2,3 mm lang und breit. Abdomen 2,7 mm lang, 2,2 mm breit. Beine: I Fem. 1,8, Pat. + Tib. 2,2, Metat. + Tars. 2,2 mm (Metat. und Tarsus etwa gleichlang); IV bzw. 1,4, 1,8, 1,6 mm. — Bulbus klein, kreisrund, abgeflacht, grauschwarz gefärbt, von einer schmalen schwarzen, am Ende eingebogenen Spirale umgeben; Durchmesser des Bulbus doppelt so lang wie die Spitze der Lamina tarsalis; letztere von oben gesehen in der Basalhälfte etwa kreisförmig, in einer ganz kurzen, stumpf dreieckigen Spitze endend, außen mit 1, 1 Stacheln, sonst kurz behaart. Tibialglied gegen die Spitze, besonders außen, stark erweitert, daselbst etwa doppelt so breit, aber wenig länger als an der Basis, deutlich kürzer als an der Spitze breit, kaum so lang wie das Patellarglied, außen an der Spitze leisten-

förmig ausgezogen und daselbst 3 kleine, am Ende stumpf gerundete, hakenförmige, etwa gleichgroße, nach außen und ein wenig nach vorn gerichtete Fortsätze bildend, von denen die beiden obern näher beisammen stehen, mit den Spitzen voneinander gebogen, der untere am Ende nach unten gekrümmt. — Das ♂ dieser Art war bisher unbekannt.

Gen. *Thomisus* Walck. 1805.

1. *Thomisus amanicus* Strand 1907, l. c., p. 537.

Lokalität: Amani, 10./12. 1903 (Vosseler). 1 ♀.

♀. Totallänge 6.2 mm. Cephalothorax 3 mm lang, 3.3 mm breit, zwischen den Spitzen der Stirnhöcker 2,5 mm breit. Abdomen 3.7 mm lang, zwischen den Seitenhöckerspitzen 5.6 mm, am Vorderrand 2.3 mm breit, Ecken des letztern von den Höckerspitzen um 3 mm entfernt, Höhe des Abdomens ca. 2.5 mm. Beine: I Fem. 3.1, Pat. 1.8, Tib. 2, Metat. + Tars. 3 mm; II gleich I; III bzw. 1,8, Pat. + Tib. 2, 1,6 mm; IV bzw. 1,9, 2.2, 1.7 mm. Totallänge: I 9,9, II 9,9, III 5.4, IV 5,8 mm.

Tibia I unten vorn 1, 1, 1, unten hinten 1, 1, 1 oder vielleicht 1, 1, 1, 1, II unten 2, 2, 2, 2 Stacheln; alle kurz, nicht sehr stark, in der Endhälfte sitzend; Metatarsen I—II unten 2 Reihen von je 5 Paaren. Tibien und Metatarsen III—IV unten unbestachelt, aber die Tibien kurz, fein und sparsam behaart, die Metatarsen am Ende erheblich dichter und kräftiger beborstet und noch mehr die ganze Unterseite der Tarsen. Femoren und Tibien I—II oben mitten mit je einer stark erhöhten, höckerförmigen, einen ganz kurzen Stachel tragenden Stachelwurzel; Femoren I vorn ca. 5 (eine untere Reihe von 2, eine obere von 3) solchen Höckerchen, die aber anscheinend nur winzig kleine Stacheln tragen, sowie ebenso wie II mit zahlreichen, nicht oder sehr undeutlich stacheltragenden, kleinern Höckerchen sowie überall, insbesondere an der Unterseite des Körpers, dicht mit kleinen, glänzend weißen, runden Körnchen besetzt, zwischen denen noch an der Oberseite und den Seiten des Abdomens einige größere, tiefschwarze ebensolche sparsam vorhanden sind. Femoren I—II stark verdickt, unten und noch mehr oben gewölbt, seitlich etwas, aber nicht stark, zusammengedrückt. Patellen und Tibien oben niedergedrückt mit leicht erhöhtem Seitenrand und Mittellängserhöhung, letztere unten stark gewölbt, kaum seitlich zusammengedrückt, I am Ende deutlich

schmäler als an der Basis; Metatarsen oben stark niedergedrückt, fast flach, leicht nach oben konkav gebogen, Tarsen gegen das Ende schwach verdickt. Tarsalkrallen mit 4—5 kurzen, kräftigen Zähnen. Patellar- und Tibialglied der Palpen oben niedergedrückt, abgeflacht, ersteres an der Spitze 3, innen 1, letzteres außen und innen je 1, an der Spitze 4 kleine Stacheln; Patellar- und Tibialglied gleichlang, beide an der Basis schwach verschmälert, zusammen mindestens so lang wie das gegen die Spitze leicht verjüngte Tarsalglied, das reichlich mit kurzen, kräftigen, gebogenen Borsten, oben mit einigen Stacheln und an der Spitze mit einer 5zähnigen Kralle versehen ist.

Die Epigyne bildet ein leicht gewölbtes, quergestreiftes, punktiertes, glanzloses, behaartes, rundliches, reichlich so breites wie langes Feld von graugelblicher Färbung, das in den hintern $^2/_3$ eine ellipsenförmige, hellbraune Längsgrube hat, die durch ein am Hinterende erweitertes, in der Vorderhälfte gleichbreites, von der Seite gesehen kreisförmig nach unten gewölbtes, glattes, glänzendes Septum geteilt wird; es erscheint etwa 3mal so lang wie am Hinterende, 4mal so lang wie in der Mitte breit und ist um weniger als seine Länge von der Spalte entfernt. Die ganze Breite der Grube kaum gleich $^1/_3$ derjenigen des Septums.

Vordere Augenreihe so stark recurva, daß eine die M. A. oben tangierende Gerade die S. A. bei weitem nicht berühren würde; die M. A. kleiner, unter sich und vom Clypeusrand etwa gleich, von den S. A. erheblich weiter entfernt; letztere von der Spitze der Stirnhöcker um ihren doppelten Durchmesser entfernt. Feld der M. A. hinten nicht doppelt so breit wie vorn, etwa so lang wie der Clypeus hoch. Hintere Reihe weniger recurva, doch würde eine die M. A. hinten tangierende Gerade die S. A. nicht berühren; die M. A. kleiner und weiter unter sich als von den S. A. entfernt. — Stirnhöcker ziemlich spitz, von oben gesehen an der Basis so breit wie lang, hinten scharf abgesetzt, vorn gerade nach außen gerichtet, ihr Zwischenraum dagegen leicht nach vorn gewölbt; von vorn gesehen erscheinen die Höcker fast horizontal, ihr Zwischenraum schwach konkav.

Abdomen von oben und etwas von vorn gesehen etwa trapezförmig, an der Basis quergeschnitten, hinten ganz leicht nach hinten konvex gebogen, von der Basis bis zu den Seitenhöckern allmählich erweitert, diese vorn deutlich abgesetzt, hinten allmählich in die Hinterseite übergehend. Gerade von oben gesehen erscheint die Hinterseite nach hinten gleichmäßig konvex gebogen. Die Höcker

stumpf, wie die ganze Haut dicht und groß gekörnelt, von vorn gesehen an der Basis gewölbt, an der Spitze horizontal oder leicht nach unten geneigt, ihr Zwischenraum (d. h. der Rücken) ein klein wenig eingedrückt.

Graubraun, stellenweise blaß graugelblich: von kurz vor der Mitte des Brustrückens bis zum Anfang der hintern Abdachung eine parallelseitige, vorn tief eingeschnittene und durch eine dunklere Länglinie geteilte Mittelbinde, Patellen, besonders vorn, sowie Metatarsen oben mit Ausnahme eines schwarzen Apicalflecks; Stirnrand schmal rein weiß.

Abdomen hinter der Mitte mit 3—4 in Längsreihe gestellten, glänzend weißen, großen Körnern; kleinere solche am Vorderrande, an den Seiten des Cephalothorax, Oberseite der Extremitäten und an der ganzen Unterseite letzterer und des Körpers. Hintere Abdachung des Cephalothorax mit großem, braunem Mittelfleck, sonst weißlich. Unterseite mehr graulich.

2. *Thomisus lenzi* Strand 1907, l. c. p. 538.

Lokalität: Grahamstown (1 ♀).

♀ Stirnhöcker ein wenig kürzer, stumpfer und weniger schräg gestellt als bei *Th. albus* (Gm.); von dieser Art übrigens durch die dunklern Flecke der Vorderbeine, Epigyne etc. zu unterscheiden.

Das Exemplar ist offenbar abgerieben und entfärbt, sodaß die Angaben darüber nicht ganz mit frischen Exemplaren stimmen werden. — Femoren I vorn mitten eine schräge Reihe von 3, oben kurz außerhalb der Mitte 1 Stachel, II oben wie I, sonst keine, III oben 1, der eben in der Mitte steht, IV keine. Alle diese sehr kurz und nicht stark. Tibien I—II unten in der Endhälfte eine vordere Reihe von 5, eine hintere von 3 oder 4 Stacheln, von denen jedenfalls die mittlern der vordern Reihe ein wenig stärker und länger als die hintern sowie als die der Femoren sind; Tibien III unten mitten vorn 1 Stachel; Beine IV ganz unbewehrt. Metatarsen I—II unten 2 Reihen von je 6 oder 7 starken, stumpfen, etwas gekrümmten Stacheln, die etwa so lang wie die längsten Tibialstacheln sind, Metatarsus III hinten nahe der Spitze 2 schwache Stacheln. An den Palpen scheinen Tibial- und Tarsalglied beiderseits 1 oder 1, 1 schwache Stacheln zu haben. Sonst das Tegument, soweit erkennbar, mit sehr kurzen, aber ziemlich kräftigen Borsten sparsam besetzt; die Wurzeln dieser nicht erhöht und das Tegument

demnach nicht granuliert (vielleicht mit Ausnahme des Abdominalrückens, der an meinem Exemplar wenig gut erhalten ist).

Vordere Augenreihe so stark recurva gebogen, daß eine die M. A. oben tangierende Gerade deutlich von den S. A. getrennt verlaufen würde. Die M. A. ein wenig kleiner, von den S. A und vom Clypeusrand etwa noch $^1/_2$mal so weit wie unter sich entfernt; letztere von der Spitze der Stirnhöcker fast um ihren $1^1/_2$fachen Durchmesser entfernt. Das Feld der M. A. hinten fast doppelt so breit wie vorn und erheblich breiter als lang. Hintere Reihe schwächer recurva, sodaß eine die M. A. hinten tangierende Gerade die S. A. fast berühren würde; die M. A. unter sich erheblich weiter als von den S. A. entfernt. — Stirnhöcker nicht lang, stumpf gerundet, von oben gesehen deutlich kürzer als an der Basis breit, hinten deutlich abgesetzt, die Mittellängslinie gerade nach außen gerichtet; von vorn gesehen fast horizontal, nur ganz leicht nach oben geneigt, die Spitze mit der Ecke des Clypeusrands in einer senkrechten Linie liegend. Höhe des Gesichts gleich derjenigen der Mandibeln. Kopfteil deutlich abgesetzt.

Abdomen wie bei *Th. albus* (Gm.) geformt, die Seitenhöcker jedoch ein wenig stumpfer, der Rücken der Länge und Breite nach leicht gewölbt, Spitze der Spinnwarzen von oben sichtbar. — Die Epigyne bildet einen kleinen, rundlich erhöhten Hügel mit einer seichten, parallelseitigen Längseinsenkung, in welcher vorn 1 winzig kleine, aber tiefe Quergrube gelegen ist, die von einem schmalen, stark erhöhten, hinten erweiterten Längsseptum in 2 Gruben geteilt wird, die ein klein wenig länger als breit sind und nach hinten schwach divergieren. Das Ganze hell bräunlich-gelb gefärbt.

Färbung, wie das Exemplar nun vorliegt, grau- oder bräunlichgelb, Seiten des Brustteils mit dunkler, weder Seiten- noch Hinterrand erreichender Längsbinde, längs der Mitte des Kopfteils ein dunkler Strich, auf dem Occiput 1 hufeisenförmiger, nach vorn offener, seitlich dunkler angelegter, hellbräunlicher (im Leben vielleicht roter?) Fleck, Tibien und Metatarsen I—II oben in der Endhälfte 1 dunkler Halbring. Das Abdomen scheint einfarbig zu sein, jedoch mit Andeutung eines feinen verzweigten Herzstreifens (ob „künstlicher" Natur?) und an den Seiten feine, grauliche, eingedrückte Linien. Unten feine kreideweiße Punkte hier und da. Oben 5 Muskelpunkte, deren 4 hintere 1 Trapez bilden, das hinten 1,8, vorn 1,1 mm breit, 1,2 mm lang ist; der vordere, unpaare Punkt von den mittlern um 1,1 mm entfernt.

Totallänge 8 mm. Cephalothorax 3.6 mm lang, 3 mm breit. Abdomen

5 mm lang, 6.5 mm breit. Beine: I Fem. 3.2, Pat. + Tib. 4, Met. + Tars. 3,6 mm; II bzw. 3, 3.8, 3,5 mm; III bzw. 1.8, 2, 1.8 mm; IV bzw. 2.1, 2.1, 1.8 mm. Totallänge: I 10,8, II 10,3, III 5.6, IV 6 mm.

3. ***Thomisus hottentotus*** Strand 1907, l. c., p. 538.

Lokalität: Kapland (Brady). Mehrere Exemplare.

♀. Von der vorigen Art durch geringere Bestachelung, abweichende Epigyne (diese vorn von einem erhöhten Rand umgeben, die Gruben daselbst kleiner, weiter unter sich entfernt, das Septum niedriger), Extremitäten einfarbig etc., zu unterscheiden. Ebenfalls mit *Th. albus* (Gm.) nahe verwandt, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß es diese Form ist, die unter dem Namen *Th. albus* aus Süd-Afrika angegeben worden ist; die Epigynen weichen aber so sehr ab, daß die specifische Identität ausgeschlossen sein wird.

Cephalothorax hellbraun oder gelbbraun mit schmalem weißem Rand, einem Vförmigen, nach vorn offenen, hinten als eine feine Spitze bis zur Mitte der hintern Abdachung sich erstreckenden, vorn fast bis zur Mitte des Kopfteils reichenden, weißen Fleck, von dessen beiden Vorderenden je 2 feine weiße, in der Mitte winkelförmig gebrochene Linien sich bis zu den hintern M. A. bzw. S. A. fortsetzen, und eine ebensolche, gerade Linie erstreckt sich von der Mitte des Winkelflecks nach vorn; Kopfteil oben vorn mit weißem, mit der Spitze nach hinten gerichtetem Fleck, der auch die beiden Stirnhöcker umfaßt und sich nach unten, schwach abschmälernd, bis zum Clypeusrand fortsetzt; Seiten, insbesondere vorn, undeutlich heller gestrichelt oder unregelmäßig punktiert. Mandibeln weiß, an der Basis vorn 1 kleiner, brauner Querfleck, an der Basis außen 2 schmale, nahe beisammenliegende, nicht bis zur Mitte reichende Längsflecke, sowie die Spitze braun. Beine gelbbraun, Coxen oben und vorn, I auch unten weiß, ebenso Trochanteren oben, Femoren und Patellen unten und vorn weiß, fein undeutlich dunkler punktiert, Femoren, Patellen und Tibien oben mit schmaler, höchst undeutlicher, hellerer Längslinie, Tarsen I vorn mitten undeutlich heller. Alle Patellen oben an der Spitze undeutlich weißlich. Coxen, Trochanteren und Femoren III unten und vorn weißlich, IV nicht oder undeutlich. Palpen an allen Gliedern weißlich variiert, Endglied an der Spitze bräunlich. Lippenteil und Maxillen braun, letztere am Ende und innen am dunkelsten. Sternum gelbweißlich. Abdomen hellgraugelblich mit sehr feiner, bräunlicher Reticulierung und dicht mit

graulichen, eingedrückten, parallelen Linien von den Seiten des Rückenfelds bis zum Mittelfeld des Bauchs; letzteres weißlich, fein dunkler netzartig geadert, vorn so breit wie die Spalte lang, hinten wie die Spinnwarzen, an den Seiten etwas gezähnt, mit 2 parallelen Längsreihen von je 5 dunklen Punkten. Spalte graubräunlich, Epigaster weiß. Die untern Spinnwarzen hell, die obern dunkelbraun. Seitenhöcker des Abdomens mit kleinem, braunem Endfleck. Rücken mit 5 runden, graubraunen Muskelpunkten, deren 4 hintere ein Trapez bilden, das hinten 2,1, vorn 1,3 mm breit und 1,5 mm lang ist; die beiden mittlern von dem vordern, unpaaren, größern Punkt um 1,5 mm entfernt. Lungendeckel gelbbraun.

Die Epigyne erscheint in Flüssigkeit als ein ganz leicht gebräuntes, allmählich in die Umgebung übergehendes Feld, das beiderseits eine Reihe von 3 runden, dunkelgrauen Flecken hat, deren beide vordern bisweilen zusammengeflossen sind; zwischen und hinter den mittlern dieser 1 dunkelbrauner, vorn gerundeter, hinten quergeschnittener oder ausgerandeter, etwa doppelt so breiter wie langer Fleck, in welchem man 2 kleine kreisrunde, fein schwarz umrandete, in Querreihe gestellte Flecke sieht. Trocken gesehen erscheint der dunkelbraune Fleck als eine tiefe, an den beiden Enden scharf zugespitzte Quergrube von der angegebenen Form, welche um ihren längsten Durchmesser von der Spalte entfernt ist und 2 ganz kleine, runde, unter sich um etwa ihren Durchmesser entfernte Gruben einschließt. Das Genitalfeld etwas erhöht, aber abgeflacht, ziemlich deutlich abgesetzt, besonders an den Seiten; die dunklen Seitenflecke jederseits in einer seichten Längseinsenkung gelegen. Das Ganze sparsam behaart. Körperform und Augenstellung etwa wie bei voriger Art, jedoch die Abdominalhöcker noch stumpfer und mehr nach oben und hinten als nach außen gerichtet; von oben gesehen erscheint daher deren Spitze innerhalb des Umkreises des Abdomens. Letzteres, jedenfalls bei trächtigen Weibchen, an der Basis spitz gerundet, bei andern etwas querer. Stirnhöcker ein klein wenig spitzer; die vordern S. A. von der Spitze der letztern um ihren doppelten Durchmesser, die vordern M. A. nur $^1/_3$ weiter von den S. A. als unter sich entfernt. Das mittlere Augenfeld hinten bei weitem nicht doppelt so breit wie vorn. — Femoren I—III oben, kurz innerhalb der Mitte, 1 Stachel, I außerdem oben vorn: 1 submedian, 1 in der End-, 1, 1 in der Basalhälfte. Alle Tibien (auch IV) oben in der Basalhälfte 1, 1 Borstenstacheln, I unten vorn eine Reihe von 5, unten hinten 1, 1 oder 1, 1, 1 gegenüber der Mitte der vordern

Reihe, II unten vorn 1, 1, 1. unten hinten nur 1. III unbestachelt unten. Metatarsen I—II unten 2 Reihen von je 6 starken, gleichgroßen Stacheln, von denen die innern um ihre Länge von der Basis entfernt sind.

Totallänge 8,3 mm. Cephalothorax 3.2 mm lang, 2,8 mm breit, Stirn 1,75 mm breit. Abdomen 6 mm lang, 6.5 mm breit. Beine: I Fem. 3,4, Pat. + Tib. 3.8, Met. + Tib. 3,5 mm; II bzw. 3.3. 3,7, 3,4 mm; III bzw. 1.8, 1.8, 1,7 mm; IV bzw. 2, 2, 2 mm. Totallänge: I 10.7, II 10,4. III 5.3, IV 6 mm. Das ist das größte der vorliegenden Exemplare; die andern sind nur 6—7 mm lang. Die Färbung bei allen ziemlich gleich. jedoch Lippenteil und Maxillen meistens heller als oben beschrieben; letztere häufig weißlich. Die Länge der Extremitäten variiert ein wenig. ebenso die gegenseitige Entfernung der beiden kleinen runden Gruben.

4. ***Thomisus sus*** Strand 1907. l. c., p. 539.

Lokalität: Amani, 20. 2. 1906, 1 ♂ (Vosseler).

♂. Totallänge 3 mm. — Palpen: Von oben und ein wenig von vorn gesehen erscheint das Patellarglied an der Basis quergeschnitten, mit rechtwinkligen Ecken, am Ende breit gerundet und daselbst mit 1 (oder 2?) Stacheln. wenig länger als breit; das Tibialglied kürzer als das Patellarglied und kürzer als breit, an der Außenseite treten in gedachter Richtung 3 zahnförmige Fortsätze hervor, von denen 2 an der Basis, übereinander und parallel gestellt, etwa gleichlang und gleich geformt, ganz schwach gebogen. nach außen und ein wenig nach vorn gerichtet. an der Basis des obern jederseits ein winzig kleines Zähnchen; der dritte Fortsatz spitz zahnförmig. gerade, nach hinten und schwach nach außen gerichtet. etwa senkrecht auf die andern Fortsätze gestellt, von einem größern, etwa lang viereckig erscheinenden, abstehenden Teil entspringend. Von unten gesehen erscheint das Tibialglied innen gegen die Spitze leicht erweitert und in den apicalen $^2/_3$ stark gewölbt mit 2 Stacheln, außen etwa doppelt so lang wie innen, und daselbst in der Endhälfte der an der Basis nun sehr breit erscheinende apicale Fortsatz, an der Basis des Glieds der obere der beiden basalen Fortsätze als ein gegen die Spitze des apicalen gerichteter starker Zahn, beide zwischen sich einen viereckigen, außen offenen Raum freilassend; Spitze des Glieds etwas ausgerandet. Von innen gesehen erscheint das Tibialglied breiter (höher) als in der Mitte lang, etwa so breit wie unten lang, oben stark und gleichmäßig gewölbt, unten sowie an der Spitze

seicht ausgerandet, an der Basis quergeschnitten; Clava in derselben Richtung gesehen unten gerade. Bulbus kaum vorstehend, an der Basis quer mit abgerundeten Ecken, oben in den basalen $^2/_3$ gleichmäßig gewölbt, am Ende stumpf und ein wenig schräg gerundet, die Länge kaum $^1/_2$mal größer als die größte Breite.

Cephalothorax an den Seiten tiefschwarz, ganze Oberseite hellbraun oder gelblich-braun mit schmaler, hellerer Mittellinie am Kopfteil und undeutlich hellerm Yförmigen Fleck am Occiput, Stirnrand oben sowie die Höcker vorn mit je einer schmalen weißlichen Linie, Augenfeld und Clypeus in der Mitte wie der Rücken, Ecken des vorletzten schwarz, Rand schmal heller. Mandibeln schwarz, an der Spitze heller; Maxillen, Lippenteil, Coxen mit Trochanteren I—II dunkelbraun, alle an der Spitze schmal weiß umrandet; Sternum, Coxen + Trochanteren III—IV sowie alle Femoren in den basalen $^2/_3$ hellgelb, ersteres schmal, undeutlich, braun umrandet. Enddrittel der Femoren rötlich-hellbraun, am proximalen Rand schwarz, alle Patellen, Tibien sowie die Metatarsen I—II wie Ende der Femoren, Tarsen I—II höchst wenig oder kaum heller; Metatarsen und Tarsen III—IV hellgelb, erstere mit schmalem braunem Endring. Alle Glieder an der Spitze schmal weiß umrandet. Abdomen orangegelblich, oben mit bräunlichen Muskelpunkten, unten kaum heller. Spinnwarzen graulich, an der Basis schmal weißlich umrandet.

Stirnhöcker von vorn gesehen horizontal nach außen gerichtet, ein wenig spitzer als bei *Th. albus* ♂, ihr Zwischenraum kaum konkav, die vordern S. A. von der Spitze der Höcker um ihren 3fachen Durchmesser entfernt; von oben gesehen gerade nach außen gerichtet, ihr Zwischenraum ganz leicht konvex und 3mal wellenförmig ausgebuchtet erscheinend.

Seiten des Cephalothorax ziemlich stark gekörnelt; Abdomen mit kleinen, regelmäßig angeordneten Körnern, von denen sehr kurze, aber starke Börstchen entspringen. Abdomen ein ziemlich regelmäßiges, stark abgerundetes Fünfeck bildend; die Höcker sehr stumpf, wenig vorstehend, fast in der Mitte sitzend. — Metatarsen I unten vorn 1, 1, 1, 1, unten hinten 1, 1, 1, II unten 2, 2, 2; Tibien I unten vorn 1, 1, 1, von denen der distale der größte, unten hinten 1, II unten außerhalb der Mitte 2; Femoren I vorn 1, 1, 1, 1, von denen die beiden proximalen näher beisammen stehen, Femoren I—III oben je 1, von denen der an I—II kurz außerhalb, an III in der Mitte steht. Tibien III—IV scheinen je oben und an der Basis hinten 1 kleinen Stachel zu haben.

Mit *Thomisus blandus* Karsch Ähnlichkeit. aber kleiner. und die Palpen sowie die Bestachelung weichen ab.

Gen. *Synaema* Sim. 1864.

1. *Synaema imitatrix* (Pav.) 1883.

Lokalität: Kapland (Brady). 1 ♀.

♀. 1 reifes ♀, das zweifelsohne mit dem von mir in: „Nordafrikanische . . . Thomisiden" behandelten [1]) unreifen Exemplar aus Abyssinien conspecifisch ist. weicht von der Originalbeschreibung in folgenden Punkten ab: Beine I hell rötlich-braun, dunklere Ringe fast nicht zu erkennen, Rückenzeichnung des Abdomens nicht schwarz umrandet. Totallänge nur 6,5 mm. Cephalothorax 2,4 mm breit. 2,5 mm lang, ebenso lang als Patella + Tibia I, Höhe des Clypeus mindestens gleich $^2/_3$ der Länge des mittlern Augenfelds, Lippenteil erheblich dunkler als Maxillen und Sternum, beide Endglieder der Palpen stark gerötet; das (in Flüssigkeit gesehen) von einer schmalen braunen Linie begrenzte Mittelfeld der Epigyne fast doppelt so breit wie lang, seitlich und hinten gerade, mit abgerundeten Ecken, vorn breit ausgerandet. Beine: I Fem. 2,3. Pat. + Tib. 2.5, Met. + Tars. 2,2 mm; II bzw. 2,4, 2.6. 2.5 mm; III bzw. 1.5. 1.6. 1.6 mm; IV bzw. 1,6, 1,6, 1,6 mm. Totallänge: I 7, II 7,5, III 4.7, IV 4,8 mm. Also: II. I, IV, III. nach der Originalbeschreibung dagegen: I, II. IV = III. Vielleicht werden diese Unterschiede nur individueller Natur sein. Im entgegengesetzten Fall möge die südliche Form als *var. meridionale* m. bezeichnet werden.

Gen. *Philodromus* Walck. 1825.

1. *Philodromus caffer* Strand 1907, l. c., p. 539.

Lokalität: Kapland (Brady). 1 ♀.

♀. Bestachelung: Alle Femoren oben und vorn je 1, 1, 1 Stacheln, unten mit einigen wenigen (vielleicht etwas abgerieben!). reihenförmig angeordneten, hell gefärbten, fast senkrecht abstehenden Borstenhaaren. von denen die apicalen stachelähnlich sind. Patellen I—II scheinen unbewehrt, III—IV 1 hinten zu haben. Alle Tibien unten 2. 2. 2, I—II vorn und hinten je 1. 1, 1, III—IV vorn und hinten wahrscheinlich nur 1. 1. alle oben in der Endhälfte 1 ganz

1) Noch nicht erschienen. Anm. bei d. Korr.

kleinen Stachel. Alle Metatarsen unten 2, 2, 2, vorn und hinten je 1. 1. 1 Stacheln. Palpen: Femor. an der Spitze oben 2, innen 1, Patellarglied an der Basis oben und innen je 1, Tibialglied an der Basis oben 1, innen 2, wahrscheinlich außen, Tarsalglied innen 2, 1, oben an der Basis 1, außen 2, 1 Stacheln.

Totallänge 4,1 mm. Cephalothorax 1,7 mm lang, 1,6 mm breit. Abdomen 2,8 mm lang, 2,2 mm breit. Beine: I Fem. 1,9, Pat. + Tib. 2, Met. + Tars. 2 mm; II bzw. 2, 2,4, 2,3 mm; III bzw. 1,7, 1,8, 1,8 mm; IV gleich III. Totallänge: I 5,9, II 6,7, III=IV 5,3 mm.

Die Epigyne erscheint in Flüssigkeit als ein von der Umgegend gar nicht abgegrenztes, wie diese hellgelbliches Feld, das zwei dunkelbraune, gleichmäßig nach außen konvex gebogene, schmale, vorn verdickte Längsflecke zeigt, die an der Spalte enden, in der Mitte etwa um ihre Länge, vorn um reichlich ihre größte Breite getrennt sind. Trocken gesehen erweisen sie sich als schwärzliche, hinten undeutliche Längsfurchen, die ein abgeflachtes, kaum erhöhtes Feld einschließen. Ob aber die Epigyne ganz reif ist, bleibt fraglich.

Vordere Augenreihe recurva, sodaß eine die S. A. unten tangierende Gerade die M. A. im Zentrum schneiden würde; die M. A. größer, unter sich um ihren doppelten, von den S. A. um ihren einfachen Durchmesser, vom Clypeusrand um ihren 3fachen Durchmesser entfernt. Vordere Reihe kaum um den Durchmesser eines S. A.s länger als die Reihe der hintern M. A. allein. Hintere Augenreihe so stark recurva, daß eine die M. A. hinten tangierende Gerade die S. A. kaum berühren würde; die M. A. kleiner, gleich den vordern S. A. und erheblich weiter unter sich als von den S. A., von den vordern S. A. unbedeutend weniger als von den hintern S. A. entfernt. Beiderreihige S. A. und M. A. etwa gleich weit unter sich entfernt. Feld der M. A. hinten viel breiter als vorn und als lang, etwa so lang wie der Clypeus hoch.

Seiten des Cephalothorax schwarzbraun, Rand des Brustteils hellgrau, des Clypeus weißgelblich, letzterer graubraun. Rückenbinde graugelblich, parallelseitig, so breit wie das Augenfeld, auf dem Occiput ein hellerer, Vförmiger, nach vorn offener Fleck und vor diesem drei schmale, weißliche, nach hinten konvergierende Längsstriche. Zwischen den vordern M. A. heller. Mandibeln hell ockergelb, mit schmaler, dunkelbrauner Querbinde an der Basis und dunklerer Außen- und Innenseite. Sternum ebenso wie die ganze Unterseite des Abdomens hell ockergelb, dicht trüb ockergelb behaart, mit schmalem, braunem Rand. Lippenteil, Maxillen und Coxen braun. Palpen bräunlich-

gelb, Spitze des Femoral-, Basis des Tibial- und Tarsalglieds bräunlich. Femoren unten ganz, oben in der Basalhälfte bräunlich-gelb, oben an der Spitze ein gelblich-weißer Fleck, sonst die Femoren sowie die übrigen Glieder braun. Abdomen an den Seiten dunkelbraun, oben etwas heller, mit zwei schmalen, unregelmäßigen, hell ockergelben, nach hinten konvergierenden, etwas vor der Spitze endenden Längsstrichen, welche einen breitern, dunkelbraunen Lanzettstrich einschließen; vor der Mitte beiderseits unbestimmt ockergelblich angelegt, in der Mitte jederseits des Lanzettstrichs zwei dunkelbraune, nahe beisammen liegende, schräggestellte und weiter vorn zwei kleinere, näher beisammen stehende Flecke oder Muskelpunkte. Weiter hinten vielleicht mehrere solche Schrägflecke vorhanden gewesen. Seiten in der hintern Hälfte unregelmäßig heller gefleckt und punktiert. Spinnwarzen unten bräunlich-gelb. — Rückenzeichnung ähnlich derjenigen unserer einheimischen *Phil. aureolus*.

Fam. *Clubionidae*.

Gen. ***Selenops*** Latr. 1819.

1. ***Selenops radiatus*** (Latr.) 1817.

Lokalität: Wilhelmstal (West-Usambara), Februar 1904 (Vosseler).

♀. Bestachelung: Alle Femoren oben 1, 1, 1, I vorn in der Basalhälfte 1 oder 1, 1, II ebenda 1, I hinten bisweilen 1, alle Patellen unbestachelt; Tibien I—II unten 2, 2, 2, III—IV unten 2, 2 (subbasal und median); alle Metatarsen unten 2, 2 (subbasal und median) starke Stacheln. Ganz dünne Scopula an den Tarsen sowie Metatarsen I—II in den apicalen $^2/_3$ oder fast bis zur Basis, Tarsen III bis IV nur beborstet, an III dicht, an IV dünn.

Die Epigyne bildet ein hell rötlich-braunes, glattes, glänzendes, vorn leicht niedergedrücktes, an den Seiten hinten unbestimmt begrenztes, etwa abgerundet sechseckiges, vorn und hinten quergeschnittenes Feld, das hinten breiter als vorn und etwa so breit wie lang (1 mm) ist, sowie durch zwei kurz hinter der Mitte zusammenstoßende, nach hinten und noch stärker nach vorn divergierende, eine Xförmige Figur bildende Längsfurchen geteilt wird; diese biegen sich vorn etwas nach innen um und schließen so ein rundlich-ovales, reichlich so breites wie langes, schwach gewölbtes Feld ein, während die Divergenz hinten ganz gering ist und das Zwischenstück daselbst

klein und länger als breit ist. Die Furchen außen von ganz niedrigen und fast unmerklich gewölbten, breiten Seitenpartien, die keinen eigentlichen Rand bilden, begrenzt.

Bestachelung der Palpen: Fem. oben nahe der Spitze 1.4, Pat. innen 1. oben an Spitze und Basis je 1 Borste. Tib. innen 2. 1, außen mitten 1, oben 1, 1. Tars. scheint innen und oben je 2, 2. außen 2. 1 oder 2. 2 zu haben.

Innere Augenreihe ganz leicht recurva; die M. A. unbedeutend kleiner. unter sich um ihren Durchmesser. von den S. A. um den Radius entfernt. Vordere S. A. mit den M. A. der Innenreihe eine schwach procurva gebogene Reihe bildend. von den hintern S. A. ein wenig weiter als von den S. A. der Innenreihe entfernt. — Die M. A. der Innenreihe ein wenig weiter unter sich entfernt als bei den andern mir vorliegenden afrikanischen Exemplaren der Art; von diesen auch dadurch verschieden, daß die Furchen der Epigyne hinten deutlich divergieren, ein kleines dreieckiges Stück zwischen sich einschließend; ferner ist die Epigyne hinten niedriger.

Cephalothorax 7 mm lang, 7,3 mm breit. Abdomen (stark zerdrückt!) ca. 9—10 mm lang. Beine: I Coxa + Troch. 3, Fem. 6.5, Pat. + Tib. 8,5, Met. 5, Tars. 2.5 mm; II bzw. 4. 8,5. 9.5. 5,5, 2,8 mm; III bzw. 4, 8, 9,5. 5,5, 2.5 mm; IV bzw. 4.5. 7,5, 9. 5,8. 2.3 mm. Totallänge: I 25,5, II 30.3, III 29.5, IV 29,1 mm. Palpen: Troch. + Fem. 2,7, Pat. 1,2. Tib. 1,3, Tars. 2,3 mm, zusammen 7,5 mm.

2. *Selenops parvulus* Poc. 1900.

Lokalität: Kapland (Brady). 1 ♀.

♀. Ein wenig größer als die Type. Totallänge 6,8 mm. Cephalothorax 3 mm lang und breit. Abdomen 3,5 mm lang, 3 mm breit. Beine: I Coxa + Troch. 1,5, Fem. 2,3. Pat. 1.1. Tib. 2. Met. 1,6, Tars. 1 mm; II bzw. 1.5, 2.6. 1.2. 2. 1,7. 1.1 mm; III Coxa 1 (das Übrige fehlt!); IV bzw. 1.7. 2,6. 1.2, 2. 2.3. 1,3 mm. Totallänge: I 9.5. II 10.1. III (?), IV 11.1 mm. An der hintern Abdachung des Abdomens eine scharf markierte hellgelbe, vorn 2mal stumpf winkelförmig ausgerandete Querbinde; an der Basis des Abdomens ein kleiner, rundlicher, schwarzer Fleck. Femoralglied der Palpen bräunlich-gelb mit 2 schwarzen Flecken jederseits.

3. *Selenops atomarius* Sim. 1887 (*subatomarius* Strand).

Lokaliltät: Kapland (Brady).

♀. Die Epigyne bildet ein dunkelbraunes. in der Mitte ein wenig

helleres, hinten quergeschnittenes, an den Seiten leicht gerundetes, vorn fast gerade abgeschnittenes Feld, das ein wenig breiter als lang (bzw. 0.8 und 0,7 mm), vorn schmäler als hinten, punktiert, matt, ganz glanzlos, längs dem Hinterrand ganz leicht niedergedrückt, in der vordern Hälfte mit seichter Längseinsenkung, sonst ohne irgend welche deutliche Struktur, jedoch die Seitenränder ein wenig erhöht. Von der Seite gesehen erscheint die Epigyne in und hinter der Mitte gewölbt, am Hinterrand schräg abfallend. Sie macht den Eindruck, als ob sie von einem erhärteten Secret erfüllt wäre, wodurch die eventuell vorhandene Struktur verdeckt wurde. In Flüssigkeit die Seitenränder schwarz.

Tibien I—II unten 5 Paar, III unten 2, 2, 1 (vorn) oder 2, 2, IV unten 2, 2 (Mitte und Basis), IV außerdem oben und hinten je 1, 1 Stacheln. Metat. I—II unten 2, 2, 2, III—IV unten 2, 2, IV außerdem hinten an der Basis 1 Stachel. Femoren I oben 1, 1, 1, vorn 1, 1, hinten 1, 1, 1 Stacheln, von denen die hintern weiß, die andern braun sind, II—IV wie I, jedoch sind alle Seitenstacheln weiß, sowie ganz klein und dicht anliegend. Femoralglied der Palpen oben nahe der Spitze 1,4, Patellarglied innen 1, Tibialglied innen 2, 1, außen und oben je 1, 1, Tarsalglied innen 2, 1, oben an der Basis 2, außen ebenda 1, unten außen 1, 1 Stacheln oder Borsten.

Totallänge 9,5 mm. Cephalothorax 4,7 mm lang und breit, am Kopfteil 2,7 mm breit. Abdomen 5 mm lang, 3,5 mm breit. Beine: I Coxa + Troch. 2,5, Fem. 4, Pat. + Tib. 5,5, Met. + Tars. 4,5 mm; II bzw. 2,6, 5,5, 6,5, 5 mm; III bzw. 2,8, 5,3, 6, 5 mm; IV bzw. 3, 5,6, 6,3, 6,3 mm. Totallänge: I 16,5, II 19,6, III 19,1, IV 21,2 mm. Tibia IV 4,5 mm.

Innere Augenreihe so stark recurva, daß eine die S. A. unten tangierende Gerade die M. A. oberhalb des Zentrums schneiden würde; die M. A. etwas kleiner, unter sich um kaum ihren Radius, vom Clypeusrand fast ebenso weit, von den S. A. genannter Reihe kaum halb so weit entfernt; letztere von den hintern S. A. um ihren $1^1/_2$, von den vordern um $^2/_3$ des Durchmessers entfernt. Die hintern S. A. bei weitem die größten aller Augen; eine dieselben vorn tangierende Gerade würde deutlich hinter den S. A. der innern Reihe verlaufen. Breite des Augenfelds 2,7 mm, Länge der innern Reihe 1,5 mm. In Flüssigkeit erscheint der Zwischenraum der Augen größer und zwar derjenige der vordern M. A. fast gleich ihrem Durchmesser, der Abstand dieser von den S. A. der Innenreihe dagegen auch in dem Fall kleiner als der Radius.

Behaarung weißlich, stellenweise gelblich angeflogen, an den dunklen Flecken braun; die abstehende Behaarung braun bis schwarz.

Mit *Selenops atomarius* Sim. 1887 so nahe verwandt, daß es nach der Originalbeschreibung zu urteilen eigentlich nur in der Färbung Unterschiede gibt. Die Tibien I—II sind nämlich mit 2 deutlich dunklen Ringen versehen, die bei *atomarius* anscheinend nicht vorhanden sind; an III sind diese ganz undeutlich und an IV kaum noch erkennbar. Alle Femoren mit dunklen verwischten Flecken, welche 3 Ringe andeuten. An allen Metatarsen Andeutung eines hellern Mittelrings. Tibial- und Tarsalglied der Palpen an der Basis oben mit schmalem, dunklem Ring, Patellarglied an der Basis jederseits 1 dunkler Fleck. Brustteil jederseits mit 2 Reihen kleiner, undeutlicher, dunkler Flecke, parallel zum Seitenrand; letzterer schmal schwarz. Abdomen oben so dicht mit schwärzlichen und dunkelbraunen, meistens zusammengeflossenen Flecken gezeichnet, daß die graugelbliche Grundfarbe fast gänzlich verdrängt wird; es bildet sich ein dunkles, vorn ganz schmales, hinten quergeschnittenes und stark erweitertes, bis kurz vor das Ende des Rückens reichendes Mittellängsfeld, das längs der Mitte 2 undeutliche und unregelmäßige Reihen hellerer Flecke und unmittelbar vor dem Hinterrand eine ebensolche Querreihe einschließt. An der Basis des Abdomens jederseits 1 runder, tiefschwarzer Fleck. Hinter dem Mittelfeld eine schmale, hellere Querbinde, dann eine dunkle ebensolche über den Spinnwarzen und in dieser 2 schmale, gekrümmte, helle Längsstriche. Unterseite des Cephalothorax hellgelblich, des Abdomens blaugrau.

Die Augenstellung weicht von der fig. 18, p. 25 in: Simon, Hist. nat., Vol. 2, erheblich ab, indem der Größenunterschied zwischen den Augen der Innenreihe geringer ist, die S. A. der letztern weniger weit von den hintern S. A., die vordern S. A. verhältnismäßig größer etc., aber gedachte Figur wird, wie schon von Pocock bemerkt, kaum ganz genau sein und stimmt auch nicht mit Simon's Beschreibung, indem die Augen der Innenreihe alle als unter sich gleichweit entfernt gezeichnet sind, was nicht richtig sein kann.

Sollte meine Art nicht mit *S. atomarius* identisch sein, möge sie den Namen *subatomarius* m. bekommen.

4. ***Selenops nanus*** Strand 1907, l. c., p. 539.

Lokalität: Dar es Salaam (Schmidt). 1 ♂.

♂. Bestachelung: Alle Femoren oben 1, 1, 1, vorn in der Basalhälfte 1, 1, hinten in der Endhälfte 1, 1, 1; die Lateralstacheln

der 3 Hinterpaare und die hintern des 1. Paars sehr klein. Tibien I—II unten 2, 2, 2, vorn und hinten je 1, 1, I außerdem oben an der Basis 1; III unten 2, 2, vorn und hinten je 1, 1 oder hinten nur 1 (nahe der Spitze), IV unten 2, 2, vorn subbasal und hinten subapical je 1 Stachel. Alle Metatarsen unten 2, 2 Stacheln. Palpen: Femoralglied oben 1, 2, innen nahe der Spitze 1, Patellarglied innen submedian 1, Tibialglied innen 2 Stacheln, oben 1 Stachelborste.

Femoralglied der Palpen von oben gesehen gegen das Ende ganz leicht erweitert, daselbst innen schwach vorstehend, gerade, von der Seite gesehen am Ende sehr schräg geschnitten; Patellarglied gegen das Ende schwach erweitert, daselbst schräg abgestumpft, etwa $^1/_3$ länger als breit, von oben gesehen ein wenig länger als das Tibialglied; letzteres an der Basis ein wenig schmäler, am Ende etwa so breit (ohne Fortsatz) wie das Patellarglied, daselbst quergeschnitten, innen jedoch etwas abgerundet; außen am Ende erscheint gerade von oben gesehen ein nach außen gerichteter, kurzer, breiterer als langer, am Ende ausgeschnittener und dadurch zweispitziger Fortsatz, dessen vordere Spitze ganz scharf ist und nach außen und vorn gerichtet, die hintere stumpfer und nach hinten gerichtet; von außen und ein wenig von oben erscheint diese hintere Spitze länger als breit, etwa parallelseitig, am Ende quergeschnitten mit beiden Ecken ein wenig vorstehend; von außen und etwas von vorn gesehen erscheinen beide Spitzen kurz, aber scharf zugespitzt und nach unten, die hintere auch etwas nach vorn gerichtet; von unten gesehen sieht man die hintere Spitze nur als einen stumpfen Höcker, die vordere dagegen gerade nach außen gerichtet und etwa $^2/_3$ so lang wie das Glied breit erscheinend. Tarsalglied von oben gesehen an der Basis quergeschnitten, innen eine rechtwinklige Ecke bildend, gegen die stumpfe Spitze in leichter Wölbung sich verschmälernd, wenig länger als breit; von außen und ein wenig von unten und vorn gesehen erscheint Lamina hoch gewölbt, Bulbus sehr wenig vorstehend, aber mit 3 nach unten gerichteten Fortsätzen: 2 von der Mitte, von denen der hintere gerade, nadelförmig, nach unten und ganz wenig nach vorn gerichtet und reichlich so lang, wie die halbe Breite der Lamina ist, der vordere, von nahe dessen Basis entspringend, ist stärker nach vorn gerichtet, an der Basis breit, gegen das Ende stark schräg zugespitzt, etwa so lang wie der hintere; von der Spitze des Bulbus ein gerade nach unten gerichteter, kürzer, an der Basis breiter, keilförmiger Fortsatz; von vorn und

ein wenig von oben gesehen scheint der hintere Fortsatz gerade nach unten und ein klein wenig nach außen gerichtet zu sein, die beiden andern scheinen sich mit der Spitze zu berühren, indem der mittlere nach innen, der apicale nach außen gerichtet erscheint.

Augenstellung in Spiritus: Die 4 Augen der Innenreihe fast gleichgroß, die M. A. unter sich in $^2/_3$ ihres Durchmessers entfernt, die S. A. fast berührend; die Reihe so schwach recurva, daß eine die S. A. unten tangierende Gerade die M. A. unter dem Zentrum schneiden würde; letztere mit den kleinen vordern S. A. eine ganz leicht procurva gebogene Reihe bildend. Von oben gesehen erscheint die Innenreihe so stark recurva, daß eine die M. A. hinten tangierende Gerade die S. A. jedenfalls nicht hinter dem Zentrum schneiden würde; diese S. A. von den hintern S. A. um ihren $1^1/_2$ Durchmesser entfernt.

Cephalothorax rötlich braungelb mit schmalem schwarzem Rand, undeutlich dunklerer Mittelritze und schwarzen, sich hinten erweiternden Ringen um die Augen. Mandibeln wie Cephalothorax, am Ende innen heller, längs der Mitte ein dunklerer Streifen. Extremitäten ockerfarbig hellgelb, Femoren I—II unten breit, III schmal dunkelgrau längsgestreift, an IV kaum Andeutung davon. An der Basis aller Tibien oben ein dunkler Fleck. Palpen ein wenig heller, das Endglied graubräunlich. Abdomen oben im Grund hellgrau-bräunlich, an den Seiten und hinten braun begrenzt; die hintere Begrenzung 2mal stumpf winkelförmig gebrochen, etwas vor der Spitze des Abdomens sich befindend; in der Mitte des Rückenfelds 4 dunkelgraue Flecke, welche ein Trapez bilden, das vorn 1,5, hinten 1,1 mm breit und 1,1 mm lang ist. Abdomen wie Cephalothorax im Grund unten wie oben, einfarbig; Lippenteil ein wenig dunkler.

Totallänge 6,5 mm. Cephalothorax 3,5 mm lang, 3,7 mm breit. Abdomen 3,5 mm lang, 2,8 mm breit. Beine: I Fem. 4,2, Pat. + Tib. 5,4. Met. 3,8, Tars. 2 mm; II bzw. 5, 5,8, 4, 2 mm; III bzw. 4,7, 5,5, 3,8, 1,8 mm; IV bzw. 4,8, 5,3, 5, 1,8 mm. Totallänge: I 15,4, II 16,8, III 15,8, IV 15,9 mm. Palpen: Fem. + Patell. 2,1. Tibial- + Tarsalglied 2 mm lang.

5. ***Selenops modestellus*** Strand 1907, l. c., p. 540.

Lokalität: Madagaskar (Mus. Sttgt.). 1 ♀.

♀. Die Epigyne bildet ein dunkel rotbraunes, etwas länger als breites (bzw. 1,5 und 1,3 mm), hinten quergeschnittenes Feld, das von einer großen, hinten winklig zugespitzten, etwa viereckigen

Grube größtenteils erfüllt wird, die vorn einen niedrigen, glatten, glänzenden, winklig nach hinten offenen Querwulst zeigt und hinten von 2 ähnlichen, aber höhern, unter sich nur durch eine schmale Furche getrennten, in der Mitte unterbrochenen Querwülsten begrenzt wird, von denen der hintere ganz gerade, der vordere winklig nach vorn offen gebrochen ist. Unterbrochen werden die Wülste von einer von der Grube ausgehenden, bis zum Hinterrand reichenden, breiten Furche.

Die 4 Augen der Innenreihe eine leicht recurva gebogene Linie darstellend; die M. A. ein klein wenig größer, unter sich um $^2/_3$ des Durchmessers, von den S. A. weniger entfernt; letztere von den kleinen vordern S. A. um fast ihren doppelten Durchmesser entfernt. Diese bilden mit den M. A. der Innenreihe eine ganz schwach procurva gebogene Reihe. Von oben gesehen erscheint die Innenreihe so schwach recurva gebogen, daß eine die M. A. hinten tangierende Gerade die S. A. vor dem Zentrum schneiden würde. Am untern Falzrand 2 starke, unter sich um reichlich ihre Breite entfernte Zähne, am obern 3, von denen der mittlere größer ist.

Cephalothorax 6,6 mm lang, 7,2 mm breit, vorn 4 mm breit. Entfernung der Mittelritze vom Clypeusrand 4,1 mm. Mandibeln 2,5 mm lang, beide zusammen 3,3 mm breit. Sternum 4,5 mm lang, 3,5 mm breit, vorn 2,5 mm breit. Palpen: Fem. 2,3, Pat. ca. 1,1, Tib. 1,2, Tars. 1,8, zusammen 6,4 mm. Beine: I Coxa + Troch. 3,5, Fem. 6, Pat. 3,5, Tib. 5, Met. 4, Tars. 2 mm; II bzw. 3,7, 7,3, 3,5, 5,5, 4,8, 2 mm; III bzw. 3,8, 7, 3, 5,4 (das Übrige fehlt!); IV bzw. 4,2, 6,5, 2,9 (do.) mm. Totallänge: I 24, II 26,8, (III?), (IV?) mm.

Tibien I—II unten 2, 2, 2, Metatarsen I—II 2, 2 Stacheln. Patellen scheinen unbewehrt gewesen. Femoren oben mit mehreren Stacheln.

Cephalothorax und Mandibeln dunkel rotbraun, ersterer am Rand sowie an den schmalen Augenringen schwärzlich. Beine blutrot, an den Femoren 3 große, mehr oder weniger zusammengeflossene, dunkle Flecke und unten mit unbestimmtem dunklerm Längsstrich. Mundteile, Coxen und Sternum wie die Beine, letzteres schmal dunkelbraun umrandet. Lippenteil an der Basis, Maxillen längs des Innenrands schwärzlich, letztere beiden an der Spitze schmal weißlich. Abdomen so beschädigt, daß weder Form noch Färbung zu erkennen ist.

Mit dem nur im männlichen Geschlecht bekannten *Selenops modestus* Lenz verwandt.

Cephalothorax von gewöhnlicher Form; die größte Breite zwischen den Coxen II und III, der Hinterrand ganz leicht ausgerandet, Kopfteil mit einer seichten mittlern Längseinsenkung und je einer ebensolchen an den Seiten dieser hinter den S. A. der Innenreihe, Seitenfurchen des Kopfteils ziemlich deutlich, sein Höhepunkt den Gipfel der Augen der Innenreihe überragend, Mittelritze tief und lang (ca. 2 mm), Kopfteil etwas glänzend, sonst die Oberfläche matt und glanzlos. An den Seiten graugelbliche, sehr große, breite Schuppen erhalten. Mandibeln vorn sehr stark knieförmig oder etwa kugelförmig gewölbt, die Außenseiten leicht nach außen konvex gebogen, sonst parallel, die Innenseiten gegen die Spitze stark divergierend. Maxillen mit fast unmerklicher Quereinsenkung außen, Lippenteil an der Basis fein quergestrichelt. Sternum flach, der Quere nach ganz leicht gewölbt, am Rand mit seichten Eindrücken, glatt, glänzend, fein erhöht umrandet, die größte Breite zwischen den Coxen II und III, nach vorn schwach verschmälert, zwischen den Coxen I und II eine leichte Ausbuchtung bildend, der Vorderrand gerade mit gerundeten Ecken, die Verschmälerung nach hinten stärker, die Hinterspitze abgerundet.

Die Erhaltung des Exemplars gestattet keine ausführliche Beschreibung.

Gen. *Olios* Walck. 1837.

1. *Olios amanensis* Strand 1907, l. c., p. 540.

Lokalität: Amani, 10. 12. 1903 (Vosseler). 1 ♂ subad.

♂ subad. Bestachelung: Alle Femoren oben 1, 1 (submedian und subapical), I vorn 1, 1 in der Endhälfte, hinten 1, 1, 1, II—III vorn und hinten je 1, 1, 1, IV vorn 1, 1, 1, hinten an der Spitze 1 Stachel. Alle Patellen unbestachelt, oben an der Spitze 1 Borste. Alle Tibien unten 2, 2 lange, dünne Stacheln, vorn und hinten je 1, 1, von denen der proximale der kleinste ist. Alle Metatarsen unten im basalen Drittel 2, 2, vorn und hinten in der Basalhälfte je 1, 1 Stacheln; IV außerdem oben an der Spitze 2 ganz kleine Stacheln. Palpen: Femoralglied oben an der Spitze 1, 4, Patellarglied außen 1 Borste, Tibialglied an der Basis innen 1 oder 2, außen 1, Tarsalglied außen und innen in der Basalhälfte je 1.

Totallänge (NB. unreif!) 12,5 mm. Cephalothorax 6,2 mm lang, 5,3 mm breit, vorn 4 mm breit. Abdomen 6,5 mm lang, 4 mm breit, am

Vorderrand 2,5 mm breit. Beine: I Coxa + Troch. 2,8, Fem. 7,5, Pat. 3. Tib. 6,3, Met. 6,5, Tars. 2,5 mm; II bzw. 3,4, 8,5, 3,3, 7,2, 7,3, 2,6 mm; III bzw. 2,7, 6, 2,6, 4,3, 4, 2,3 mm; IV bzw. 3,4, 6,8, 2,4, 5, 5,5, 2,4 mm. Totallänge: I 28,6, II 32,3. III 21,9, IV 25.5 mm; ohne Grundglieder: I 25,8, II 28.9. III 19,2, IV 22,1 mm. Palpen: Fem. 2,5, Pat. 1,3, Tib. 1,5, Tarsalglied (unreif!) 2,9. zusammen 8.2 mm.

Hintere Augenreihe ganz leicht procurva; die Augen gleichgroß und gleichweit, unter sich etwa um ihren doppelten Durchmesser entfernt. Vordere Reihe kürzer, gerade, die Augen größer als die der hintern und zwar die M. A. vielleicht ein klein wenig größer als die S. A., unter sich um etwas mehr, von den S. A. um den Radius, vom Rand des Clypeus fast um den Durchmesser entfernt. Feld der M. A. hinten ein wenig breiter als vorn und so lang wie hinten breit (1.2 mm). Die hintern S. A. von den vordern um ihren Durchmesser entfernt.

Mandibeln nicht ganz so lang wie beide zusammen breit (3.2 und 3.5 mm); am untern Falzrand 4 gleichgroße und gleichweit unter sich entfernte Zähne sowie nahe der Einlenkung eine Reihe von ca. 7 langen, starken, nach innen gekrümmten Borsten; am vordern Falzrand 2 Zähne, von denen der vordere bei weitem der größte ist.

Cephalothorax olivenfarbig dunkel graugelblich mit hellern Strahlenstreifen und hellerm Rand; die Augen hellbräunlich mit dunklerer Mitte. Femoren der Beine dunkel ockergelb. etwas goldig glänzend, die übrigen Glieder blaßgelblich, die Scopula weißlich-gelb. Stacheln hellbraun mit dunklerer Basis. Mandibeln ein wenig heller als der Cephalothorax, an der Spitze schmal dunkler umrandet, die Klaue dunkel rotbraun, an der Basis heller, ihre Gelenkmembran rein weiß. Sternum, Coxen, Maxillen und Lippenteil blaß graugelb; die beiden letztern an der Basis dunkler. Abdomen ockerfarbig gelb. vorn an den Seiten am dunkelsten, mit einem grauen, hinten stumpf gerundeten, vorn zugespitzten Herzstreif. der 3,5 mm lang ist, 1 mm breit in der Mitte, am Hinterende 4 feine, kurze Äste entsendet und jederseits von 2 eingedrückten Muskelpunkten umgeben ist, von denen die beiden vordern die größten sind, mit dem Längsstreif zusammengeflossen und an der Mitte von dessen Seiten liegen, die beiden hintern kleiner, tiefer, dunkler, frei und kurz vor der Spitze des Längsstreifens liegend und unter sich ein wenig weiter als von den vordern Punkten entfernt (bzw. 1.8 und 1.5 mm). Sonst Rücken und Seiten einfarbig. Epigaster hellgraulich mit 2 eingedrückten,

schwach verdunkelten, etwa parallelen Längslinien (unter sich um 0.9 mm entfernt); Bauch mit gelblich-weißem, etwas silbrigem, fein dunkler reticuliertem, hinten und an den Seiten gerundetem, vorn quergeschnittenem, die Spinnwarzen nicht erreichendem Mittelfeld, das vorn 2.5 mm breit und 2 mm lang ist und 2 dunklere, im vordern Drittel schmale und parallele, in den hintern $^2/_3$ nach hinten divergierende und etwas breitere Längsstreifen einschließt; von diesen entspringen hinten jederseits 2 feine dunklere Schräglinien. Spinnwarzen hellgraulich, an beiden Enden schmal bräunlich.

Cephalothorax von hinten bis zwischen den Coxen II ziemlich steil ansteigend, dann in ganz leichter Wölbung bis zur größten Höhe zwischen den Coxen I, von da gleichmäßig gewölbt abfallend bis zu den hintern M. A., deren Gipfel deutlich unter dem Niveau des Cephalothorax gelegen ist; Augenfeld schräg abffallend, kaum gewölbt. Clypeus senkrecht, von oben gesehen quergeschnitten, mit leicht gerundeten Ecken in die parallelen Kopfseiten übergehend. Die größte Breite des Cephalothorax zwischen den Coxen II—III, der Hinterrand leicht ausgerandet, Mittelritze lang und tief. Kopf- und Seitenfurchen nicht oder kaum erkennbar. Abdomen lang, schmal, fünfeckig, die größte Breite in der Mitte, der Vorderrand gerade oder ganz schwach ausgerandet. Trocken gesehen erscheint die Behaarung gelblich-weiß, die Femoren ockergelblich, etwas goldglänzend, ebenso z. T. die Behaarung des Abdomens. Femoren unten mit zahlreichen feinen, senkrecht abstehenden Haaren, die etwa so lang wie der Durchmesser des Glieds sind. Bauch lebhafter ockerfarbig, Unterseite des Cephalothorax mehr hellgraulich behaart; Bürste der Maxillen und der Falzränder rotgelb.

Gen. *Eusparassus* Sim. 1903.

1. *Eusparassus* (?) *palystiformis* Strand 1907, l. c., p. 541.

Lokalität: Kapland (Brady). 2 ♀♀.

♀. Bestachelung: Femoren I—III in der Endhälfte oben 1, 1, vorn und hinten je 1, 1, 1; IV oben 1, 1, 1, vorn und hinten in der Endhälfte je 1, 1; Patellen I—III vorn und hinten je 1, IV nur hinten 1; alle Tibien unten 2, 2, 2, vorn und hinten je 1, 1, oben in der Endhälfte 1; alle Metatarsen in der Endhälfte unten 2, 2, vorn und hinten je 1, 1, IV außerdem oben an der Spitze jederseits 1 oder 2 ganz kleine Stacheln. Palpen: Femoralglied an der Spitze

oben 1, 4, Patellarglied jederseits 1. Tibialglied innen 2. 1. außen 1. 1, oben an der Basis 1, Tarsalglied außen und innen je 2, 1 Stacheln.

Cephalothorax und Extremitäten hell bräunlich-rot, letztere, insbesondere die Palpen, am hellsten, mehr rötlich-gelb, ersterer mit schmaler, schwarzer Mittelritze, von welcher zwei schmale, fast parallele, ganz kurze, schwarze Längsstriche, die zwischen sich einen ebensolchen rein weißen, recht charakteristischen Längsstrich fassen, entspringen. Augen in schmalen, sich innen erweiternden schwarzen Ringen. Rand des Brustteils hinten ein wenig dunkler. Behaarung weißlich. Clypeus mit schmaler, gelblich-weißer Randbinde, und eine ebensolche zieht sich von der Basis bis zur Mitte der Mandibeln, die in der Basalhälfte wie der Cephalothorax, in der Endhälfte schwarz (innen schmal rötlich) sind. Tibien unten mit je einem basalen und submedianen schwarzen Fleck, durch gleichbreite Zwischenräume getrennt und an der Basis der Femoralstacheln kleine weiße Haarpunkte, sonst die Extremitäten einfarbig; Scopula, die an allen Paaren bis oder fast bis zur Basis der Metatarsen reicht, aber an den Metatarsen IV dünner ist, hellgrau, gelblich schimmernd. Stacheln dunkelbraun. Mandibelklaue dunkel rotbraun; Mandibeln unten hellrötlich mit den dunkelbraunen Zähnen (3 kleine, gleichgroße, unter sich gleichweit entfernte am Innenrand, 3, von denen die beiden innern und insbesondere der mittlere größer ist, am Vorderrand) scharf abstechend. Sternum tiefschwarz, stark blauglänzend, längs der Mitte vorn ein wenig heller. Lippenteil und Maxillen wie die Beine, mit blaßgelblichem Vorder- bzw. Innenrand. Abdomen trüb ockergelblich, hinten etwas gebräunt, mit einem scharf markierten, dunkelbraunen, schmal rötlich umrandeten, bis hinter die Mitte reichenden, 5,5 mm langen Längsfleck, der sich nach beiden Enden hin leicht verschmälert, hinten stumpf endet und vor seiner Mitte am Rand jederseits einen weißen, schwach nach außen konkav gebogenen, kurzen, recht charakteristischen Längsstreif einschließt. Bauch dunkelbraun, längs der Mitte ein wenig heller. Epigaster wie der Rücken, in der Mitte dunkler. Spinnwarzen wie die Umgebung.

Behaarung trocken gesehen größtenteils graugelblich-weiß, am Kopfteil mit rötlich eingemischt, am Abdomen mehr ockergelb, die hellen Binden an Clypeus und Mandibeln hell schwefelgelb. Coxen unten goldig ockergelb, Tibien an den hellen Flecken gelblich-weiß, an den dunklen schwarz behaart. Bauch rot behaart, ebenso teilweise die Rückenbinde.

Epigyne in Flüssigkeit gesehen dunkelbraun, jederseits der

vordern Hälfte 1 kleiner, gelblich-weißer Fleck, die Grube graulich. Trocken gesehen tiefschwarz; hinten 1 runde, tiefe, nach unten und besonders nach vorn sich einsenkende, vorn durch einen stark erhöhten, nach hinten ein wenig winkelförmig ausgeschnittenen Rand umgebene Grube, welch letzterer (d. h. der Rand) sich nach vorn als eine horizontale, flache oder in der Mitte leicht eingesenkte, glatte, stark glänzende, abgerundet viereckige, reichlich so breite wie lange Platte fortsetzt, an deren beiden Seiten eine Vertiefung, worin ein kleiner schräggestellter Längswulst erkennbar ist, sich findet. Das Ganze etwa 1 mm lang und 0,8 mm breit.

Hintere Augenreihe gerade, die Augen gleichgroß und gleichweit, um etwa ihren Durchmesser, unter sich entfernt. Vordere Reihe erheblich kürzer, schwach recurva, die M. A. kaum kleiner, unter sich um fast $^2/_3$ des Durchmessers, von den S. A. kaum um den Radius, vom Clypeusrand fast um den Durchmesser entfernt. Die hintern Augen kleiner als alle vordern; die S. A. um ihren Durchmesser von den vordern S. A. entfernt. Feld der M. A. vorn schmäler als hinten und ein wenig länger als hinten breit. — Am untern Falzrand der Mandibeln keine Borsten.

Totallänge 13,5 mm. Cephalothorax 6,5 mm lang, 5,3 mm breit, vorn 3,5 mm breit. Abdomen (nach der Eiablage) 8 mm lang, 4,5 mm breit. Beine: I Fem. 6,7, Pat. + Tib. 8,5, Met. + Tars. 7,5 mm; II bzw. 7, 9, 7,5 mm; III bzw. 5,5, 6,5, 5,5 mm; IV bzw. 7, 7,5, 7,4 mm. Totallänge: I 22,7, II 23,5, III 17,5, IV 21,9 mm. Also II, I, IV, III. Mandibeln 3 mm lang, etwa so lang wie die Patellen I.

Obiges Exemplar nach der Eiablage. Bei einem andern, sich vor derselben befindenden, ist die Färbung oben ein wenig dunkler, die Tibien haben auch oben eine Andeutung dunklerer Ringe, und ein ebensolcher befindet sich an der Spitze der Femoren. Bauch wenig dunkler, nur hinter der Spalte ein verwischter, schwarzer Querstreif mit 4 wenig deutlichen, aus kleinen hellen Punkten gebildeten, regelmäßigen Längsreihen sowie dazwischen 4 andern unregelmäßigen, aus größern Punkten oder Flecken gebildeten, stellenweise doppelten, hellen Längsreihen. Vor den Spinnwarzen 2 große, braune, undeutliche Flecke. — Etwas intermediär zwischen *Palystes* und *Eusparassus*. Habitus wie *Palystes megacephalus*.

Gen. ***Heteropoda*** Latr. 1804.

1. ***Heteropoda venatoria*** (L.) 1758.

Lokalitäten: Kamerun (Thies, Pantaenius, Voss, Blöss), East London, Kapland (Lerchen), Dar es Salaam (Schmidt), Mosambique (Eisleben), Amani (Vosseler), Mkulumdzi (Vosseler).

Von Tanga (Borgert) 1 ♀ von *H. venatoria* mit Eiersack, in welchem 450 Junge sich befanden.

Gen. ***Palystes*** L. K. 1875.

1. ***Palystes leppanae*** Poc. 1902.

Lokalität: Kapland (Brady), 1 ♀; Grahamstown, 1 ♀.

♀. Totallänge 29 mm. Cephalothorax 14,5 mm lang, 11.5 mm breit. Abdomen 14.5 mm lang, 11 mm breit. Mandibeln 4,5 mm lang. (etwas zu wenig; die Mandibeln beschädigt!), beide zusammen 7 mm breit. Beine: I Coxa + Troch. 6.5. Fem. 13,5. Pat. 6,5. Tib. 12,5. Met. 12.5, Tars. 4 mm; II bzw. 6, 14, 7. 12.5, 12. 4 mm; III bzw. 5,5, 12, 5, 9.5. 9, 3 mm; IV bzw. 6,5, 13,5, 5,5. 11, 11,5. 3.5 mm. Totallänge: I 55,5, II 55,5. III 44, IV 51,5 mm, ohne die beiden Grundglieder: I 49, II 49,5, III 38,5. IV 45 mm. Also: I = II, IV, III. Palpen: Fem. 5. Pat. 2,5. Tib. 3,2, Tars. 5 mm, zusammen 15,7 mm.

Ähnelt *P. megacephalus* (C. L. K.), unterscheidet sich aber u. a. durch die unter sich gleichweit entfernten Augen der 2. Reihe und durch die unten einfarbigen Patellen.

2. ***Palystes superciliosus*** L. K. 1875.

(***P. pulchripes*** Poc. 1896.)

Aus Kapland (Brady) und Grahamstown.

Zu der Originalbeschreibung folgende Bemerkungen bzw. Ergänzungen:

Lippenteil und Maxillen schwärzlich, ersterer mit schmaler, letzterer mit breiter hellgelber Spitze. Die schwarze Querbinde des Sternums zwischen den Coxen II, schmal, gerade, hinter dieser bisweilen 2 schwarze Querflecke. Die schwarze Querbinde hinter der Spalte vorn gerade, hinten procurva begrenzt, an beiden Enden

scharf zugespitzt. Am Vorderrand des Epigasters 1 kurze, schwarze Querlinie und vor den Spinnwarzen ein kleiner schwarzer, vorn ausgerandeter und daselbst einen dottergelben Fleck einschließender bzw. berührender Fleck, der beim ♂ meistens undeutlich ist oder ganz fehlt, bei allen mir vorliegenden ♀♀ zwar vorhanden, aber bisweilen verwischt ist. Die braune Punktierung der Beine des ♂ sehr undeutlich, die Gelenkfläche an der Unterseite der Spitze der Femoren schwärzlich, beim ♀ die Basalhälfte der Unterseite der Femoren schwärzlich, bei beiden Geschlechtern die Coxen an der Vorderseite. Die Behaarung der hellen Partien der Unterseite der Femoren, Patellen und Tibien trocken gesehen lebhaft hell dottergelb.

♂. Cephalothorax etwa so lang wie Tibia IV, um 2,5 mm länger als in der Mitte breit (bzw. 14,5 und 12 mm), eine Linie durch die Zentren der Augen I ganz gerade, Mandibeln nicht wenig kürzer als Patellen I (bzw. 5,8 und 7,5 mm), der Tibialfortsatz tatsächlich länger als das Glied an der Spitze breit (bzw. 1,5 und 1,3 mm), erscheint aber kürzer, weil die Basis von Haaren verdeckt wird, Tarsalglied kürzer als Pat.- + Tibialglied (bzw. 5 und 5,8 mm). Die Größe variiert in ziemlich weiten Grenzen.

♀. Totallänge 33. Cephalothorax 15.5 mm lang, 12,5 mm breit. Abdomen 17,5 mm lang, 11 mm breit. Beine: I Fem. 16, Pat. + Tib. 23, Met. + Tars. 19,5 mm; II bzw. 16, 23, 18,5 mm; III bzw. 13,5, 17,5, 14 mm; IV bzw. 16, 19, 17 mm. Totallänge: I 58,5, II 57,5, III 45,0, IV 52 mm. Bei 1 Exemplar mit Cephalothoraxlänge 13 mm sind die Beine I bzw. 14, 19, 16, zusammen 49 mm, IV bzw. 13, 15,5, 14,5 mm, zusammen 43 mm.

Palystes pulchripes Poc. 1896 ist das nicht ganz reife ♀ dieser Art; Pocock scheint selbst zu vermuten, daß seine Exemplare nicht ganz reif waren („apparently adult“). Exemplare (2 ♀♀) der Form *pulchripes* liegen mir vor, und zusammen mit diesen befand sich 1 etwas beschädigtes ♂, das kleiner, aber kaum wesentlich verschieden von *P. superciliosus* ist; jedoch scheint der Tibialfortsatz ein klein wenig dicker an der Basis zu sein und die Färbung unbedeutend anders, was dadurch zu erklären sein dürfte, daß das Exemplar neugehäutet ist. Cephalothorax 11 mm lang, 9 mm breit. Beine I bzw. 13, 17,5, 16 mm; IV bzw. 14.5, 16,5, 14,5 mm. Zusammen: I 46,5, IV 45,5 mm.

3. *Palystes superciliosus* L. K. *var. fasciiventris* Strand 1907, l. c., p. 541.

Lokalität: Kapland (Brady) viele Exemplare, Grahamstown.

♀. Totallänge 38 mm. Cephalothorax 15 mm lang, Brustteil 12, Kopfteil 7,5 mm breit. Abdomen 20 mm lang, 15 mm breit. Beine: I Fem. 15, Pat. + Tib. 21,5, Met. + Tars. 20 mm; II bzw. 15, 21,5, 19 mm; III bzw. 12, 17, 14 mm; IV bzw. 14,5, 18,5, 17 mm. Totallänge: I 56,5, II 55,5, III 43, IV 50 mm. Bei einem graviden Exemplar ist Abdomen 24 mm lang, 18 mm breit, 17 mm hoch.

Mit *Pal. superciliosus* specifisch identisch, unterscheidet sich aber leicht dadurch, daß die Epigyne vor der erhöhten Querleiste vor dem Hinterrand eine tiefe, vorn stark recurva gebogene, hinten quergeschnittene Grube bildet, die weder von zwei von der Seite ausgehenden, nach vorn gerichteten, noch von einem vom Vorderrand gebildeten Höcker erfüllt wird; ferner trägt der Bauch eine schwarze Längsbinde etc. Der Unterschied in der Epigyne ist jedoch unwesentlich, indem die vorliegenden Exemplare Übergänge zeigen und andrerseits die gedachten Höcker kaum je so deutlich sein werden, wie sie in Koch's Abbildung dargestellt sind; letztere entspricht am meisten dem Aussehen nach der Eiablage. Der einzige übrig bleibende Unterschied zwischen dieser und der Hauptform von *superciliosus* ist die schwarze, von der Spalte bis zu den Spinnwarzen reichende Binde sowie im allgemeinen etwas dunklere Färbung. Diese Längsbinde ist dann bisweilen in der Mitte breit unterbrochen (als je ein Fleck an Spalte und Mamillen übrig) oder nur an der Spalte vorhanden (*f. princ.*) oder ganz zusammenhängend, nach hinten sich verschmälernd (*f. fasciiventris* Strand). Auch bei unreifen Exemplaren der *f. pulchripes* Poc. kann die Binde durchlaufend oder unterbrochen sein.

Tarsen heller als übrige Glieder, oben mit einem charakteristischen, schmalen, schwarzen Längsstrich.

♂. Totallänge 21 mm. Cephalothorax 11,5 mm lang, 9 mm breit, am Augenfeld 4,2 mm breit. Abdomen 10,5 mm lang, 6,5 mm breit. Beine: I Fem. 14, Pat. + Tib. 20, Met. + Tars. 17,5 mm; II bzw. 14, 20, 17 mm; III bzw. 11,5, 14,5, 12 mm; IV bzw. 13, 15,5, 14,5 mm. Totallänge: I 51,5, II 51, III 38, IV 43 mm. Das kleinste vorliegende ♂, das mit Ausnahme der Größe sonst völlig mit normalen Exemplaren übereinstimmt, ist nur 16,5 mm lang, Cephalothorax 8,2 mm lang, 6.6 mm breit. Abdomen 8.5 mm lang, 5 mm breit. Beine:

I bzw. 10,5, 15,5, 14 mm; II bzw. 10,5, 15,5, 13 mm; III bzw. 8,5, 10, 9 mm; IV bzw. 10, 12, 11,5 mm. Totallänge: I 40, II 39, III 27,5, IV 33,5 mm.

Die Art scheint, nach der vorliegenden Sammlung zu urteilen, häufig zu sein und zwar die *var. fasciiventris* häufiger als die Hauptform.

4. *Palystes castaneus* (Latr.) 1819.

Exemplare aus Kapland (Brady) und Kapstadt (W. Spilhans). Das durch seinen 3spitzigen Tibialgliedfortsatz leicht kenntliche ♂ hat durchschnittlich folgende Dimensionen: Totallänge 22 mm. Cephalothorax 11 mm lang, 9 mm breit. Mandibeln kürzer als Patellen I (bzw. 4,5 und 5,5 mm). Abdomen 12 mm lang, 7 mm breit. Palpen: Fem. 4,2, Pat. 2, Tib. 2,3, mit Fortsatz 3 mm, Tars. 4,6 mm. Beine: I Coxa + Troch. 5, Fem. 11,5, Pat. + Tib. 16,5, Met. + Tars. 14 mm; II gleich I; III bzw. 4,7, 10,5, 13, 10,5 mm; IV bzw. 4,8, 12, 13,5, 12,5 mm. Totallänge: I 47, II 47, III 38,7, IV 42,8 mm. Die in „Tropisch-afrikan. Spinnen“ (in: Jahresb. Ver. vaterl. Naturk. Württemb. 1906) für das ♂ von *P. castaneus* angegebenen Dimensionen beziehen sich in der Tat nicht auf *castaneus*, sondern auf *P. superciliosus* L. K. Ich habe damals die (wenig gut erhaltenen) Exemplare hauptsächlich nach der Palpenabbildung fig. 58 in Simon, Hist. nat. Vol. 2, p. 63, bestimmt; diese stellt aber, wie ich jetzt ersehe, eben *P. superciliosus*, nicht *castaneus* dar. Die zahlreichen mir nun vorliegenden Exemplare beider Arten und beider Geschlechter lassen keinen Zweifel übrig, daß das von Pocock in: Ann. Mag. nat. Hist. (6), Vol. 17 (1896), p. 63, als *P. castaneus* beschriebene ♂ das richtige ♂ des wohl bekannten *castaneus*-♀ ist und nicht das von Simon l. c. unter diesem Namen dargestellte.

Von Kapstadt (W. Spilhans, April 1891) ein „Nest“, das der Beschreibung bei Simon (Hist. nat., Vol. 2) völlig entspricht und ein Volumen von 70 × 60 × 45 mm hat. Es hat äußerlich viel Ähnlichkeit mit einem Raupengespinst, ist sehr dicht mit Borkenstücken, Blättern u. a. verhältnismäßig großen Pflanzenteilen durchwebt, die äußere Hülle zwar dünn, aber recht fest und zerreißt nicht leicht, mit ganz wenigen und kleinen Öffnungen (in unversehrtem Zustand vielleicht nur eine). Inhalt: zahlreiche Junge von 4—5 mm Länge, blaßgelb bis bräunlich-gelb, auf dem Cephalothorax eine hinten mit der Mittelritze anfangende, schmale, dunkle Mittelbinde, die sich auf dem Kopfteil breit erweitert und vorn in 3 schmalen, die Augen nicht erreichenden Spitzen ausläuft. Abdomen an den Seiten braun punktiert

und gefleckt, längs der Rückenmitte eine ebensolche, mehr oder weniger in Flecken aufgelöste Binde, von welcher hinten schmale Querlinien entspringen. Die Abdominalzeichnung hat somit große Ähnlichkeit mit derjenigen von *Pal. megacephalus*. Sollte vielleicht eine Verwechslung seitens des Sammlers vorliegen, sodaß Nest und Junge nicht dem beigelegten *Pal. castaneus* gehören?

5. ***Palystes whiteae*** Poc. 1902.

Lokalität: Grahamstown, 1 ♀.

♀. Mit *Pal. megacephalus* nahe verwandt; Größe, Körperform, Wölbung des Cephalothorax, Augenstellung und Färbung wie bei dieser, nur ist die Unterseite trüber, mehr rötlich oder bräunlichgelb gefärbt, hinter der Spalte kein schwarzes Querband, dagegen der Bauch mit schwarzen Querstreifen und Punktflecken gezeichnet. Das Schwarze des Sternums hinten von einer schmalen, gelblichen Längslinie teilweise geteilt. Vor den Mamillen ein kleiner, schwarzer Wisch. Epigyne größer, hinten 2 mm breit, 1,5 mm lang, nach vorn verschmälert, wie die des *P. megacephalus* gebaut, aber der Hinterrand ist leicht recurva und in der Mitte ein wenig ausgerandet; vor den Enden dieses Rands je 1 abgerundeter, quergestellter, ziemlich hoher Höcker, der sich nach innen als eine ganz schmale und niedrige, undeutliche Schrägleiste fortsetzt, die parallel zum Hinterrand verläuft. Der Vorderrand schmal, scharf, wenig erhöht, Eförmig gebogen: die beiden Enden nach hinten gerichtet, erweitert und schwach erhöht. Die Grube ziemlich tief, im Grund abgeflacht, mit kleinen Erhabenheiten und dadurch etwas runzelig erscheinend, an den Seiten, besonders vorn, am tiefsten. Die vom Vorderrand gebildete, nach hinten gerichtete Ecke ganz scharf. Die Ränder, trocken gesehen, glatt und glänzend. Färbung schwarz.

Dies ♀ wird das bis jetzt unbekannte ♀ von *Pal. whiteae* Poc. sein; die Beschreibung vom ♂ stimmt mit folgenden Ausnahmen: Clypeus mit einer ganz schmalen, wenig deutlichen, weißlichen Randbinde, Mandibeln an der Basis außen vorn mit weißem, schmalem Längsfleck als Andeutung der gewöhnlichen weißen Längsbinde, Lippenteil und Maxillen schwarz mit schmaler weißlicher Spitze, die Punkte der Femoren mehr weiß als gelb, letztere oben wie unten schwach gebräunt, Patellen unten an der Spitze mit schmalem schwarzem Ring, oben mit breiten, hellrötlichen Haarblößen. Was in der Beschreibung weiter unten gesagt wird, daß *whiteae* gleich *lycosinus* (= *megacephalus*

nob.) sein soll. mit Ausnahme des Fehlens der schwarzen Binde hinter der Spalte und des Vorhandenseins eines blutroten Flecks an der Spitze der Femoren. stimmt; die schwarze Mittelbinde ist jedoch weniger deutlich als an meinen Exemplaren von *megacephalus*. und jederseits derselben vorn befinden sich 2 verwischte rötlich-gelbe Flecke. — Auch das ♂ von *whiteae* war bei Grahamstown gefunden.

Dimensionen: Totallänge 20 mm. Cephalothorax 11 mm lang. 8 mm breit. Abdomen 11 mm lang. 7 mm breit. Beine: I Fem. 9. Pat. 4,5. Tib. 8.5. Met. 9. Tars. 3 mm; II gleich I; III bzw. 8. 3.9. 6.5, 6.5. 2,5 mm; IV bzw. 10. 4. 7.5. 8,5. 2,5 mm. Totallänge: I 34. II 34, III 27.4. IV 32.5 mm. Mandibeln 4,6 mm lang, an der Basis beide zusammen 5 mm lang.

6. *Palystes megacephalus* (C. L. K.) 1848.

Syn.: *Ocypete megacephalus* C. L. K. 1848, Die Arachn., Vol. 12, p. 25.
„ *Palystes megacephalus* Poc. 1896, in: Ann. Mag. nat. Hist. (6), Vol. 17, p. 63.
„ *Palystes lycosinus* Poc. 1900, ibid. (7), Vol. 6, p. 330.

Exemplare aus Kapland (Brady).

Zu Pocock's Beschreibung der Epigyne (1900) ist zu bemerken. daß der Satz: „the middle of the fore part of the abdomen bilobate" einen Lapsus enthält: es ist die Epigyne. die vorn „bilobate" ist. was zur Not auch aus dem Zusammenhang hervorgeht. Die Epigyne ist tiefschwarz, von Haaren verdeckt, breiter als lang (bzw. 1,4 und 1 mm), größtenteils von einer nicht tiefen und wenig scharf begrenzten Grube erfüllt. Cf. übrigens Poc. l. c. — Hinter der Spalte ein schmaler. bisweilen verwischter. schwarzer Querstreif. Sternum tiefschwarz, braune Punkte in der gelbgefärbten Spitze derselben an meinen Exemplaren nicht vorhanden. Die Rückenbinde des Abdomens lycosenähnlich, schmäler und schärfer begrenzt als auf Koch's Figur. nach hinten an Breite allmählich abnehmend. mit etwa 7 fleckenförmigen Erweiterungen. die hinten bisweilen mit den dunklern Seiten zur Bildung von Querstreifen wie auf Koch's Figur sich vereinigen. Die so charakteristische weiße Längslinie des Kopfs erweitert sich hinten weniger stark, dagegen ist sie daselbst von jederseits einem größern schwarzen Fleck, als bei Koch dargestellt, begrenzt.

Dimensionen: ♀ Totallänge 18 mm. Cephalothorax 9,5 mm lang, 7 mm breit. Beine: I Fem. 7,5. Pat. + Tib. 10,5. Met. + Tars. 10 mm; II gleich I; III bzw. 6,6. 8. 7.5 mm; IV bzw. 8. 9.5. 9 mm. Totallänge: I=II 28. III 22.1. IV 26.5 mm. Häufig größer.

7. ***Palystes amanicus*** Strand 1907, l. c., 541.

Lokalität: Amani. 14./3. 1905 (Vosseler). 1 ♂ subad.

♂ subad. Totallänge (NB. unreif!) 15 mm. Cephalothorax 7,5 mm lang, 6 mm breit, vorn 3,5 mm breit. Abdomen 9 mm lang, 5.5 mm breit, am Vorderrand 3.5 mm breit. Mandibeln 3,2 mm lang, beide zusammen an der Basis 3.5 mm breit. Beine: I Coxa + Tr. 3. Fem. 9. Pat. 3.3, Tib. 8, Met. 7.5 Tars. 2.6 mm; II bzw. 3. 8.7, 3.3. 8. 7.5, 2,6 mm; III bzw. 3. 7.5. 3. 6. 5,6, 2,5 mm; IV bzw. 3.5, 8,3, 2,8, 6,8, 6,5, 2,6 mm. Totallänge: I 33,4, II 33,1, III 27,6, IV 30,5 mm. Also: I, II, IV, III. Palpen: Fem. 3, Pat. 1,5, Tib. 1,8, Tars. 3,7 mm, zusammen 10 mm.

Bestachelung: Alle Femoren oben in der Endhälfte 1. 1, I – III vorn und hinten in den apicalen 2 Dritteln 1, 1. 1, IV vorn wie die andern, hinten im apicalen Viertel 1, 1; Patellen vorn und hinten je 1, alle Tibien unten 2, 2. 2, von denen die apicalen viel kleiner sind, vorn, hinten und oben je 1. 1 Stacheln; alle Metatarsen im basalen Drittel unten 2. 2. vorn und hinten je 1, 1. IV außerdem am Ende jederseits 2 ganz kleine Stacheln. Palpen: Femoralglied am Ende oben 1, 4, Tatellarglied außen und innen je 1, Tibialglied innen 2. 1, oben an der Basis 1. außen 1, 1, Tarsalglied (unreif!) außen und innen je 2. 1 Stacheln.

Trocken erscheint die Behaarung des ganzen Tiers lebhaft ockergelb bis goldgelb oder orangegelb, an den schwarzen Partien schwarz. Abdomen unten rötlicher als oben behaart. Die Grundfarbe die gleiche oder, am Cephalothorax, etwas dunkler und stärker gerötet. Die langen abstehenden Haare der Mandibeln und die längsten der Extremitäten am Ende ein wenig heller. Die Grenzlinie des Spießfleckens des Abdominalrückens dunkelrot behaart.

In Alkohol erscheint das ganze Tier schön rotgelb; Cephalothorax mit dunkelbrauner, schmaler Mittelritze und von dieser jederseits 2—3 schmale, feine, braune, den Rand bei weitem nicht erreichende Strahlenstriche; Augen in ganz schmalen, innen nur wenig erweiterten, schwarzen Ringen, von den hintern M. A. je ein kleiner brauner Längsstrich nach hinten, Rand des Brustteils schmal schwärzlich, des Clypeus breit hellgelb, oben dunkler angelegt. Augen graugrün-gelb schimmernd. Mandibeln in der Basalhälfte rötlich-gelb mit 2 dunklern, parallelen Längsstreifen, in der Endhälfte tiefschwarz, unten gelblich; die Klaue dunkel rotbraun mit weißlicher Basalmembran. Tibien I—II unten mit zwei kleinen, verwischten, schwarzen Flecken

(basal und submedian); Scopula (die an allen Paaren bis zur Basis reicht) dunkelgrau, alle Stacheln schwarz, Ende des Tarsalglieds der Palpen dunkelgrau. Alle Tarsen ein wenig heller. oben mit einer kurzen schwarzen Längslinie in der Mitte. Maxillen schwarz mit breit hellgelbem Innenrand und rotbräunlichem Längsfleck von der Basis an, Lippenteil schwarz mit schmalem gelbem Vorderrand. Sternum schwarz mit kleinem, gelblichem Längsfleck an der Hinterspitze; Coxen unten an der Basis und vorn schwarz mit schmaler, gelblicher Längslinie längs des Hinterrands des schwarzen Felds. Abdomen an den Seiten mit feinen, wenig deutlichen, braunen Längsstrichen und Punkten, längs der Mitte heller und oben mit einer bis kurz vor der Spitze erkennbaren Längsbinde, die hinter der Mitte des Rückens einfarbig und dunkler als die Umgebung ist, vor derselben dagegen nur durch die schmale, leicht wellenförmige, braune Begrenzungslinie angedeutet wird, die vor der Mitte 3 kleine Ausbuchtungen bildet, von denen die vordere spitz ist und in einem schwarzen Punkt endet; die größte Breite etwa gleich der von 3 der hintern Augen gebildeten Reihe. Im Rückenfeld etwa 4—5 höchst undeutliche dunklere Querbinden. Unterseite stärker gerötet, seitlich dunkler punktiert, hinter der Spalte 1 schmale, tiefschwarze Querbinde und von dieser bis fast zu den Spinnwarzen 1 schwarze, in der Mitte ein wenig hellere, parallelseitige Längsbinde, die hinten breit gerundet und etwa 2.4 mm breit ist. Epigaster etwas heller mit 3 undeutlich dunklern, parallelen Längslinien, vorn von einer schmalen schwarzen Querbinde begrenzt. Untere Spinnwarzen hellgrau, die oberen ein wenig bräunlich.

Vordere Augenreihe unten fast gerade, mit den Zentren eine leicht recurva gebogene Linie bildend; die M. A. wenig kleiner, unter sich um $^2/_3$ ihres Durchmessers entfernt, die S. A. fast berührend; letztere vom Clypeusrand um reichlich ihren Radius entfernt. Hintere Reihe länger, leicht recurva, alle Augen kleiner als die vordern M. A., etwa gleichgroß und unter sich gleichweit, um ihren Durchmesser, entfernt. Die hintern S. A. von den vordern um ihren Durchmesser entfernt. Das Feld der M. A. länger als breit, vorn sehr wenig schmäler als hinten. Kopfteil, besonders vorn, ziemlich dicht mit feinen, langen, gekrümmten, schräg nach vorn und oben gerichteten Haaren besetzt. Die vordern M. A. erheblich vorstehend, der Vorderrand des Augenfelds stark gerundet. — Cephalothorax von hinten ziemlich stark ansteigend bis zwischen den Coxen III, die größte Höhe zwischen den Coxen II und III, nach

vorn bis zu den vordern Augen in schwacher, gleichmäßiger Wölbung abfallend und das Augenfeld also wenig schräg. Die größte Breite zwischen den Coxen III. — Abdomen lang fünfeckig, an der Basis quergeschnitten mit breit gerundeten Ecken.

Gen. *Clubiona* Latr. 1804.

1. *Clubiona limpidella* Strand 1907, l. c., p. 542.

Lokalität: Kapland (Brady). 1 ♀.

♀. Von den von Simon (in: Ann. Soc. entomol. Belgique, Vol. 41, 1897) beschriebenen Arten durch Folgendes zu unterscheiden: bei *C. capensis* hat Tibia III unten nur 1. 2 (hier 1, 1, 2 oder 1, 1, 1?) Stacheln, *C. valens* ist doppelt so groß, bei *C. helva* sind die Augen I unter sich gleichweit entfernt, und Tibia III hat unten nur 1 Stachel, bei *C. limpida* sind die Augen I unter sich etwa gleichweit entfernt, und die Epigyne scheint abzuweichen, bei *C. natalica* ist das Tarsalglied der Palpen kastanienbraun und die vordern M. A. weiter unter sich als von den S. A. entfernt, während *C. biaculata* nur im männlichen Geschlecht beschrieben ist. Übrigens sind diese Beschreibungen zu kurz, um eine sichere Bestimmung zu ermöglichen.

Alle Femoren oben 1, 1, 1, II—IV an der Spitze vorn und hinten je 1, I daselbst nur vorn 1; alle Femoralstacheln dünn, borstenähnlich. Patellen III—IV hinten 1 Stachel. Tibien I—II unten 2, 2, III unten vorn 1, 1, an der Spitze unten hinten 1 (vorn ebenda vielleicht abgebrochen!), vorn und hinten je 1, 1, IV unten vorn 1. 1, 1, unten hinten an der Spitze 1 Stachel. Metatarsen I unbewehrt, II an der Basis hinten 1, III unten 2. 3, vorn 1, 2, 2, hinten 1, 2. IV unten 2, 1 (vorn), 2 (oder 3?), vorn 1, 2, 2, hinten 1, 1, 2 Stacheln. — Palpen: Fem. oben 1, 2 Stacheln, Patell. oben an der Spitze 1 Borste, Tibialglied innen 2, 2, außen an der Basis 1, Tarsalglied innen 2, 1, außen 1 Borste.

Cephalothorax braungelb, nach vorn zu dunkler und rötlicher werdend, Augenfeld und Clypeus blutrot, ebenso wie die Mandibeln und deren Klaue, Rand des Cephal. kaum dunkler, Augen in schmalen schwarzen, innen nicht erweiterten und nicht zusammenfließenden Ringen. Maxillen bräunlich-gelb mit graugelbem Innenrand, Lippenteil braun, am Seitenrand am dunkelsten, an der Spitze schmal weißlich. Sternum wie die Beine hellgelb, mit feiner, brauner, undeutlicher

Randlinie. Abdomen, Epigaster und Spinnwarzen graugelb, oben durch eine feine dunklere Randlinie ein Herzstreif angedeutet, auf dem Bauch 4 feine, gerade, dunklere, nach hinten schwach konvergierende, zum Teil aus Punkten gebildete Längslinien. Endglied der Palpen leicht gebräunt. Behaarung weißlich-gelb bis hell graugelb, abstehende Haare dunkler.

Die sehr kleine Epigyne erscheint in Fluidum hellgelblich, hinten mit 2 dunkelbraunen, lang ellipsenförmigen, procurva gebogenen, nebeneinandergestellten, um ihren längsten Durchmesser unter sich entfernten Querflecken; kurz vor den beiden Innenenden dieser Flecke eine feine braune, halbkreisförmig recurva gebogene Querlinie, vor welcher jederseits eine breit ellipsenförmige, nach vorn divergierende, undeutliche Samentasche gelegen ist. Trocken gesehen erscheint sie als eine seichte Quergrube, die so breit wie die hintern Tarsen, nur halb so lang, hinten gerade, vorn gerundet und verschmälert, von einem dünnen niedrigen Rand umgeben und von einem undeutlichen Septum der Länge nach geteilt wird.

Vordere Augenreihe leicht procurva; die M. A. ein klein wenig größer, unter sich um weniger als den Durchmesser, von den S. A. um reichlich denselben, vom Clypeusrand um den Radius entfernt. Hintere Reihe schwach procurva, die S. A. stärker vorstehend und vielleicht ein wenig größer, den M. A. ein wenig näher als diese unter sich. Feld der M. A. viel breiter hinten als vorn und viel breiter als lang; die hintern M. A. von den vordern um etwa ihren $1^1/_2$fachen, von den vordern S. A. um ihren doppelten Durchmesser entfernt. — Mandibeln in der Basalhälfte ziemlich stark vorgewölbt, in der Endhälfte gerade, die Außenseiten nur nahe der Basis leicht gewölbt, sonst gerade und parallel; am untern Falzrand 2 starke, unter sich weit entfernte Zähne.

Totallänge 8 mm. Cephalothorax 3,7 mm lang (ohne Mandibeln), 2,6 mm breit, vorn 1,8 mm breit. Abdomen 5 mm lang, 3 mm breit. Entfernung der Rückengrube vom Clypeusrand 2,5 mm. Mandibeln 1,6 mm lang, beide zusammen 1,7 mm breit. Beine: I Fem. 2,4, Pat. + Tib. 3,2, Met. + Tars. 2,2 mm; II bzw. 2,8, 3,6, 2,5 mm; III bzw. 2,2, 2,5, 2,5 mm; IV bzw. 3,1, 3,6, 3,7 mm. Totallänge: I 7,8, II 8,9, III 7,2, IV 10,4 mm.

2. ***Clubiona caplandensis*** Strand 1907, l. c., p. 542.

Lokalität: Kapland (Brady). 1 ♀.

♀. Bestachelung: Alle Femoren oben mitten 1, 1, 1, I—II vorn an der Spitze 1, III—IV auch hinten ebenda 1; Patellen III—IV hinten 1. Tibien I—II unten 2, 2, Metatarsen I unbewehrt, II an der Basis unten hinten 1, Tibien III—IV unten vorn 1, 1 sowie 2 an der Basis, vorn und hinten je 1, 1, Metat. III unten an der Basis 2, vorn und hinten je 1, 1, sowie 1 apicaler Verticillus von 3 untern und jederseits 2 seitlichen bestehend, IV wie III, außerdem 1 unpaarer unten mitten vorn. Palpen: Fem. oben nahe der Spitze 1, 2, Pat. oben an der Spitze 1 (Borste). Tibialglied innen 2, 2, oben an der Spitze 1, Tarsalglied innen 2, 1, außen 2 Stacheln.

Cephalothorax und Extremitäten bräunlich-gelb, ersterer am dunkelsten mit bräunlichen Seitenstreifen, der kleinen, tiefen Rückengrube schwarz, schmaler, schwärzlicher Randlinie am Clypeus, aber nicht am Cephalothorax. Kopfteil nicht dunkler. Augen in schmalen, schwarzen, innen schwach erweiterten Ringen. Mandibeln dunkler, rötlicher, unten längs der Mitte dunkel rostbraun, der Basalfleck wenig heller. Sternum, Maxillen und Lippenteil wie die Extremitäten, ersteres schmal braun umrandet, letzterer mit bräunlichen Außenrändern, Maxillen mit ebensolchem Innenrand, die Spitze schmal weiß, der Außenrand schmal schwarz umrandet. Abdomen oben und an den Seiten gelblich, ein wenig trüber, graulicher, als die Extremitäten, Bauch graulich mit 2 feinen, schwärzlichen, nach hinten konvergierenden, die Spinnwarzen nicht erreichenden Längslinien. Epigaster und Spinnwarzen wie Abdomen oben. Letzteres mit schwacher Andeutung eines Herzstreifens. Endglied der Palpen leicht gebräunt.

Die Epigyne erscheint in Spiritus als ein hell graubräunliches, unbestimmt begrenztes, etwa rhombisches Feld, das hinten, kurz vor der Spalte, 2 schmale, schwarze, halbmondförmige, mit der Konvexität gegeneinander gerichtete, nach hinten divergierende Flecke hat, die unter sich um ihre größte mittlere Breite entfernt sind. Etwas vor diesen eine kleine schwarze Querlinie. Trocken gesehen erscheint die Epigyne als eine kleine abgerundete, etwas breiter als lange Grube, die so breit wie die Metatarsen IV ist und von einem Xförmigen Septum, dessen beide Vorderäste niedrig und zusammenfließend, die beiden hintern dagegen scharf erhöht sind, etwa in 4 Grübchen geteilt wird.

Vordere Augenreihe gerade, die M. A. ein wenig größer, unter

sich fast um ihren Durchmesser, von den S. A. um unbedeutend weniger, vom Clypeusrand um kaum den halben Radius entfernt. Hintere Reihe viel breiter, leicht procurva; die Augen gleichgroß, etwa gleich den vordern S. A., die M. A. unter sich ein wenig weiter als von den S. A. entfernt; letztere etwa um den Durchmesser von den vordern S. A. entfernt. Das Feld der M. A. hinten viel breiter als vorn und breiter als lang; die hintern M. A. von den vordern um ein wenig mehr als ihren Durchmesser entfernt. Die hintern M. A. deutlich unter dem Höhepunkt des Cephalothorax sitzend; dieser zwischen den Coxen II, von da nach vorn und hinten gleichmäßig abfallend, ohne irgend welche Einsenkungen zwischen Kopf- und Brustteil. — Mandibeln in der Basalhälfte stark vorgewölbt, aber nicht geniculat, die Außenseiten parallel, die Innenseiten gegen die Spitze leicht divergierend, am untern Falzrand 2, am obern 3 Zähne, von denen der mittlere erheblich größer ist.

Totallänge 6 mm. Cephalothorax 2,8 mm lang, 2 mm breit, vorn 1,3 mm breit. Abdomen 3,5 mm lang, 2 mm breit. Beine: I Fem. 1,6, Pat. + Tib. 2,5, Met. + Tars. 2 mm; II gleich I; III bzw. 1,5, 2, 2 mm; IV bzw. 2,2, 2,6, 3 mm. Totallänge: I 6,1, II 6,1, III 5,5, IV 7,8 mm. Mandibeln länger als Patellen I (bzw. 1,3 und 1,1 mm).

Bei einem andern, wahrscheinlich derselben Art angehörenden Exemplar sind die Mandibeln weniger gewölbt, die in Spiritus erkennbare vordere Querlinie der Epigyne gekrümmt und vor derselben 2 kleine, dunkle, runde Ringe (Samentaschen), unter sich um reichlich deren Durchmesser entfernt.

Gen. *Chiracanthium* C. L. K. 1839.

1. *Chiracanthium hottentotum* Strand 1907, l. c., p. 543.

Lokalitat: Kapland (Brady). 1 ♀ subad.

♀ subad. Alle Femoren oben vorn unweit der Spitze 1, III—IV wahrscheinlich auch hinten ebenda 1 Stachel. Tibia I unten 2 kurze außerhalb der Mitte, II unbewehrt, III vorn und hinten in der Endhälfte je 1, IV anscheinend nur hinten in der Endhälfte 1. Metatarsen I—II unten an der Basis 2, III oben in der Endhälfte 2, 2, unten (Basis und Apex) 2, 2, IV unten 2, 1, 2 (die apicalen am kleinsten), vorn in der Endhälfte 1, 1, hinten 1, 1, 1 Stacheln. Palpen unbestachelt.

Totallänge (NB. unreif!) 5,5 mm. Cephalothorax 2,4 mm lang,

1,7 mm breit, vorn 1.2 mm breit. Abdomen 3,3 mm lang, 2 mm breit. Beine: I Coxa + Troch. 1,2, Fem. 2,4. Pat. + Tib. 3, Met. 2,3, Tars. 1,2 mm; II bzw. 1,1, 2, 2,3, 1,6, 0,9 mm; III bzw. 0,9, 1,5, 1,8, 1,3, 0.9 mm; IV bzw. 1,3, 2,5, 2,6, 2, 0,9 mm. Totallänge: I. 10,1, II 7.9, III 6,4, IV 9,3 mm. Palpen: Troch. + Fem. 1, Pat. + Tib. 0,9, Tars. 0,9, zus. 2,8 mm. Mandibeln kürzer als Patellen I (bzw. 1,3 und 1,2 mm), an der Basis beide zusammen 1,2 mm breit.

Vordere Augenreihe ganz leicht recurva; die M. A. die größten aller Augen, unter sich um ihren Durchmesser. von den S. A. um $^2/_3$ desselben, vom Clypeusrand um etwa den halben Radius entfernt. Hintere Reihe procurva: eine die M. A. vorn tangierende Gerade würde die S. A. im Zentrum schneiden, die Augen gleichgroß und gleichweit unter sich, etwa um den $1^1/_2$ Durchmesser, die M. A. von den vordern M. A. um den einfachen Durchmesser entfernt; Feld der M. A. vorn und hinten gleichbreit, anscheinend ein klein wenig breiter als lang. S. A. gleichgroß, unter sich um ihren Radius entfernt, an einer kleinen, schrägen Erhöhung sitzend.

Cephalothorax von der gewöhnlichen Form, der Länge und Quere nach etwas gewölbt, sehr glatt, glänzend, ohne Kopf- oder Seitenfurchen und ohne Mittelritze. Mandibeln senkrecht, weder vorn noch an den Seiten gewölbt, die Außenseiten ganz parallel, die Innenseiten gegen die Spitze schwach divergierend; am obern Rand 2 weit von der Einlenkung stehende und unter sich entfernte Zähne, von denen der vordere (äußere) der größte ist; am untern 3 dicht beisammen stehende Zähne, deren äußerer etwas größer ist und deren innerer gegenüber dem äußern der obern Reihe steht; die beiden äußern der untern Reihe in einer Bürste langer, gebogener Haare stehend, sodaß sie schwer zu sehen sind.

Sternum nicht viel länger als breit (bzw. 1,3 und 1 mm), zwischen den Coxen II am breitesten, hinten kurz und nicht scharf zugespitzt, vorn abgeschnitten und leicht ausgerandet um die Breite des Lippenteils. — Die obern Spinnwarzen die dicksten, stumpf konisch; die untern unbedeutend länger, ihr Endglied ein wenig kürzer und erheblich dünner als das Basalglied, pfriemenförmig, schräg nach innen und hinten gerichtet.

Cephalothorax und Extremitäten hellgelb, ersterer ohne dunklern Rand, aber mit schmalen schwarzen, nur um die S. A. zusammenfließenden und innen nicht erweiterten Ringen um die Augen. Mandibeln braungelb mit rötlicher Klaue. Lippenteil hellbraun mit weißer Spitze. Maxillen, Sternum und Coxen blaßgelb, erstere schmal schwarz

umrandet. Tarsen und Spitze der Metatarsen leicht gebräunt. Abdomen scheint graugelb gewesen, oben mit Andeutung eines Herzstreifens. Epigaster und Lungendeckel heller, ersteres mit zwei schmalen dunklen, nach hinten leicht konvergierenden Längsstrichen. Spinnwarzen bräunlich-gelb.

2. ***Chiracanthium abyssinicum*** Strand 1906.

1 ♀ von Amani, 15. 3. 1905 (Vosseler).

♀. Totallänge 8,5 mm. Cephalothorax 4 mm lang, 2,5 mm breit, vorn 1,95 mm breit. Abdomen 5 mm lang, 2,6 mm breit. Beine: I Coxa + Troch. 1,6, Fem. 3,5, Pat. + Tib. 5, Met. 4, Tars. 1,6 mm; II bzw. 1,5, 3, 3, 6. 2,5, 1 mm; III bzw. 1,3. 2,3, 2,7, 2, 0,9 mm; IV bzw. 1,6. 3,1, 3,8, 3,4, 1,2 mm. Totallänge: I 15,7, II 11,6. III 9,2, IV 13,1 mm. Palpen: Fem. 1,4, Pat. + Tib. 1,4, Tars. 1,3 mm. Mandibeln 1,9 mm lang, beide zusammen 1,8 mm breit.

Femoren I—II vorn in der Endhälfte 1, 1, III ebenda vorn und hinten 1, 1, IV vorn 1, 1, hinten an der Spitze 1; Tibien I unten mitten 2, II unbewehrt, III—IV vorn und hinten am Anfang des apicalen Drittels je 1; Metatarsen I unten an der Basis 2, an der Spitze 1 kleiner und bisweilen 1 ebensolcher in der Mitte. II wie I. aber ohne Medianstachel, III unten an der Basis 2, an der Spitze 3. sowie vorn und hinten je 1, 1, 1, IV unten 2, 2, 3, vorn und hinten je 1, 1, 1 Stacheln. Palpen nur mit feinen Börstchen: Fem. oben in der Endhälfte 1, 1, 1, Pat. oben 1, 1, innen 1, Tibialglied nahe der Basis innen 2 und oben 1, an der Spitze oben und innen je 2, Tarsalglied außen und innen je 1.

Unterscheidet sich von den Typen von *Chir. abyssinicum* Strand 1906 nur durch ein wenig schmälern Cephalothorax und unbedeutend längere Vorderbeine; während bei der Type Metat. + Tars. I 1 mm länger als IV, sind sie hier gleichlang, Fem. I bei der Type gleich Cephalothorax, hier um 0,5 mm kürzer etc. Wahrscheinlich nur individuelle Abweichungen!

Das Tier hatte seine Wohnung in einem zusammengebogenen und -gesponnenen Blatt; darin zahlreiche ausgeschlüpfte Junge.

Gen. ***Carteroniella*** Strand 1907, l. c., p. 543.

Die Gattung unterscheidet sich von *Carteronius* (nach der Beschreibung zu urteilen) dadurch, daß Beine IV länger als I sind, vordere M. A. nicht weiter von den S. A. als unter sich entfernt, der Kopfteil viel schmäler als der Brustteil und oben ganz allmäh-

lich in diesen übergehend. an den Seiten nur Andeutungen von Kopffurchen, der Brustteil hinten steil ansteigend. die größte Höhe zwischen den Coxen III. nach vorn zuerst fast horizontal. dann deutlicher abfallend. Rückenfläche schmal, die Seiten nicht oder schwach der Quere nach gewölbt, Mittelritze tief und so lang wie die hintere Augenreihe. Feld der M. A. nicht breiter als lang, Clypeus nicht so hoch wie der Durchmesser der vordern S. A., der obere Falzrand mit 3 Zähnen. Die Type und einzige Art: *Carteroniella macroclava* Strand *n. sp.*

1. ***Carteroniella macroclava*** Strand 1907. l. c.. p. 543.

Lokalität: Kapland (Brady).

♂. Totallänge 10 mm. Cephalothorax 6 mm lang, 4.2 mm breit, vorn 2,2 mm breit. Abdomen 5 mm lang, 3,5 mm breit. Beine: I Fem. 5, Pat. 2, Tib. 5. Met. 4.6. Tars. 2.2 mm; II bzw. 4.6, 2, 4.3. 4,5. 2 mm; III bzw. 4. 2. 3.1, 4.3. 2 mm: IV bzw. 5.8. 2.3. 4.5, 6.5, 2,3 mm. Totallänge: I 18.8. II 17.4. III 15.4, IV 21.4 mm. Also IV. I. II, III. Palpen: Fem. 2.5. Pat. 1.3. Tib. 1.4. Tars. 1.8 mm. zusammen 7 mm.

Bestachelung: Alle Femoren oben mitten 1. 1, 1. hinten 1, 1, 1, 1. II—III vorn 1. 1. 1, 1, I vorn nur 1. 1. Patellen unbestachelt (?). Tibien I—II unten 2, 2, 2, 2, vorn 1, 1, hinten 1, 1. 1 III—IV unten 2. 2, 2. vorn und hinten je 1, 1, oben in der Endhälfte 1; Metatarsen I—II unten 2. 2, 2, vorn und hinten (Mitte und Apex) 1. 1, III scheint gleich I—II, jedoch vorn und hinten mit je 1, 1. 2 Stacheln versehen zu sein, IV scheint unten 4. vorn und hinten je 3 oder 4 Paar zu haben. Scopula an I—II bis zur Basis der Metatarsen, an III bis zur Mitte derselben, an IV nur an den Tarsen und vielleicht Spitze der Metatarsen. Palpen: Fem. oben 1.4. Pat. innen 1. Tibialglied innen 1 Stachel.

Am untern. nackten Falzrand 3 gleichgroße Zähne. von denen die beiden äußern etwas näher beisammen stehen; am obern 3. der mittlere erheblich größer, sowie eine dichte und recht lange Bürste gebogener Haare.

Hintere Augenreihe ganz leicht procurva; die M. A. unbedeutend kleiner. unter sich um weniger, von den S. A. um den Durchmesser entfernt. Alle Augen der vordern Reihe kleiner als die entsprechenden der hintern; die M. A. ein wenig kleiner, unter sich um kaum ihren Radius. von den S. A. deutlich noch weniger entfernt (in Flüssigkeit erscheint es fast umgekehrt); letztere vom Clypeusrand um reichlich ihren Radius. von den hintern S. A. um kaum ihren

Durchmesser entfernt; die Reihe gerade, die M. A. etwas vorstehend. Feld der M. A. vorn schmäler als hinten und anscheinend ein klein wenig länger als hinten breit; die beiderreihigen M. A. unbedeutend weiter unter sich als die S. A. entfernt.

Lippenteil länger als breit, fast parallelseitig, am Ende breit geschnitten und leicht ausgerandet, mit ziemlich scharfen Ecken, abgeflacht, am Ende Andeutung eines Querwulsts, reichlich bis zur Mitte, aber nicht bis zur Innenrandecke der Maxillen reichend; letztere der Quere nach stark gewölbt, der Länge nach ein klein wenig eingedrückt, außen in oder kurz innerhalb der Mitte breit ausgerandet, außen in der Endhälfte stark nach außen konvex gekrümmt, am Ende innen stark abgeschnitten, mit dichter, schmaler Bürste, die am Ende aus viel längern und stärker gekrümmten Haaren besteht.

Femoralglied der Palpen lang und dünn, am Ende ganz wenig verdickt, leicht gebogen, schwach zusammengedrückt; Patellarglied an der Basis ein wenig dünner als das Femoralglied, fast doppelt so lang wie in der Mitte breit, gegen die Spitze leicht erweitert, dieselbe abgestumpft; Tibialglied an der Basis schmal, zusammengeschnürt, dann plötzlich etwas erweitert, aber kaum die größte Dicke des Patellarglieds erreichend, erst im apicalen Drittel so stark erweitert, reichlich doppelt so lang wie in der Mitte breit, an der Spitze oben außen in einen schwarzen, an der Basis breiten, in eine kurze, scharfe Spitze endenden, drehrunden, leicht nach oben konvex gebogenen, etwa schnabelförmigen, der Lamina tarsilis dicht anliegenden Fortsatz verlängert, der etwa so lang wie das Glied an der Basis breit und nach vorn und außen gerichtet ist; das Glied unten mit einer wenig dichten Bürste langer, feiner, gerade abstehender Haare und oben an der Spitze scheinen einige ebensolche, kürzere, nach vorn gerichtete vorhanden zu sein. Tarsalglied kurz, aber dick (1.8 mm lang, 1,4 mm hoch, 1,3 mm breit), Lamina hoch gewölbt, etwa umgekehrt schüsselförmig, kurz und dicht behaart, von oben gesehen an der Basis quergeschnitten mit gerundeten Ecken, an beiden Seiten gleichmäßig gewölbt, am Ende breit abgerundet, gegen die Spitze oben ein wenig abgeflacht; von außen gesehen erscheint die Clava etwa herzförmig: an der Basis leicht ausgerandet, die größte Breite nahe der Basis, dann gegen die abgerundete Spitze sich oben und unten gleichmäßig verschmälernd, an der Basis unten jedoch einen kleinen stumpfen, nach hinten gerichteten Fortsatz und vor diesem einen noch kleinern, nach unten gerichteten

ebensolchen bildend, sonst aber keine Fortsätze sichtbar. Von innen und etwas von vorn gesehen zeigt der Bulbus 2 kurze, stumpfe, parallele, nach unten gerichtete Fortsätze, von denen der vordere, höckerförmige, von der Mitte des Bulbus zu entspringen scheint, dunkelgefärbt, breit abgerundet und etwa so lang wie an der Basis breit erscheint, der hintere heller gefärbt, ebenso lang, aber kurz vor der Spitze erheblich breiter, dieselbe an beiden Seiten schräg abgestutzt, der Fortsatz in Profil demnach etwa 5seitig erscheinend und zwar die hintere Ecke am stärksten ausgezogen.

Cephalothorax und Mandibeln rötlich oder hell rotbräunlich mit schmalem schwarzem Rand, Mittelritze und ebensolchen Ringen um die Augen. Extremitäten etwas heller, insbesondere die Palpen (ausgenommen Tarsalglied). Ecken des Clypeusrands schwarz. Unterseite wie oben, Maxillen und Lippenteil am Ende weißlich. Färbung des Abdomens nicht genau zu erkennen, scheint oben und unten mit graugelblichen bis weißlich-gelben, an der Basis oben mit braunen Haaren bekleidet gewesen.

Nach einem wenig gut erhaltenen Exemplar beschrieben.

Gen. ***Messapus*** Sim. 1898.

1. ***Messapus secundus*** Strand 1907, l. c., p. 543.

Lokalität: Amani (Vosseler). 1 ♀.

♀. Bestachelung: Femoren I—II oben 1, 1, 1, vorn nahe der Spitze 1 sowie vielleicht 1 oder sogar 1, 1 vorn mitten, III—IV oben mitten 1, 1, 1, an der Spitze vorn und hinten je 1, vorn mitten wahrscheinlich 1 Stachel. Patellen unbewehrt. Tibien I—II unten 2, 2, 2, III—IV unten 2, 2, 2, vorn und hinten je 1, 1, oben in der Endhälfte 1 Stachel. Metatarsen I—II unten 2, 2 (Basis und Mitte), III—IV unten 2,2, vorn und hinten je 1, 1 sowie 3 kleinere an der Spitze. Palpen: Fem. in der Endhälfte oben 1, 2, Patell. unbewehrt (?), Tibial. innen 1, 1, Tarsal. an der Basis innen 2, außen 1 Stachel.

Cephalothorax schwarzbraun mit sparsamer weißer Behaarung, schwarzer Mittelritze, Augenringen und Seitenrand, Mandibeln ein wenig heller, längs dem Innenrand und unten bräunlich-gelb. Maxillen und Lippenteil graubraun mit blassem Innenrand bzw. Vorderrand. Sternum unrein braun, am Hinterrand heller (vielleicht nur zufällig!), mit schmaler, schwarzer Randlinie. Alle Coxen, ein Endring aller Femoren (am deutlichsten an I—II), sowie Patellen und Tibien I—II blaßgelb, alle Tarsen bräunlich-gelb, Metatarsen I—II,

Patellen, Tibien und Metatarsen III graubraun, Patellen, Tibien und Metatarsen IV dunkelbraun bis schwärzlich mit hellerm Endring an den Tibien, alle Femoren schwarz. Patellen schwarz mit hellbrauner Spitze. Abdomen im Grund matt schwarz mit weißlicher, feiner, anliegender Behaarung, welche eine Querbinde über die Mitte, unten wie oben erkennbar, frei läßt; im Rückenfeld vor der Mitte 2 schwarze Flecke, welche aber vielleicht nur durch Abreibung entstanden sind. Bauch nur sehr sparsam weiß behaart, dadurch die beiden weißen Querbinden ganz oder fast ganz unterbrochen. Epigaster dunkelbraun. Spinnwarzen graugelblich.

Augenstellung (in Flüssigkeit gesehen): Hintere Augenreihe ganz leicht recurva; die Augen gleich groß (vielleicht die S. A. ein klein wenig größer), die M. A. unter sich um fast ihren $1^1/_2$ Durchmesser, von den S. A. um ein Unbedeutendes weniger entfernt. Vordere Reihe kürzer, leicht procurva; die M. A. die größten, die S. A. die kleinsten aller Augen, erstere unter sich um $^2/_3$ des Durchmessers, vom Clypeusrand um mehr als denselben, von den S. A. um kaum den Radius entfernt. Die vordern S. A. hellgelb, alle andern schwärzlich. Mittleres Augenfeld subquadratisch, vielleicht unbedeutend länger als breit. Die beiderreihigen S. A. und M. A. fast gleichweit unter sich entfernt. — Am untern Falzrand 2 gleichgroße, unter sich um mehr als ihre Breite entfernte Zähne. Mandibeln stark vorgewölbt, aber nicht kniegebogen, die ganze Vorderseite gleichmäßig gewölbt, innen gegen die Spitze stark divergierend, außen fast parallelseitig.

Cephalothorax hinten ziemlich steil ansteigend, die größte Höhe zwischen den Vorderseiten der Coxen III, nach vorn etwa horizontal bis zwischen den Hinterseiten der Coxen I, dann schwach nach vorn abfallend; die größte Breite zwischen den Coxen II und III, nach vorn und hinten etwa gleich verschmälert, der Hinterrand sehr kurz, zugerundet; Einsenkungen zwischen Kopf- und Brustteil kaum erkennbar.

Die Epigyne erscheint in Fluidum als ein fast kreisrundes, braunes und schwärzliches, schmal und undeutlich schwarz umgrenztes Feld, das jederseits zwei dunklere, etwa bohnenförmige, unter sich um ihre Breite getrennte Längsflecke zeigt. Trocken gesehen erscheint die Epigyne als ein breit gerundeter, ohne scharfe Grenze in die Umgebung übergehender, runzeliger, matter, hinten die Spalte ein wenig überragender Querwulst, der beiderseits zwei undeutliche Längseinsenkungen zeigt, in welchem je eine kleine, aber tiefe, runde,

vorn ein wenig abgeschnittene, schräg nach vorn und außen gerichtete Grube gelegen ist, welche beide unter sich um mehr als ihre Breite entfernt sind.

Totallänge 6,4 mm. Cephalothorax 3,1 mm lang, 1,9 mm breit, vorn 1.35 mm breit. Abdomen 3.3 mm lang, in der Mitte 2 mm breit. Beine: I Fem. 2. Pat. + Tib. 2.2. Met. 1,3, Tars. 1 mm; II bzw. 1,8. 2. 1.2. 0.9 mm; III bzw. 1.7. 1.9. 1.3, 0.9 mm; IV bzw. 2.3, 2.7, 2.4. 1,1 mm. Totallänge: I 6.5, II 5,9, III 5,8, IV 8,5 mm. Palpen: Fem. 0.9, Pat. + Tib. + Tars. 2 mm, zusammen 2.9 mm.

Gen. *Ctenus* Walck. 1805.

1. *Ctenus 5-vittatus* Strand 1907, l. c., p. 544.

Lokalität: Kapland (Brady). 2 unr. ♂♂ Exemplare.

♂ subad. Alle Femoren oben 1, 1, 1, I vorn in der Endhälfte 2, 1, hinten 1, 1, 1, 1, II—III vorn 1, 1, 2, hinten 1, 1, 1, 1, IV vorn 1, 1, 1, 1, hinten 1, 1, 1 Stacheln. Patellen I—II unbewehrt, III und IV vorn und hinten je 1 Stachel. Tibien I—II unten 5 Paar, vorn in der Basalhälfte 1, III—IV unten 2, 2, 2. vor und hinten je 1, 1, oben 1, 1, 1 oder 1, 1, IV unten bisweilen 1 überzähliger Stachel. Metatarsen I—II unten 2, 2, 2, III unten 2, 2, 2, vorn und hinten je 1, 1, 2, IV unten 2, 1, (hinten), 2, 2, vorn 1, 1, 2, hinten 1, 2, 2 Stacheln. — Palpen: Fem. oben nahe der Spitze 1, 4, Patellarglied innen 1, Tibialglied an der Basis innen 2, oben und außen je 1, Tarsalglied (unreif) innen 2, 1, außen 1, 1 Stachelborsten.

Totallänge 12—13 mm. Cephalothorax 7 mm lang, 5 mm breit, vorn 3 mm breit. Abdomen 6 mm lang, 4.5 mm breit. Beine: I Coxa + Troch. 3,1, Fem. 6.5, Pat. 3, Tib. 5,5, Met. 5, Tars. 2,5 mm; II bzw. 3,1, 5,6, 2,6, 4,5, 4.7, 2,5 mm; III bzw. 2,9, 5, 2,5, 3,8, 4.3, 2.2 mm; IV bzw. 3,5, 7, 2,5, 6, 7, 2.8 mm. Totallänge: I 25,6, II 23, III 20,7, IV 28,8 mm. Palpen: Fem. 3, Pat. 1,5, Tib. 1.8, Tarsalglied (unreif!) 3, zusammen 9,3 mm, Mandibeln 2.8 mm lang und breit.

Augen I unter sich um etwa $^2/_3$, von den Augen II um reichlich $^1/_2$, vom Clypeusrand fast um den ganzen Durchmesser entfernt, nicht sehr klein. Augen II groß, unter sich etwa um ihren halben, von den deutlich kleinern Augen III um kaum den ganzen Durchmesser der letztern entfernt. S. A. der zweiten Reihe erheblich kleiner als die Augen I, länglichrund, schräg gestellt, von den M. A. II um ihren kürzesten, von den Augen III um $1^1/_2$ des längsten

Durchmessers entfernt; eine Linie durch die Zentren der 4 Augen II wäre procurva, eine dieselben unten tangierende dagegen deutlich recurva. — Am untern Falzrand 4 gleichgroße und gleichweit unter sich entfernte Zähne, am obern 3, von denen der mittlere der größte ist.

Cephalothorax ziemlich scharf gezeichnet, mit 2 hellbraunen, etwas graulichen Seitenbinden, 1 Mittelbinde und 2 Randbinden hell bräunlich-gelb. Die Mittelbinde fängt zwischen den Augen II schmal an, ist zwischen den Augen III so breit wie deren Durchmesser, in der Mitte des Kopfteils und um die Mittelritze erweitert (1,5 mm breit oder = dem Zwischenraum der Augen III), dazwischen sowie an der hintern Abdachung wiederum verschmälert; von der Mittelritze bis zur Vorderspitze von einer feinen, scharfen Mittellinie geteilt. Die hellen Rand- und dunklen Seitenbinden etwa gleich breit und zwar gleich der größten Breite der Mittelbinde (1,5 mm); erstere oben sehr unregelmäßig und gezackt begrenzt, in der untern Hälfte mit unbestimmten graulichen Wischen und am Rande einer feinen dunkelgrauen, stellenweise unterbrochenen Linie, vorn bis unter den Außenrand der großen Augen II fortgesetzt, daselbst scharf begrenzt endend, hinten sich mit der Mittelbinde vereinigend. Seitenbinden undeutlich dunkler schräggestrichelt, am untern Rand mit kleinen dunklern Flecken. Sternum größtenteils dunkelbraun mit schmaler gelblicher Mittellinie; Augen in schwarzen, sich innen erweiternden und um die hintern Augen teilweise zusammenfließenden Ringen. Mandibeln blutrot, vorn in der Basalhälfte mit 2 schmalen, undeutlichen, bräunlichen Längsstrichen; Klaue dunkel blutrot. Ganze Unterseite des Cephalothorax, Coxen und Unterseite der Femoren blaßgelb, Basalhälfte des Lippenteils gebräunt, Ende der Maxillen weißlich. Die übrigen Glieder der Extremitäten rötlich braungelb, die Femoren oben mit 3 schwärzlichen, höchst verwischten, unter sich schmal getrennten, sich teilweise undeutlich an den Seiten hinunterziehenden Flecken, von denen besonders der Basalfleck der Femoren IV deutlich ist; ebenda an der Basis der Stacheln, besonders der Mittelreihe, kleine weiße Flecke. Scopula grau, an I—II etwa bis zur Basis, an III zur Mitte, an IV nur im Enddrittel vorhanden, überall kurz und dünn. Klauen mit Fascikeln schwarz, Stacheln braun. Palpen hellgelb, das stark verdickte (unreife!), birnenförmige Endglied nicht dunkler. Abdomen im Grund hellgelb, oben an der Basis jederseits 1 oder 2 undeutliche schwarze Längsflecke, welche einen schmalen Längsfleck von der Grundfarbe zwischen sich fassen.

dahinter 4—5 höchst undeutliche, schwärzliche, an den Enden sich ein wenig erweiternde Querbinden, die so lang wie die Patellen IV sind. Rücken und noch mehr Seiten klein, aber scharf schwarz punktiert, die Punkte an den Seiten sich als Querreihen erkennen lassend. Bauch mit hellgrauem, geradlinig begrenztem, unpunktiertem Mittelfeld, das vorn so breit wie die Coxen III lang, hinten wie dieselben breit sind, mit Mittellinie und jederseits einer Grenzlinie weißlich. Epigaster hellgrau, ohne dunklere Zeichnungen, Spinnwarzen bräunlich-gelb mit hellgrauer Spitze.

Cephalothorax hinten ziemlich steil ansteigend, zwischen der Vorderseite der Coxen III am höchsten, bis zu den Augen III fast horizontal, an der Grenze des Kopfteils eine leichte Einsenkung, welche sich beiderseits als Kopffurchen fortsetzt, der Zwischenraum der Augen II und III schwach nach vorn abfallend; die Seiten abgedacht, nicht gewölbt, die Rückenfläche schmal.

Behaarung trocken gesehen weißlich-gelb, am Abdomen und den Extremitäten zum Teil lebhafter gelb als am Cephalothorax; an den dunklen Partien bräunliche bis schwärzliche Behaarung. Die wenigen und kurzen abstehenden Haare hellgraulich bis bräunlich. Mandibeln ebenso behaart. Unterseite mit kurzen, schwärzlichen, borstenartigen und zahlreichern hellern, anliegenden Haaren.

Bei einem jüngern Exemplar (♀?) von 9 mm Länge sind alle Zeichnungen schärfer markiert, die Femoren mit 3 dunklern, ganz schmal getrennten, auch unten erkennbaren Ringen, die hellen Randbinden des Cephalothorax mit je 4 runden, braunen Randflecken. Abdomen dunkelgrau und hellgelb, und zwar sind die dunklen Partien so erweitert, daß sie am besten als Grundfärbung betrachtet werden; längs der Rückenmitte 2 parallele Reihen von je 5 hellgelben, dreieckigen, gleichgroßen, unter sich gleichweit entfernten Flecken, von denen die des vordern Paars erheblich länger sind. Die Flecken der Seiten zu kurzen Längsstrichen erweitert, Querreihen bildend. Epigaster dunkelgrau, mit hellerm Mittelfleck.

2. *Ctenus melanogaster* (Bös. et Lenz) 1895.

Nach einem Cotypen-Exemplar: ♀ (kaum ganz reif!). Cephalothorax 6 mm lang, 4.8 mm breit, am Clypeus 2.5 mm breit. Abdomen 8.5 mm lang, 5 mm breit. Beine: I Fem. 5.5, Pat. + Tib. 7.3, Met. 4.5, Tars. 2.2 mm; II bzw. 5, 6.5, 4, 2 mm; III bzw. 4.3, 5.2, 3.6, 2 mm; IV bzw. 6, 7.5, 6, 2.7 mm. Totallänge: I 19.5, II 17.5, III 15.1,

IV 22.2 mm. Palpen: Fem. 2.3. Pat. 1.2. Tib. 1.5, Tars. 2. zusammen 7 mm.

3. *Ctenus spenceri* F. Cambr. 1898.

Lokalität: Grahamstown.

♀. Totallänge 18 mm. Cephalothorax 7.5 mm lang (ohne Mand.), 5,5 mm breit in der Mitte, vorn 3,5 mm breit. Abdomen 10 mm lang, 6,5 mm breit. Mandibeln 3,3 mm lang und beide zusammen breit. Beine: I Coxa + Troch. 3,5, Fem. 6, Pat. 3, Tib. 5,3, Met. 4,8, Tars. 2 mm; II bzw. 3,3, 5,5, 2,8, 4,5, 4,3, 2 mm; III bzw. 3, 5, 2,5, 4, 4,2, 1,8 mm; IV bzw. 3,8, 6,5, 3, 5,5, 7, 2,3 mm. Totallänge: I 24.6, II 22,4, III 20,5, IV 28,1 mm. Also: IV, I, II, III. Palpen: Fem. 2,9, Pat. 1,3, Tib. 1,6, Tars. 2,2, zusammen 8 mm.

Bestachelung: Alle Femoren oben 1. 1, 1, I vorn in der Endhälfte 2, 1. hinten 1, 1, 1, II vorn 1. 1, 2, hinten 1, 1. 1, III vorn 1, 1. 1, hinten 1, 1. 1, 1. IV vorn 1, 1, 1, 1, hinten in der Endhälfte 1, 1 Stacheln; Patellen I—II unbewehrt. III—IV vorn und hinten je 1; Tibien I—II unten 5 Paar, II außerdem vorn in der Basalhälfte 1. III—IV unten 2. 2, 2, vorn und hinten je 1. 1, oben 1, 1, 1 Stacheln; Metat. I—II unten 2, 2, 2, III unten 2, 2, 2, vorn und hinten je 1, 1, 2, oben mitten 1, IV unten vorn 1, 1, 1, 1, sonst wie III. Palpen: Fem. oben 1,4, Pat. innen 1, Tib. an der Basis innen 2, oben und außen je 1, Tars. innen 2, 1, außen 1 oder 2 Stacheln.

Die Epigyne bildet einen dunkelroten, am Rand geschwärzten, der Länge nach stark gewölbten, der Quere nach in der Mitte flachen, glatten, glänzenden, unten (ventral) ziemlich dicht behaarten, an den Seiten fast senkrecht abfallenden, hinten mehr gewölbt abfallenden, gerundeten Querhöcker, der 2 mm breit und 1,8 mm lang ist, vorn plötzlich zu einem kurzen, schmalen „Hals" verengt und jederseits an der hintern Abdachung eine kleine, am besten von hinten und außen zu sehende Grube hat, deren Außenrand einen kleinen, rundlichen, glänzenden Höcker bildet. Von der Seite gesehen erscheint der Rand des Höckers fast einen Kreisbogen bildend, die vordere Abdachung nur wenig schräger und nicht ganz so stark gewölbt wie die hintere, die größte Höhe etwa gleich der halben Länge.

Augen I unter sich um ihren einfachen, vom Clypeusrand um den $1^1/_2$fachen, von den M. A. II um weniger als den Durchmesser entfernt; letztere groß, unter sich um reichlich ihren Radius, von den sehr kleinen S. A. um den längsten Radius der letztern ent-

fernt und mit diesen eine unten recurva, in den Zentren schwach procurva gebogene Reihe bildend. Die S. A. II von den Augen III um mehr als ihren längsten Durchmesser entfernt; letztere kleiner als die M. A. II, viel größer als die Augen I und um ihren Durchmesser von den M. A. II entfernt.

4. ***Ctenus amanensis*** Strand 1907, l. c., p. 544.

Lokalität: Amani (Vosseler, Febr. 1906). 1 ♀.

♀. Mit *Ctenus biprocessis* Strand verwandt, aber u. a. durch die Epigyne zu unterscheiden. Am nächsten mit *Ct. johnstoni* F. Cbr. 1898 verwandt.

Alle Femoren oben mitten 1, 1, 1, I vorn 2, 1, hinten 1, 1, 1, 1, II—III vorn und hinten je 1, 1, 1, 1, IV vorn 1, 1, 1, 1, hinten im Enddrittel 1, 1 Stacheln; Patellen III—IV vorn und hinten je 1; Tibien I—II unten 2, 2, 2, 2, 2, vorn in der Basalhälfte 1, II außerdem hinten ebenda 1 oder 1, 1, III—IV unten 2, 2, 2, vorn und hinten je 1, 1, oben 1, 1, 1; Metatarsen I—II unten 2, 2, 2, III unten 2, 2, 2, vorn 1, 2, 2, hinten 1, 1, 2. IV wie III, aber unten 1 überzähliger Stachel. Palpen: Fem. oben 1, 4, Pat. innen 1, Tib. innen und außen je 2, Tarsalglied innen und außen je 2, 1 Stacheln.

Cephalothorax 10 mm lang, mit Mand. 10,7 mm, 7,2 mm breit, vorn 4,6 mm breit. Abdomen (etwas beschädigt!) ca. 13 mm lang und 8 mm breit. Mandibeln 4,5 mm lang, beide zusammen an der Basis 4,3 mm breit. Beine: I Coxa + Tr. 4,8, Fem. 9,5, Pat. 4,2, Tib. 9, Met. 7,8, Tars. 3 mm; II bzw. 4,2, 9, 3,9, 8, 7,5, 3 mm; III bzw. 4,2, 7,5, 3,3, 6, 6,5, 3 mm; IV bzw. 5, 9,5, 3,5, 8,5, 10, 3,3 mm. Totallänge: I 38,3, II 35,6, III 30,5, IV 39,8 mm. Palpen: Fem. 4,5, Pat. 2, Tib. 3, Tars. 3, zusammen 12,5 mm.

Augen I groß, nur wenig kleiner als die Augen III und diese wiederum fast so groß wie die M. A. II; I unter sich und von den M. A. II um $^{2}/_{3}$ ihres Durchmessers, vom Clypeusrand um $1^{1}/_{3}$ desselben entfernt. M. A. II unter sich um reichlich ihren Radius, von den Augen III um den Durchmesser der letztern entfernt; S. A. II von den M. A. II um ihren kürzesten, von den Augen III um ihren längsten Durchmesser entfernt. Augenreihe II unten eine schwach procurva oder fast gerade Linie bildend. Feld der M. A. hinten nicht sehr viel breiter als vorn.

Die Epigyne hat viel Ähnlichkeit mit derjenigen von *Ct. spenceri* und *johnstoni* F. Cbr.; sie bildet einen dunkelroten, an den Seiten schwarzen, abgerundet trapezförmigen, oben der Quere nach ab-

geflachten, nach vorn allmählich abfallenden, hinten fast senkrechten Höcker, der hinten 1,5 mm breit und 1,1 mm lang, nach vorn verschmälert, vorn der Länge nach ganz leicht eingesenkt, an den Seiten senkrecht mit je einer längs der Mitte desselben verlaufenden Furche, deren oberer (dorsaler) Rand hinten als ein dünner, gerader, kurzer, nach hinten und ein klein wenig nach innen gerichteter Zahn frei vorsteht, dessen Spitze den Hinterrand der Epigyne nicht erreicht; letzterer gerade, an den Enden kurz gerundet. An den Seiten unten, besonders in der vordern Hälfte tief punktiert, sonst ziemlich glatt und glänzend, kaum behaart. Ein deutlicher „Hals" scheint nicht gebildet zu werden. Von der Seite gesehen erscheint der höchste Punkt kurz vor dem Hinterrand, nicht wie bei der vorigen Art in der Mitte.

Cephalothorax und Extremitäten hellrot oder gelblich-rot, ersterer mit unbestimmten dunklern Strahlenstreifen, einer undeutlich hellern Rückenbinde von der schmalen, schwarzen, 2,5 mm langen Mittelritze bis zwischen den hintern M. A., welche Binde auf dem Kopfteil gleichbreit, etwa gleich dem Durchmesser eines hintern M. A. ist, sich vor der Mittelritze aber etwas erweitert, einer undeutlich hellern, oben welligen Randbinde jederseits, die etwas schmäler als die Mittelritze lang ist (bzw. 2 und 2,5 mm), ganz schmal schwarzem Rand, dunklerm, violettlich rotbraunem Gesicht mit schwarzen Clypeusecken und schmalen schwarzen Augenringen. Augen selbst graugelb. Femoren oben mit weißen Fleckchen an der Basis der Stacheln und dunkler gefleckt; jedenfalls an den beiden Hinterpaaren lassen sich 3 dunklere Halbringe erkennen, von denen der subapicale am deutlichsten ist. Sonst die Beine einfarbig, an den Endgliedern am stärksten gerötet. Beide Endglieder der Tarsen dunkel rotbraun. Mandibeln violettschwarz, am Ende innen ein wenig heller, Klaue schwarz. Maxillen und Lippenteil dunkelrot, erstere außen schmal schwarz, an der Spitze schmal weiß. Lippenteil am Ende kaum heller. Sternum olivenfarbig hellbraun. Abdomen (beschädigt!) scheint im Grund graugelb mit dunklerer Behaarung zu sein, oben vor der Mitte 1 oder 2 Paar große, runde, schwarzbraune Flecke. Die untern Spinnwarzen unten und außen dunkelbraun, sonst gelb, die obern einfarbig gelb.

Behaarung schlecht erhalten, die hellern Cephalothoraxbinden sowie z. T. jedenfalls die Extremitäten gelblich, der Cephalothorax im übrigen braun behaart. Mandibeln anscheinend bräunlich-grau, heller oder dunkler behaart.

Fam. *Agelenidae.*

Gen. ***Tegenaria*** LATR. 1804.

1. ***Tegenaria parietina*** (FOURCR.) 1785.

Lokalität: Kapland (BRADY), 3 ♂♂.

Schon von SIMON aus „Afrique Australe" angegeben.

Fam. *Pisauridae.*

Gen. ***Rothus*** SIM. 1898.

1. ***Rothus obscurus*** STRAND 1907, l. c., p. 545.

Lokalität: Kapland (BRADY). 1 ♀ ad. + ♂ subad.

♀. Bestachelung: Alle Femoren oben 1, 1, 1 lange, vorn 1, 1, 1, von denen der apicale kürzer ist, I—III hinten 1, 1, 1, 1 sehr kurze, IV scheint hinten nur 1, 1 Stacheln zu haben; diese sowie die der übrigen Glieder fein und dünn, gelblich durchschimmernd. Alle Patellen vorn und hinten je 1, oben an der Basis und der Spitze je 1 Stachel. Alle Tibien unten 2, 2, 2, 2, vorn, hinten und oben je 1, 1 Stacheln. Metatarsen I—III unten 2, 2, 2, IV unten 2, 1, 2, 2, alle vorn und hinten je 1, 1, 1 Stacheln. Palpen: Fem. oben 1, 2, vorn und hinten an der Basis je 1, Pat. oben 1, 1, innen 1, Tib. innen 2, außen 1, oben an der Spitze 1, Tarsalglied innen 2, 1, außen 1, 1 Stacheln.

Färbung in Spiritus: Cephalothorax schwarzbraun, der Kopfteil heller, rötlicher, der Rand und feine Linien in den Furchen schwarz, längs der Mitte des Kopfteils eine hellere, sehr undeutliche Binde, die nicht ganz so breit wie der Zwischenraum der beiden hintersten Augen ist, sich am Vorderende der Mittelritze verschmälert und heller, gelblicher, wird; die hintern Augen sowie die vordern S. A. in schwarzen, sich innen erweiternden Ringen; von den vordern Mittelaugen bis zum Clypeusrand 2 nach unten divergierende und sich erweiternde, schwarze Binden, deren Zwischenraum (die Mitte des Clypeus) weißlich-gelb ist; von den vordern S. A. bis zu den Ecken des Clypeus je 1 undeutlich hellere Binde. Mandibeln rötlich braungelb mit 1 bräunlichen Binde von der innern Hälfte der Basis bis zur Klaueneinlenkung; die Klaue an der Spitze und unten an der Basis rötlich, sonst schwarz, Maxillen hellgelb, an der

Basis bräunlich, Lippenteil schwarz mit schmaler, hellgelber Spitze, Sternum schwarz mit schmaler, hellgelber, in der Mitte und kurz vor der Spitze schwach eingeschnürter Mittelbinde. Alle Coxen unten blaßgelb, an den Seiten bräunlich, III—IV auch an der Spitze unten gebräunt. Alle Femoren dunkelbraun, oben mit 3 oder 4 schmalen, teilweise in Flecken aufgelösten, höchst unregelmäßigen, gelblichen Halbringen, Patellen und Tibien heller braun, oben mit braungelbem Längsstreif. Tibien an den beiden Seiten 2 mal gelblich gefleckt, Metatarsen einfarbig hellbraun bis bräunlich-gelb oder die Metatarsen mit höchst undeutlichen dunklern Endringen. Palpen: Femoralglied hellgelb, am Ende breit schwarz geringt, Patellarglied beiderseits geschwärzt, Tibialglied an beiden Enden mit je einem schwarzen, unregelmäßigen, mehr oder weniger unterbrochenen Ring, Tarsalglied bräunlich-gelb, an den Seiten dunkler gestreift und gefleckt. — Abdomen schwarzbraun, fein und undeutlich heller punktiert; von der Basis bis nicht ganz zur Mitte ein braungelber, schmaler (gleich dem Zwischenraum der hintern M. A.) Längsstreif sowie folgende braungelbe Flecke: vor der Mitte des Herzstreifens jederseits, den Streifen ganz oder fast ganz berührend, zwei Flecke, der hintere rundlich, der vordere länglich quergestellt, hinter der Mitte derselben jederseits ein schmaler, stark recurva gebogener Querstreif, und weiter hinten längs der Mitte eine Reihe von 4 nach hinten an Größe abnehmende und unter sich gleichweit entfernte Flecke. An den Seiten der Rückenfläche, von der Basis bis etwas hinter der Mitte, je ein braungelber, hinten sich nach innen, gegen No. 2 (von vorn) der 4 Flecke der Mittelreihe umbiegender, mehr oder weniger unregelmäßiger und unterbrochener Längsstreifen, der vor seiner Mitte einen schmalen kurzen Querstreif nach innen entsendet. Weiter hinten an den Seiten 3—4 ganz kleine, helle Flecke sowie unten längs den Seiten des gelblichen Bauchfelds eine Längsreihe von 4—5 hellen Fleckchen. Letzteres von der Spalte bis zu den Spinnwarzen mit zwei parallelseitigen, nach hinten konvergierenden und kurz hinter der Mitte sich vereinigenden, vorn unter sich etwa in ihrer Breite getrennten, dunkelgrauen Längsbinden, die so breit wie die Spitze des Lippenteils sind. Spinnwarzen dunkelbraun. Epigaster hellgrau mit hellgelblichem Mittelstreif und ebensolchen Seitenstreifen; Lungendeckel schwärzlich. Epigyne dunkel rotbraun mit schwarzen Leisten.

Die Epigyne erscheint in Spiritus gesehen als ein quergestelltes, ellipsenförmiges, vorn in der Mitte eine kleine runde Ausbuchtung

bildendes Feld, das 1 mm breit und 0,8 mm lang ist; innen, parallel zum Vorder- und Außenrand zieht eine furchenförmige, kaum dunkler gefärbte Linie, deren beide Hinterenden sich umbiegen und senkrecht auf den Hinterrand gestellt endigen; außerhalb dieser Enden, am Hinterrand, je 1 kleiner, runder, schwarzer, heller begrenzter Fleck. Dieses Mittelfeld ist etwa doppelt so breit wie seine Entfernung vom Seitenrand der ganzen Epigyne. Trocken gesehen erscheint sie als ein etwas erhöhtes, stark runzeliges und punktiertes, glanzloses, schwärzliches Feld von der beschriebenen Form, das innen eine gleichgeformte, hinten verschmälerte und offen endende Grube hat, die größtenteils von einem mit ihrem Rand fast gleichhohen Höcker erfüllt ist, sodaß nur noch eine schmale Furche am Rand übrig bleibt; um die Mitte des Vorderrands der Epigyne befindet sich dagegen 1 ganz tiefe, nicht scharf begrenzte Grube, die in Spiritus gesehen als eine Ausbuchtung des dunkel rotbraunen Felds erscheint.

Trocken gesehen erscheint die Behaarung graugelblich oder -weißlich, jedenfalls an den Seiten des Cephalothorax mit brauner oder rostbrauner Behaarung eingemischt. Der Bauch scheint weißlich behaart gewesen zu sein. Abdominalrücken gänzlich abgerieben. Von den vordern S. A. bis zu den Ecken des Clypeus je 1 intensiv hell gefärbte Binde.

Vordere Augenreihe so stark procurva gebogen, daß eine die M. A. unten tangierende Gerade die S. A. oben nur tangieren würde; letztere größer, an starken Hügeln nach unten und außen gerichtet, vom Clypeusrand um ihren $1^1/_2$ Durchmesser entfernt; die M. A. unter sich um ihren Durchmesser, von den S. A. um ein klein wenig mehr, von den hintern M. A. um mehr als den doppelten Durchmesser entfernt. Letztere unter sich um nicht ganz ihren Durchmesser, von den ganz unbedeutend kleinern S. A. um mehr als den Durchmesser entfernt.

Totallänge 10 mm. Cephalothorax 4 mm lang, 3 mm breit, Augenfeld 1,5 mm breit. Mandibeln 1,5 mm lang, beide zusammen an der Basis 1,8 mm breit. Abdomen 6,5 mm breit, vor der Mitte 3 mm breit. Beine: I Fem. 4, Pat. + Tib. 4,8, Met. 3,4, Tars. 2 mm; II bzw. 4, 4,6, 3,4, 1,8 mm; III bzw. 3,6, 4, 3,1, 1,4 mm; IV bzw. 4,2, 5, 4, 2 mm. Totallänge: I 14,2, II 13,8, III 12,1, IV 15,2 mm. Palpen: Fem. 1,6, Pat. + Tib. 1,7, Tars. 1,7 mm; zusammen 5 mm. Ein wahrscheinlich derselben Art angehöriges unreifes ♂ ist heller ge-

färbt, mit deutlicherer, durchlaufender Mittelbinde am Cephalothorax und zusammenhängender ebensolcher am Abdomen.

Gen. *Thalassius* Sim. 1885.

1. *Thalassius leonensis* Poc. 1899.

Lokalität: Amani (Vosseler). 1 ♀.

♀. Totallänge 21,5 mm. Cephalothorax 9.5 mm lang, in der Mitte 8, vorn 4.5 mm breit. Abdomen 11,5 mm lang, 6 mm breit. Palpen: Fem. 4, Pat. 1,9, Tib. 2,7, Tars. 3,8 mm, zusammen 12.4 mm. Beine: I Coxa + Troch. 4,3, Fem. 10, Pat. 4,7, Tib. 9,5, Met. 8,3, Tars. 4 mm; II = I; III bzw. 4,3, 9,2, 4,2, 7,8, 7,5, 3,8 mm; IV bzw. 4,5, 10,7, 4,3, 9,5, 10, 4,8 mm. Totallänge: I 40,8, II 40,8, III 36,8, IV 43,8 mm. Also: IV, I = II, III.

Bestachelung: Alle Femoren oben 1, 1, 1, vorn 4—5 in einer Reihe, I—III hinten wie vorn, IV hinten in der Endhälfte nur 1, 1, 1; alle Patellen vorn und hinten in der Mitte sowie oben an der Spitze je 1; alle Tibien unten 2, 2, 2, 2, vorn und hinten je 1, 1 (submedian und subapical), oben an der Basis, etwas nach hinten gerückt, 1, oben in der Endhälfte 1; alle Metatarsen unten 2, 2, 3, vorn und hinten je 1, 1, 1 Stacheln. Palpen: Fem. oben 1, 1, 1, 4, Pat. oben 1, 1, innen 1, Tib. oben 1, 1, innen nahe der Basis 2, Tarsalglied innen 2, 1, außen 2 Stacheln.

Mit *Thalassius* („*Ctenus*") *spinosissimus* (Karsch) 1879 verwandt, aber die Abbildung der Epigyne letzterer Art weicht ab, indem sie vorn nur eine schwache Ausrandung und gar keine durchlaufende Mittellängsfurche andeutet; ferner fehlt bei unserer Art eine dunkel umrandete, trapezförmige Zeichnung am Bauch etc. Von *Th. basimaculatus* Strand 1906 (? *Th. pictus* Sim.) dadurch abweichend, daß die vordern M. A. unter sich um weniger als von den S. A. entfernt sind, die Färbung verschieden etc.; von „*Dolomedes*" *massajae* Pav. 1884, der wohl ein *Thalassius* sein wird, durch hellere Färbung, abweichende Epigyne und dadurch, daß Cephalothorax = Tibia IV ist, zu unterscheiden; von *T. torvus* (Pav.) 1884 durch das Fehlen schwarzer Zeichnungen am Abdomen, Bein I nicht länger als II, Cephalothorax nicht länger als Tibia IV etc., von *Th. albocinctus* (Dol.) 1859, der nach Thorell in Afrika vorkommt, durch die größern hintern S. A., die schmalen, ungefleckten, weißen Seitenbinden, einfarbiges Dorsalfeld des Abdomens, von *Th. rossi* Poc. 1902

durch bedeutendere Größe (*rossi* nur 14 mm lang), die weißen Seitenbinden etc. zu unterscheiden. Von *Th. fimbriatus* (Walck.) u. a. durch die Längenverhältnisse der Beine verschieden.

Fam. *Lycosidae.*

Gen. *Ocyale* Aud. 1825.

1. *Ocyale maculata* (L. K.) 1875.

Lokalität: Amani, Febr. 1905 (Vosseler). 1 ♀.

♀. Cephalothorax 9 mm lang, 6,6 mm breit. Abdomen 11 mm lang, 8 mm breit. Beine: I Fem. 6,5, Pat. 3,5, Tib. 5, Met. + Tars. 8,5 mm; II gleich I; III bzw. 7, 3,5, 5, 10 mm; IV bzw. 7,6, 4, 6, 12,5 mm. Totallänge: I = II 23,5, III 25,5, IV 30,1. Also: IV, III, I = II.

2. *Ocyale atalanta* Aud. 1825.

1 nicht ganz reifes Exemplar aus Kamerun (Blöss).

Gen. *Tarentula* Sund. 1833.

1. *Tarentula urbana* (O. P. Cbr.) 1876.

Lokalität: Amani, 10./11. 1903 (Vosseler), mehrere Exemplare.

2. *Tarentula laudanae* (Sim.) 1877.

Lokalität: Kamerun (Blöss). 1 ♀.

♀. Erinnert etwas an *Tar. radiata* (Latr.), aber das Septum mitten stärker erweitert, die Beine heller, etwas ockerfarbig, ohne irgend welche Ringelung etc. Das Exemplar weicht von der Originalbeschreibung der Art dadurch ab, daß die Augen I mit den Zentren eine gerade, unten dagegen leicht recurva gebogene Reihe bilden, die Epigyne und ihr Septum nicht schwarz, sondern rotbraun, die Unterseite nicht rein schwarz, sondern schwarzbraun, das Abdomen in der untern Hälfte der Seiten weiß behaart, die hellen Submarginalbinden des Cephalothorax schmal und undeutlich unterbrochen sind. Sonst stimmt die Beschreibung von *Tar. laudanae* vollständig.

Bestachelung: Alle Femoren oben mitten 1, 1, 1, I vorn nahe der Spitze 2, hinten 1, 1, 1, II—III vorn in der Endhälfte 1, 1, hinten 1, 1, 1, IV vorn wie II—III, hinten nahe der Spitze 1; Patellen I—II vorn 1, III—IV vorn und hinten je 1; Tibien I—II unten 2, 2, 2, vorn 1, 1, hinten in der Endhälfte 1, III—IV unten

2, 2, 2, vorn, hinten und oben je 1, 1; Metatarsen I—II unten 2, 2, 3, II außerdem vorn mitten 1, III—IV unten 2, 2, 3, vorn und hinten je 1, 1, 1 Stacheln.

Totallänge 15 mm. Cephalothorax 7 mm lang, 5 mm breit. Abdomen 8,5 mm lang, 5,3 mm breit. Beine: I Fem. 4,7, Pat. + Tib. 5,5, Met. + Tars. 6 mm; II bzw. 4,5, 5,5, 5,5 mm; III bzw. 4, 4,6, 5,8 mm; IV bzw. 5,3, 6,2, 8,5 mm. Totallänge: I 16,2, II 15,5, III 14,4, IV 20 mm. Palpen: Fem. 2,4, Pat. 1,4, Tib. 1,4, Tars. 2 mm.

3. *Tarentula promontorii* (Poc.) 1900.

Lokalität: Kapland (Brady). 1 ♀.

♀. Bestachelung: Alle Femoren oben mitten 1, 1, 1, vorn an der Spitze 2, hinten scheint nur 1 kleiner, submedianer, vorhanden zu sein, II vorn in der Endhälfte 1, 1, hinten nahe der Mitte 1 oder 1, 1, III vorn wie II, hinten 1, 1, 1, IV vorn 1, 1, hinten an der Spitze 1; Patellen I—II fast unbewehrt (?), doch hat jedenfalls die eine Patelle II vorn 1 ganz kleinen Stachel, III—IV vorn und hinten je 1 Stachel; Tibien I unten 2, 2, 2, vorn in der Endhälfte 1, II unten 1 (hinten), 2, 2, vorn scheinen 1, 1, hinten keine vorhanden zu sein, III unten 2, 2, 2, vorn und hinten je 1, 1, oben in der Endhälfte 1 sowie oben näher der Basis 1 schwächerer, weiter hinten (innen) stehender Stachel. Metatarsen I—II unten 2, 2, 3, vorn in der Endhälfte 1, 1, III unten 2, 2, 3, vorn und hinten je 1, 1, 1, IV unten 1, 2, 2, 3, vorn und hinten je 1, 1, 1 Stacheln.

Palpen: Fem. oben 1, 1, 3, Pat. innen 1, Tib. innen an der Basis 2, Tarsalglied scheint innen 1, 1 zu haben.

Totallänge ca. 10 mm. Cephalothorax 5,5 mm lang, 4 mm breit, vorn 2,6 mm breit. Abdomen (geschrumpft) 5,5 mm lang, 3,5 mm breit. Beine: I Fem. 3,5, Pat. + Tib. 4,2, Met. 2,3, Tars. 1,8 mm; II bzw. 3,2, 3,8, 2,3, 1,8 mm; III bzw. 3, 3,3, 2,5, 1,6 mm; IV bzw. 4, 4,7, 4, 1,9 mm. Totallänge: I 11,8, II 11,1, III 10,4, IV 14,6 mm.

Von der Beschreibung von *Tarentula promontorii* (Poc.) dadurch abweichend, daß das Abdomen oben etwa einfarbig schwarzgrau mit undeutlich hellerm Mittelstrich an der Basis, der Epigaster heller (dunkelgrau) als der Bauch, das Sternum schwarz, die Coxen schwärzlich, braun sind. Bei jüngern Individuen ist die Abdominalfärbung gewiß heller; vorliegendes Exemplar hatte schon die Eier abgelegt.

Behaarung der Mittelbinde des Cephalothorax rostfarbig braungelb; die Binde ist hinten ganz schmal, erweitert sich nach vorn bis zur Mitte des Kopfteils ganz allmählich, verschmälert sich dann

und scheint zwischen den Augen III stumpf zu enden; hinter diesen Augen ist sie an den Seiten von einer schmalen, schwarzen Linie begrenzt und wird von einer vorn ziemlich breiten und tiefschwarzen Linie geteilt, die nach hinten, undeutlicher werdend, sich bis zur Rückengrube erkennen läßt; beiderseits dieser schließt die Binde auf dem Kopfteil einen sehr undeutlichen braunen Streifen ein. Die hellen Submarginalbinden ganz schmal, unregelmäßig, stellenweise zickzackförmig gebogen, um ihre Breite vom Rande entfernt und grauweißlich behaart.

4. ***Tarentula subvittata*** (Poc.) 1900.

Lokalität: Grahamstown (1 ♂).

♂. Bestachelung: Alle Femoren oben mitten 1. 1. 1, I vorn nahe der Spitze 2, hinten 1, 1, 1, II—III vorn in der Endhälfte 1, 1, hinten 1, 1, 1 oder 1, 1, 1, 1, IV vorn 1, 1, hinten 1 an der Spitze, bisweilen auch 1 nahe der Mitte; alle Patellen jederseits 1 Stachel. Tibien I—II unten 2, 2, 2, vorn und hinten je 1, 1, oben in der Endhälfte 1, III—IV unten 2, 2, 2, vorn und hinten je 1, 1, oben 1, 1 Stacheln; alle Metatarsen unten 2, 2, 3, vorn und hinten je 1, 1, 1 Stacheln. Palpen: Fem. oben 1, 1, 3 Stacheln, Pat. oben an der Basis und der Spitze sowie innen je 1 Borste, Tibialglied innen 2, außen oben 1 Borste.

Totallänge 11,5 mm. Cephalothorax 6 mm lang, 4 mm breit, vorn 2,5 mm breit. Abdomen 6 mm lang, 4 mm breit. Beine: I Fem. 4,8, Pat. 2,1, Tib. 4, Met. 4, Tars. 2,6 mm; II bzw. 4,5, 2, 3,5, 3,9, 2,5 mm; III bzw. 4,5, 1,9, 2,8, 4,2, 2,5 mm; IV. bzw. 5,5, 2,1, 4,5, 6,3, 3 mm. Totallänge: I 17,5, II 16,4, III 15,9, IV 21,4 mm. Palpen: Fem. 2,1, Pat.- und Tibialglied je 1, Tarsalglied 1,7, zusammen 4,8 mm.

Fam. *Oxyopidae*.

Gen. ***Peucetia*** Th. 1870.

1. ***Peucetia lucasi*** (Vins.) 1863.

Lokalität: Madagaskar (Mus. Sttgt.).

♀. Die roten Zeichnungen des Cephalothorax lassen sich bei ältern Spritexemplaren höchstens als hellere Linien erkennen. Mandibeln ohne andere schwarze Zeichnungen als ein schmaler, innen unterbrochener Ring an der Spitze sowie ein schmaler, kurzer Längsstrich an der Vorderseite des (rötlichen) Basalflecks. Ecken des

Clypeusrands außen mit dreieckigem, schwarzem Fleck. Das Augenfeld mit Ausnahme des Zwischenraums der Augen I und II schwarz. Trochanteren tiefschwarz, Spitze der Femoren und Patellen, Basis der Tibien schmal und undeutlich schwarz geringt. Dimensionen und Epigyne wie von Thorell in: Proc. zool. Soc. London 1875 angegeben; letztere ist jedoch nicht schwärzlich, sondern hellbräunlich oder gelblich, nur die beiden schrägen Seitenfurchen sind tiefschwarz und stechen in Flüssigkeit gesehen scharf von der Umgebung ab; sie erscheinen als zwei leicht nach außen konvex gebogene, nach vorn divergierende und zugespitzte, am Hinterende kolbenförmig erweiterte Längsstreifen, die hinten unter sich und von der Spalte um ihre halbe Breite entfernt sind. Hinter der halbkreisförmigen Grube am Vorderrand ist eine seichte, vorn erweiterte Längseinsenkung, die größtenteils von einer niedrigen, abgerundeten Längserhöhung erfüllt wird.

In demselben Glas befanden sich das Abdomen einer unreifen *Peucetia* ♀ und ein wahrscheinlich dazu gehöriger Cephalothorax; beide ähneln den sichern *P. lucasi*-Exemplaren sehr, aber der Cephalothorax hat an der Mittelritze 2 parallele schwarze Längsflecke, die schwarzen Ringe der Beine stärker ausgeprägt, die Stacheln tiefschwarz, die Femoren rötlich quergestreift wie an der Abbildung Vinson's, sowie oben mit einer schwarzen Längslinie, Tibien oben, vorn und hinten mit je 1, unten mit 2 mehr oder weniger unterbrochenen, schwarzen Längslinien, die Metatarsen scheinen in der Basalhälfte ähnlich liniiert zu sein, in der Endhälfte etwa einfarbig schwarz (nur je 1 vom III. und IV. Paar erhalten). Tarsen III—IV schwarz. Sternum mit undeutlich dunklerer Mittelbinde. — Wahrscheinlich wird das Exemplar *Peucetia lucasi* sein.

Gen. *Oxyopes* Latr. 1804.

1. *Oxyopes lenzi* Strand 1907. l. c., p. 545.

Lokalität: Kapland (Brady). 3 ♀♀, 1 ♂.

♀. Bestachelung: Alle Femoren oben mitten 1, 1, 1, I—II vorn und hinten in der Endhälfte je 1, 1, IV vorn ebenda 1, 1, hinten an der Spitze 1; Patellen oben nahe der Basis und hinten mitten je 1 kurzer, oben an der Spitze 1 sehr langer Stachel; Tibien unten, vorn und hinten je 2, 2 (an der Basis und mitten), von denen jedenfalls die medianen untern sehr lang sind; Metatarsen unten

2. 2. 3. vorn und hinten je 1, 1, 1, die apicalen alle ganz kurz. die andern. insbesondere die untern, sehr lang. Palpen: Femoralglied in der Endhälfte oben 1. 1, 2. Patellarglied oben 1. 1, Tibialglied innen 2. 1 (oder wenn man will 1. 2, dicht beisammen in der Basalhälfte). außen 1, 1. Tarsalglied innen und außen je 2. 1 Stacheln.

Cephalothorax braungelb bis hellbraun. auf dem Occiput 1 undeutlich hellerer, nach vorn offener. breit Yförmiger Fleck. Augenfeld, 1 schmale Mittellängslinie des Clypeus und 1 Querbinde am Rand des letztern gelb. die Augen in schwarzen. sich innen sehr breit erweiternden. scharf markierten Ringen. am Rand über den Coxen je 1 tiefschwarzer. kurzer. schmaler Längsstrich. Mittelritze rötlich-braun. Ecken des Clypeusrands dunkelbraun. auf dem Brustteil jederseits 2 oder 3 undeutliche, dunklere Schrägstreifen, von den vordern M. A. bis zur Mitte der Mandibeln 2 schmale, sehr undeutliche, dunklere Striche. Zwischen den Augen einige weißliche, weiter hinten einige weißliche und dunkelbraune Schuppen erhalten. Die sämtlichen Appendices des Cephalothorax etwas heller. gelblicher; Mandibelklaue an den Seiten dunkelbraun, Maxillen am Ende ein wenig heller und schmal schwarz umrandet. Lippenteil an der Basis dunkler, Sternum am Rand undeutlich gefleckt. Femoren unten sehr fein und undeutlich dunkler punktiert. an der Wurzel aller Stacheln je 1 kleiner, tiefschwarzer Punkt (an den Tibien am deutlichsten). die Tibien außerdem hinten mit einer Reihe von 4—5 schwärzlichen. meistens wenig deutlichen Längsflecken, Endglieder der Extremitäten leicht gebräunt. Stacheln dunkelbraun. Abdomen im Grund hellgelblich, an den Seiten gebräunt, oben mit einer von der Basis bis zu den Spinnwarzen reichenden, gleichbreiten (gleich der Breite des Augenfelds), weißlich-gelben Binde, die einen schmalen (gleich den Patellen I), einfarbig dunkelbraunen, scharf markierten, weder Basis noch Mitte erreichenden, hinten fein zugespitzten, vorn stumpf verschmälerten, in oder kurz vor der Mitte jederseits eine kurze. zahnförmige Ecke bildenden Herzstreif einschließt. Rücken wie Seiten dicht und scharf. fein dunkler netzaderig. Seiten undeutlich und schmal heller gestreift, ohne eine eigentliche Zeichnung zu bilden. In der Mitte der Basalseite 1 kleiner dreieckiger. mit der Spitze nach hinten (oben) gerichteter. dunklerer Fleck. Unterseite mit einer tiefschwarzen, an den Seiten schmal weißlich begrenzten. gleichbreiten (so breit wie das Tarsalglied der Palpen lang) Längsbinde. welche sich kurz vor den Spinnwarzen leicht verschmälert und breit abrundet, ohne dieselben ganz zu erreichen. und 2 un-

deutliche, grauliche, teilweise in Flecke aufgelöste, die Spitze der Binde nicht erreichende Längsstreifen einschließt. Spinnwarzen bräunlich-gelb. Epigaster grau, jederseits von einer schmalen, sich vorn leicht erweiternden, schwarzen Linie begrenzt; Lungendeckel etwas heller.

Die Epigyne bildet einen kleinen gelblich-grauen, am Rand schwarzen, von hinten und unten gesehen abgerundet viereckigen, hinten steil abfallenden, vorn senkrechten, an den Seiten etwas nach oben überhängenden Hügel, der 0,5 mm breit und nicht ganz so lang ist, hinten (unten) abgeflacht, nur an der Basis jederseits etwas eingedrückt, glatt, glänzend, vorn mit ganz feinem, leicht erhöhtem Rand.

Hintere Augenreihe so stark procurva gebogen, daß eine die M. A. vorn tangierende Gerade die S. A. jedenfalls nicht schneiden würde; die Augen gleichgroß und gleichweit unter sich entfernt. Das Feld der M. A. vorn und hinten gleichbreit, nicht viel länger als breit. Die Augen II. Reihe größer als die hintern, unter sich und von den hintern S. A. etwa um ihren Durchmesser entfernt. Die viel kleinern Augen I unter sich um ihren Durchmesser, von den Augen II um weniger entfernt.

Totallänge 7,5 mm. Cephalothorax 2,8 mm lang, 2,2 mm breit, Augenfeld 1,25 mm breit. Die stark reclinaten Mandibeln 1,2 mm lang. Clypeus 0,8 mm hoch. Höhe des Kopfs 1,5 mm. Abdomen 4,5 mm lang, vor der Mitte 2,6 mm breit. Beine: I Fem. 2,8, Pat. + Tib. 3,5, Met. 2,8, Tars. 1,2 mm; II bzw. 2,7, 3,3, 2,6, 1 mm; III bzw. 2,2, 2,6, 2,2, 1 mm; IV bzw. 2,8, 2,8, 2,8, 1 mm. Totallänge: I 10,3, II 9,6, III 8, IV 9,4 mm.

Bei einem 2. Exemplar zeigt der Cephalothorax jederseits eine durch dunklere Behaarung gebildete, vom Rand weit entfernte, durch 3 schmale hellere Schrägstreifen unterbrochene Seitenbinde, die Randflecke des Sternums schwarz und nicht klein, der Herzstreif erreicht die Basis des Abdomens, und sein Seitenzahn ist schräg nach außen und hinten gerichtet.

♂ wie das ♀ gefärbt, jedoch ist bei dem einzigen vorliegenden Exemplar der Herzstreifen ganz undeutlich, kaum zu erkennen und anscheinend nicht an den Seiten geeckt; hinter demselben zeigt die Rückenbinde feine dunklere Winkelstriche. Die hellen Streifen der schwarzen Bauchbinde in je 5—6 Punktflecken aufgelöst. Tarsalglied der Palpen braun, der Bulbus dunkler. Epigaster mit schwarzem, viereckigem, vorn breit ausgerandetem Fleck, der 2 helle runde,

in Querreihe gestellte, unter sich um mehr als ihren Durchmesser entfernte Punktflecke einschließt.

Femoralglied der Palpen ganz leicht zusammengedrückt und kaum merklich gebogen, wie beim ♀ bestachelt, Patellarglied so lang wie breit, am Ende breit gerundet, mit 2 Stacheln in der Endhälfte, Tibialglied so lang und breit wie das Patellarglied, aber am Ende ein wenig stärker verschmälert, vorn, hinten und oben (Spitze) je 1 Stachel; Tarsalglied voluminös, etwa doppelt so lang wie die beiden vorhergehenden Glieder zusammen, von oben gesehen an der Außenseite der ganzen Länge nach gerade, innen in den basalen $^2/_3$ stark gewölbt, das Enddrittel als eine schmale, drehrunde, scharf endende Spitze ausgezogen, die Basis außen als ein starker, runder, nach hinten und ein klein wenig nach außen gerichteter Höckerfortsatz verlängert; die größte Breite etwa gleich der halben Länge des Glieds. Von außen gesehen erscheint das Tibialglied am Ende breit ausgerandet, die obere und untere Ecke als je ein kurzer, stumpfer Höckerfortsatz erscheinend, von denen der untere am Ende ein klein wenig nach oben gekrümmt und bei weitem der längste ist; der Bulbus erscheint von außen schmäler als die Lamina, ohne andere Fortsätze als einen ganz kleinen, nach unten und vorn gerichteten Zahn nahe der Spitze.

Totallänge 5 mm. Cephalothorax 2,2 mm lang, 1,8 mm breit. Abdomen 2,8 mm lang, 1,3 mm breit. Beine: I Fem. 2,5, Pat. + Tib. 3,1, Met. 2,8, Tars. 1,5 mm; II bzw. 2,3, 2,8, 2,4, 1,1 mm; III bzw. 2,1, 2,1, 2,1, 1 mm; IV bzw. 2,3, 2,3, 2,6, 1,1 mm. Totallänge: I 9,9, II 8,6, III 7,3, IV 8,3 mm.

Vorliegende Art wird wohl mit *O. dumonti* (Vins.) verwandt sein, unterscheidet sich aber durch das Fehlen 4 schmaler, dunkler Längsbinden am Cephalothorax (statt dieser 2 breitere, der Quere nach geteilte Binden bisweilen vorhanden); der Fortsatz des Tibialglieds des ♂ ist in Vinson's Figur als von etwa der Mitte der Unterseite entspringend dargestellt, und die Spitze der Lamina erscheint kürzer und stumpfer als bei meinem Tier; die eigentümliche prismaähnliche Form des Kopfs bei *O. dumonti* weicht so sehr von derjenigen unserer Art ab, daß es nicht gut denkbar ist, daß der sonst so tüchtige Zeichner und Beobachter Vinson einfach durch fehlerhaftes Zeichnen oder Beobachten seinem Tier eine solche Kopfform verliehen haben sollte. Ferner sollen die Palpen einfarbig schwarz sein. — Daß die von Simon als *O. alluaudi* beschriebene Art mit *O. dumonti* identisch sei, scheint mir ganz unwahrscheinlich, selbst wenn man von der sonderbaren

Kopfform des *O. dumonti* absehen würde; die Art SIMON's ist kaum mehr als halb so groß wie *dumonti*, das Tibialglied der Palpen wird als „mutica" beschrieben, während die Abbildung von *dumonti* einen sehr deutlichen Tibialfortsatz zeigt etc. Die Beschreibung der Epigyne des *O. alluaudi:* „Area vulvae testacea, stria angulosa nigra impressa" läßt sich mit unserer Art nicht in Übereinstimmung bringen.

2. ***Oxyopes sternimaculatus*** STRAND 1907, l. c., p. 545.

Lokalität: Kapland (BRADY). 1 ♂, 1 ♀.

♂. Alle Femoren oben 1, 1, 1, I vorn im apicalen Drittel 1, 1, hinten submedian und apical je 1, II—III vorn und hinten submedian und apical je 1, IV vorn 1, 1, hinten an der Spitze 1; alle Patellen oben an beiden Enden je 1, hinten mitten 1; Tibien I—IV unten in der Basalhälfte 2, 2, oben in den basalen 2 Dritteln 1, 1, vorn und hinten submedian je 1; Metatarsen unten 2, 2, 2 (oder 2, 2, 3?), vorn und hinten je 1, 1, 1 Stacheln. Palpen: Fem. oben 1, 2, Pat. oben 1, 1, Tibialglied innen 2, außen 1 Stachel.

Cephalothorax hell bräunlich-gelb, jederseits mit einer braunen Haarbinde, die an den Seiten des Kopfteils sich bis zum Rand erstreckt, hinter der Mitte des Brustteils dagegen um mehr als ihre Breite vom Seitenrand entfernt und also nach hinten stark verschmälert ist; die von der Grundfarbe gebildete Mittelbinde um die Mittelritze am breitesten (etwa gleich der Länge der Patellen III), nach hinten und noch mehr nach vorn verschmälert und als eine weißliche, scharf markierte Linie sich zwischen den M. A. bis zum Rand des Clypeus fortsetzend; letzterer dunkelbraun, an den Seiten durch je eine weißlich-gelbe Binde von den S. A. bis zu den Ecken des Clypeus begrenzt. Augen in schwarzen, innen wenig erweiterten, nicht zusammenfließenden Ringen. Mandibeln braungelb, an der Spitze orangefarbig angeflogen, mit undeutlich dunklerer, die Spitze kaum erreichender Längs- und ebensolcher Innenrandbinde. Maxillen und Lippenteil blaßgelb, an der Basis dunkler. Sternum schwarz mit hellgelblichem Mittellängsstreif oder -fleck. Coxen blaßgelb, die übrigen Glieder bräunlich-gelb, Femoren verdunkelt, besonders an den Hinterpaaren und gegen die Spitze hin, oben mit hellerer Mittellängslinie, Patellen an den Seiten, Tibien um die Basis der Stacheln verdunkelt, wodurch 2—3 dunklere Ringe angedeutet werden, insbesondere an der Unterseite der Hinterbeine. Palpen bräunlichgelb, Tarsalglied braun, Lamina innen und an einer Querbinde kurz vor der Spitze schwarz. Bulbus an beiden Enden schwarz, dazwischen

schmal hellgelblich. Abdomen an beiden Seiten schwarz mit je 2 weißen, schmalen Querbinden, undeutlich heller punktiert, längs der Rückenmitte eine hellere Binde, die vorn hellgrau und etwa die ganze Breite des Rückenfelds einnimmt, sich kurz vor der Mitte plötzlich verschmälert und als eine graubraune, parallelseitige Binde von der Breite der Mittelbinde des Cephalothorax bis zu den Spinnwarzen sich fortsetzt, 4 schmale, schwach recurva gebogene, hellere Querstriche einschließend. Vor der Mitte ein schmaler, seitlich schwarz angelegter Spießfleck und jederseits dieses ein unbestimmter dunkler Längsstrich. Längs der Mitte der Seiten ein unregelmäßiger hellerer Längsstreif, der nicht ganz die Spinnwarzen erreicht; Bauch hellgrau, größtenteils von einer fast parallelseitigen, schwarzen Mittelbinde eingenommen, die reichlich so breit wie die beiden untern Spinnwarzen zusammen an der Basis ist und längs der Mitte 1 oder 2 undeutlich hellere Längsstreifen aufweist. Epigaster hellgrau mit braunem viereckigem Mittelfleck. Spinnwarzen graubraun. — Trocken gesehen erscheint das ganze Tier mit weißlichen, rostbräunlichen bis dunkelbraunen Schuppen, entsprechend den oben beschriebenen Zeichnungen, bekleidet.

Hintere Augenreihe so stark procurva, daß eine die M. A. vorn tangierende Gerade die S. A. nicht berühren würde, die Augen gleichgroß, kleiner als die der II., größer als die der I. Reihe, die M. A. unbedeutend weiter von den S. A. als unter sich entfernt. Augen II unter sich und von den hintern S. A. um etwa ihren 1½fachen Durchmesser, von den viel kleinern Augen I nicht ganz um den Durchmesser der letztern entfernt; diese unter sich fast um ihren doppelten Durchmesser entfernt. Das von den Augen II und den M. A. III gebildete Feld länger als breit, vorn ein klein wenig breiter als hinten und so lang wie der Clypeus hoch.

Palpen kurz und kräftig, mit dicker Clava. Femoralglied leicht gebogen, nur an der Basis seitlich zusammengedrückt, Patellarglied von derselben Breite, an beiden Enden quergeschnitten, an den Seiten gerundet, in der Mitte so breit wie lang. Tibialglied unbedeutend breiter, nur ganz wenig länger als breit oder als das Patellarglied, innen gewölbt, außen gerade oder ein klein wenig ausgehöhlt, an beiden Enden quergeschnitten, an der Spitze außen unten ein ganz kleiner, schwarzer Zahnfortsatz, unten an der Basis ein schräg nach unten und vorn gerichteter, ganz leicht nach hinten konvex gebogener, am Ende scharf zugespitzter, kräftiger Zahn, mit welchem durch eine niedrige, nach innen leicht konvex gebogene Längserhöhung ein

dritter, kurz vor der Mitte des Glieds sich befindlicher, etwas größerer, stumpfer und heller gefärbter, parallel gerichteter Fortsatz verbunden ist. Das Tarsalglied erscheint von oben und vorn gesehen an der Basis fast quergeschnitten, außen gerade, die innere, äußere Ecke rechtwinklig, innen stark gewölbt, im Endviertel plötzlich zu einer schmalen, parallelseitigen Spitze verschmälert; ohne diese Spitze wäre die Lamina etwa so lang wie breit. Von außen gesehen zeigt der Bulbus an der Spitze eine kurze, gerade, nadelförmig fein zugespitzte, nach unten und ein wenig nach hinten gerichtete Spitze, und die Clava erscheint in der Mitte etwa so hoch, wie die Lamina ohne die verjüngte Spitze lang ist.

Totallänge 5,5 mm. Cephalothorax 2,7 mm lang, 2,2 mm breit, vorn 1,5 mm breit. Abdomen 3 mm lang, 2 mm breit. Beine: I Fem. 2,8, Pat. + Tib. 3,5, Met. + Tars. 4,2 mm; II bzw. 2,7, 3,1, 3,7 mm; III bzw. 2,3, 2,6, 3 mm; IV bzw. 2,6, 2,9, 3,5 mm. Totallänge: I 10,5, II 9,5, III 7,9, IV 9 mm.

♀ ist dunkler gefärbt. Cephalothorax ähnlich gezeichnet, die dunklen Seitenbinden auch im abgeriebenen Zustand deutlich, Kopfteil gerötet, die Mittelbinde daselbst sowie am Clypeus undeutlich. Letzterer sowie Mandibeln hellrötlich, diese mit brauner Innenrandbinde. Lippenteil schwarz, Maxillen schwärzlich an der Basis, sonst bräunlich-gelb. Sternum schwarz mit hellgelbem, stumpf keilförmigem Mittelfleck. Beine im Grund rötlich-braungelb, alle Tibien und Metatarsen mit 3 braunen Ringen, Femoren gänzlich gebräunt, oben aber, wie die Tibien, mit 2 schmalen, parallelen Längslinien. Palpen hellgelb, Endglied gebräunt sowie innen, ebenso wie das Tibialglied, schwarz gefleckt. Rückenbinde des Abdomens in der hintern Hälfte sehr wenig heller als die Umgebung und ohne hellere Querstriche; solche fehlen auch an den Seiten. Der basale Spießfleck größer und in der Mitte leicht heller. Epigaster dunkelbräunlich. Ganze Unterseite, insbesondere Sternum und Coxen, scheint rein weiß beschuppt zu sein.

Epigyne erinnert an die gewisser *Argiope*-Arten. Sie bildet eine seichte, abgerundete, reichlich so breite wie lange Grube, die fast gänzlich von einem vom Vorderrand entspringenden, stark erhöhten, nach unten stark konvex gekrümmten, in der Mitte verschmälerten, an beiden Enden die größere Hälfte der Grube ausfüllenden, in der hintern, fast senkrecht gestellten Hälfte der Länge nach ausgehöhlten, grobgekörnelten und rötlich gefärbten Septum verdeckt wird.

Totallänge 6,5 mm. Cephalothorax 3,2 mm lang, 2,3 mm breit. Ab-

domen 4 mm lang, 2,5 mm breit. Beine: I Fem. 2.8, Pat. + Tib. 3.2, Met. + Tars. 3,8 mm; II bzw. 2.8, 3,1, 3,6 mm; III bzw. 2.3, 2.7, 2.7 mm; IV bzw. 2.6, 2.8, 3.2 mm. Totallänge: I 9.8, II 9.5, III 7.7, IV 8.6 mm.

Augenstellung wie beim ♂, jedoch scheinen die Augen II unbedeutend kleiner und unter sich weiter entfernt zu sein und Clypeus vielleicht ein klein wenig höher.

Fam. *Salticidae.*

Gen. ***Heliophanus*** C. L. Koch 1833.

1. ***Heliophanus menemeriformis*** Strand, l. c., p. 546.

Lokalität: Amani, 10./12. 1903 (Vosseler). 1 ♀.

♀. Augen II ein wenig hinter der Mitte, etwa um den Durchmesser der Augen III von diesen entfernt. — Hintere Metatarsen länger als Tarsen. — Sternum vorn nicht stark verschmälert, jedoch kaum breiter als der Lippenteil. — Stria thoracica ziemlich lang, deutlich hinter den Augen III sitzend. Kopfteil hinten von einer tiefen, recurva gebogenen Querfurche begrenzt. — Vordere Augenreihe gerade, S. A. und M. A. sich fast berührend. Lippenteil am Ende gerundet, fast gleich lang und breit.

Bestachelung: I Tibia unten 2, 2, 2: der vordere apicale höher sitzend, Metat. 2, 2, II Tibia scheint unten 1, 1 Stacheln (in der Basalhälfte) sowie an der Spitze vorn 1 zu haben, Metat. 2, 2. III—IV Tibia unten vorn unweit der Spitze 1 Stachel, sonst unten mit 2 Reihen von je 4 Borsten, Metatarsus an der Spitze unten 1 oder 2 und, jedenfalls III, oben ebenda 2 Stacheln, sonst nur beborstet. Alle Femoren oben 1, 1, 1 schwache Stacheln.

Am untern Falzrand 1 großer, stark konischer Zahn; am obern scheinen 2 unter sich deutlich getrennte Zähne vorhanden zu sein.

Von der Beschuppung sehr wenig erhalten, jedoch finden sich hell ockergelbe Schuppen an den Seiten der Augenplatte, auch um die vordere Augenreihe und auf dem Brustteil vorn, weißliche Schuppen längs dem Rand. Abdomen oben und an den Seiten mit einigen wenigen ockergelben Schuppen hier und da, vorn an der Basis auch einige weiße. Extremitäten an den hellsten Partien weiß beschuppt, sonst mit graulicher oder graugelblicher, an den dunkelsten Stellen schwärzlicher Behaarung.

Augenplatte stark lederartig genarbt, ganz matt glänzend. Quadrangulus hinten nicht breiter als vorn und fast so breit wie Cephalothorax.

Erinnert an *Menemerus*, weicht aber dadurch ab, daß die vordern S. A. und M. A. sich fast berühren, hintere Metatarsen ohne Medianstacheln, Brustteil etwa so breit wie der Kopfteil, Clypeus kaum höher als der halbe Radius der vordern M. A. und fast kahl (abgerieben?), hintere Tibien schwächer bestachelt, Palpen kurz und nur teilweise weiß behaart.

Die Epigyne erscheint in Spiritus gesehen als ein ganz kleines, wie die Umgebung hellgelb gefärbtes Feld, das breiter als lang, abgerundet viereckig und von einer schmalen, schwarzen Linie an den Seiten und hinten begrenzt wird; letztere fängt an der Vorderecke in einem kleinen, runden Fleck (Samentasche) an, biegt sich hinten zuerst nach innen, gegen die entsprechende Linie der andern Seite, um, dann plötzlich nach hinten, ohne mit der andern Linie zusammenzustoßen (dieselben bleiben etwa um die Breite der Samentaschen entfernt), ist an der quergerichteten Partie fleckenförmig verdickt und endet, ohne die Spalte zu erreichen. Trocken gesehen erscheint die Epigyne als eine seichte, abgerundet viereckige, breiter als lange (hinten ein klein wenig breiter als vorn) Einsenkung, die hinten von einem breiten, abgerundeten Rand begrenzt wird, der etwas stärker als der Vorderrand erhöht ist; sie schließt 2 seichte, länglichrunde, unter sich um ihre Breite entfernte Gruben ein und ist glatt und stark glänzend.

Cephalothorax und Mandibeln hellbraun, ersterer mit feiner, schwarzer Randlinie sowie schwarzer Kopfplatte und Clypeus; vordere M. A. grün glänzend. Sternum, Maxillen und Lippenteil heller, mehr graulich-braun, ersteres fein schwarz umrandet. Beine hellgelb, Femoren II—IV vorn und hinten dunkelbraun, I auch oben und unten, aber heller gebräunt. Tibien und Metatarsen I an beiden Seiten dunkelbraun bis schwarz, erstere doch mit gelbem Endring. Palpen braungelb, Patellarglied und Spitze des Tarsalglieds hellgelb. Abdomen schwärzlich, unbestimmt und unregelmäßig graulich gesprenkelt (die Färbung des Abdomens offenbar sehr schlecht erhalten!), unten anscheinend heller. Die mittlern Spinnwarzen blaßgelb, die übrigen schwarz.

Cephalothorax 1,7 mm lang, 1 mm breit. Abdomen 3 mm lang, 1,4 mm breit. Beine: IV Fem. 0,9, Patella + Tibia 1, Met. + Tars. 1 mm, zusammen 2,9 mm.

Weicht von *Heliophanus* dadurch ab, daß der Cephalothorax ein wenig niedriger, die Quereinsenkung hinter den Augen recurva und etwas tiefer. Augen II näher III als S. A. I. Lippenteil ein wenig kürzer als z. B. bei *H. cupreus* Walck., hintere Metatarsen anscheinend nur mit einem Verticillus versehen sind.

♂. Bestachelung wie beim ♀, jedoch alle Femoren vorn an der Spitze 1 Stachel. Färbung ähnlich, jedoch die hellbraune Partie des Cephalothorax des ♀ beim ♂ hellrot und hinter den Augen III findet sich je 1 weißer Schuppenfleck, Mandibeln rotbraun. Maxillen und Lippenteil schwarzbraun, Sternum und Beine ockergelb, letztere am hellsten, mit hellbraunen Femoren I, dunkelbraunen Metatarsen und Tibien I, letztere mit schmalem, gelbem Endring. Palpen bräunlich mit gelblichem Femoralglied und Spitze des Tarsalglieds. Abdomen oben in den vordern 2 Dritteln hell-, im letzten Drittel dunkelbraun, überall fein, undeutlich heller, punktiert, oben in der hellern Partie mit 5 kleinen, weißen Flecken, von denen der vordere in der Mitte des Vorderrands steht, die 4 andern ein Viereck bilden, das etwa so lang wie hinten breit und ein wenig breiter hinten als vorn ist. An den Seiten je 2 ebensolche Flecke, der vordere am Vorderrand, der hintere gegenüber dem Zwischenraum der mittlern und hintern der obern Flecke. An der Basis der Spinnwarzen jederseits ein weißer Fleck. Bauch in der Mitte vorn sowie am Epigaster ein wenig heller, graugelblich. — Palpen lang und dünn; Tibialglied so breit, aber nur etwa halb so lang wie das Patellarglied und ein wenig breiter als lang, außen in einen geraden, nur an der Spitze leicht gegen das Tarsalglied gebogenen, drehrunden, sehr dünnen Fortsatz verlängert. Tarsalglied im basalen Drittel sehr wenig breiter als das Tibialglied, dann gegen die stumpf geschnittene Spitze beiderseits ganz schwach verschmälert, etwa doppelt so lang wie breit oder so lang wie die beiden vorhergehenden Glieder zusammen; Bulbus sehr klein, von oben gesehen überragt er an der Basis innen ganz schwach den Rand der Lamina tarsalis, von unten gesehen erscheint er lang birnenförmig, am Ende scharf zugespitzt und daselbst in eine kurze, feine, nach vorn gerichtete Spitze ausgezogen, die nicht die Spitze der Lamina erreicht; letztere mit einem ganz kleinen, kurzen Stachel. Femoralglied ohne irgend andere Auszeichnungen als oben 1. 1, 3 Stacheln, Patellarglied jedenfalls an der Basis 1 kleiner Stachel, Tibialglied innen mit einigen langen, nach vorn gekrümmten Borsten.

♂. Totallänge 3,3 mm.

2. *Heliophanus ochrichelis* Strand 1907, l. c., p. 546.

Amani, März 1905 (Vosseler). 2 ♀♀.

♀. Cephalothorax rotbraun, an den Seiten des Kopfteils heller, die Kopfplatte schwarz. Abdomen etwas ockerfarbig hellbraun; beide Körperhälften aber so dicht mit prachtvoll grün und violettlich glänzenden Schuppen bedeckt, daß die Grundfarbe wenig hervortritt. An den Seiten des Abdomens hinter der Mitte jederseits ein undeutlich hellerer Wisch (vielleicht „künstlich"); Bauch und Epigaster nicht heller, Spinnwarzen dunkelbraun, an der Spitze kaum heller. Rand des Cephalothorax schmal schwarz, Augen grünschwärzlich, vordere M. A. trüb weiß, perlmutterglänzend. Mandibeln trüb ockergelb, ebenso die Maxillen, Lippenteil dunkelbraun, an der Spitze schmal weißlich. Sternum dunkelbraun. Beine hell ockergelb, ganz einfarbig, nur daß die Unguicularfascikeln tiefschwarz sind. Palpen wie Beine. Cilien gelb.

Bestachelung: Alle Femoren oben am Ende des ersten und Anfang des letzten Drittels je 1 Borste, Tibien I—II unten 2, 2, 2, Met. I—II unten 2, 2 starke Stacheln, Metatarsen III—IV am Ende 2 oder vielleicht 4 schwache Stacheln. Femoralglied der Palpen oben etwa 3 Stacheln oder Borsten. Tarsalglied an der Basis quergeschnitten mit rechtwinkligen, etwas vorstehenden Ecken, gegen die abgerundete Spitze allmählich verschmälert, die Länge doppelt so groß wie die Breite an der Basis, ebenso wie das Tibialglied stark flachgedrückt; letzteres so breit an der Basis wie das parallelseitige Patellarglied, gegen die Spitze allmählich erweitert, daselbst so breit wie die Basis des Tarsalglieds, wenig oder kaum länger als das Patellarglied, beide zusammen etwa so lang wie das Tarsalglied.

In unversehrtem Zustand ist in Spiritus von der Epigyne fast nichts zu sehen. Bei abgeriebenen Schuppen und Haaren erscheint sie als ein braungraues, von der Umgebung nicht abgegrenztes Feld, das vorn 2 graugelbliche, ovale, nach hinten divergierende, schmal schwarz umrandete, unter sich um ihre Breite getrennte Flecke aufweist und hinten, unmittelbar an der Spalte, 3 in Querreihe gestellte, viel kleinere Flecke hat, von denen der mittlere dunkelbraun und ein wenig größer sowie reichlich so breit wie lang ist, die seitlichen heller, rund und von dem mittlern etwa um ihren Durchmesser entfernt sind; alle schmal schwarz umrandet. Trocken gesehen erscheint die Epigyne als ein dunkelbrauner, grob genarbter und punktierter, behaarter, von vorn nach hinten ansteigender, ganz niedriger, hinten

fast senkrecht abfallender Hügel, der hinten eine rundliche, kleine, wenig auffallende, reichlich so breite wie lange, seichte Grube hat und vorn und an den Seiten allmählich in die Umgebung übergeht.

Augenreihe I oben gerade.

Totallänge mit Spinnwarzen 6 mm. Cephalothorax 2,2 mm lang, 1,5 mm breit. Abdomen 3,5 mm lang, 2,2 mm breit, an der Basis quergeschnitten und leicht ausgerandet, vor der Basis der Spinnwarzen stark zusammengeschnürt.

Gen. *Menemerus* SIM. 1868.

1. *Menemerus hottentotus* STRAND 1907, l. c., p. 547.

Lokalität: Kapland (BRADY). 1 ♀.

♀. Stria thoracica sehr kurz, um ihre 6fache Länge hinter den Augen III, nur beim abgeriebenen Tier zu sehen. — Metatarsen und Tarsen III und IV unter sich gleichlang. — Sternum vorn verschmälert, aber jedenfalls nicht schmäler als der Lippenteil. — Körper flachgedrückt wie bei typischen *Menemerus*. — Am untern Falzrand ein ziemlich großer Zahn. — Die Quereinsenkung des Brustteils ganz leicht, weit hinter den Augen III und stark procurva gebogen.

Durch die Bestachelung, die kürzere und weiter hinten gelegene Stria thoracica und die Quereinsenkung des Cephalothorax von den typischen Menemeren abweichend, ohne daß eine generische Trennung deswegen nötig sein wird.

Bestachelung: Alle Femoren oben 1, 1. 1 Stacheln, I—II an der Spitze vorn 1, III—IV ebenda hinten 1 Borste. Tibia I unten hinten 1 (1 ?), unten vorn mitten 1, vorn mitten 1; II unten hinten unweit der Basis 1, unten vorn 1; Tibien III—IV unten vorn 1, 1, unten hinten an der Spitze 1, hinten mitten 1 Stachel. Metatarsen I—II unten 2, 2, III unten 2, 2, vorn und hinten an der Spitze je 2, IV unten vorn 1, 1, unten hinten an der Spitze 1, vorn und hinten an der Spitze je 2 Stacheln. Palpen unbestachelt; Tarsalglied jederseits lang bürstenartig behaart.

Cephalothorax, in Spiritus gesehen, im Grund dunkelrot, die Kopfplatte schwärzlich mit rötlichem Mittelstreif, Augen in schwarzen, zusammenfließenden Ringen, Rand schmal schwarz, oben von einer schmalen, weißen, sich auf den Clypeus fortsetzenden Haarbinde umgeben, sonst der ganze Cephalothorax gelblich-weiß behaart, die Cilien nicht besonders gefärbt. Mandibeln rotbraun. Maxillen und Lippenteil

hellbraun, erstere mit hellerer Spitze, Sternum braun, Beine einfarbig hell ockergelblich. Abdomen oben hellbraun mit hellgelblichen Zeichnungen: vor der Mitte 2 schmale, recurva gebogene, in je 4 unter sich weit getrennten Flecken aufgelöste Querbinden, deren beide mittlern Flecke klein, länglichrund und unter sich soweit wie von den langen, schmalen, schräggestellten Seitenflecken entfernt sind; hinter der Mitte 2 ähnliche, nur in der Mitte unterbrochene Querbinden, von denen die vordere gerade, die hintere recurva gebogen ist. Seiten graugelblich, Bauch blaßgelb mit 2 ganz feinen schwärzlichen, nach hinten konvergierenden, aber nicht zusammenstoßenden Längslinien von den Ecken der Epigyne bis zu den Spinnwarzen; letztere vorn an der Basis schmal braun umrandet, dunkelbraun mit graulicher Spitze. Längs der Mitte des Rückens läßt sich zur Not eine vorn und hinten zugespitzte, die Mittelflecke der Querbinden innen berührende, nur vor der Mitte ein wenig verdunkelte Längsbinde erkennen. — Trocken gesehen erscheinen der Cephalothorax und die Extremitäten einfarbig weißlich-gelb behaart, das Abdomen oben weißlich-gelb und braun behaart, entsprechend den oben beschriebenen Zeichnungen; auch die Mittelbinde, jedenfalls hinten, weißlich-gelb behaart. Bauch weiß behaart.

Die Epigyne erscheint trocken gesehen als eine etwa halbmondförmige, hinten procurva, vorn gerade begrenzte Quergrube, die etwa 3mal so breit wie in der Mitte lang, an beiden Enden ganz scharf zugespitzt und am Vorderrand 2 kleine, unter sich und von den Ecken der Grube gleichweit entfernte Höcker zeigt, wodurch 3 undeutliche, in der Hauptgrube sich öffnende Grübchen oder Vertiefungen im Vorderrand gebildet werden; der Hinterrand schmal fein erhöht. In Flüssigkeit erscheint die Epigyne als ein hellbraunes Feld von der beschriebenen Form, das hinten leicht wellenförmig begrenzt ist (die schmale schwarze Grenzlinie 3 kleine Ausbuchtungen bildend) und dessen Vorderrand mit 4 runden, schwarzen Flecken gezeichnet ist, von denen die beiden mittlern größer und unter sich ein wenig weiter als von den seitlichen entfernt sind.

Totallänge 5 mm. Cephalothorax 2,1 mm lang, 1,5 mm breit. Abdomen 3 mm lang, 1,9 mm breit. Beine: I Fem. 1, Pat. + Tib. 1,3, Met. + Tars. 0,8 mm; IV bzw. 1,3, 1,5, 1,1 mm. Zusammen I 3,1, IV 3,9 mm.

Gen. *Icius* Sim. 1874.

1. *Icius pseudocellatus* Strand 1907, l. c., p. 547.

Lokalität: Kapland (Brady). 1 ♀.

♀. Bestachelung: Alle Femoren oben in der Endhälfte 1. 1, vorn nahe der Spitze 1 Borstenstachel. Tibia und Metatarsus I unten bzw. 2, 2. 2 und 2, 2 starke Stacheln; II bzw. unten hinten 1, 1, 1, unten vorn an der Spitze 1, vorn in der Endhälfte 1, Metat. unten 2, 2; III Tibia scheint unbewehrt zu sein (vielleicht einige an der Spitze unten vorhanden gewesen), Metatarsus an der Spitze 4 (2 unten, 1 jederseits), IV Tibia unten 1, 1 (oder 1, 2?), hinten (bisweilen?) 1, Metatarsus wie III. Palpen scheinen unbestachelt zu sein, aber oben mit langen, feinen, gekrümmten Borsten, von denen 1 oder 2 am Tibialglied die längsten sind. — Metatarsen I—III ein klein wenig kürzer, IV etwa so lang wie die Tarsen. Die beiden Vorderpaare, insbesondere I, dicker; Femur I stark zusammengedrückt, oben hoch gewölbt, kaum doppelt so lang wie in der Mitte hoch, Tibia I unten etwas abgeflacht, sonst zylindrisch. Länge der Beine: I Fem. 0,8, Pat. + Tib. 1, 1, Met. + Tars. 0,7 mm; II bzw. 0,75, 1. 0,7 mm; III bzw. 0.7, 0,71, 0,75 mm; IV bzw. 0,8, 0,8, 0,85 mm. Totallänge: I 2,6, II 2,45, III 2,15, IV 2,45 mm. Patellar- und Tibialglied der Palpen etwa gleichlang und zusammen gleich dem Tarsalglied.

Am untern Falzrand 1 ziemlich großer, scharf konischer, nahe der Mitte der Klaue stehender Zahn; demselben gegenüber am obern Rand 1 Zahn, der bei eingeschlagener Klaue über diese hinausragt, sowie 1 kleinerer Zahn. — Quadrangulus hinten breiter als vorn, Augen II vor der Mitte; Augenreihe I oben ganz leicht recurva, fast gerade, die M. A. mäßig groß, unter sich schmal, aber unverkennbar getrennt, vom Clypeusrand etwa um ihren Radius, von den S. A. fast um den Radius der letztern entfernt. Clypeus dicht, etwas anliegend, weiß behaart. — Cephalothorax ziemlich hoch (jedoch die Augen III unter sich weiter als vom Seitenrand entfernt), zwischen und hinter den Augen III am höchsten, nach vorn ziemlich stark und ganz leicht gewölbt abfallend; Quadrangulus auch der Quere nach schwach gewölbt. — Sternum vorn verschmälert. — Stria thoracica klein, hinter den Augen III, in der Mitte des Cephalothorax: hinter den Augen III keine Einsenkung.

Färbung in Spiritus: Cephalothorax und Mandibeln hell rotbraun, ziemlich lang, weiß anliegend, behaart, Quadrangulus gänzlich von einem gelblichen, abgerundeten, zwischen den Augen II und III am breitesten, hinten verschmälerten und bis zur Stria sich erstreckenden, gelblichen Fleck eingenommen, der vor der Mitte 2 nebeneinander gelegene, abgerundete, schwärzliche Flecke hat (die Zeichnung des Quadrangulus möglicherweise „künstlich"). Augen in schmalen, schwarzen, nicht zusammenfließenden Ringen; Cilien weiß. Lippenteil dunkelbraun mit schmaler, weißer Spitze; Maxillen, Sternum und Coxen bräunlich-gelb. Extremitäten hell ockergelblich, die Vorderbeine leicht bräunlich. Abdomen hellgelb, fein bräunlich reticuliert, oben mit 3 schmalen, hellbräunlichen, wenig deutlichen Längsbinden, die nicht die Spitze erreichen; die mittlere in der vordern Hälfte lanzettförmig, hinter der Mitte sich als eine feine Linie fortsetzend, die seitlichen etwa gleichbreit, innen mit je einer sich bis zu den Spinnwarzen fortsetzenden Reihe von 5—6 winzig kleinen, dunklen Punkten; zwischen diesen Reihen, in und vor der Mitte 4 andere Punkte, die ein Trapez bilden, das hinten breiter als vorn und etwa so lang wie hinten breit ist. Die untere Hälfte der Seiten von einer ähnlichen, hellbräunlichen, fein dunkler punktierten Längsbinde eingenommen. Bauch weißlich-gelb, fein dunkel reticuliert. Epigaster graugelb. Spinnwarzen gelblich, an der Basis vorn eine kleine, braune Querbinde (Abdomen größtenteils abgerieben).

Die Epigyne erscheint in Flüssigkeit als vier dunkle, etwa ein Quadrat bildende, runde Flecke, von denen die vordern die deutlichsten sind und unter sich um nicht ganz ihren Durchmesser entfernt sind. Das Quadrat um seine Länge vor der Spalte gelegen. Trocken gesehen erscheint sie als eine dunkelbraune, abgeflachte, fein quergestreifte, vorn leicht erhöhte und verschmälerte, mindestens so breite wie lange Platte.

Totallänge 3,8 mm. Cephalothorax 1,8 mm lang, 1,3 mm breit. Abdomen 2,3 mm lang, 1,4 mm breit.

Gewiß mit *Icius ocellatus* Pav. 1884 nahe verwandt, aber wahrscheinlich distinkt; bei letzterer Art soll die Epigyne vorn 2 schwarze Höcker haben, der Bauch mit braunem, dreieckigem Fleck in der Mitte, die Bestachelung weicht ein wenig ab und die Färbung der Oberseite ebenfalls.

Die Art ist durch die Bestachelung intermediär zwischen *Icius* und *Modunda*.

Gen. *Neaetha* Sim. 1884.

1. *Neaetha ravoisioei* (Luc.) 1842 (?).

Lokalität: Amani, April 1905 (Vosseler). 1 unreifes Exemplar (♂?).

Das Tier hat von oben gesehen Ähnlichkeit mit *Pellenes kraepelinorum* Bös., die Zeichnung des Abdominalrückens ist dieselbe, nur fehlt bei unserer Art der helle Basalquerstreif, und der Cephalothorax ist einfarbig mit Ausnahme einiger weißen Schuppen um die Augen I sowie III; vielleicht der ganze Quadrangulus oder sogar der ganze Cephalothorax weiß beschuppt gewesen. Habitus derselbe bei beiden Arten.

Am untern Falzrand ein auffallend langer und spitzer Zahn, am obern 2, von denen der vordere etwa ebenso lang, aber stärker als der untere ist, der innere dagegen erheblich kürzer.

Mit *Salticus ravoisioei* Luc. nahe verwandt (ob dieser von *Pellenes kraepelinorum* Bös. verschieden ist?), aber der Cephalothorax kaum rötlich behaart: vorn über die Augen einige schwarze abstehende Haare erhalten geblieben, am Clypeus, Seiten des Kopfs und Mandibeln rein weiße abstehende Haare; Mandibeln hell graugelb, Sternum, Lippenteil und Maxillen braun, die beiden letztern am Ende schmal heller umrandet, Beine größtenteils trübgelb, Femoren, Patellen und Tibien I, dieselben Glieder II an den Seiten, undeutliche Endringe an den hintern Femoren braun.

Abdomen dunkelbraun, sehr fein und undeutlich heller punktiert, mit weißen Zeichnungen wie bei *ravoisioei*, indem der vordere Querstreif jedenfalls schwach angedeutet ist; der Mittellängsstreif vorn zugespitzt; beide Schrägbinden erreichen fast die Spinnwarzen, und die vordere ist leicht gebogen und in der Mitte fast unterbrochen; Bauch hell graugelb, bisweilen vielleicht mit 2—3 dunklern Längsstreifen, das Bauchfeld kurz vor den Spinnwarzen quergeschnitten, die Zwischenpartie dunkler mit 4 schmalen, weißen Längslinien, die Spinnwarzen selbst graugelb. Das Abdomen scheint unten und an den Seiten, z. T. jedenfalls, weiß behaart gewesen; Augen II wie bei *rav.* ein wenig näher III als S. A. I. aber nicht so deutlich nach innen gerückt wie auf der Abbildung tab. 8, fig. 4b in: Expl. de l'Algérie; jedoch ist diese Figur offenbar nicht ganz genau. Palpen rein weiß und ebenso behaart. Beine I scheinen mindestens so lang wie IV zu sein, doch ist das ohne Beschädigung des Exemplars nicht sicher festzustellen; III erheblich länger als alle andern Beine.

Bei dem offenbar ganz jungen Zustand des Exemplars ist es gut denkbar. daß es trotz der angegebenen Abweichungen mit *Salticus ravoisioei* Luc. identisch ist. Sollte das nicht der Fall sein. möge die Art den Namen *amanicola* m. bekommen.

Gen. *Baryphas* Sim. 1902.

1. *Baryphas ahenus* Sim. 1902.

Lokalität: Kapland (Brady). Viele ♀♀, 3 ♂♂.

♀. Am untern Falzrand 1 ziemlich kleiner, aber scharf konischer Zahn. — Das ganze Augenfeld gleichmäßig mit langen, starken, schräg nach vorn und oben gerichteten, leicht gekrümmten, schwarzen Borstenhaaren besetzt, die jedoch keine „Hörner" bilden. — Quadrangulus hinten breiter als vorn, Augen III klein, gleich den S. A. I, Augen II vor der Mitte, von den Augen III fast um den doppelten Durchmesser der letztern entfernt. M. A. I groß, sich fast berührend, von den S. A. um etwa den Durchmesser der letztern entfernt und mit denselben eine so stark recurva gebogene Reihe bildend, daß eine die M. A. oben tangierende Gerade die S. A. unter dem Zentrum schneiden würde. Vordere M. A. um ihren Radius vom Rand des Clypeus entfernt; letzterer lang abstehend behaart.

Stria thoracica klein, ganz kurz hinter den Augen sitzend; die Einsenkung hinter der Augenplatte eine sehr kleine, leicht recurva gebogene Quergrube am Vorderende der Stria.

Mit *Philaeus* nahe verwandt, aber die vordern Metatarsen nicht mit 2 Stacheln jederseits, Beine III und IV unter sich an Länge wenig verschieden, Tegument auch beschuppt, Quadrangulus deutlich breiter hinten als vorn (dagegen wie bei *Philaeus* hinten schmäler als der Cephalothorax), Kopfteil nicht mit deutlichen Höckern oder Seiteneinsenkungen, die beiden proximalen Verticillen des Metat. III aus je 2 und 4 (oder wenn man will 4 und 2) Stacheln gebildet. — Von *Mogrus* dadurch abweichend, daß je eine leichte Erhöhung hinten und innen von den Augen I und II und eine ebensolche Einsenkung um die Augen II vorhanden sind, Quadrangulus hinten erheblich schmäler als Cephalothorax (Augen III von oben gesehen um etwa ihre doppelte Breite vom Rand entfernt erscheinend), Augen II unverkennbar vor der Mitte. Wesentliche Unterschiede in Kopfform von der des *Philaeus* finden sich nicht (nach Vergleich mit *Ph. chrysops* (Poda) ♂).

Alle Femoren oben 1, 1, 1, an der Spitze vorn und hinten je 2; Patellen I—II vorn 1, III—IV auch hinten 1; Tibien I unten 2, 2, 2 (vorn anscheinend bisweilen nur 1, 1 in der Endhälfte), vorn 1, 1, 1 in nach oben konvex gebogener Reihe. II unten hinten 1, 1, 1, unten vorn 1 an der Spitze, vorn wie I. III—IV unten vorn subbasal und apical je 1, vorn und hinten je 1, 1, 1, IV oben an der Basis 1 Stachel; Metatarsen I—II unten 2, 2, vorn 1, 1, hinten 1 an der Spitze, III—IV unten 2, 2, vorn und hinten je 1, 1, 2 Stacheln; also sowohl Metatarsus III wie IV mit 3 Verticillen. Palpen wie bei *Thyene scalarinotum* m., jedoch die emporgerichteten Haare der Oberseite zahlreicher.

Von der Diagnose von *Baryphas* weicht unser Tier dadurch ab, daß die Augen II bei weitem nicht doppelt so weit von den Augen III wie von I sind; es stimmen dieselben aber ganz mit der fig. 810 D in Simon, Vol. 2, p. 680, welche Figur allerdings die Augenstellung von *Palemus* darstellt; diese ist aber, nach dem Text zu urteilen, gleich derjenigen von *Baryphas*, und Simon's Beschreibung und Figur stimmen somit nicht überein.

Totallänge 7,5 mm. Cephalothorax 3,5 mm lang, 2,5 mm breit. Abdomen 4,8 mm lang, 3.5 mm breit. Mandibeln 1,25 mm lang. Beine: I Fem. 1,8, Pat. + Tib. 2, Met. + Tars. 1,7 mm; II bzw. 1,7, 1,8, 1.5 mm; III bzw. 2, 2, 1,9 mm; IV bzw. 2, 2, 2,1 mm. Totallänge: I 5,6, II 5, III 5,9, IV 6,1 mm. Also: IV, III, I, II. Patella III ein wenig länger als IV.

Nach der Eiablage erscheint die Epigyne schwarz, vor derselben folgendermaßen (in Spiritus gesehen): Hinten und an den Seiten ein breiter, hellbrauner, außen und innen durch eine schmale, schwarze Linie begrenzter, halbkreisförmig gebogener Rand, der eine gleichgeformte, ein wenig breiter als lange, im Grund rein weiße, vorn undeutlich begrenzte Grube einschließt, welche teilweise durch 2 schmale, braune, hinten zusammenhängende und parallel verlaufende, vorn divergierende, von der Mitte des Hinterrands ausgehende Streifen, die vorn verschwinden ohne den Rand zu erreichen, geteilt wird.

Die helle Randbinde des Abdominalrückens scheint vorn immer vorhanden, an den Seiten aber häufig undeutlich zu sein, fast immer erkennbar daselbst sind aber 2 helle Schrägstreifen, der eine in der Mitte der Seiten, der andere, der etwa doppelt so lang ist, in der Mitte zwischen dem vordern und den Spinnwarzen. — Die aus sehr großen Schuppen gebildete Bekleidung scheint aber leicht verloren

zu gehen, jedenfalls sind von den vielen mir vorliegenden Exemplaren die meisten kahl.

♂. Totallänge 8 mm. Cephalothorax 4,2 mm lang, 3,2 mm breit. Abdomen 4,5 mm lang, 2,5 mm breit. Beine: I Fem. 2,6, Pat. + Tib. 3,4, Met. + Tars. 2,7 mm; II bzw. 2,3, 2,5, 2 mm; III bzw. 2,7, 2,6, 2,6 mm; IV bzw. 2,6, 2,6, 2,6 mm. Totallänge: I 8,7, II 6,8, III 7,9, IV 7,8 mm.

Gen. *Thyene* Sim. 1885.

1. *Thyene scalarinotum* Strand 1907, l. c., p. 547.

Kapland (Brady). 1 ♀.

♀. Lucas' *Salticus mniszechi* scheint Ähnlichkeit mit unserer Art zu haben. Wahrscheinlich noch näher mit *Th. ogdeni* Peckh. 1903 verwandt, aber größer, oben mit schwarzen statt roten Längsbinden etc.

Alle Femoren oben 1, 1, 1, I—II vorn nahe der Spitze 2, III ebenda 1, 2, IV anscheinend keine; Patellen III—IV vorn und hinten je 1 oder (IV) nur hinten 1; Tibia I unten vorn in den apicalen $^2/_3$ des Glieds 1, 1, 1, 1 sehr kurze, unten hinten 1, 1, 1 winzige, schwer zu sehende Stachelchen; II unten nahe der Spitze 2, 2, bisweilen unten hinten noch 1, alle winzig klein; III an der Spitze unten 2, ebenda vorn 1, hinten 1, 1 oder 1, 1, 1; IV wie III; Metatarsen I—II unten 2, 2 kurze, starke Stacheln (Mitte und Apex), III mit einem apicalen Verticillus von 6 (je 2 unten, vorn und hinten) und einem submedianen von 2 (je 1 vorn und hinten) Stacheln; IV hat nur den apicalen Verticillus. — Palpen: Femoralglied am Ende oben und außen je 1 Stachel, Patellar- und Tibialglied oben je 1 lange, feine, emporgerichtete, leicht gebogene, schwarze Borste, Tarsalglied oben 2 ähnliche ebensolche, außerdem die 2—3 Endglieder dicht mit langen, feinen, abstehenden, weißen Haaren bekleidet.

Cephalothorax rötlich braungelb mit schwach angedeuteten dunklern Schrägstreifen, von denen 2 Paar an der hintern Abdachung, die beiden untern breit, die obern linienschmal, alle nach unten divergierend, am deutlichsten sind. Rand und Mittelritze schmal schwarz. Augen II—III und S. A. I in schwarzen Ringen, von denen die der Augen II und S. A. I beiderseits zusammengeflossen sind; M. A. I nur hinten schmal schwarz angelegt. M. A. I graubläulich, die übrigen schwärzlich. Ecken des Clypeus leicht gebräunt. Mandibeln mit Klaue wie Cephalothorax oder ein wenig

heller. Beine gelb, leicht ockerfarbig oder bräunlich, Patellen bis und mit den Tarsen I—II rötlich wie Cephalothorax, vorn an der Basis der Patellen und an beiden Enden der Tibien je 1 wenig deutlicher brauner Fleck, Femoren I an der Vorder(Innen)seite am Ende schmal schwarz umrandet und über die ganze Fläche mit 10 schmalen, leicht procurva gebogenen, grauschwarzen Querstreifen, Femur II mit solcher Zeichnung nur in der Endhälfte. Palpen hellgelb, Patellar- und Tibialglied mit je 1 bräunlichen Basalfleck vorn. Maxillen und Sternum wie die Beine, Lippenteil dunkler. Abdomen hell graugelb, oben von kurz vor der Mitte bis kurz vor den Spinnwarzen 2 tiefschwarze, nach hinten konvergierende, aber nicht zusammenstoßende, vorn unter sich um ihre doppelte Breite entfernte Längsbinden, die so breit wie die Femoren III sind und durch je 4 reinweiße, ein wenig schräg gestellte Querflecke in je 5 Flecken aufgeteilt werden, von denen No. 2 und 3 (von vorn) die längsten sind, No. 5 bei weitem der kürzeste. Von der Basis bis zwischen die Vorderenden der Binden 1 graulicher, undeutlicher, an beiden Enden scharf zugespitzter Lanzettfleck. Zwischen den Binden und den Spinnwarzen ein abgerundet viereckiger, brauner Fleck, welcher 2 kleine, runde, in Querreihe gestellte, weiße Flecke einschließt. Spinnwarzen gelbbraun, an der Basis membranartig weiß, die Basis ringsum von einer schmalen, schwarzen Binde eingefaßt. Bauch mit schwacher Andeutung einer bräunlichen Mittelbinde.

Genitalfeld graugelblich, unbestimmt bräunlich umrandet, vorn und hinten quergeschnitten, an den Seiten gerundet, 1,2 mm breit, 0,8 mm lang, in der Mitte mit einem kleinen, dunkelbraunen, an den Seiten gerundeten, hinten quergeschnittenen, vorn tief ausgeschnittenen Fleck, der in Spiritus gesehen 2 schwarze Mittellängslinien und je 1 ebensolche Seitenrandlinie undeutlich erkennen läßt. Trocken gesehen erscheint dieser Fleck als eine abgerundete, etwa so lange wie breite, tiefschwarze, grob punktierte, fast glanzlose Platte, die am Rand leicht niedergedrückt ist und in der hintern Hälfte eine ganz seichte Längseinsenkung zeigt.

Trocken gesehen erscheint das Tier größtenteils weiß behaart und beschuppt, die Cilien leicht gelblich, die schwarzen Längsbinden des Abdomens scheinen innen ganz schmal, außen breiter, von je 1 rötlichen Schuppenbinde begrenzt zu sein; zwischen den Binden, jedenfalls vorn, weiße Beschuppung.

Cephalothorax fast wie bei den Hylleen geformt. Die größte Breite zwischen den Coxen II, nach vorn und hinten gerundet ver-

schmälert, der Hinterrand deutlich ausgerandet; von hinten ziemlich stark, in gerader Linie bis zwischen die Hinterseiten der Coxen II ansteigend, dann fast horizontal, ganz leicht gewölbt, bis zu den Augen III, dann nach vorn, leicht gewölbt, bis zu den Augen I stark abfallend. Die Seiten stark gewölbt, sodaß von vorn gesehen die Kontour des Cephalothorax etwa halbkreisförmig ist. Augen III weiter vom Seitenrand als unter sich entfernt; von oben gesehen erscheinen sie um etwa ihren doppelten Durchmesser vom Rand entfernt. Quadrangulus hinten nicht viel breiter als vorn. Unter den Augen II lange, starke „Hörner".

Totallänge 10 mm. Cephalothorax 3,7 mm lang, 3 mm breit. Abdomen 6,5 mm lang, 4 mm breit. Beine: I Fem. 2,3, Pat. + Tib. 3, Met. + Tars. 2 mm; II bzw. 2,1, 2,6, 1,5 mm; III bzw. 2,3, 2,3, 2 mm; IV bzw. 2,2, 2,3, 2,2 mm. Totallänge: I 7,3, II 6,2, III 6,6, IV 6,7 mm.

Gen. *Hyllus* C. L. K. 1846.

1. *Hyllus pachypoessae* Strand 1907, l. c., p. 547.

Lokalität: Kamerun (Voss). 1 ♂ subad.

♂ subad. Dimensionen: Totallänge 11,5 mm. Cephalothorax 5,5 mm lang, mitten 4 mm breit, vorn ca. 3 mm breit. Abdomen ohne Spinnwarzen 5,5 mm lang, 3 mm breit. Beine: I Fem. 3,1, Pat. 2, Tib. 2,5, Met. 1,6, Tars. 1,5 mm; II bzw. 3, 1,9, 2, 1,6, 1,5 mm; III bzw. 3,6, 2, 2,1, 2,2, 1,7 mm; IV bzw. 3,5, 1,7, 2,5, 2,6, 1,6 mm. Totallänge: I 10,7, II 10, III 11,6, IV 11,9 mm. Palpen: Fem. 1,7, Pat. 0,8, Tib. 0,6, Tars. 1,5 mm (NB. unreif!).

Bestachelung: Alle Femoren oben mitten 1, 1, 1, I vorn in der Endhälfte 1, 2, hinten 1 oder 1, 1; II vorn 1, 2, hinten 1, 1; III vorn 1, 2, hinten 2; IV vorn 2, hinten 1, alle 3 an der Spitze; Patellen III—IV vorn und hinten je 1, I—II haben jedenfalls vorn 1 gehabt; Tibien I—II unten 2, 2, 2, vorn 1, 1, III—IV scheinen unten 2, 2, vorn und hinten je 1, 1, 1, oben keine zu haben; Metatarsen I—II unten 2, 2, III unten 2, 2, vorn und hinten je 1, 2, IV unten 2, 2 (an allen Paaren je Mitte und Spitze), vorn und hinten je 1, 1, 2 Stacheln. — Palpen: Femoralglied oben an der Spitze 2, die übrigen Glieder nur lang und fein borstenbehaart.

Am untern Falzrand 1 ziemlich scharf zugespitzter Zahn, der erheblich größer als die 2 des obern Rands ist; von diesen ist der innere

ein wenig kleiner. — Quadrangulus hinten 2,8 mm breit, vorn ein klein wenig schmäler, 2,1 mm lang. Augen II in oder sehr wenig vor der Mitte, um mehr als den Durchmesser der Augen III von diesen entfernt; letztere kleiner als die S. A. I und weit innerhalb des Rands des Cephalothorax gelegen. Reihe I oben schwach recurva, fast gerade; die viel größern M. A. sich berührend, vom Clypeusrand um deutlich weniger als ihren Radius, von den S. A. um etwa den halben Radius der letztern entfernt.

Bekleidung nur teilweise erhalten. Clypeus, Mandibeln und Palpen mit langer, aber nicht dichter, hell ockergelblicher Behaarung, die am Clypeus hauptsächlich in 2 Querlinien, je einer unter den Augen und am Rand angeordnet ist, an den Palpen, besonders vorn. mit langen, feinen, schwarzen, abstehenden Haaren untermischt. Quadrangulus und die helle Seitenbinde des Cephalothorax mit leicht grün-metallisch glänzenden, gelblichen, angedrückten Schuppenhaaren bekleidet. Beine mit feiner, langer, abstehender, schwarzer Behaarung oben und an den Seiten, unten mit weißlicher ebensolcher an den Femoren. Letztere scheinen mit schwach grünlich-metallischer, die übrigen Glieder mit rein weißer Grundbehaarung versehen gewesen; an der Basis aller Tarsen oben ein schmaler, scharf begrenzter, rein weißer Halbring. Das Abdomen scheint an den hellen Binden gelbliche, schwach metallisch-glänzende Schuppenbehaarung und sehr lange, weißliche, abstehende Haare zu haben, an den dunklen Partien schwarz behaart; unten leicht grünlich-metallisch, längs der Mitte an 2 schmalen, dicht nahe aneinander gelegenen, parallelseitigen Längsbinden rein weiß behaart. Unterseite des Cephalothorax graugelblich bis bräunlich behaart. Die hell-metallische Schuppenbekleidung der Oberseite schimmert in Flüssigkeit silberig. — Behaarung an der Unterseite der Tibien, Spitze der Patellen und Basis der Metatarsen, insbesondere an den Vorderpaaren, bürstenartig, lang und dicht sowie schwarz.

Färbung in Spiritus: Cephalothorax hellbraun, die Kopfplatte nicht dunkler, mit gelber Mittellängsbinde, die vorn zwischen den Hinterrändern der Augen III stumpf zugespitzt endet, daselbst so breit wie der Durchmesser der vordern M. A., nach hinten sich allmählich verschmälert und verdunkelt und kaum ganz den Hinterrand erreicht; die hintere Abdachung dunkler braun mit jederseits einer schwachen Andeutung von 2 hellern, von der Mittelbinde ausgehenden Schrägstreifen (letztere sehr undeutlich und vielleicht zufällig). An den Seiten jederseits eine undeutliche gelbliche Längs-

binde, die breiter als die Mittelbinde und vom Rand um die Breite der letztern entfernt ist; diese Binden erreichen hinten den Rand oder die Mittelbinde nicht, umfassen aber vorn den ganzen Clypeus und die Augen I; Rand schmal schwarz. Augen perlmutterartig glänzend, grauweiß; die der 3. Reihe in schmalen, schwarzen Ringen, die sich innen erweitern und eine diese Augen verbindende, tiefschwarze, blauglänzende, hinten scharf ausgerandete Querbinde bilden. Mandibeln hellrötlich; Klaue an den Seiten leicht geschwärzt. Lippenteil und Maxillen dunkel graubraun, an der Spitze schmal weißlich. Sternum, Basis der Femoren unten, Trochanteren und Coxen hellgelb, letztere an der Basis grau umrandet. Beine sonst braun, Femoren und Tibien am dunkelsten, erstere vorn und oben höchst undeutlich gelblich gestreift oder gesprenkelt, Metatarsen an der Spitze und die ganzen Tarsen am hellsten, insbesondere an den beiden Hinterpaaren. Palpen hellgelb, Femoralglied oben ein wenig dunkler, Patellarglied und Tibialglied ebenda mit je 1 kleinen schwarzen Querfleck. Färbung des Abdomens wenig gut erhalten; oben und zum Teil an den Seiten schwärzlich, fein und undeutlich heller punktiert, mit schmaler, durchlaufender, an beiden Enden etwa gleichbreiter (gleich der Breite der Tarsen IV), in der Mitte unbestimmt lanzettförmig erweiterter, blaßgelber oder weißlicher Binde, die an der breitesten Stelle 2 Paar kleiner, hellbrauner Muskelpunkte einschließt, die ein Trapez bilden, das so breit wie die Binde, hinten ein wenig breiter als vorn und etwa so lang wie hinten breit ist. Hinten ist diese Binde trüber und in unversehrtem Zustand vielleicht in kleine winklige Querflecken aufgelöst. Seiten größtenteils von einer breiten, nach hinten sich verschmälernden, weder Basis noch Spinnwarzen erreichenden, oben bis zum Rand der Rückenfläche sich erstreckenden, teilweise undeutlich schwärzlich punktierten, blaßgelben Längsbinde bedeckt, die in unversehrtem Zustand vielleicht in Schrägstreifen aufgelöst ist. Bauch tiefer schwarz mit hellgrauer oder blaßgelber, stellenweise dunkler gefleckter (künstlich?), parallelseitiger, von der Spalte bis fast zu den Spinnwarzen reichender, durch eine etwa $^1/_5$ so breite, schwarze, hinten abgekürzte Mittellängsbinde unvollständig geteilter Binde, die so breit wie die Coxen I ist, hinten quergeschnitten und ausgerandet und durch einen tiefschwarzen Querfleck von den Spinnwarzen getrennt; auch letzterer scheint weiß behaart gewesen, sodaß die Binde in trocknem Zustand bis zu den Spinnwarzen sich erstreckt. Epigaster graulich mit hellerm, an beiden Enden erweitertem Längsfleck in der Mitte;

Lungendeckel schmal hellgrau umrandet. Spalte schmal grauweiß. Spinnwarzen gelblich-braun, die obern oben etwas dunkler sowie ein wenig länger, nach hinten divergierend, leicht gebogen und besonders außen. lang und abstehend behaart.

Scheint mit *H. alboplagiatus* TH. 1900 (♀) verwandt zu sein, aber bei dieser ist die weiße Bauchbinde nicht geteilt, Rückenbinde hinten in Flecken aufgelöst etc. Mit *Hyllus ventrilineatus* STRAND ♀ bedeutende Ähnlichkeit. aber wahrscheinlich verschieden.

Gen. ***Plexippus*** C. L. K. 1850.

1. ***Plexippus paykulli*** (AUD.) 1825.

1 ♂ von Mosambique (EISLEBEN).

Gen. ***Hasarius*** SIM. 1871.

1. ***Hasarius adansoni*** (AUD.) 1825.

Lokalität: Amani. 28./3. 1905 (VOSSELER). 1 ♀.
1 ♂ im Laboratorium zu Amani. 20./1. 1905.

Artenverzeichnis.